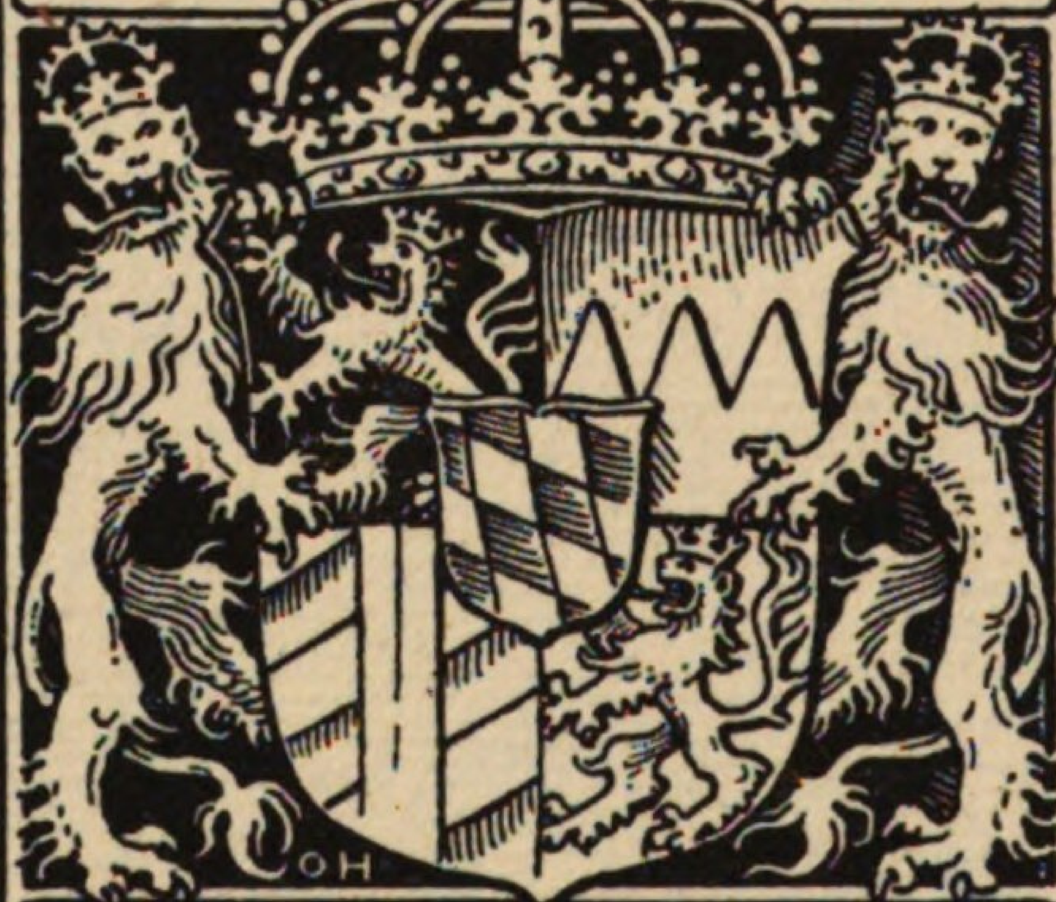

18 72



Chronik

der

Ludwig-Maximilians-Universität

München

für das

Jahr 1871/72.

1. Jahreschronik vom 26. Juni 1871 bis 31. Juli 1872.
2. Die 400jährige Stiftungsfeier der Universität am 1., 2. und 3. August 1872.
3. Festrede von Dr. J. J. v. Döllinger.
4. Anhang: Verzeichniß der Festtheilnehmer.

München, 1872.

Druck von C. R. Schurich.

Chronik

der

Ludwig-Maximilians-Universität

München

für das

Jahr 1871/72.

Vom 26. Juni 1871 bis 31. Juli 1872.

München, 1872.
Druck von C. R. Schurich.

I. Academische Behörden.

Rector

im academischen Jahre 1871/72, der 621te seit Bestehen der Universität, war Dr. Ignaz von Döllinger, Reichsrath der Krone Bayern, Stiftspropst und ordentlicher Professor der Kirchengeschichte.

Academischer Senat:

Rector: Dr. Ignaz von Döllinger.

Proreктor: Dr. Friedrich Wilhelm Benjamin von Giesebrecht.

Senatoren waren

aus der theologischen Facultät: Dr. Isidor Silbernagl, k. ordentlicher Professor des Kirchenrechts; Dr. Wilhelm Karl Reischl, k. ordentlicher Professor der Moraltheologie;

aus der juristischen Facultät: Dr. Joseph von Pözl, k. ordentlicher Professor des bayerischen Staatsrechts; Dr. Johann Julius Wilhelm von Planck, k. ordentlicher Professor des Criminalrechts und Criminalprocesses;

aus der staatswirthschaftlichen Facultät: Dr. Johann Alphons Renatus Helferich, k. ordentlicher Professor der Nationalökonomie und Finanzwissenschaft; Dr. Wilhelm Heinrich Riehl, k. ordentlicher Professor der Culturgeschichte und Statistik;

aus der medicinischen Facultät: Dr. August Rothmund, k. ordentlicher Professor der Augenheilkunde; Dr. Max von Pettenkofer, k. ordentlicher Professor der Hygiene;

aus der philosophischen Facultät — I. Section: Dr. Heinrich Brunn, k. ordentlicher Professor der Archäologie und Numismatik; Dr. Karl Adolf Cornelius, k. ordentlicher Professor der Geschichte; — II. Section: Dr. Ludwig Seibel, k. ordentlicher Professor der Mathematik; Dr. Karl Alfred Zittel, k. ordentlicher Professor der Paläontologie.

Decane

waren — in der theologischen Facultät: Dr. Franz Xaver Reithmayr, k. ordentlicher Professor der hl. Schrift des Neuen Testaments und der biblischen Hermeneutik; nach dessen Tod Dr. Valentin Thalhofer, k. ordentlicher Professor der Pastoraltheologie, Homiletik, Liturgik und Katechetik;

in der juristischen Facultät: Dr. Joseph von Pözl, k. ordentlicher Professor des Staatsrechtes;

in der staatswirthschaftlichen Facultät: Dr. Johann Alphons Renatus Helferich, k. ordentlicher Professor der Nationalökonomie und Finanzwissenschaft;

in der medicinischen Facultät: Dr. Franz Seitz, k. ordentlicher Professor der Arzneimittellehre und Poliklinik;

in der philosophischen Facultät: Dr. Friedrich Wilhelm Benjamin von Giesebrecht, k. ordentlicher Professor der Geschichte.

II. Veränderungen im Lehrkörper.

In der theologischen Facultät:

Durch Allerhöchste Entschließung vom 11. Juni 1872 wurde der ordentliche Professor an der Universität Würzburg, Dr. Peter Schegg vom 1. Oktober 1872 anfangend zum ordentlichen Professor der neutestamentlichen Exegese und der bibl. Hermeneutik an hiesiger Hochschule ernannt; sodann wurde dem ordentlichen Professor des Kirchenrechts Dr. Isidor Silbernagl als weiteres Nominalfach die Kirchengeschichte übertragen. Der außerordentliche Professor Dr. Johann Friedrich wurde zum ordent-

lichen Professor der historischen Nebenfächer der Theologie, nemlich der Dogmengeschichte mit Symbolik, Patrologie, christlichen Archäologie und Literaturgeschichte ernannt, und der außerordentliche Professor Dr. Joseph Bach zum ordentlichen Professor der Pädagogik und der philosophischen Disciplinen, insbesondere der Religions-Philosophie befördert.

In der juristischen Facultät:

Der außerordentliche Professor Dr. Hermann von Sicherer wurde zum ordentlichen Professor des Deutschen Rechts und der Deutschen Staats- und Rechtsgeschichte befördert (28. Juli 1871).

Der ordentliche Professor Dr. August Geyer an der Univ. Innsbruck wurde zum ordentlichen Professor des Criminalrechts und Criminalprozesses berufen (14. April 1872).

In der medicinischen Facultät:

Der ordentliche Professor, Obermedicinalrath Dr. Franz Christoph von Rothmund ist, seiner Bitte entsprechend, den Funktionen als Oberarzt der I. chirurgischen Abtheilung im allgemeinen Krankenhause enthoben worden.

Die beiden chirurgischen Abtheilungen im allgemeinen Krankenhause wurden vereinigt und dem ordentlichen Professor, Oberarzt und Generalarzt à la suite Dr. Joh. Nepomuk von Nußbaum übertragen.

Dem ordentlichen Professor Dr. August Rothmund wurde die Augenklinik als Nominalfach übertragen und wird der Magistrat der Haupt- und Residenzstadt München, so lange es die Gemeinde mit ihren Interessen verträglich findet, die Augenkranken nach den Directiven des Directoriums des allgemeinen Krankenhauses der Privataugenheilanstalt des Professors Dr. August Rothmund überweisen lassen (H. M.-E. v. 6. Okt. 1871).

Dr. Johann Poppel wurde von der Function als Privatdocent, seinem Ansuchen entsprechend, enthoben (26. November 1871); desgleichen (5. März 1872) Privatdocent Dr. August Rauber, welcher einen ihm gewordenen Ruf als Prosector an der Universität Basel angenommen hat.

Dr. Hermann von Böck und Dr. Franz Hofmann sind als Privatdocenten aufgenommen worden (17. Jänner bez. 19. Juli 1872).

In der philosophischen Facultät:

Dr. Otto Benndorf wurde als Ehrenprofessor unterm 22. August 1871 aufgenommen und, seinem Ansuchen entsprechend, unterm 9. Juni 1872 dieser Funktion wieder enthoben, nachdem er einen Ruf als ordentlicher Professor an die Universität Prag erhalten und angenommen hatte.

Dr. Carl Lemcke, Dr. Rudolf von Willemoes-Suhm und Dr. Adolf Engler wurden als Privatdocenten aufgenommen (29. November 1871, 17. Jänner und 29. März 1872).

Empfindliche Lücken hat im abgelaufenen Jahre der Tod in die Reihe der academischen Lehrer gebracht.

Am 30. Juni 1871 erlag längerem Leiden der k. ordentliche Professor des römischen Civilrechts Dr. Franz Zenger. Geboren am 28. November 1798 zu Stadtamhof bei Regensburg, erhielt er seine erste Erziehung in Augsburg, wohin er seinem Vater in den früheſten Jahren gefolgt war; am Gymnasium zu St. Anna daselbst vollendete er seine Gymnasialstudien. Er bezog sodann die Universität Landshut, wurde dortselbst im Jahre 1823 zum Doctor utriusque juris promovirt, besuchte hierauf die Universität zu Göttingen und nachdem er kurze Zeit sich der juristischen Praxis gewidmet hatte, erhielt er im Herbste 1826 die Aufnahme als Privatdocent in der juristischen Facultät unserer Universität. Am 24. November 1828 als außerordentlicher Professor an der Universität zu Erlangen angestellt, wurde er schon am 20. November 1831 als ordentlicher Professor nach München zurückgerufen, und wirkte von da an an unserer Hochschule bis zu seinem Lebensende. Zahlreiche Schüler hatten in diesen 4 Decennien zu seinen Füßen gesessen; sein juristischer Scharfsinn und sein faßlicher Lehrvortrag haben ihm die Hochachtung, sein gemüthvolles Wesen die Liebe seiner Zuhörer errungen. Durch seine hervorragende Begabung und sein biederes

Wesen genoß er aber auch bei seinen Collegen volle Anerkennung und allgemeines Vertrauen. Im Jahre 1840 ward er zum Rector der Universität erwählt, wiederholt hatte er als Mitglied des Senats und Jahrzehnte hindurch als Mitglied des Verwaltungs-Ausschusses zur Wohlfahrt der Corporation gewirkt; fast 20 Jahre versah er das Stipendien-Ephorat und in einer Reihe von Jahren besorgte er die Geschäfte des Decanats der juristischen Facultät. Auch an den Aufgaben des Landtages hatte Zenger, als die Universität in demselben noch eine eigene Vertretung hatte, wenn auch nur kurze Zeit, so doch nicht unwesentlichen Antheil genommen*).

Die k. medicinische Facultät hat zwei ihrer Mitglieder zu betrauern; beide wurden rasch und unerwartet vom Tode dahin gerafft. Am 2. Januar l. J. verschied nach ganz kurzem Unwohlsein der außerordentliche Professor für gerichtliche Medicin Dr. L. Ernst Buchner, k. Hofstabshebearzt, Beisitzer des Medicinal-Comité und Mitglied des Kreismedicinal-Ausschusses von Oberbayern. Ernst Buchner war geboren am 8. November 1812 zu München, besuchte dahier das sog. alte Gymnasium, vollendete seine Universitätsstudien an der Universität München und wurde daselbst 1834 zum Doctor der Medicin promovirt. In der Zeit der vorgeschriebenen zweijährigen Vorbereitung zum Staatsconcurs bereicherte er sein Wissen an den Universitäten Würzburg, Heidelberg, Wien, Prag, Berlin und Paris und bestand im Jahre 1836 seine Staatsprüfung. „In Berücksichtigung seiner Qualification und der besondern Richtung auf das Gebiet der Geburtshilfe" erhielt Buchner im Jahre 1838 die Erlaubniß zur Ausübung der ärztlichen Praxis in München, eine für die damalige Zeit nicht gewöhnliche Auszeichnung. Am 1. Oktober 1838 wurde er zum Hofstabshebearzt ernannt. Im Jahre 1840 übernahm er die Leitung der von Dr. Vogel errichteten Kinderheilanstalt, die er zu einem gedeihlichen Aufschwunge för-

*) Zenger's Inaugural-Abhandlung „de interventionibus generatim et in specie illa quam vocant mixtam" scheint nicht gedruckt worden zu sein; im Drucke erschien dagegen seine Habilitationsschrift: Ueber das Vadimonium der Römer (Landshut 1826); sein gedruckter Grundriß zu seinen Vorlesungen über Pandektenrecht ist nicht zur Vollendung gediehen. Vgl. Beil. z. A. Allg. Zeitung von 1871 Nr. 189.

derte. Im Jahre 1847 wurde E. Buchner zum hebärztlichen Mitgliede des Kreismedicinal-Ausschusses von Oberbayern, im Jahre 1848 zum Suppleanten des Medicinalcomité's und am 31. Dezember 1844 zum Beisitzer desselben ernannt.

Im Jahre 1843 als Privatdocent in die medicinische Facultät unserer Universität aufgenommen, ward er 1849 zum Honorarprofessor ernannt und am 19. Jänner 1869 als außerordentlicher Professor für das Fach der gerichtlichen Medicin angestellt.

Professor Buchner war ein ebenso gesuchter als gewissenhafter Arzt, ein erfahrener Practiker und vielseitig gebildeter Gelehrter, ein beliebter academischer Lehrer.

Seine ärztliche Praxis war ausgedehnt durch alle Schichten der Gesellschaft. Von seinem sonstigen Wirken und dem ihm gewordenen Vertrauen gibt Zeugniß seine Berufung in den Medicinal-Ausschuß und in das Medicinal-Comité, ferner daß Buchner von dem im Jahre 1848 berufenen ärztlichen Congresse in den ständigen Ausschuß gezogen wurde, daß ihn der ärztliche Verein in München zum Schriftführer und später zum Vorstande wählte. In diesen Stellungen hat er sich besonders nach zwei Richtungen hervorragende Verdienste erworben — um den Pensions-Verein für Wittwen und Waisen bayerischer Aerzte und um das wissenschaftliche Centralorgan des bayerischen ärztlichen Vereines, das ärztliche Intelligenzblatt, von welchem ihm in den letzten Jahren auch die Redaction übertragen war. — Im Jahre 1862 war er auch mit der Redaction der von Professor Friedreich begründeten „Blätter für gerichtliche Medicin" betraut worden.

Als Lehrer zählte Buchner eine beträchtliche Anzahl dankbarer Schüler und bei seinen Collegen wird er stets in freundlicher Erinnerung fortleben*).

*) Von seinen schriftstellerischen Arbeiten seien hier außer einer Reihe von Aufsätzen in medicinischen und juristischen Zeitschriften nur folgende genannt:

1) De omphalorrhea, Abhandlung (1843).
2) Ueber die Stellung der Sachverständigen nach dem neuen Gerichtsverfahren — Aufsatz 1853 in Henke's Zeitschrift Bd. 66; ferner in den Blättern für gerichtliche Medicin.
3) Ueber simulirten Blödsinn. 1862. Heft 5.
4) Die Pyromanie, eine historische Skizze. 1863. Heft 2.

Der zweite schwere Verlust betraf die medicinische Facultät durch den am 31. Mai l. J. erfolgten Tod des ordentlichen Professors, k. Hofrathes, Vorstandes und Oberarztes der Kreisirrenanstalt von Oberbayern, Dr. August von Solbrig.

August Solbrig war geboren am 17. September 1809 zu Fürth, absolvirte das Gymnasium zu Ansbach und vollendete seine medicinischen Studien an den Universitäten München und Erlangen. Am 27. August 1831 ward er zum Doctor medicinae promovirt und hat im Jahre 1835 seine medicinische Staatsprüfung bestanden. Später arbeitete er einige Zeit als Assistent bei Hofrath Henke in Erlangen. Von besonderer Vorliebe für das Studium der Psychiatrie beseelt, verwendete er ein ihm zu Theil gewordenes Staatsstipendium dazu, um in Deutschland, Frankreich und Belgien die Einrichtungen der verschiedenen Irrenanstalten kennen zu lernen und mit den hervorragendsten Persönlichkeiten im Fache der Psychiatrie in Berührung zu kommen. Im Jahre 1837 ließ sich Solbrig in Fürth als Arzt nieder und errang während der Ausübung der Praxis daselbst die schönsten Erfolge. Endlich ward ihm die Organisation der Kreisirrenanstalt zu Erlangen übertragen und nach deren Eröffnung im Jahre 1846 sein Lieblingswunsch erfüllt, er wurde zum Vorstande und Oberarzt dieser Anstalt ernannt. Diese Stelle füllte Solbrig nach der administrativen und wissenschaftlichen Seite gleich vorzüglich aus. In Würdigung seiner wissenschaftlichen Befähigung wurde er im Jahre 1849 zum Honorarprofessor an der Universität Erlangen ernannt. Nachdem schon bei der Einrichtung einiger anderer Irrenanstalten sein Rath eingeholt worden war, ward er im Jahre 1855 mit der Ent-

5) Wer soll in gerichtlichen Fällen die mikroscopische Untersuchung vornehmen? 1864. Heft 1.
6) Zur gerichtlichen Psychologie. 1864. Heft 2.
7) Der Unterricht in der gerichtlichen Medicin. 1865. Heft 1.
8) Die ärztlichen Sachverständigen. 1866. Heft 1.
9) Ueber Krankheit, Arbeitsunfähigkeit und bleibenden Nachtheil. 1866. Heft 2.
10) Erläuterung des deutschen Strafgesetzbuches vom Standpunkte der gerichtlichen Medicin.
11) Die hervorragendste Leistung ist sein „Lehrbuch der gerichtlichen Medicin für Aerzte und Juristen" 1867 und 1872. Vgl. Extrabeilage zum ärztlichen Intelligenzblatte von 1872 Nr. 15.

werfung eines Planes für den Bau einer Kreisirrenanstalt für Oberbayern betraut. Dieses ehrenden Auftrages entledigte er sich in glänzender Weise; der Bau ward nach seinem Plane ausgeführt, die Anstalt eingerichtet und er im Jahre 1859 als Vorstand der neuen Anstalt nach München gerufen. Am 12. September 1859 ward Dr. Solbrig zum Ehrenprofessor an unserer Universität ernannt und am 14. Juni 1864, nachdem er einen höchst ehrenvollen Ruf als Professor der Psychiatrie an der Universität und Director der Irrenabtheilung an der Charité in Berlin abgelehnt hatte, unter Verleihung des Hofrathstitels zum ordentlichen Professor der Psychiatrie befördert. Solbrig hatte es dahin gebracht, daß die Psychiatrie als obligatorische Disciplin den übrigen medicinischen Specialfächern gleichgestellt und als Prüfungsgegenstand im medicinischen Staatsconcurs eingeführt worden ist.

Professor Solbrig war eine nicht gewöhnliche Erscheinung; sein Verlust ist schwer zu ersetzen.

Sein Verwaltungs- und Organisationssystem und seine Methode als Psychiater waren mustergiltig; in der Wissenschaft der Psychiatrie war er bahnbrechend und sein Ruf ist weit hinausgedrungen über die Grenzen seiner Heimat; als Lehrer war er ebenso eifrig als fesselnd und anregend. Ein heller Geist, gründlich gebildet und sehr gewandt, und ein rastloser Arbeiter war er zugleich ein eben so trefflicher Kenner als eifriger Verehrer von Kunst und Musik*).

Aus der theologischen Facultät starb am 26. Jänner l. J. der k. ordentliche Professor der heiligen Schrift des Neuen Testamentes und der biblischen Hermeneutik Dr. Franz Xaver Reithmayr. Reithmayr war geboren am 16. März 1809 zu Illkofen, Bezirksamts Regensburg, absolvirte

*) Von seinen schriftstellerischen Arbeiten werden hier außer verschiedenen Aufsätzen in öffentlichen Blättern verzeichnet:

1) Psychiatrische Briefe (Allg. Zeitung) 1858.
2) Verbrechen und Wahnsinn. Abhdlg. 1869.
3) Die Geisteskrankheit im Zusammenhange mit der jeweiligen Culturbewegung (Allg. Zeitung 1870).
4) Ueber den Muskeltonus und seine Beziehungen zur psychischen Erkrankung. Abhdlg. 1872. Vgl. Beil. zur A. Allg. Ztg. von 1872. Nr. 165.

das Gymnasium zu Regensburg, begann seine theologischen Studien am Lyceum zu Regensburg und vollendete dieselben an der Hochschule zu München. Daselbst wurde er am 17. August 1836, nachdem er die von der theologischen Facultät für das Jahr 1834/35 gestellte Preisaufgabe mit Erfolg bearbeitet hatte, zum Doctor theologiae promovirt. Nachdem Dr. Reithmayr hierauf einige Zeit hindurch als Religionslehrer am k. neuen Gymnasium dahier gewirkt hatte, wurde er am 22. März 1837 als außerordentlicher Professor in der theologischen Facultät an unsere Universität gerufen und am 24. Oktober 1841 zum ordentlichen Professor der Theologie für das Fach der neutestamentlichen Exegese befördert.

Professor Reithmayr beherrschte als Gelehrter vollkommen das von ihm zunächst vertretene Gebiet der neutestamentlichen Exegese; mit den Vorlesungen über die Evangelien und die Briefe der Apostel verband er auch Vorträge über die Einleitungswissenschaften und die biblische Hermeneutik und hatte auch die Patrologie und die ältere christliche Literaturgeschichte in den Kreis seiner Lehrvorträge gezogen. Sein eindringender Geist und seine ausgedehnten Studien machten es ihm möglich, die Masse des Stoffes in einer Weise zu beherrschen, daß seine Verdienste sicherlich in den Herzen der Tausenden seiner Zuhörer in dankbarer Erinnerung fortleben werden.

Neben seinen gelehrten Arbeiten unterzog sich Reithmayr gerne auch den Verwaltungsgeschäften der Universität und konnte sich hierin großer Geschäftsgewandtheit und sorgfältiger Pflege der Traditionen der Corporation rühmen.

Für das Jahr 1857/58 hatte ihn das Vertrauen der Collegen als Rector an die Spitze der Universität gerufen; wiederholt hatte er seinen Sitz im academischen Senate und fast 20 Jahre versah er das Amt des Decans in der theologischen Facultät. Längere Zeit hindurch war derselbe Ephorus für die Candidaten der Theologie aus den Bisthümern Regensburg und Speier und vom Bischofe der letztgenannten Diöcese ward er am 22. November 1850 zum bischöflichen geistlichen Rathe ernannt.

Seine Thätigkeit erstreckte sich indeß auch über die Kreise der Universität hinaus.

Eine Reihe von Jahren bekleidete Reithmayr die Würde eines Kreisscholarchen von Oberbayern, und eine besondere Sorgfalt wendete er dem aus dem Vincentius-Vereine abgesonderten Comité für Unterstützung dürftiger Studirender zu. Seine Leistungen fanden auch allenthalben die gebührende Anerkennung. Er ward zum Ritter des k. b. Verdienstordens vom hl. Michael ernannt; die theologische Facultät der Universität Prag hatte ihn zum Ehrenmitgliede erwählt; er erhielt das Ritterkreuz des k. sicilianischen Verdienstordens Franz I. und am 14. September 1858 ward er zum Camerière segreto Sr. Heiligkeit Pius IX. ernannt*).

Die staatswirthschaftliche Facultät verlor am 28. August 1871 den k. ordentlichen Professor der Technologie an der Universität und ordentlichen Professor der angewandten Chemie an der k. polytechnischen Schule Dr. Cajetan Georg von Kaiser.

Georg Cajetan Kaiser war geboren zu Kelheim in Niederbayern am 5. Jänner 1803; nachdem er in seiner Heimat Unterricht im Latein und Griechischen genossen, kam er an das Gymnasium zu Regensburg, mußte aber wegen inzwischen eingetretener mißlicher Vermögensverhältnisse schon nach anderthalb Jahren die Gymnasialstudien aussetzen und widmete sich nun der Pharmacie. Nachdem er sich vorschriftsmäßig vorbereitet hatte, bezog

---

*) Seine hauptsächlichsten literarischen Leistungen sind — nach gütiger Mittheilung des Herrn Prof. Dr. Reischl — folgende:

1) J. A. Möhlers Patrologie oder christliche Literär-Geschichte. Aus dessen hinterlassenen Handschriften mit Ergänzungen. Regensburg 1840.
2) Commentar zum Briefe an die Römer. Regensburg 1845.
3) Patrum apostolicorum opera: Graece et latine Monachii 1844.
4) Novum Testamentum graece et latine. Textum graecum recognovit Monachii 1847.
5) Einleitung in die heiligen Schriften des Neuen Testamentes. Regensburg 1854.
6) Commentar zum Briefe an die Galater. München 1865.
7) Ueber Idee und Ziel der Universitäten. Rectoratsrede 12. December 1857.
8) Ueber das Promotionsrecht und die Promotion zu den academischen Ehrengraden 26. Juni 1858.

Begründet und durch Vorwort eingeleitet ist von ihm noch:

9) Bibliothek der Kirchenväter. Auswahl der vorzüglichsten patristischen Werke. Kempten 1869 u. ff.

er im Wintersemester 1819 die Universität Landshut und bestand die vorgeschriebene Prüfung als Apotheker mit so gutem Erfolge, daß ihn die Prüfungscommission aufmunterte, sich dem Lehrfache der Chemie zu widmen. Nachdem er noch einige Zeit als practischer Apotheker zugebracht, gelang es ihm als Assistent im chemischen Laboratorium der Universität aufgenommen zu werden. Während er hier seinem hochverehrten Lehrer Fuchs bei dessen Vorlesungen assistirte, traf ihn am 25. April 1823, als eine Retorte, worin während der Vorlesung wasserfreie Schwefelsäure durch Destillation von $1^1/_2$ Pfund Nordhäuser Schwefelsäure dargestellt worden war, aus dem Ofen in den Hof verbracht wurde, das Unglück, daß der heiße Retortenkörper durch Auffallen von Regentropfen zersprang und einen großen Theil des kochenden Inhaltes Kaiser in's Gesicht schleuderte. Die Spuren dieser schrecklichen Verletzung hat der Verstorbene Zeit Lebens an sich getragen. Soviel ihm seine Geschäfte als Assistent Zeit übrig ließen, verwendete nun Kaiser mit eisernem Fleiße zu seiner vollständigen Ausbildung. Er errang sich nachträglich das Gymnasial-Absolutorium und wurde nach glücklich bestandenem examen rigorosum am 31. Mai 1825 von der Universität Erlangen zum Doctor philosophiae promovirt.

In rascher Folge ward nun Kaiser zum Professor am Lyceum zu Landshut ernannt, sodann als Professor für Chemie an die k. polytechnische Schule nach München berufen, am 13. Januar 1849 wurde er Honorarprofessor in der staatswirthschaftlichen Facultät unserer Universität und am 31. Januar 1851 zum ordentlichen Professor der Technologie daselbst befördert.

Als Lehrer wird ihm von seinen Zuhörern tiefe Gründlichkeit, practische Darstellung und herablassendste Bemühung um jeden einzelnen seiner Schüler nachgerühmt. Neben seinen Vorlesungen über allgemeine Experimentalchemie, über analytische Chemie und über Technologie gab er zeitenweise practische Curse für Bierbrauer, die von zahlreichen Theilnehmern des In- und Auslandes besucht waren.

Als Gelehrter war ihm ein zäher Forschungstrieb eigen, womit er jede auch noch so unbedeutend scheinende Beobachtung einer Erklärung durch Experimente für würdig hielt. Eine besondere Sorgfalt widmete er auch dem

vaterländischen Industriezweige der Bierbrauerei, um dessen wissenschaftliche Behandlung er sich wesentliche Verdienste erwarb.

Kaiser's Name war außerhalb seiner Heimat wohlbekannt; er war Mitglied und Ehrenmitglied einer großen Zahl deutscher und außerdeutscher gelehrter Gesellschaften.

Neben seiner ausgebreiteten wissenschaftlichen Thätigkeit hatte er auch an den Verwaltungsgeschäften der Universität regen Antheil genommen. Er hat die Würde eines Senators bekleidet und Jahre lang die Geschäfte des Decanats geführt mit einer Gewissenhaftigkeit, Genauigkeit und Ordnung bis ins Kleinste, wie sie ihm in seltenem Grade eigen war.

Sein edles Gemüth, sein humanes, freundliches Wesen werden ihm bei Jedem, der ihn kennen gelernt hat, ein liebevolles Andenken sichern*).

---

*) Von ihm sind nachstehende Arbeiten im Drucke erschienen:

1) Untersuchung der Asche des Benzoësharzes 1825.
2) Ueber die Chlorverbindungen, eine deutsche Bearbeitung nach dem Holländischen von Stratingh und nach dem Französischen von Chevalier. 1829.
3) Grundriß der Pharmacie. Landshut 1832.
4) Ueber die Eigenschaften, Bestandtheile und chemische Verbindung der hydraulischen Mörtel. 1833.

Im Kunst- und Gewerbeblatt des polytechnischen Vereines, dessen Redaktion er 35 Jahre geführt hat, finden sich von ihm folgende Aufsätze:

5) Geschichtliche Uebersicht der Bierproben. 1835.
6) Untersuchungen über Torf, Braunkohlen und Steinkohlen aus dem ganzen Königreiche Bayern. 1839.
7) Ueber die elektrochemische Vergoldung, Versilberung, Verplatinirung.
   Ueber C. Kaisers Prozentaraeometer für Bierwürzen. 1842.
8) Manganoxydul in den Brunnwassern Münchens.
   Ueber Fehler, welche bei Bieruntersuchungen gemacht werden können. 1845.
9) Verbesserung der Berthier'schen Methoden zur Untersuchung der Brennmaterialien.
   Ueber das Probeöl der Türkischrothfärberei.
   Ueber Schießbaumwolle.
   Beiträge zur richtigen Kenntniß der Biere. 1846.
10) Ueber einige Lehmsorten der Lindau—Augsburger Eisenbahnlinie. 1847.
11) Ueber den Erfolg der wissenschaftlichen Behandlung der Bierbräuerei. 1854.
12) Ueber das Leben und Wirken des Mineralogen und Chemikers von Fuchs. 1856.

III. Auszeichnungen.

Im Laufe des Studienjahres 1871/72 haben Seine Königliche Majestät nachstehende Auszeichnungen Allergnädigst zu verleihen geruht:

1) In der theologischen Facultät:

Der derzeitige Rector, Stiftspropst, Reichsrath Dr. Ignaz von Döllinger erhielt aus Anlaß seines fünfzigjährigen Priesterjubiläums das Ehrenkreuz des Ludwigs-Ordens (15. April 1872).

2) In der juristischen Facultät

wurde der k. ordentliche Professor Dr. Joseph von Pözl zum lebenslänglichen Reichsrathe der Krone Bayern ernannt (20. Dezember 1871). Drei Mitglieder dieser Facultät hatten im Laufe des Jahres höchst ehrenvolle Rufe nach Auswärts erhalten: der k. ordentliche Professor Dr. W. von Planck an die deutsche Universität zu Straßburg, der k. ordentliche Professor Dr. Alois Brinz an die k. k. Universität zu Wien und der k. ordentliche Professor Dr. Paul Roth an die k. Universität zu Berlin; Dank ihrer hochherzigen Ablehnung sind sämmtliche drei Collegen unserer Universität erhalten geblieben.

3) In der staatswirthschaftlichen Facultät

erhielt der k. ordentliche Professor Dr. Wilhelm Heinrich Riehl den Maximilians-Orden für Wissenschaft und Kunst (22. Novbr. 1871);

der k. außerordentliche Professor Dr. Georg Mayr, Vorstand des statistischen Bureau, wurde unter Belassung in seiner Stellung als außerordentlicher Universitätsprofessor zum Ministerialrathe im k. Staatsministerium des Innern, Abtheilung für Landwirthschaft, Handel und Gewerbe befördert

---

13) Das Keimen der Gerste. 1859.

14) Ueber den Fettgehalt der Gerste. 1863.

Vgl. „Zur Erinnerung an Dr. C. von Kaiser" von August Vogel, München (Manz) 1872.

(23. März 1872). An den k. ordentlichen Professor, Hofrath Dr. N. A. Helferich war ein Ruf an die k. k. Universität Wien ergangen; derselbe hat diese ehrenvolle Auszeichnung in anerkennenswerthester Weise abgelehnt und den drohenden Verlurst von der Universität abgewendet.

4) In der medizinischen Facultät

erhielt der k. ordentliche Professor, Obermedizinalrath Dr. Christoph von Rothmund den Titel eines k. Geheimrathes (6. October 1871);

der k. ordentliche Professor Dr. Carl von Siebold das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone (29. Decbr. 1871);

der k. ordentliche Professor Dr. Ludwig Andreas Buchner das Ritterkreuz I. Classe vom hl. Michael (29. Debr. 1871) und der Privatdocent Dr. Ludwig Mayer das Ritterkreuz II. Classe des Militärverdienstordens (12. Januar 1872).

Dem Honorarprofessor Dr. Alois Martin wurde der Titel eines k. Medizinalrathes verliehen. Der Honorarprofessor Dr. Heinrich Ranke wurde zum ordentlichen Beisitzer und der Privatdocent Dr. Joseph Oertel zum III. Suppleanten des Medicinal-Comité's der Universität ernannt (12. März 1872).

5) In der philosophischen Facultät

wurde dem k. ordentlichen Professor Dr. Justus Freiherrn von Liebig die Stelle des Vorstandes der Academie der Wissenschaften auf weitere drei Jahre verliehen und demselben die Function des General-Conservators der wissenschaftlichen Sammlungen des Staates auf die gleiche Zeitdauer übertragen (10. Februar 1872);

der k. ordentliche Professor Dr. Franz von Kobell erhielt das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone (29. Dezember 1871);

der k. ordentliche Professor Dr. Gustav von Jolly wurde zum Conservator des physikalisch-metronomischen Instituts;

der k. ordentliche Professor Dr. Ludwig Seidel zum Conservator der mathematisch-physikalischen Sammlungen des Staates (18. Juli 1871) ernannt;

der k. ordentliche Professor Dr. Gustav Bauer und der k. außerordentliche Professor Dr. Jakob Volhard wurden zu außerordentlichen Mitgliedern der mathematisch-physikalischen Klasse der Academie der Wissenschaften in München (25. Juli 1871) erwählt.

Die Erlaubniß zur Annahme auswärtiger Auszeichnungen wurde von Seiner Majestät dem König allergnädigst ertheilt:

dem k. ordentlichen Professor in der juristischen Facultät Dr. Conrad Maurer bezüglich seiner Ernennung zum auswärtigen Mitgliede der k. schwedischen Academie der Wissenschaften in Stockholm (13. März 1872);

dem k. außerordentlichen Professor in der juristischen Facultät Dr. Hermann Seuffert, ferner den k. ordentlichen Professoren in der medicinischen Facultät Dr. Franz Seitz und Dr. August von Solbrig, den Honorar-Professoren Dr. Joseph Buchner, Dr. Guido Koch und Dr. Heinrich Ranke bezüglich des ihnen von Seiner Majestät dem deutschen Kaiser und König von Preußen verliehenen k. preußischen Kronenordens IV. Classe, sowie dem k. ordentlichen Professor, Geheimen Rath Dr. Franz Xaver von Gietl bezüglich des gleichen Ordens III. Classe mit dem rothen Kreuze auf weißem Felde am Erinnerungsbande (23. Mai und 3. Juli 1872);

dem k. ordentlichen Professoren Dr. Theodor Ludwig Wilhelm von Bischoff und Dr. August von Solbrig bezüglich des ihnen von Seiner Majestät dem Kaiser aller Reussen verliehenen k. russischen St. Annen-Ordens II. Classe (21. Mai 1872, 24. Dezbr. 1871);

dem k. ordentlichen Professor, General-Arzt à la suite, Dr. Johann Nepomuk von Nußbaum bezüglich seiner Ernennung zum correspondirenden Mitgliede der gynakologischen Gesellschaft zu Boston (24. Juli 1872);

dem Ehrenprofessor Dr. Joseph Buchner bezüglich des ihm von Seiner Majestät dem König von Württemberg verliehenen Olga-Ordens (26. Juli 1872);

dem k. ordentlichen Professor Dr. Friedrich Wilhelm Benjamin von

Giesebrecht bezüglich seiner Erwählung als correspondirendes Mitglied der Academie der Wissenschaften in Wien (21. August 1871).

Ferner haben Seine Majestät der König anläßlich des 400jährigen Jubiläums unserer Universität dem derzeitigen Rector Dr. Ignaz von Döllinger das Großcomthurkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone;

den ordentlichen Professoren Dr. Paul Roth, Dr. Alois Brinz, Dr. Johann Alphons Renatus Helferich, Dr. Wilhelm Friedrich Karl Hecker und Dr. Carl Prantl das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone;

den ordentlichen Professoren Dr. Alois Schmid, Dr. Carl Voit, Dr. Markus Joseph Müller und Dr. Ludwig Radlkofer das Ritterkreuz I. Classe des Verdienstordens vom hl. Michael, sowie dem ordentlichen Professor Dr. Friedrich Wilhelm Benjamin von Giesebrecht den Titel und Rang eines königlichen Geheimen Rathes allergnädigst zu verleihen geruht (31. Juli 1872).

IV. Frequenz der Universität.

Im Wintersemester belief sich die Zahl der Studirenden an der Universität auf 1286, wovon 1124 Bayern, 162 Nichtbayern; im Sommersemester beträgt sie 1270 und zwar 1050 Bayern und 220 Nichtbayern.

V. Promotionen.

Zu Doctoren wurden während dieses Jahres promovirt:

1) In der theologischen Facultät:

1. Specht Franz	am	22.	Juli	1871
2. Weiß Anton	„	22.	„	„

2) In der juristischen Facultät:

1. Zorn Philipp	am	15.	Mai	1872
2. Stettler Rudolph von	„	29.	Juli	„

3) In der staatswirthschaftlichen Facultät:

1.	Schwappach Adam	am	27.	Juli	1872	
2.	Fläxl August	„	27.	„	„	

4) In der medizinischen Facultät:

1.	Margulies Adolph	am	8.	Juli	1871	
2.	Schwarz Salomon	„	8.	„	„	
3.	Hammerle Jakob	„	15.	„	„	
4.	Mittermayr Dominikus	„	15.	„	„	
5.	Hennemann Julius	„	19.	„	„	
6.	Simmet Max	„	19.	„	„	
7.	Heckel Karl August	„	26.	„	„	
8.	Goßmann Jakob	„	26.	„	„	
9.	Herrich-Schäffer Aug. Wilh.	„	4.	August	„	h. c.
10.	Köck Karl	„	29.	Juli	„	
11.	Solbrig August	„	29.	„	„	
12.	Frank Hermann	„	1.	August	„	
13.	Späth Joseph	„	1.	„	„	
14.	Schätzler Ernst	„	2.	„	„	
15.	Puder Heinrich	„	2.	„	„	
16.	Aichberger Paul	„	2.	„	„	
17.	Wittmer Friedrich	„	3.	„	„	
18.	Kohl Johann	„	3.	„	„	
19.	Beck Julius Rainer	„	27.	Januar	1872	
20.	Melchert Friedrich Eduard	„	27.	„	„	
21.	Berger Albrecht	„	27.	„	„	
22.	Dessauer Friedrich	„	9.	März	„	
23.	Hüttinger Anton	„	9.	„	„	
24.	Schwarz Georg Konrad	„	9.	„	„	
25.	Weckbecker-Sternefeld F. v.	„	13.	„	„	
26.	Höfler Max	„	13.	„	„	

27. Dietzsch Karl	am	13.	März	1872
28. Mörz Alexander	"	15.	"	"
29. Kratzer Eugen	"	15.	"	"
30. Mellinger Carl	"	16.	"	"
31. Kreuzeder Rudolph	"	16.	"	"
32. Fink Carl	"	16.	"	"
33. Motter Narcis	"	15.	Juni	"
34. Schanzer Johann	"	15.	"	"
35. Szymonski-Lubicz Gustav	"	6.	Juli	"
36. Appel Franz Xaver	"	6.	"	"
37. Mirbach Rudolph Frhr. von	"	6.	"	"
38. Frank Conrad	"	6.	"	"
39. Bitton Joh. Caspar	"	10.	"	"
40. Holl Georg	"	10.	"	"
41. Lainer Joh. Evang.	"	10.	"	"
42. Zollner Frz. Xaver	"	10.	"	"
43. Leibl Karl	"	13.	"	"
44. Popp Wilhelm	"	13.	"	"
45. Schweinberger Max	"	13.	"	"
46. Wachter Heinrich	"	13.	"	"
47. Fischer Georg	"	13.	"	"
48. Forster Eduard	"	17.	"	"
49. Hingsamer Emeran	"	17.	"	"
50. Kopp Joseph	"	17.	"	"
51. Korntheuer Andreas	"	20.	"	"
52. Schöpperl Max	"	20.	"	"
53. Müller Max	"	20.	"	"
54. Schwenninger Ernst	"	20.	"	"
55. Greiner Joseph	"	22.	"	"
56. Sauter Theodor	"	22.	"	"
57. Helferich Wilhelm	"	22.	"	"
58. Jakob Otto	"	22.	"	"

59.	Fürst Hermann	am	23.	Juli	1872	
60.	Hauf Max	"	23.	"	"	
61.	Grundler Joh. Bapt.	"	23.	"	"	
62.	Gläsgen Joseph	"	23.	"	"	
63.	Härtl Lorenz	"	24.	"	"	
64.	Harder Theobald	"	24.	"	"	
65.	Kottenkamp Richard	"	24.	"	"	
66.	Herrmann Franz	"	24.	"	"	
67.	Wein Emeran	"	25.	"	"	
68.	Hermann Ernst	"	25.	"	"	
69.	Lichtenstern Joseph	"	25.	"	"	
70.	Mayer Ferdinand	"	26.	"	"	
71.	Setzer Wilhelm	"	26.	"	"	
72.	Löcherer Georg	"	26.	"	"	
73.	Echteler Wilhelm	"	26.	"	"	
74.	Petri Hermann	"	26.	"	"	
75.	Prechtl Johann	"	27.	"	"	
76.	Stifler Max	"	27.	"	"	
77.	Waagus Theodor	"	27.	"	"	
78.	Leitenstorfer Anton	"	27.	"	"	
79.	Kwasniowski Wladislaus	"	27.	"	"	
80.	Lehr Gustav	"	29.	"	"	
81.	Hübner Adeodat	"	29.	"	"	
82.	Jenner Wilhelm	"	29.	"	"	
83.	Hegnauer Ruttin	"	29.	"	"	

5) In der philosophischen Facultät:

1.	Baumann Franz Ludwig	am	27.	Juli	1871	
2.	West Wilhelm	"	27.	"	"	h. c.
3.	Brittner August	"	7.	August	"	
4	Jodl Friedrich	"	22.	Dezbr.	"	
5.	Jolly Ernst	"	22.	"	"	

6. Bezold Friedrich von	„	10.	Februar	1872
7. Hübschmann Heinrich	„	10.	„	„
8. Landauer Samuel	„	15.	März	„
9. Kakuriotis Christus	„	22.	Juli	„

VI. Schriftstellerische Thätigkeit der Mitglieder der Universität.

1) In der theologischen Facultät:

Professor Dr. Thalhofer: Bibliothek der Kirchenväter, herausgegeben unter der Oberleitung von Dr. Thalhofer; 36—42. Bändchen. Ferner: Recensionen im Bonner theologischen Literaturblatt und in der Wiener katholischen Literaturzeitung.

Professor Dr. Schmid über den „Probabilismus auf apologetischem Gebiete" in der Wiener katholischen Vierteljahresschrift 1872. 24. Heft.

Professor Dr. Friedrich: 1) Joannis de Turrecremata de potestate papae et concilii generalis tractatus notabilis. Oeniponti, librar. Wagnerica. 1871. 2) Documenta ad illustrandum concilium Vaticanum anni 1872. II. Abth. Nördlingen 1871. 3) Tagebuch, während des Vaticanischen Concils geführt. Nördlingen 1871. 4) Ueber die Geschichtsschreibung unter dem Churfürsten Maximilian I.; Vortrag in der öffentlichen Sitzung der Academie der Wissenschaften am 27. März 1872. München 1872.

Professor Dr. Bach: Geschichte der Christologie; unter der Presse befindlich; 2 Bände; Wien bei Braumüller.

2) In der juristischen Facultät:

Professor Dr. von Pözl hat außer einem Supplementhefte zur II. Auflage seiner Sammlung der bayer. Verfassungsgesetze (München 1872) publicirt: „Das bayer. Verfassungsrecht auf der Grundlage des Reichsrechts. München 1862. 8."

Professor Dr. Brinz hat im vergangenen Jahre die Schlußlieferung

seines „Lehrbuches der Pandekten", dessen erste Lieferung im Jahre 1857 (Erlangen 1857. 8), veröffentlicht.

Professor Dr. Bolgiano verfaßte eine Abhandlung im Archiv für Civil-Praxis.

Professor Dr. Geyer hat als Mitarbeiter des von Holtzendorff'schen Handbuches des deutschen Strafrechts in dessen 1871, Berlin bei C. G. Luderitz erschienenen II. Band S. 319 ff. die Lehre von der „Theilnahme Mehrerer an einem Verbrechen und der Begünstigung" dargestellt.

Professor Dr. von Sicherer: Als Separat-Ausgabe und als Bestandtheil der von Professor Dr. von Pözl herausgegebenen Commentarien-Sammlung: Die Genossenschaftsgesetzgebung in Deutschland. Commentar zu dem Reichsgesetze über die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften unter Berücksichtigung des bayerischen Genossenschafts-Gesetzes. Im Verlage von Palm und Enke (Adolph Enke) in Erlangen 1872.

3) In der staatswirthschaftlichen Facultät:

Professor Dr. von Pözl. Siehe juristische Facultät.

Professor Dr. Helferich: Ein Aufsatz in den „forstlichen Blättern," Leipzig 1872, über den bei der Einrichtung von Forsten zu wählenden Zinsfuß und über den Bodenwerth als Kostenpunkt bei der Holzerzeugung, — in der Form eines Sendschreibens an den Hrn. Oberforstrath Dr. Judeich.

Professor Dr. Riehl: 1) Historisches Taschenbuch, fünfte Folge, zweiter Jahrgang, Brockhaus 1872. 2) Sämmtliche Geschichten und Novellen. Volksausgabe in 2 Bänden. Cotta 1871. 3) Die Familie, 7. Octav-Ausgabe, 8 Abdruck. Cotta (unter der Presse).

Professor Dr. F. K. Roth: 1) Ueber Wald und Jagd zur Zeit des Frankenreiches. 2) Geschichtliches über Gerichtsbarkeit in Forst- und Jagdsachen.

Außerordentlicher Professor Dr. Mayr: Statistische Nachweisungen über den Vollzug der Bodenkultur-Gesetze in Bayern, München 1871, Fleischmann (XXIV. Heft der Beiträge zur Statistik des Königreiches

Bayern); die bayerische Bevölkerung nach Alter, Civilstand und Geschlecht, Volkszählung von 1867, II. Theil, München 1872 Fleischmann (XXV. Heft der genannten Beiträge); Criminalstatistische Studien (Allgemeine Zeitung Januar 1872). Sodann in der von demselben redigirten Zeitschrift des k. bayerischen statistischen Bureau (München E. A. Fleischmann) nachstehende größere Arbeiten: 1) Statistische Nachweisungen über das Armenwesen in Bayern für das Jahr 1869; 2) Nachweisungen über den Schiffs- nnd Floßverkehr auf dem Main bei Würzburg und Schweinfurt im Jahre 1870; 3) Bewegung der Bevölkerung im Königreiche Bayern im Jahre 1869/70, verglichen mit den Ergebnissen des Vorjahres und den Durchschnittsergebnissen der Perioden 1835/60 und 1860/68. 4) Zur Verständigung über die Anwendnng der „geographischen Methode" in der Statistik, eine Vorstudie zu dem internationalen statistischen Congresse in St. Petersburg; 5) Hauptergebnisse der Ermittlungen über Alter und Civilstand der bayerischen Bevölkerung nach der Zählung von 1867. 6) Statistik des Vollzugs der Bodenkulturgesetze in Bayern. 7) Tabakbau in Bayern im Jahre 1870. 8) Statistik der Wahlen zum deutschen Reichstage vom Jahre 1871 in Bayern. 9) Vorläufige Hauptübersicht der Ergebnisse der Gebäudezählung in Bayern vom 31. August 1871. 10) Statistik der Immobiliar-Feuer-Versicherung: 1) im Gebiete diesseits des Rheins für das Jahr 1869/70, 2) in der Pfalz für das Jahr 1870. 11) Uebersicht der Produktion des Bergwerks-, Hütten- und Salinen-Betriebes in Bayern während des Jahres 1870. 12) Vorlage, die Criminalstatistik betreffend, für den internationalen statistischen Congreß in St. Petersburg. 13) Ergebnisse des Ersatzgeschäftes aus den Wehrpflichtigen der Altersklasse 1849 — Jahrgang 1870 — nebst Ausweisen über die hierbei körperlich untersuchten Wehrpflichtigen; 14) Hauptübersicht der Bewegung der Gewerbe in Bayern für die Jahre 1868 (Mai bis Dezember), 1869 und 1870. 15) Die vorläufigen Hauptergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1871 in Bayern. 16) Die Ernteergebnisse des Jahres 1871 in Bayern. 17) Kürzere Notizen und Literaturanzeigen.

4) In der medizinischen Facultät:

Professor Dr. von Siebold: 1) Beiträge zur Parthenogenesis der Arthropoden. Leipzig 1871. 8⁰, 2 Tafeln, 238 pagg. 2) Ueber die Taubheit bei Bieneneiern. (Bienenenzeitung 1871. Nr. 14 und 15). 3) Ueber Parthenogenesis. (Nachtrag zu den Schlußbemerkungen der „Beiträge") in den Sitzungsberichten der mathem.-physik. Classe der Academie der Wissenschaften in München, 4. Novbr. 1871. 8⁰. 4) Sulla Partenogenesi del Bombyx Mori, lettera alla Societa Entomol. Italian. (im Bullettino della societa entomologica italiana. Anno III, Nr. 4. Firenza, 1872. pg. 411.

Professor Dr. von Bischoff: 1) Bemerkungen zu dem Reglement für die Prüfung der Aerzte vom 25. September 1869 im früheren norddeutschen Bunde. Lit.-art. Anstalt München 1871; 2) Der Einfluß des norddeutschen Gewerbegesetzes auf die Medizin. Ebend. 1871; 3) Das Studium und die Ausübung der Medizin durch Frauen. Ebendaselbst 1872.

Professor Dr. Seitz: 1) Krankheits- und Sterblichkeitsstand zu München im Jahre 1870. Aerztl. Intelligenzblatt 1871 Nr. 34 und 35. 2) Aerztliche Beobachtungen aus dem deutsch-französischen Kriege im Jahre 1870/71 besonders über die herrschende Ruhr. Aerztl. Intelligenzblatt 1871 Nr. 51 und 52 und 1872 Nr. 2 und die folgende Nr. 8

Professor Dr. L. A. Buchner: 1) Neues Repertorium für Pharmacie. XX. Bd. München bei Christian Kaiser 1871. 2) Commentar zur Pharmacopoea Germanica. München bei R. Oldenbourg (unter der Presse).

Professor Dr. von Pettenkofer: 1) Ueber den Kohlensäuregehalt der Grundluft im Geröllboden von München in verschiedenen Tiefen und zu verschiedenen Zeiten, Zeitschrift für Biologie Bd. VII S. 395. Sitzungsbericht der k. Academie der Wissenschaften Dezbr. 1871. 2) Mittel zur Förderung der Theorie und Praxis der öffentlichen Gesundheitspflege, Zeitschrift für öffentliche Gesundheitspflege Bd. III S. 254, Zeitschrift für Biologie Bd. VII S. 498. 3) Ueber Cholera auf Schiffen und den Zweck der Quarantänen, Zeitschrift für öffentliche Gesundheitspflege Bd. IV S. 1,

Zeitschrift für Biologie Bd. VIII S. 1. 4) Ueber Bewegung der Typhus-Frequenz und des Grundwasserstandes in München, Sitzungsbericht der k. Academie der Wissenschaften (4. Mai 1872). 5) Zur Aetiologie des Typhus, Vorträge im ärztlichen Vereine zu München, Aerztl. Intelligenzblatt 1872 Nr. 17 und folgende Nummern. 6) Gemeinschaftlich mit Professor Dr. Voit: Ueber die Zersetzungsvorgänge im Thierkörper bei Fütterung mit Fleisch, Zeitschrift für Biologie 1871 Bd. VII S. 433.

Professor Dr. Hecker: Jahresbericht über die Ereignisse in der Gebär-anstalt im Jahre 1871 im ärztl. Intelligenzblatt.

Professor Dr. Buhl: Ueber parenchymatöse oder Desquamativ-Pneumonie.

Professor Dr. von Nußbaum: Bloßlegung und Dehnung der 4 unteren Halsnerven am Rückenmarke, eine neue glückliche Operation gegen Lähmung und Krampf; mehrere gerichtsärztliche Gutachten in Buchner's Journal.

Professor Dr. Lindwurm: 1) Ueber die Nothwendigkeit der Zwangs-Revaccinationen, Aerztl. Intelligenzblatt Nr. 11. 1872. 2) Mehrere gerichtsärztliche Gutachten in Buchner's Blättern für gerichtliche Medizin.

Professor Dr. Rothmund jun.: Ueber Iriscysten und Jahresbericht der Augenheilanstalt pro 1871.

Professor Dr. Voit: 1) Ueber die Zersetzungsvorgänge im Thierkörper bei Fütterung mit Fleisch (in Gemeinschaft mit Professor Dr. von Pettenkofer), Zeitschrift für Biologie 1871 Bd. VII S. 433—498. 2) Ueber das Volumen der unter verschiedenen Umständen ausgeathmeten Luft, Sitzungsbericht der k. bayerischen Academie 1871 S. 195. 3) Ueber die Größe der Eiweißzersetzung nach Blutentziehungen. Sitzungsbericht der k. bayerischen Academie 1871 S. 254.

Außerordentlicher Professor Dr. Ditterich lieferte als Redakteur der Blätter für Heilwissenschaft zahlreiche Aufsätze in diese Zeitschrift.

Außerordentlicher Professor Dr. Kollmann: Ueber die Struktur der Elephantenzähne, Sitzungsbericht der k. Academie der Wissenschaften; Novbr. 1871; über Linien im Schmelz und Cement der Zähne, ebenda, Dezember 1871; über den Kern der Ganglienzellen, ebenda, Mai 1872.

Außerordentlicher Professor Dr. Rüdinger: 1) Atlas des peripherischen Nervensystems des menschlichen Körpers mit 52 Lichtdrucktafeln, zweite Aufl., Stuttgart bei Cotta (unter der Presse). 2) Ueber die Topographie der beiden Vorhöfe und die Einströmung des Blutes in dieselben beim Fötus, Journal für Kinderkrankheiten. 3) Das häutige Labyrinth, Capitel 34 des Stricker'schen Handbuches der Lehre von den Geweben, Leipzig bei Engelmann. 4) Ueber die Gelenke der Gehörknöchelchen, Monatsschrift für Ohrenheilkunde. 5) Ueber das Hammer-Amboßgelenk und den Tensor-tympani beim Hunde, Monatsschrift für Ohrenheilkunde. 6) Monatsschrift für Ohrenheilkunde, herausgegeben in Verbindung mit Anderen. Berlin bei C. Röhring.

Professor honorar. Dr. Hauner: 1) 25. Jahresbericht des Kinderspitals. 2) Ueber Gehirnblutung der Kinder. 3) Ueber Kehlkopfkrampf der Kinder.

Professor honorar. Dr. H. Ranke: Zur Aetiologie des Typhus, Aerztl. Intelligenzblatt, Juni 1872.

Privatdocent Dr. Hofer: Veterinär-medicinischer Jahresbericht über Veterinär-Klinik an der Central-Thierarzneischule..

Privatdocent Dr. Ammann veröffentlichte im ärztlichen Intelligenzblatte 1) einen Bericht über die gynäkologische Poliklinik zu München von der Eröffnung derselben (1868) bis Juli 1871. 2) Einen Fall von hysterischem Erbrechen.

Außerordentlicher Professor in der philosophischen Facultät Dr. Johannes Ranke; siehe philosophische Facultät.

Privatdocent Dr. Oertel: Entwicklung der Diphtheritis auf den Schleimhäuten der Respirationsorgane.

Privatdocent Dr. Mayer: 1) Statistische Mittheilungen über die in Oberwiesenfeld und Haidhausen behandelten Verwundeten. 2) Im Aerztl. Intelligenzblatt: Monographie über die Wunden der Leber- und Gallenblase, bei Oldenbourg.

5) In der philosophischen Facultät:

Professor Dr. Freiherr von Liebig: Ueber Gährung, über Quelle der Muskelkraft und Ernährung. Leipzig und Heidelberg bei Winter 1870.

Professor Dr. von Kobell: Ueber den Montebrasis (Amblygonit) von Montebras in Frankreich; Nekrologe von W. Herschel, S. Fischer, M. Schwerd, Ch. Babbage, R. J. Murchison, A. Strecker, A. Spring, in den Bulletins der Academie; die Mineraliensammlung des Bayerischen Staates, in den academischen Denkschriften.

Professor Dr. von Jolly: 1) Ueber die Farbe der Meere, im Jahresberichte pro 1871 der geographischen Gesellschaft in München. 2) Ueber die Beschaffenheit des Meeresbodens nach den Ergebnissen der Cabellegungen, ebendaselbst.

Professor Dr. Schafhäutl: 1) Geschichte und Praxis der byzantinischen Kirchenmusik. 2) Ueber die Variationen einer Uhr mit Secundenholzpendel während anderthalb Jahren in Beziehung auf Hemmung und Pendel.

Professor Dr. Söltl: Aesthetik, in Mittheilungen an eine deutsche Frau. Wien 1872.

Professor Dr. von Siebold, siehe medicinische Facultät.

Professor Dr. Cornelius: die Eroberung der Stadt Münster im Jahre 1535, in Riehl's historischem Taschenbuch für 1872.

Professor Dr. Seidel: Abhandlungen: 1) über eine eigenthümliche Form von Funktionen einer complexen Variabeln, und über transscendente Gleichungen, die keine Wurzeln haben, in Buchardt's Journal für reine und angewandte Mathematik; 2) über ein von Dr. Ad. Steinheil neuerlich construirtes Fernrohr-Objectiv, und über die dabei benützten Rechnungsvorschriften, in den Sitzungsberichten der k. bayerischen Academie der Wissenschaften, März 1872.

Professor Dr. Frohschammer: 1) Die Unfehlbarkeit des Papstes, offenes Sendschreiben an den Erzbischof von München-Freising 1871, München 1. und 2. Aufl.; 2) Papacy and National life in der englischen Monatsschrift The Contemporary Review 1870. Optimism and Pessimism of the

problem of evil, ebendaselbst P. I 1871 P. II 1872, und andere Artikel daselbst; 3) Mehrere philosophische und kirchenpolitische Abhandlungen in verschiedenen Blättern.

Professor Dr. Conrad Hofmann: Ueber die Clermonter Runen, in den Sitzungsberichten der k. bayerischen Academie der Wissenschaften; Verse von Wiguleus Hundt aus einer Handschrift des Britischen Museum, mitgetheilt im oberbayerischen Archiv.

Professor Dr. Halm: Cicero's Rede für Murena, erklärt von K. Halm, 2. Aufl. Berlin 1872 (im Druck).

Professor Dr. von Giesebrecht: Erinnerungen an Rudolph Kepke, in Riehl's historischem Taschenbuch 1872.

Professor Dr. Prantl: Geschichte der Ludwig-Maximilians-Universität. München 1872.

Professor Dr. von Löher: Karpathenreise, in der Allgemeinen Zeitung 1871 und 1872.

Professor Dr. Christ: Anthologia graeca carminum christianorum. Lips. 1871; 2) Werth der überlieferten Kolometrie in den griechischen Dramen, im Sitzungsberichte der Academie der Wissenschaften.

Professor Dr. Huber: Das Verhältniß der deutschen Philosophie zur nationalen Erhebung. Zweite verbesserte Ausgabe. Berlin 1871. C. G. Luderitz'sche Buchhandlung.

Professor Dr. Carriere: Ausgabe von Schillers Tell mit Einleitung über Geschichte, Sage und andere dichterische Behandlungen desselben, in Brockhaus' Bibliothek der deutschen Nationalliteratur.

Professor Dr. Brunn: Zur Chronologie der ältesten griechischen Künstler, in den Sitzungsberichten der philosophisch-philologischen Klasse der Münchener Academie. 1871. S. 517.

Professor Dr. Zittel: 1) Aus der Urzeit, Bilder aus der Schöpfungsgeschichte, erste Hälfte 1871, zweite Hälfte 1872, Verlag von R. Oldenbourg München. 2) Die Räuberhöhle im Schelmengraben, Sitzungsbericht der k. Academie der Wischenschaften, 3. Februar 1872.

Professor Dr. Haug: Ueber die Ahuna voirya-Formel, das heiligste Gebet der Zoroastrier, Sitzungsberichte der philosophisch-philologischen Klasse der k. Academie der Wissenschaften. 1872.

Professor Dr. Vogel: 1) Palmkuchen als Futtermittel (Zeitschrift des landw. Vereins Juni 1871 S. 232); 2) Naturwissenschaften und Landwirthschaft (Zeitschrift des landw. Vereins Juli 1871 S. 272); 3) Ueber Chlor- und Jodsilberreduktion durch Wasserstoffgas (N. Repertorium Bd. 20 S. 567); 4) Gasbeleuchtung und Pflanze. (Westermann's Illustr. Monatshefte Juli 1871 S. 242); 5) Die Bedeutung der Kohlensäure und Milchsäure im Biere (Bayr. Industrie- und Gewerbeblatt Juni 1871 S. 173); 6) Ueber den Einfluß der Keimung auf den Fettgehalt der Saamen (Acad. Sitzungsbericht 1. Juli 1871 S. 206); 7) Lichtwirkungen im Pflanzen- und Thierreiche. (Landw. Kalender pro 1872 S. 46); 8) Torfvorrath in Bayern (ebendaselbst S. 70); 9) Einfluß der Gasbeleuchtung auf Pflanzen (ebenda S. 73); 10) Zur Erinnerung an Dr. Cajetan von Kaiser (München H. Manz 1872); 11) Eiweißgehalt der Kartoffel (Zeitschrift des landw. Vereins Dezember 1871 S. 454); 12) Einige Eigenschaften und Anwendungen des Jodes (Bayr. Industrie- und Gewerbeblatt Novbr. und Dezbr. 1871 S. 333); 13) Essigsaures Silberoxyd aus dem Silberbad der Photographen (N. Repertorium der Pharmacie Bd. 21 S. 6 1872); 14) Zur Darstellung des Collodiums (ebenda S. 8); 15) Gehalt des Bauschuttes an organischen Bestandtheilen (ebenda S. 9); 16) Ueber künstliche Bodenerwärmung (Zeitschrift des landwirthschaftl. Vereins Januar 1872 S. 20); 17) Neue Nahrungsmittel während der Pariser Belagerung. (Westermanns illustrirte Monatshefte, April 1872 S. 58); 18) Chloralum als Medicament. (N. Repertorium der Pharmacie, Bd. 21 S. 241); 19) Ueber den Amoniakgehalt des Steinkohlenleuchtgases. (Bayer. Industrie- und Gewerbeblatt, Mai 1872 S. 141); 20) Ueber den Einfluß absoluten Alkohols auf einige chemische Reaktionen (Acad. Sitzungsberichte Januar 1872 S. 17); 21) Die Paraffinfabrik Addiwell (Westermanns illustr. Monatshefte Juni 1872 S. 291).

Außerordentlicher Professor Dr. Meßmer: Fortlaufende Beiträge zur christlichen Archäologie und Kunstgeschichte, in den Mittheilungen der k. k. Central-Commission.

Außerordentlicher Professor Dr. Johannes Ranke: Grundzüge der Physiologie des Menschen mit Rücksicht auf die Gesundheitspflege. 2. Aufl. (Leipzig R. Engelmann); 2) Die Blutvertheilung und der Thätigkeitswechsel der Organe. (Leipzig R. Engelmann).

Professor honorar. Dr. Wagner: Neue Beiträge zu den Streitfragen der Darwinischen Zeitschrift; Ausland, Jahrgang 1872. Alte und neue Ansichten über die Entstehung der Arten. Beilage der Allgem. Zeitung 1872.

Professor honorar. Dr. Gümbel: 1) Ueber die s. g. Nulliporen und ihre Betheiligung an der Zusammensetzung der Kalkgesteine, Abhandlung der Academie der Wissenschaften Bd. XI. 2) Ueber einige Vorläufer der Nummuliten und Orbituliten, N. Jahrb. für Min., Geogr. und Petrefakten.

Professor honorar. Dr. Lauth: Papyrus Abbot (Gerichtliche Urkunde) und die altägyptische Hochschule in Chenru, in den Sitzungsberichten der k. Academie der Wissenschaften.

Professor honorar Kluckhohn: 1) Briefe Friedrich des Frommen, Churfürsten von der Pfalz, mit verwandten Schriftstücken gesammelt und bearbeitet, II. Bd. 2. Hälfte 1572—1576, Braunschweig, 1872. 2) Pfalzgräfin Maria, ein Frauenleben aus der Reformationszeit, in Riehl's historischem Taschenbuch 1872.

Privatdocent Dr. Ritter: Quellenbeiträge zur Geschichte Heinrich's IV, in den Sitzungsberichten der k. Academie der Wissenschaften.

Privatdocent Dr. Wecklein: Studien zu Aeschylus, Berlin, Weber 1872; Aeschylus Prometheus, Leipzig, Teubner 1872; Literatur des Aeschylus von 1859—1871, Abhandlung im Philol. 1872. Zur Scenischen Archäologie, Abhandlung im Philol. 1872; Zur Römischen Topographie; Abhandlung im Hermes; Studien zu Aristophanes Fröschen, Programm, München 1872.

Privatdocent Dr. Lemcke: Populäre Aesthetik, Leipzig, Seemann. 4. Auflage (unter der Presse).

Privatdocent Dr. von Willemoes-Suhm: 1) Biologische Beobachtungen über niedere Meeresthiere mit Tab. I—III. 2) Zur Naturgeschichte des Polystoma integerrimum und des Polystoma ocellatum mit Tab. I, in von Siebold's und Kölliker's Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie Bd. XXI Heft 3 und Bd. XXII Heft 1. Leipzig 1872, Engelmann.

Privatdocent Dr. Engler: Monographie der Gattung Saxifraga, L. Breslau bei Max Müller (Urban Kern) 1872.

Sonstiges.

Als höchst erfreuliche Thatsache ist hier zu verzeichnen, daß im Laufe dieses Jahres die Zahl der Stipendienstiftungen der Universität in namhafter Weise erhöht worden ist.

Seine Majestät König Ludwig II. haben aus Anlaß des 400jährigen Jubiläums der Universität München aus Mitteln der Cabinetscasse mit einem Capitale von 10,000 fl. ein Stipendium allergnädigst zu errichten geruht, welches den Namen Ludwigs-Stipendium zu führen hat und an einen Studirenden der Geschichte behufs seiner Studien an der Münchener Universität oder behufs der Vornahme wissenschaftlicher Reisen zu verleihen ist.

Die Regelung der Art und Weise der Verwaltung und Verleihung dieses Stipendiums wird durch weitere Allerhöchste Entschließung erfolgen.

Ferner sind nachstehende Privat-Stipendienstiftungen errichtet worden:

I. Durch Testament d. d. 26. Juni 1858 vermachte der Privatier Adolf Kohn zu Paris, in Markt-Erlbad heimatberechtigt, „der Universität „München als einen Stipendienstiftungsfond für unbemittelte israelitische „Studirende der dortigen Hochschule die Summe von 20,000 fl.," indem er zugleich über deren Verwendung folgende nähere Vorschriften gab: „Die „Zinsen aus diesem unantastbaren Stiftungs-Capitale sollen jedes Jahr an „drei unbemittelte israelitische Studirende zu ganz gleichen Theilen als Sti- „pendien vergeben werden. Es steht Nichts entgegen, daß ein Studirender „dieses Stipendium durch seine ganze Studienzeit an der Hochschule zu „München genieße. Die Verleihung dieser Stipendien kömmt ausschließend „dem Senate der k. Universität München zu. Sie erfolgt alljährlich, und „darf an keine andere Bedingung geknüpft werden, als daß der Bewerber „an der Münchener Hochschule studire, israelitischer Confession und unbemittelt „sei. Unter mehreren Bewerbern entscheidet der Grad der Mittellosigkeit, „der persönlichen Tüchtigkeit, und des näheren oder entfernteren Bedürfnisses. „Im Falle und insoweit Bewerber nicht auftreten, sollen die Zinsen zum „Capitale geschlagen und wieder verzinslich angelegt, dann aber der so ge- „mehrte jährliche Zinsenbetrag in weiteren Jahren, wo Bewerber auftreten, „genau so verwendet werden, wie oben verordnet ist."

Durch Schreiben des k. Stadtgerichts l/J. vom 6. Oktober 1871 wurde unser Verwaltungsausschuß von dieser letztwilligen Verfügung sowohl als von dem Tode des Erblassers in Kenntniß gesetzt, und erfolgte am 13. Januar 1872 die Allerh. Genehmigung der Stipendienstiftung; am 30. Januar ds. Js. aber wurde das Legat durch Hrn. Bankier Anton Kohn in Nürnberg Namens der Erben an unsere Hauptcasse ausbezahlt.

II. Laut Mittheilung des k. Stadtgerichts München l/J. vom 11. Februar 1872 hat der verstorbene Professor Dr. Franz Reithmayr von unserer theologischen Facultät in seinem Testamente sub § 4, Ziff. IV bestimmt: „Zur Aufbesserung des kleinen Möhler'schen Stipendiums der „theologischen Facultät an hiesiger Universität bestimme ich die Summe von

„1000 fl., wovon die Zinsen alljährlich mit jenen der bereits vorhandenen „Stiftungen zu vereinigen, und in Einem Stipendium zu verleihen sind.“ Durch Ministerial-Entschließung vom 26. Februar 1872 wurde die Annahme dieser Zustiftung bewilligt, und mit Zuschrift vom 25. März, pr. 3. April 1872 übermachte das genannte k. Stadtgericht unserer Hauptcasse den legirten Betrag.

III. Laut Mittheilung des k. Stadtgerichts München l/J. vom 18. März 1872 hat die am 1. März l. J. dahier verstorbene Appellationsgerichtspräsidentens-Wittwe Frau Sabine von Schmitt in einem vom 31. Januar 1872 datirten Testamente ihre Erben beauftragt, ein Capital von 3000 fl. für Studirende der Rechtswissenschaft der Universität München zu verwenden, indem sie mit diesem Betrage „zum Andenken an ihren ihr „unvergeßlichen Mann, Herrn Thomas von Schmitt, k. b. Appellations„gerichtspräsidenten in Amberg, der noch in seinem 77. Lebensjahre in amt„licher Thätigkeit waltete, und stets nach allen Seiten Gutes zu wirken be„strebt war,“ zwei Stipendien „für arme und würdige Studenten der Rechts„wissenschaft“, an der Universität München zu gründen beabsichtigte. Das genannte Capital soll unter dem Namen „Sabine von Schmitt'sche Sti„pendienstiftung“ der Universität München zur Verwaltung übergeben werden. „Aus den entfallenden jährlichen Zinsen sollen zwei gleich große Stipendien „gebildet, und diese durch die betreffende Universität an zwei arme, sittlich „untadelhafte Studirende der Rechtswissenschaft verliehen werden, welche in „dem betreffenden Jahre das beste Schlußexamen gemacht haben. Diese „Verleihung soll ohne Unterschied der Confession lediglich nur nach „Würdigkeit und Dürftigkeit, indessen nur an solche Candidaten stattfinden, „welche bayerische Staatsangehörige sind.“ Durch Ministerialentschließung vom 24. Mai 1872 wurde die Annahme dieser Stiftung genehmigt und die legirte Summe wurde unterm 10. Juni 1872 durch den k. Oberappellationsgerichtsrath Hrn. Dirrigl als Testamentsexecutor an unsere Hauptcasse erlegt.

Diese Stipendienstiftungen werden für das Studienjahr 1872/73 bereits zur Verwendung kommen.

Resultat der Preisbewerbung für das Jahr 1871/72 und die für das Jahr 1872/73 gestellten Preisaufgaben.

I. Urtheile der Facultäten über die bei ihnen eingelieferten Preisbewerbungsarbeiten.

A. Theologische Facultät:

Die von dieser Facultät für das Jahr 1871/72 gestellte Preisfrage lautete:

„Die Sonntagsfeier, ihre Idee, ihre Geschichte und ihre Bedeutung für die christliche Gesellschaft."

Es ist eine einzige Bearbeitung eingelaufen, welche das Motto trägt: „Haec dies fecit Dominus, exultemus et laetemur in ea." Ihr Verfasser hat Zweck und Gegenstand seiner Aufgabe im Ganzen richtig und gründlich gewürdiget. Sein Fleiß in der Erhebung des religions- und rechtsgeschichtlichen Materials und die geschickte Anordnung desselben, zusammengehalten mit der in den vollständiger ausgeführten Theilen der Abhandlung bewährten Klarheit der Darstellung, berechtigen die Facultät zu der sichern Erwartung, daß der Verfasser die in Vorlage gebrachte Arbeit, welche in mehreren Abschnitten noch unvollendet ist, unschwer in einer der Wissenschaft würdigen und nutzbringenden Weise zum Abschluß bringen werde. Um den Verfasser zur allseitigen Vollendung seiner fleißigen, kenntnißreichen und sorgfältigen Arbeit zu ermuntern und zugleich um seinem Verdienste die gebührende Anerkennung zu zollen, hat die Facultät beschlossen, ihm das Accessit zu ertheilen.

Der Name des Verfassers ist:

Emil Uttendorfer, cand theol. und Alumnus des Georgianums.

B. Juristische Facultät:

Diese bezeichnete für das Studienjahr 1871/72 als Preisaufgabe:

Dogmatische Darstellung der Lehre von der actio de in rem verso.

Zwei Bearbeitungen sind rechtzeitig eingeliefert worden, die eine mit dem Motto:

Ein richtiges Verständniß des römischen Rechtes ist bedingt durch die Erkenntniß seiner Entwicklung —

die andere mit dem Motto:

What a multitude of things there are in a law'.

Die ersterwähnte Abhandlung verdient das Lob gefälliger und gewandter Darstellung; sie macht den Eindruck, daß der Verfasser nicht unfähig sei, etwas Tüchtiges zu leisten. Allein der Verfasser hat die Aufgabe zu leicht genommen. Es fehlt die sorgfältige Quellen-Exegese; dagegen finden sich in der Arbeit unhaltbare Hypothesen, Widersprüche, Flüchtigkeiten und Unrichtigkeiten im Ausdrucke und in den Citaten wie in der Sache selbst. Einzelne Abschnitte sind allerdings sorgfältiger ausgearbeitet. Aber eine Förderung der Lehre von der actio de in rem verso kann die Facultät in keiner Weise erblicken.

Besser ist die Abhandlung mit dem Motto: What a multitude etc. Der Verfasser bekundet in derselben nicht geringen juristischen Scharfsinn, Selbständigkeit des Urtheils, tüchtige Kenntnisse und hervorragenden Fleiß. Die Darstellungsweise leidet zwar etwas durch die mangelhafte Gliederung des Stoffes, ist aber im Uebrigen eine klare und lebendige.

Manches, was der Verfasser in Erklärung von Gesetzesstellen, in Kritik der Ansichten Anderer ausgeführt hat, ist sehr beachtenswerth, so daß sich sagen läßt, daß seine Bemühungen nicht ohne Gewinn für die Lehre von der actio de in rem verso gewesen sind. Auf der anderen Seite kömmt aber in Betracht, daß die Abhandlung nicht blos äußerlich unvollendet ist, sondern auch, soweit sie ausgearbeitet vorliegt, verschiedene sachliche Mängel an sich trägt. Insbesondere hat der Verfasser mehrere Gesetzesstellen, die für

die Erkenntniß des Wesens der actio de in rem verso von Belang sind, auffälliger Weise unbeachtet gelassen; in Folge dessen ist er zu einer nicht haltbaren Begriffsbestimmung gekommen. Die besonderen Schwierigkeiten, welche sich aus dem Inhalt der Quellen ergaben, hat er theilweise, wie es scheint, sich gar nicht zum Bewußtsein gebracht.

Bei solcher Sachlage sieht sich die Facultät zu ihrem Bedauern außer Stande, dem Verfasser den vollen Preis zuzuerkennen. Aber sie erkennt ihm die Ehre öffentlicher Belobung, sowie die durch die Edwin Obermayer'sche Stiftung zur Verfügung gestellte Summe von 100 fl. zu.

Der Name des Verfassers ist:

Theodor Löwenfeld, Rechtscandidat aus München.

C. Staatswirthschaftliche Facultät:

Auf die zuerst für das Jahr 1870/71 gestellte, sodann für das Jahr 1871/72 wiederholte Preisaufgabe:

„Der Unterschied zwischen einer Stadt- und Landgemeinde"

ist eine Bearbeitung nicht eingelaufen.

D. Medicinische Facultät:

Die für 1871/72 gegebene Preisaufgabe:

„Makroscopische und mikroscopische Untersuchungen über die Verbreitung des Nervus glossopharyngeus am Schlundkopf und an der Zunge"

hat nur einen Bearbeiter gefunden.

Seine Abhandlung, die das Motto trägt:

„Multum egerunt, qui ante nos fuerunt, sed non peregerunt etc."

enthält zwar keine absolut neuen Thatsachen, es fehlen ihr auch eigene Untersuchungen über die letzte Endigungsweise der Nerven sowohl in der Schleimhaut als den Drüsen und Papillen der Zunge. Doch hat der Verfasser sowohl für den Fleiß, den er auf seine Arbeit verwendet hat, als auch für die Feststellung werthvoller anatomischer und physiologischer Resultate über die Verbreitung der Nerven an dem Schlundkopfe und der Zunge

den Preis um so mehr verdient, als er seiner Abhandlung sehr deutliche und naturgetreue Abbildungen, an denen es bisher so gut wie ganz gefehlt hat, beigab. Die Facultät erkennt ihm auch einstimmig den Preis zu.

Der Name des Verfassers ist:

Otto Jacob, cand. med. aus Berching.

E. Philosophische Facultät:

I. Section:

Diese hatte für das Jahr 1871/72 zwei Preisaufgaben gestellt. Das Thema der einen war:

„Eine Charakteristik Wolframs von Eschenbach als Dichter, Denker und Gelehrter mit Vergleichung seiner Hauptzeitgenossen im epischen Fache, Hartmann von Aue und Gottfried von Straßburg; es soll anbei die Frage behandelt werden, ob und in wie weit sich bei Wolfram bereits reformatorische Ideen finden."

Diese Preisfrage hat zwei rechtzeitig eingelieferte Bearbeitungen gefunden; die eine mit dem Motto: „Maß zu halten ist gut", die andere mit dem Motto: „Wer am Besten seiner Zeit gelebt, der hat gelebt für alle Zeiten." Leider haben die Verfasser beider Arbeiten die Aufgabe mißverstanden, und deßhalb in Richtungen und nach Methoden gearbeitet, bei denen eine Lösung von vornherein auch bei dem besten Bestreben und großem Fleiß, wie er besonders in der erstgenannten Arbeit hervortritt, unmöglich war. Der Mangel an directem Quellenstudium überhaupt, besonders aber im Altfranzösischen, ist der Hauptgrund des Mißlingens bei beiden Arbeiten.

Die Facultät kann keiner derselben eine öffentliche Auszeichnung ertheilen.

Die andere Preisaufgabe war:

„Das Verhältniß der sogenannten Zendsprache zu dem Sanskrit und namentlich zu dem der Wedas soll näher untersucht und hauptsächlich festgestellt werden, ob sie zu dem wedischen Sanskrit nur als ein Dialekt sich verhält oder zu demselben in einem entfernteren Verwandtschaftsgrade steht."

Nur eine Bearbeitung mit dem Motto: „Ex oriente lux" ist recht-zeitig eingeliefert worden. Der Verfasser derselben hat nicht nur großen Fleiß bethätigt, sondern auch nicht unbedeutende Gelehrsamkeit an den Tag gelegt Wenn auch bei der Schwierigkeit der Aufgabe in der kurz bemes-senen Zeit eine vollständig genügende Lösung ihm nicht geglückt ist, so hat er doch in vielen wichtigen Punkten das Richtige getroffen. Die Facultät hat deßhalb der Arbeit den Preis ertheilt. Der Verfasser wird jedoch vor dem Druck dieselbe nicht nur revidiren, sondern auch den Stoff besser gruppiren müssen; auch der Stil erheischt an manchen Stellen eine sorgsamere Feile.

Der Name des Verfassers ist:

Georg Orterer, cand. philol. aus Wörth in Oberbayern.

II. Section:

Diese hatte die Preisaufgabe gestellt:

„Die Zähler und Nenner der Werthe endlicher Kettenbrüche können in Determinanten-Form dargestellt werden; die Facultät wünscht Untersuchungen über die Kettenbrüche, gestützt auf die Theorie der Determinanten."

Es ist nur eine Bearbeitung rechtzeitig eingeliefert worden, welche mit dem Motto bezeichnet ist:

„Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes
Werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes dich an."

Der Verfasser hat zur Lösung der Aufgabe manche Versuche gemacht, denen zwar ein einschlagender Erfolg fehlte, die aber doch von dem Fleiße und der Erfindungsgabe desselben rühmliches Zeugniß geben. Da er zu-gleich eine genaue Kenntniß der Theorie der Determinanten und der Anwen-dung derselben kund gegeben hat, glaubt die Facultät mit besonderer Rück-sicht auf einige wohlgelungene Partien der Arbeit ihm den Preis nicht vor-enthalten zu sollen. Vor der Drucklegung wird die Arbeit noch einer durch-greifenden Revision, theilweise einer vollständigen Umarbeitung bedürfen.

Der Name des Verfassers ist:

Vinzenz Nachreiner, cand. math. aus Starnberg.

II. Die neuen Preisaufgaben für das Jahr 1872/73.

A. Theologische Facultät:

Welchen Einfluß übten die kirchenrechtlichen Bestimmungen des westphälischen Friedens auf die Gestaltung der kirchlichen Verhältnisse Deutschlands im 17. und 18. Jahrhundert?

B. Juristische Facultät.

Die Einreden gegen Wechselklagen nach deutschem Wechselrecht.

C. Staatswirthschaftliche Facultät.

Eine dogmengeschichtliche Darstellung und Kritik der Lehre von der Ueberwälzung der Steuern.

D. Medicinische Facultät:

„Versuche zur Feststellung der Wirkung der Cocablätter.“

E. Philosophische Facultät:

I. Section:

Ueber die Personificationen psychologischer Affecte (Lyssa, Oistros, Phthonos, Apate u. a.) in der späteren Vasenmalerei.

II. Section:

Die Molekularkräfte, welche bei den Lösungen der Salze sich geltend machen, erzeugen Volumenänderungen des Lösungsmittels und der gelösten Körper. Es sollen die Größen dieser Volumenänderungen, insoweit dieselben von der Natur der gelösten Salze abhängen in mindestens zwei verschiedenen Temperaturen bestimmt werden.

Der Endtermin für die Einreichung der Bearbeitung der neugestellten Preisfragen ist der 30. April 1873.

Elaborate, welche nach diesem Termine einlaufen, oder deren Verfasser nicht vollberechtigte immatrikulirte Studirende bei Verkündigung der Preisfragen waren oder bei Einlieferung ihrer Bearbeitung sind, können keine Berücksichtigung finden.

Die

400jährige Stiftungsfeier der k. Ludwig-Maximilians-Universität München

am 31. Juli, 1., 2. und 3. August 1872.

Am 26. Juni l. J. waren es 400 Jahre, seit der erlauchte bayerische Herzog Ludwig der Reiche unsere Universität zu Ingolstadt gegründet hat. Seit Langem wird der 26. Juni als Stiftungstag der Universität gefeiert; um so näher lag es, den 400jährigen Stiftungstag derselben besonders festlich zu begehen. Früh schon hatte auch der academische Senat sein Augenmerk hierauf gerichtet. Bereits im Jahre 1868 ward Professor Dr. Carl Prantl mit der Abfassung einer Geschichte der Universität betraut, welche zugleich die Festgabe bilden sollte. Bei Beginn der laufenden Finanzperiode wurde bei der k. Staatsregierung ein Postulat von 26,000 fl. für die Zwecke der Stiftungsfeier eingebracht. In hochherziger Weise haben die k. Staatsregierung und die Landesvertretung diese Summe bewilligt und so ging es an die näheren Vorbereitungsarbeiten.

In der großen Aula der Universität ward der Bau einer Tribüne, zugleich um die Akustik zu fördern und Raum für Musik und Zuhörer zu schaffen, begonnen; am Vorplatze vor dem Universitätsgebäude, welchen die Stadtgemeinde München schon im vorigen Jahre als Angebinde zum kommenden Jubiläum in freigebigster Weise in eine Gartenanlage umgeschaffen hatte,

wurden die erforderlichen baulichen Aenderungen (Trottoir und Zugänge) vorgenommen und für die westliche Wand des Stiegenhauses ward eine Gedenktafel für die im französisch-deutschen Kriege 1870—71 gefallenen Studirenden unserer Universität in Angriff genommen. Eine Festcommission*) unter dem Vorsitze des Prorectors Dr. von Giesebrecht begann ihre Thätigkeit, der Plan der Feier ward des Näheren entworfen, das Festprogramm wurde ausgearbeitet und die Einladungen zur Theilnahme erlassen. Auch die Studirenden der Universität wählten ihrerseits ein Festcomité und erließen Einladungen und haben durch ihr einmüthiges und thatkräftiges Vorgehen zum Gelingen des Ganzen wesentlich beigetragen.

Da der 26. Juni mitten in das Semester fällt und daher allenthalben wesentliche Störungen im Unterrichte zu besorgen waren, so wurde aus diesem Grunde und anderen gebotenen Rücksichten die Hauptfeier auf den 1. August verlegt, die weiteren Festlichkeiten den zwei folgenden Tagen zugetheilt, während die vorhergehenden Tage für den Empfang der Festgäste bestimmt waren.

Dienstag, den 30. Juli, Abends versammelte sich die Festcommission im „Café national", welches zugleich während der Festlichkeiten selbst als Sammelplatz für die Festgäste bestimmt worden war, um sich zunächst mit den Deputationen in's erste Einvernehmen zu setzen. Der Vorsitzende der Festcommission begrüßte die erschienenen Gäste und gab ihnen Veranlassung, für den am nächsten Tage stattfindenden feierlichen Empfang sich zu benehmen, insbesondere gruppenweise ihre Sprecher zu wählen.

Mittwoch, den 31. Juli

Mittags 12 Uhr fand der feierliche Empfang der Deputationen und Ehrengäste in der kleinen Aula der Universität statt. Als Vertreter der k. bayer.

*) Der aus Univer.-Angehörigen bestehenden Commission haben Se. Excellenz Hr. Obersthofmarschall Ludwig Frh. von Malsen, Se. Excellenz Hr. General-Hofmusik- und Hoftheater-Intendant Baron von Perfall, Hr. Ministerialrath von Völk, Hr. Regierungs- und Polizeidirector von Burchtorff und Hr. I. rechtsk. Bürgermeister Erhardt ihre sehr ersprießliche Beihilfe in zuvorkommendster und dankenswerthester Weise angedeihen lassen.

Staatsregierung war mit den k. Staatsministern des Innern und der Finanzen der k. Staatsminister Herr v. Lutz im Auftrage Sr. Maj. des Königs erschienen, welcher Allerhöchstdesselben wohlwollenden Gesinnungen gegen unsere Hochschule Ausdruck zu geben hatte und die Universität mit der Verkündigung einer Reihe von Allerhöchsten Gnadenerzeigungen überraschte.

Die k. Haupt- und Residenzstadt München hatte zur Ueberbringung Ihrer Glückwünsche den I. rechtsk. Bürgermeister Herrn Erhardt abgeordnet. Die sämmtlich geladenen Universitäten, an denen die deutsche Sprache die Lehrsprache ist, hatten durchweg zwei oder mehrere Deputirte gesendet; Holland, Schweden und England waren vertreten, die drei deutschen Academien der Wissenschaften, die Academie der bildenden Künste und die k. polytechnische Schule dahier, fast alle bayerischen Lyceen, humanistischen und Realgymnasien, die Central- und mehrere technische Lehranstalten hatten Vertreter abgeordnet*).

Als sich die sämmtlichen Deputationen versammelt hatten, zog der Rector magnificus mit der academischen Corporation in die geschmückten Räume der kleinen Aula und es erfolgte die feierliche Begrüßung.

Zuerst ergriff das Wort der k. Staatsminister Herr von Lutz:

Euere Magnificenz! Hochverehrte Herren!

Die Mitglieder der k. Staatsregierung, welche Sie hier vor sich sehen, erscheinen im Namen und Auftrag Seiner Majestät, unseres allergnädigsten Königs und Herrn, um der Universität München aus Anlaß ihres vierhundertjährigen Jubiläums die allerhöchsten Glückwünsche darzubringen.

Seine Majestät der König, welcher der Universität München mit nicht geringerer Liebe anhängt als der Gründer der Hochschule selbst oder irgend einer Seiner erlauchten Vorgänger auf dem Throne, fühlt sich hochbeglückt, daß es Allerhöchst Ihm vergönnt ist, unter Seiner Regierung ein so bedeutungsvolles Jubelfest feiern zu sehen und Zeuge davon zu sein, daß an Stelle der Hoffnungen, welche der Gründer der Hochschule hegte, heute und seit lange schon die reichste und schönste Erfüllung getreten ist.

*) Die Namen der Herren Deputirten sind in dem als Beilage folgenden Verzeichnisse der Festgenossen mit Sternchen bezeichnet.

Weit über den Horizont, welchen das Gebiet der Wissenschaften zur Zeit der Gründung der Hochschule darbot, hat sich dieses Gebiet seit dem vierhundertjährigen Bestehen derselben erweitert. Unerschöpflich, fast unergründlich ist die Aufgabe, welche den Pflegern und Lehrern der Wissenschaften an den Hochschulen vorgesetzt ist.

Und dennoch haben die Universitäten diese Aufgabe in einer Weise gelöst, welche die Erwartungen, die man zur Zeit der Gründung der Hochschule hegte, weit hinter sich zurückließ.

Es ist der gerechte Stolz unseres guten Königs, daß der Antheil, welchen die Münchener Universität an der Lösung dieser Aufgabe hat, nicht zurücksteht hinter dem, was irgend eine andere deutsche Universität geleistet hat. Er beglückwünscht darum die vielgeliebte Hochschule am heutigen Festtage und spricht die Hoffnung aus, daß ihr eine freudenreiche, glückliche Zukunft beschieden sein möge.

Gestatten Sie, Magnificenz, daß wir, die Abgesandten des Königs, auch in unserem Namen und im Namen der k. Staatsregierung das Wort ergreifen und daß wir uns den Glückwünschen und Hoffnungen unseres allerdurchlauchtigsten Monarchen anschließen.

Seine Majestät der König glaubte den heutigen Tag nicht vorübergehen lassen zu dürfen, ohne daß er der Hochschule ein thatsächliches Zeugniß Seiner Liebe und Verehrung gibt. Er hat geglaubt, dies am besten dadurch zu erreichen, daß Er mittelst einer für ferne Zeiten wirkenden Stiftung wenigstens auf einem Gebiete der Wissenschaft die Strebenden fördert und unterstützt.

Seine Majestät haben geruht, ein Stipendium für Studirende der Geschichtswissenschaft zu begründen. Das Allerhöchste Handschreiben, welches in dieser Beziehung ergangen ist, lautet wie folgt: Aus Anlaß des 400jährigen Stiftungs-Jubiläums der Ludwig-Maximilians-Universität habe Ich Mich bewogen gefunden, aus Mitteln der Kabinetskasse mit einem Kapitale von 10,000 fl. ein Stipendium zu errichten, das den Namen „Ludwigs-Stipendium“ zu führen hat und an einen Studirenden der Geschichte behufs seiner Studien an der Münchener Universität oder behufs

Vornahme wissenschaftlicher Reisen zu verleihen ist. Im Erledigungsfalle sind Mir drei Bewerber namhaft zu machen und zugleich die jeweiligen Modalitäten der Verleihung Meiner Genehmigung zu unterbreiten.

Hohenschwangau, den 13. Juli 1872.

Ludwig.

Es war außerdem ein wahres Herzensbedürfniß Sr. Majestät des Königs, wenigstens einige derjenigen Lehrer, welche mit soviel Auszeichnung und Aufopferung, mit soviel Erfolg an der Hochschule wirken, auch seinerseits auszuzeichnen und ihnen einen thatsächlichen Beweis Seines Wohlwollens zu geben. Mit Rücksicht darauf haben Seine Majestät der König geruht,

1) dem ordentlichen Professor, zur Zeit Universitäts-Rector, Stiftspropst und Reichsrath Dr. Ignaz von Döllinger das Groß-Comthurkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone;

2) den ordentlichen Professoren Dr. Paul Roth, Dr. Aloys Brinz, Dr. Johann Alphons Renatus Helferich, Dr. Wilhelm Friedrich Karl Hecker und Dr. Karl Prantl das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone;

3) den ordentlichen Professoren Dr. Alois Schmid, Dr. Karl Voit, Dr. Markus Josef Müller und Dr. Ludwig Radlkofer das Ritterkreuz I. Klasse des Verdienstordens vom hl. Michael, und

4) dem ordentlichen Professor Dr. Friedrich Wilhelm Benjamin von Giesebrecht kostenfrei den Titel und Rang eines königl. geheimen Rathes allergnädigst zu verleihen.

Der Rector Magnificus Dr. von Döllinger erwiedert:

Eure Excellenz! Es ist für die Universität München nichts Neues, wie heute Beweise königl. Huld und Gnade zu empfangen. Das königl. Haus von Bayern hat schon unter dem ersten Könige Maximilian bewiesen, welches Verständniß für die hohe Bedeutung der Hochschule des Landes dasselbe besitze. Durch die Verlegung der Hochschule von Ingolstadt nach Landshut,

welche König Max I. vollzog, sind die Lehrkräfte der Universität verdoppelt worden und die ganze Geschichte der Universität Landshut ist ein lautredendes Zeugniß jener beständigen, wohlwollenden und theilnehmenden Aufmerksamkeit, welche selbst in den schlimmsten Zeiten einer stürmischen Regierung König Maximilian I. seiner Hochschule fortwährend bewies. Sein Sohn, König Ludwig I., hat erkannt, daß den Anforderungen der Zeit gemäß eine Verlegung der Hochschule von Landshut in die Hauptstadt dringendes Bedürfniß sei und hat diese Verlegung in großartig freigebiger Weise durchgeführt. Was die Universität dadurch gewonnen, was sie während der langen Regierung dieses Monarchen, der ihr stets seine Sorgfalt und Aufmerksamkeit zugewendet, an Wohlthaten empfangen hat — es ist in der eben veröffentlichten Geschichte verzeichnet.

König Ludwig II. trat in die Fußtapfen seiner Vorfahren. Unter der bisher verflossenen Regierungszeit ist kein Jahr vergangen, ohne daß er unserer Hochschule redende Beweise seiner Theilnahme, seines Willens, unsere Ziele zu fördern und unsere Stellung zu verbessern, gegeben hätte. Gestatten Eure Excellenz, daß ich im Namen der ganzen Hochschule für diese Beweise des Wohlwollens, diese Botschaften und Gaben, welche Sie von Sr. Majestät dem König uns soeben übermittelt haben, den tiefgefühlten Dank ausspreche. Wie können wir, fragen wir uns, diesen Dank am besten bezeugen? Worte sind hier zu schwach! Nicht besser vermögen wir es, als daß wir hiemit Euer Excellenz das feierliche Versprechen geben und Sie bitten, es unserm allergnädigsten Monarchen zu übermitteln, daß wir in treuer, gewissenhafter Erfüllung unserer Pflichten, in dem Bewußtsein der hohen, von uns zu lösenden Aufgabe fort und fort wetteifern wollen und daß wir insbesondere in Liebe und Ergebenheit gegen unser königliches Haus und gegen die erhabene Person unsers Monarchen all' den jungen Männern, die uns zur Bildung anvertraut sind, mit unserm Beispiele vorangehen wollen.

Der k. Staatsminister von Lutz:

Eure Magnificenz! Gleichwie wir uns glücklich fühlen, daß wir die Botschafter Seiner Majestät des Königs sein durften, so gereicht es uns zur

Befriedigung, die Worte, welche Eure Magnificenz gesprochen, Sr. Majestät dem König berichten zu dürfen. Ich bin überzeugt, das Versprechen, das Eure Magnificenz soeben abgegeben, wird den lebhaftesten Wiederhall in dem Herzen Sr. Majestät finden und einem unbegränzten Vertrauen daselbst begegnen.

Nun tritt der I. rechtskundige Bürgermeister der Haupt- und Residenzstadt München, Herr A. Erhardt hervor und spricht:

Eure Magnificenz! Hohes Professorencollegium! Die Stadt München entbietet Eurer Magnificenz und diesem hohen Professorencollegium zur vierhundertjährigen Stiftungsfeier der Universität ihre herzlichsten Glückwünsche. — Die Stadt München ist stolz, eine Universität die ihrige nennen zu dürfen, welche nach vierhundertjähriger, wechselvoller Geschichte in üppiger Manneskraft dasteht, in allen Disciplinen Leuchten der Wissenschaft besitzt und deren Segnungen aus reichem Füllhorn verbreitet. Geruhen Eure Magnificenz die Glückwunschadresse entgegen zu nehmen, welche die beiden städtischen Collegien aus Anlaß dieser denkwürdigen Feier einstimmig votirt haben und mögen Eure Magnificenz und das hohe Professorencollegium in ihr den Ausdruck der Sympathien erblicken, welche eine freisinnige Bürgerschaft gerne zollt den Priestern und Jüngern der Wissenschaft. Möge die Universität München fortan der höchsten Blüthe sich erfreuen, zur Ehre der bayerischen Fürsten, zum Ruhme der deutschen Wissenschaft, zum Segen unserer Stadt und zum Wohle der Menschheit! Das walte Gott!

Der Rektor Magnificus Dr. von Döllinger entgegnet:

Hochgeehrter Herr! Es sind nun 46 Jahre, daß die Hochschule in München mit der Stadtgemeinde München in einem Verhältnisse lebt, welches wir nach der Harmonie, die zwischen beiden besteht, nach dem wechselseitigen Einvernehmen, welches ungetrübt in dieser langen Zeit erhalten werden konnte, mit einer glücklich geschlossenen und glücklich fortgeführten Ehe vergleichen dürfen. Wir sind in München, soviele von uns auch aus entfernten Ländern Glieder der Hochschule geworden sind, nicht eine Colonie

von Fremden, wollen es nicht sein; wir wollen nichts Anderes sein als Bürger unter Bürgern. Wir nehmen alle Pflichten auf uns, welche die Theilnahme an dem Gemeinwesen der Stadt München ihren Mitgliedern auferlegen muß. Was alles durch die weise Leitung, die der Gemeinde München durch ihre Vorsteher zu Theil geworden ist, in diesen 46 Jahren Wohlthätiges und Förderliches in geistiger und materieller Beziehung geleistet worden ist, das kommt auch der Hochschule München zu Gute. Dafür ist unsere Universität der Vorstandschaft der Stadt den Ausdruck ihres Dankes schuldig. In dieser langen Zeit ist München's Anziehungskraft gestiegen, ist München eine viel gesündere Stadt, ein in jeder Beziehung besser geeigneter Sitz auch der Musen und Wissenschaften geworden. Ich erinnere mich noch sehr wohl jener schlimmen Zeit in den ersten Jahren nach Verlegung der Hochschule von Landshut nach München, als hier gerade auch unter unserer studirenden Jugend schlimme Krankheiten ihre Verwüstung anrichteten, ja vorzugsweise diese Blüthe der Universität heimsuchten. Das alles ist nun schon seit Jahren um vieles besser geworden und die Universität darf und wird nie vergessen, was sie, selbst in Bezug auf Leben und Gesundheit ihrer Angehörigen, der Fürsorge der Häupter der Stadt verdankt. Ehemals glaubte man einer Universitätsstadt gegenüber der akademischen Körperschaft mit Exemtionen, mit Privilegien, wie mit Wall- und Bollwerk gegen die Stadt selber und ihre Bürgerschaft zu Hülfe kommen zu müssen. Das hat sich vollständig geändert, wir vermissen die alten Exemtionen und Privilegien nicht und wünschen sie nicht zurück. Auch ohne sie ist das gute Einvernehmen der Hochschule mit der Stadt bisher ungetrübt bewahrt worden. Und wenn wir in jüngster Zeit die Sorgfalt wahrgenommen, welche der Magistrat der Verbesserung der Volksschulen zuwendet, so konnte uns dies nur zu hoher Befriedigung gereichen, überzeugt wie wir sind, daß diese Dinge bis in unsre Hörsäle hinaufreichen und die wohlthätigen Wirkungen seiner Zeit auch uns zu Gute kommen werden.

Und so spreche ich die zuversichtliche Hoffnung aus, daß, wie wir 46 Jahre lang im Ganzen einträchtig zusammen gegangen sind, diese Eintracht zwischen Stadt und Universität auch künftig ungestört erhalten werde,

und zu gleicher Zeit danke ich im Namen meiner Collegen für die schöne Gabe, durch welche die Stadt ihre Theilnahme an unserm Feste soeben kund gegeben hat.

Sodann erhebt sich Herr Professor Dr. von Sybel aus Bonn als Wortführer der deutschen Universitäten:

Eure Magnificenz! Es ist mir von den hier anwesenden Vertretern der Universitäten deutscher Zunge der ehrenvolle Auftrag geworden, dieser ebenso altehrwürdigen als lebenskräftigen Genossin an dem heutigen feierlichen Tage die wärmsten Glückwünsche im Namen aller darzubringen. Die Universität München kann mit voller Genugthuung über vier Jahrhunderte hinüber auf ihre Anfänge zurückblicken, auf jene hoffnungsvolle, zukunftreiche Zeit, wo die Bestrebungen des Humanismus eine neue Epoche in dem geistigen Leben der Nation bezeichnen, wo Ingolstadt auf dieser Bahn mit reichem Erfolg voranschritt, wo ein schlichter und stiller Gelehrter, der aber ein Mann zugleich mächtigen Wissens und sittlicher Gediegenheit war, wo Reuchlin das Fundament zu einer Erneuerung der wichtigsten theologischen Disciplin von unabsehbarer Tragweite legte. Wie gesagt, die heutige Universität kann mit gerechtem Selbstbewußtsein sich der glorreichen Vorfahren erinnern; denn jenes stolze Banner, um welches sich damals die besten Kräfte Deutschlands schaarten, hat sie aufs neue entfaltet, und hoch erhoben, in sicherer Hand trägt sie es der Zukunft unseres Volkes entgegen. Ihre Universität hat während 12 Menschenaltern mannigfache Entwicklungsphasen durchgemacht; ein gütiges Geschick hat es mir vergönnt, während mehrerer glücklicher Jahre die Anfänge der letzten dieser Entwicklungsphasen, derjenigen, auf welcher der heutige Zustand beruht, als Genosse mit zu erleben, und ich erfülle nur eine freudige Pflicht, wenn ich es öffentlich ausspreche, daß ich aus meinem ganzen Lebensgang keine schönere Erinnerung habe, als die an diesen Münchener Aufenthalt. Es drängt mich und ich weiß, daß meine verehrten Collegen es mir gestatten, hier an dieser Stelle mit Ehrfurcht und Rührung und mit dankbarem Herzen des Schöpfers jener Entwicklungsphase zu gedenken, des dahingeschiedenen edlen Monarchen, dessen reine Seele für jedes ideale Streben

begeistert war, der diese Universität wie seinen Augapfel mit Aufopferung und warmer Liebe gehütet und gepflegt, der mit sorgfältiger Umsicht und unermüdlicher Ausdauer immer neue Quellen wissenschaftlicher Thätigkeit eröffnet, der in kurzer Frist München zu einem wichtigen Brennpunkt des ganzen nationalen Culturlebens erhoben hat. Möge sein Andenken für alle Zeiten gesegnet sein, möge seine Gesinnung wie bisher auch fürderhin auf seinem hohen Nachfolger ruhen und schöpferisch fortleben!

Der Friedensarbeit jener schönen Tage ist dann eine bewegtere Zeit mächtiger Kämpfe auf nationalem wie auf geistigem Gebiete gefolgt, und wie bei dem großen Waffengange von 1870 Bayerns Volk und König ein fortreißendes Beispiel politischer Hingebung und Einmüthigkeit gegeben, so hat in dem gleichzeitig begonnenen geistigen Kampfe die Universität München mit seltener Kraft die Führung ergriffen und vor Allen sind Sie es, verehrter Mann, auf welchen seitdem mit inniger Dankbarkeit und nationalem Stolz ein jeder Deutsche blickt, dem es Ernst ist um die Selbständigkeit des wissenschaftlichen Geistes, um die Ausübung, die kräftige Ausübung des religiösen Lebens, um die innere Eigenartigkeit des deutschen Volkes. Niemals hat irgend eine Universität zu irgend welcher Zeit eine Stellung von höherer Bedeutung eingenommen. Einst bei der großen kirchlichen Reformbewegung des 15. Jahrhunderts hat die pariser Universität den gesammten Episkopat Europa's geleitet; was München heute thut, dünkt mich mehr. Unser aller Gedanken, wie wir hier erschienen sind, vom Fuße der Alpen wie von den entlegensten Ostseegestaden, sie vereinen sich in dem Wunsche, daß die Universität München fortblühen möge für die kommenden Jahrhunderte, wie in dem gegenwärtigen der beste Schatz des bayerischen Volkes, ein leuchtendes Kleinod des ganzen Vaterlandes und ein unversiegbarer Born erquickender Geisteskraft. Gott schütze die Alma mater Ludovica Maximilianea!

Der Rector Magnificus Dr. von Döllinger erwiedert:

Mein hochverehrter Herr Collega! Gestatten Sie, daß ich diesen Namen gebrauche, denn das Band, welches Sie an uns und unsere Hoch-

schule geknüpft hat, betrachten wir nicht als zerrissen, wir legen hohen Werth darauf, daß es auch in Ihren Augen als ein noch fortbestehendes, als eine fortwährende Gemeinschaft in Gesinnung, Streben und Wirken betrachtet wird. Wenn man einen Geburtstag feiert, dann pflegt man Freunde von Nah und Fern zur Feier einzuladen, und so haben auch wir in München, die wir den Geburtstag unserer Hochschule feiern, geglaubt, an alle unsere Schwesteruniversitäten Deutschlands und des Germanischen Stammes unsere Einladung richten zu sollen. Und unser Ruf hat Gehör gefunden, und wenn ich umschaue, möchte ich sagen: es fehlt kein theures Haupt. Ja, die deutschen Hochschulen sind alle Schwestern, alle gehören sie der einen großen Familie der Wissenschaft und Bildung an, alle tragen sie dieselben Familienzüge. Es ist nicht immer so gewesen; Sie selbst haben soeben Zeiten berührt, in denen eine feindselige Entgegenstellung, wie sie wie ein blutiger Riß durch ganz Deutschland ging, so auch unsere Hochschulen in Deutschland entzweit hat; Burg gegen Burg, Festung gegen Festung, hier Welfen dort Ghibellinen, um keine andere Bezeichnung zu gebrauchen. Das ist glücklicher Weise anders geworden und in diesem Jahrhundert, darf man wohl sagen, hat jedes Jahrzehnt die deutschen Universitäten einander näher gebracht. Nie, seit drei Jahrhunderten, sind die Berufungen von einer Hochschule zur andern so zahlreich gewesen, nie auch die Wanderungen unserer studirenden Jugend zum Besuche anderer Universitäten so häufig und allgemein, wie sie es, und zwar in immer noch steigender Progression nunmehr geworden sind. Und so knüpfen sich die Bande, die uns in Deutschland alle vereinigen, fort und fort enger und enger; wir alle haben das Bewußtsein, einem einzigen großen Ziel entgegenzustreben, wir alle erfreuen uns des Gedankens, daß wir im Großen und im Ganzen einig sind in den zwei großen und schönen Aufgaben, deren eine ist, mitzubauen an der Ehre, der Größe und Blüthe des deutschen Vaterlandes, deren andere ist, zu wirken für die Erweiterung der ächten Wissenschaft und die Ausbreitung der Wahrheitserkenntniß. Empfangen Sie, verehrter Herr Collega, den Dank für das, was Sie hier ausgesprochen, im Namen meiner Collegen und in meinem persönlichen insbesondere.

Professor Dr. von Sybel:

Gestatten Sie mir, Magnificenz, noch ein kurzes Wort ohne officiellen Auftrag, aber wie ich sicher bin, in der Gesinnung meiner sämmtlichen verehrten Herren Collegen hinzuzufügen, nämlich den herzlichsten Glückwunsch zu Ihrem heutigen Namenstage. Am Tage des hl. Ignatius von Loyola bringe ich hier ein Hoch aus auf diesen neuen Ignatius. Er lebe hoch, hoch, hoch! (Begeisterte Zurufe.)

Es erhebt sich Herr Professor Fr. M. Müller aus Oxford, als Vertreter der auswärtigen Universitäten:

„Magnificenz! Ich bin beauftragt, der Universität von München bei ihrem heutigen Jubelfest die Glückwünsche der auswärtigen Universitäten, der Universitäten, wenn auch nicht deutscher, doch der deutschen eng verwandter Zunge, zu überbringen, der Hochschulen von Holland, Schweden, England und ganz besonders die meiner eigenen alma mater, Oxford. Ich erfülle diesen ehrenvollen Auftrag mit großer Freude, und bedaure nur, daß der Vicekanzler der Universität von Oxford nicht selbst, wie er wünschte, hier zugegen sein konnte, denn in Dr. Liddell, dem freisinnigen Dekan von Christ Church, dem Nachfolger Gaisford's, hätten Sie einen würdigeren Vertreter der alten englischen Universität gehabt, als in mir. Wenn ich es übernommen habe, Ihnen zum vierhundertjährigen Bestehen und Wirken der Münchener Universität die Glückwünsche der hier zum erstenmal so zahlreich vertretenen auswärtigen Universitäten von Holland, Scandinavien und England zu überbringen, so habe ich es gethan, weil ich weiß, daß diese Wünsche treu und ehrlich gemeint sind; weil ich weiß, daß das segensreiche Wirken der deutschen Universitäten nirgends aufrichtigere Anerkennung findet, als bei den academischen Lehrern der englischen Jugend, den wahren Piloten des geistigen Lebens des englischen Volkes; weil ich weiß, daß namentlich was München in diesem Jahrhundert für Wissenschaft und Kunst geschaffen hat und noch schafft, nirgends größere Bewunderung erregt hat als in England. Die Namen von Schelling und Thiersch, von Cornelius und Kaulbach, ich schweige von andern, die hier gegenwärtig sind,

haben ihren fremden Klang in England längst verloren, und die englischen Universitäten sind stolz darauf, Ew. Magnificenz und mehrere Ihrer hiesigen Collegen zu ihren Ehrenmitgliedern zählen zu dürfen. Was groß, was schön, was edel, was kräftig und lebendig im geistigen Leben des deutschen Volkes ist, das, glauben Sie mir, findet auch beim englischen Volk seinen vollsten Anklang. Für den Freihandel der Geister ist die Brücke über den Canal längst geschlagen. Und was gibt es denn in Deuschland größeres, schöneres, edleres und geistig kräftigeres als die Universitäten? Wer hat auch in trüben Zeiten den Glauben an die hohen Ideale des Lebens aufrecht erhalten? Wer hat den heiligen Graal deutscher Wissenschaft treulich gehütet? Wer hat für Denkfreiheit, für Lehrfreiheit, für politische Freiheit, für kirchliche Freiheit, für Freiheit der Minoritäten, ja für die Freiheit der Individualität unermüdlich gekämpft? Wer hat in Angst und Noth den Samen ausgestreut, der jetzt zu so herrlicher Saat emporgesproßt? Wer hat den Glauben an ein einiges mächtiges Deutschland nie sinken lassen, auch wenn alles rings herum verzagte? Das waren die deutschen Universitäten, das waren die deutschen Professoren, das waren die deutschen Studenten. Als ich Student war, da war es noch streng verpönt, an ein einiges Deutsches Reich zu glauben; heute stehe ich vor Ihnen als Professor, der eben seinen ersten Cursus Vorlesungen vollendet hat in Straßburg, der ersten Universität des einigen Deutschen Reiches. O möchten doch alle Träume der Jugend so herrlich in Erfüllung gehen wie hier, und möchten die deutschen Universitäten für alle Zeiten das bleiben, was sie für unser Geschlecht gewesen, die treuen Interpreten des Alten, die kühnen Propheten des Neuen! Es gibt ja auf Gottes Erde nur ein wahres Prophetenthum, das ist das klare historische Verständniß der Vergangenheit, gepaart mit dem unverbrüchlichen Glauben an den ewigen Sieg des Guten, des Wahren und des Gerechten. Dieser Glaube wird auch uns nöthig sein in den neuen und ernsten Kämpfen, denen wir entgegengehen. Doch hoffen wir, daß künftige Geschlechter hier, auf derselben Stelle, wo wir heute stehen, den deutschen Universitäten, und München, ja München, an ihrer Spitze, nach hundert Jahren das dankbare Zeugniß werden geben können, daß sie auch

in diesen geistigen Kämpfen das geblieben, was sie seit ihrer ersten Stiftung gewesen sind — die Schulen einfacher deutscher Sitte, die Tempel einfachen deutschen Glaubens, die festen Burgen deutscher Wissenschaft, die hohen Leuchtthürme des freien deutschen Geistes. Das walte Gott und die deutsche Jugend!"

Rector Dr. v. Döllinger:

Hochgeehrter Herr! Eine schönere Freude hätte der Hochschule an diesem ihrem Ehrentage nicht bereitet werden können, als daß die Universitäten, in deren Namen Sie das Wort genommen haben, eine so herzliche Theilnahme, die Sie soeben so beredt ausgesprochen haben, uns, unserem Feste und unserem Streben entgegenbringen. Ich betrachte es als ein' glückliches Ereigniß, daß die Wahl, das Wort im Namen der auswärtigen Universitäten zu führen, gerade auf Sie gefallen ist, mein verehrter Herr! Das Band, welches uns auch mit den auswärtigen Universitäten germanischer Raçe verbindet, findet in Ihrer eigenen Person die edelste Vertretung. Sie gehören durch Ihre Erziehung und Bildung sowie durch Ihre Abstammung unserm deutschen Vaterlande an, und wie nun schon seit längerer Zeit die deutsche Wissenschaft auch in England und jenseits des Oceans, da wo der angelsächsische Stamm ein großes neues Reich gegründet hat, willige Anerkennung gefunden hat und fortwährend findet, das zeigt sich am Besten gerade in Ihrer Persönlichkeit. Ihnen ist — und ich glaube es ist das erste Beispiel in der Geschichte Englands — die schöne Aufgabe zugefallen, der Dollmetscher deutscher Wissenschaft in ihrer Verbindung mit all den reichen Wissensmitteln, welche Englands Weltstellung darbietet, an jener Stelle zu sein, wo die Blüthe der Englischen Nation ihre beste Bildung dankbar empfangen zu haben bekennt. So ist Ihr Name ein weitgefeierter. Wenn von deutscher Genialität der Forschung und von Gründlichkeit des Wissens in England und Nordamerika gesprochen wird, dann treten allen gebildeten Engländern und Amerikanern unter den zu nennenden Namen zwei vorzüglich auf die Lippen. Der eine dieser Namen gehört — und wir sind stolz darauf — unserer Hochschule an und ich brauche ihn nicht zu nennen. Der andere

Name ist der Ihrige. Wenn Sie nach Oxford kommen, seien Sie, ich bitte Sie im Namen meiner Collegen und in meinem eigenen, der Bote und Interpret unserer Gesinnungen. Wir wissen sehr wohl, welch' eigenthümliche Vorzüge die englischen Hochschulen besitzen; auf manche ihrer Vorzüge blicken wir mit Bewunderung und nicht ohne den Wunsch und die Hoffnung, sie uns noch anzueignen. Und so schätze ich es zu meinem besonderen Glück und Ehre, daß ich in diesem Moment und an diesem Tag derjenige bin, der die Botschaft durch Ihre Vermittlung hinüber über den Kanal senden kann, daß die Hochschule Oxford von uns als Vorbild und als Schwesteranstalt zugleich geliebt und geehrt wird. Wir schauen zu ihr auf als der älteren Schwester, sie hat Jahrhunderte vor uns bestanden, sie hat eine glorreiche Geschichte, wie keine deutsche Universität je eine gehabt hat, und unsere Wünsche sind, daß Oxford stets das bleiben möge, was es seit so vielen Jahrhunderten der Welt und dem englischen Volke gewesen ist.

Professor Dr. Curtius aus Berlin ergreift das Wort als Vertreter der Academien:

Die Universitäten stehen nicht nur mit ihren Schwesteranstalten in naher Verbindung, sondern mit allen anderen öffentlichen Anstalten, welche an der geistigen Entwickelung der Menschheit arbeiten, sei es, daß sie die wissenschaftliche Forschung als solche zu ihrem Zwecke haben, oder die Pflege der schönen Künste, oder die Förderung des Gewerbfleißes im lebendigen Zusammenhange mit den Fortschritten von Kunst und Wissenschaft. Ein Fest wie das heutige ist recht dazu berufen, das Gefühl einer weitreichenden Gemeinsamkeit der geistigen Interessen in uns wachzurufen. Darum haben Sie Ihre gütige Einladung auch an die Academien und gelehrten Gesellschaften ergehen lassen, und Sie sehen vor Sich die Vertreter der hiesigen Academie der Wissenschaften, der hiesigen Academie der Künste, des hiesigen Polytechnikums, der k. k. Academie der Wissenschaften in Wien, der holländischen Academie, der königlich preußischen Academie der Wissenschaften in Berlin; Sie haben mich, den Mitvertreter der letztgenannten, beauftragt, der Träger ihres Festgrußes und Glückwunsches zu sein. Es ist nicht leicht,

für eine so mannigfaltige Gruppe in- und ausländischer Körperschaften den gemeinsamen Ausdruck zu finden. Vielleicht gelingt es am leichtesten, wenn ich an den Namen anknüpfe, welchen der bei weitem größte Theil derselben trägt. Denn so lange der Name Academie eine geschichtliche Bedeutung hat, war es die Wissenschaft als ein gemeinsam menschliches Gut, welche hier gepflegt wurde, indem sie, auf dem Boden des besonderen Volksthums erwachsen, ihre Zweige über Länder und Völker ausbreitete. Schon Sokrates betrachtete sich als einen Bürger der Welt und zu Platons Füßen kamen aus den fernsten Gegenden, die aus seiner Lehre das gewinnen wollten, was für alle Zeiten und für alle Völker Geltung hatte. Andererseits ist dieselbe Academie, die Uracademie, auch ein Symbol der engen Verbindung von Wissenschaft und Kunst, Plato selbst der tiefste Kunstverständige und ein schöpferischer Künstler. Und an welchem Orte wäre es überflüssiger von der unauflöslichen Verbindung von Wissenschaft und Kunst zu reden, als gerade in dieser Stadt, wo Schelling das Kunstverständniß zuerst wieder in den Kreis wissenschaftlicher Forschung aufgenommen und das Verhältniß zwischen Kunst und Natur mit tiefem Blick erkannt hat, wo Männer, wie Cornelius und seine großen Nachfolger den Beweis geliefert haben, daß nur der denkende Künstler, der die volksthümliche Bildung beherrschende, ein wahrer in großem Stil schaffender Künstler sein könne. Aber wie jede wahre Wissenschaft und Kunst, wenn sie auch der Welt angehört, doch des eigenen Volksthums nicht entbehren kann, so sind auch die hier vertretenen Anstalten alle auf dem gemeinsamen Boden des germanischen Volksthums entstanden und Zeugen des demselben eingebornen Triebes nach Erkenntniß und der Liebe zum Schönen. In diesem Sinne, der uns unter einander und mit Ihnen verbindet, erlauben Sie mir, Magnifice, Namens der gelehrten und kunstpflegenden Gesellschaften, die ich zu vertreten die Ehre habe, die aufrichtigen Glückwünsche und den lebhaften Antheil, den wir bei dieser erhebenden Feier fühlen, Ihnen und Ihren hochgeehrten Collegen auszusprechen. Möge Gottes reichster Segen auch auf dem neuen Jahrhundert dieser Universität ruhen, und mögen die Leistungen, die von hier ausgehen, uns Allen,

die wir in dem Reiche des Wahren und Schönen arbeiten, auch ferner zum Sporn und Vorbild dienen!

Rector Dr. Döllinger erwiedert:

Hochgeehrter Herr! Sie haben so treffend über das Verhältniß, in welchem die Academien der Wissenschaften und der Künste zu den Universitäten stehen, gesprochen, daß ich die Worte aus Ihrem Munde nehmen möchte, um dem Danke für die Glückwünsche, die Sie überbrachten, Ausdruck zu verleihen. Es gab eine Zeit, wo in Europa, in Italien, selbst in Deutschland die Academien gestiftet wurden, weil die Universitäten ihre Aufgabe nicht erfüllten, weil sie so vieles vermissen ließen in der Pflege der Wissenschaft. Jene trübe Zeit, in welcher Leibniz in Deutschland mit dem Plane einer großen Academie sich befaßte, war eine solche, wo die Universitäten, wie man wohl sagen darf, ihrer hohen Aufgabe nur sehr mangelhaft entsprachen. Es war ja nicht ihre Schuld allein, die ganze Lage Deutschlands trug dazu bei. Damals glaubte man durch Stiftung einer Academie eine bessere Pflege der Wissenschaften erzielen zu sollen.

Zwischen den Academien und Universitäten besteht kein Gegensatz, kein Zwiespalt, sie sind nah verwandt, aber sie erstreben die Lösung der Aufgabe auf nicht ganz gleichem Wege. Heutzutage ist die Academie der Wissenschaften berufen, die hohen Probleme menschlichen Wissens und Denkens zu erforschen und dies Gebiet der Erkenntniß durch neue Entdeckungen, durch so mühsame, Zeit- und Geldaufwand erheischende Forschungen, wie sie nicht leicht an Hochschulen immer angestellt werden können, zu erweitern. Aufgabe einer Academie, solche Arbeiten, die nur durch mühsames Zusammenwirken Mehrerer und nur durch mächtige Unterstützung zu Stande gebracht werden können, fördern zu können, ist der Vorzug der Academie. Die Aufgabe der Universitäten ist zunächst eine andere. Ihnen liegt zunächst ob, die Ergebnisse jener Forschungen in das Fachwerk der Wissenschaft einzufügen, die Consequenzen für das Ganze zu ziehen, und dieses, fortwährend bereichert und in lehrhafter Form dem jüngeren Geschlechte mitzutheilen. So gehen die Academien und Universitäten schwesterlich Hand in Hand und

die Academien selbst, da wo sie an dem Sitze einer Hochschule bestehen, ziehen ja wiederum einen großen Theil ihrer besten und edelsten Kräfte aus der Hochschule.

Die Wahrheit dessen, was Sie von dem Verhältniß der Kunst zur Hochschule und zur Wissenschaft, die an den Hochschulen gepflegt wird, geäußert haben, empfinden wir lebhaft in dieser unserer Stadt, und auch in dieser Beziehung hat sich die Verlegung von Landshut nach München als ein bleibender Gewinn erwiesen. Die Jugend, welche unsere Hörsäle füllt, hat nicht nur reichliche Gelegenheit das Schöne in der Kunst auf sich wirken zu lassen; nur wenn sie geflissentlich Augen und Ohren verschlössen, könnten sie den ästhetischen Eindrücken sich entziehen.

Herr Professor Dr. Herwaagen aus Nürnberg, Vertreter der übrigen gelehrten Anstalten:

Magnificenz!

Es ist mir der ehrende Auftrag zu Theil geworden, bei der erhebenden Feier, welche die k. Ludwig-Maximilians-Universität zum Gedächtniß ihres 400jährigen Bestehens begeht, im Namen sämmtlicher Lyceen und Gymnasien, Realgymnasien, Industrieschulen, Forst- und Landwirthschaftsschulen unseres bayerischen Vaterlandes die innigsten Glück- und Segenswünsche darzubringen. Mögen auch die Ziele, welche diese verschiedenen Lehranstalten anstreben, in mancherlei Beziehungen auseinandergehen, mögen ihre Interessen zuweilen sogar scheinbar gegen einander laufen — sie alle erkennen bereitwilligst an, daß die Wege, die sie bei der Bildung der Jugend einschlagen, theils unmittelbar auf die Universität als ihren nothwendigen Abschluß hinweisen, theils jedenfalls derselben ihre methodische und wissenschaftliche Begründung zu verdanken haben. Dessen eingedenk vereinigen sich jetzt die genannten Anstalten, um der weihevollen Stimmung Ausdruck zu geben, die sie bei der hohen Bedeutung der gegenwärtigen Festfeier erfüllt.

Die Lehrercollegien aller dieser Schulen zählen eine große Zahl von Studiengenossen, die vorzugsweise an der hiesigen Universität den Grund zu ihrer nunmehrigen Berufsthätigkeit gelegt haben. Sie gedenken mit freudiger

Dankbarkeit jener Tage, in welchen sie zu den Füßen ausgezeichneter Lehrer saßen, die eine Zierde der Wissenschaft und Humanität der studirenden Jugend als Leitsterne voranleuchteten. Manche, sehr viele dieser hochverdienten Lehrer sind bereits zu ihrer Grabesruhe eingegangen, es war ihnen versagt, diesen Tag zu schauen, dessen Lichtglanz nun auch ihren Namen mit neuen unvergänglichen Strahlen umgibt; denn echtes Verdienst und wahre Ehre stirbt nicht, lebt vielmehr, wenn auch vielleicht auf kurze Zeit verkannt und verdunkelt, nur mit um so größerer Kraft wieder auf.

Während wir aber nicht ohne Wehmuth der Dahingegangenen gedenken, nimmt andererseits die Gegenwart bei der heutigen Festfeier unsere regste und freudigste Theilnahme für sich in Anspruch. Denn wir alle blicken mit Ehrfurcht auf die geistigen Impulse, welche von der alma mater Münchens in allen Zweigen des Wissens und der Gelehrsamkeit ausgehen und über die verschiedensten Lebens- und Berufskreise sich verbreiten. Aus diesem Grunde betrachten wir denn auch diesen Ruhm- und Ehrentag der Universität zugleich als eine Jubelfeier der siegreichen Wissenschaft, des freien Forschens und der durch Beides bedingten Geistesentwicklung unseres Volkes. Mögen auch die kommenden Jahrhunderte davon Zeugniß geben, daß die Hochschule Münchens ein Mittelpunkt wahrhaft wissenschaftlichen Lebens und ächt deutscher Gesinnung sei. Dann werden auch die späteren Geschlechter mit Stolz und Genugthuung auf den heutigen Tag zurückblicken, dessen glänzende Feier nicht blos der Erinnerung an die Vergangenheit gewidmet ist, sondern auch die Hoffnung auf eine zu großen Entwickelungen sich gestaltende Zukunft in sich schließt. Heil und Segen unserer hohen Ludovico-Maximilianea!

Rector Dr. Döllinger:

Hochgeehrter Herr! Die Gesinnungen, welche Sie im Namen der Lyceen und Gymnasien soeben ausgesprochen haben, und die Worte, mit denen Sie dem Streben und den Leistungen unserer Hochschule Ihre Anerkennung zollen, sind für uns von höchstem Werth. Mag auch in dem gegenwärtigen Zustande der Lyceen für manchen Wunsch Raum und Anlaß gegeben sein, sie wandeln auf gleicher Bahn, verfolgen gleiche Ziele mit

uns; sie sind für zwei unserer Facultäten Pflanzschulen von Lehrern, und wir verdanken ihnen nicht wenige Männer, welche Zierden unserer Hochschule geworden sind.

Was aber die Gymnasien betrifft, so ist die Blüthe der Gymnasien, das Wohlergehen derselben, der Aufschwung, welchen unsere bayerischen Gymnasien, wie wir hoffen, in der nächsten Zukunft nehmen werden, geradezu eine Lebensfrage für uns, davon hängt die künftige Blüthe der Universität ab. So wie die Gymnasien die Jugend uns überliefern, so müssen wir sie von ihnen nehmen; wenn auf den Gymnasien eine Ermüdung, ein geistiger Stumpfsinn durch allzu mechanische Behandlung der Gymnasialstudien hervorgebracht wird, dann ist es den Universitäten in den meisten Fällen nicht mehr möglich, diese Krankheit der jugendlichen Geister zu heilen; dann können wir selbst in unseren Hörsälen in den Zügen der vor uns sitzenden Studirenden lesen, wie nachtheilig ein solches Gymnasium, aus dessen Hand wir diese jungen Männer empfangen haben, auf den Geist der Jugend gewirkt hat. So sind die Wünsche, die wir für die Blüthe und das Wohlergehen der bayerischen Gymnasien hegen, gewiß die lebendigsten und wahrhaftesten die es geben kann; es sind nicht Phrasen, es ist die tiefe Empfindung unseres innersten Bewußtseins, wenn wir sagen: wir blicken fort und fort mit Spannung, ja mit ängstlicher Liebe auf die Gymnasien. Werden Sie in dem Kreise, in welchem Sie stehen und wirken, der Dolmetscher unserer Gesinnungen. Das Gymnasium zu Nürnberg ist, das dürfen wir wohl hier aussprechen, eines derjenigen, welche wirklich dankbare Erinnerungen in den Lehrern der Hochschule hervorrufen, von dorther haben wir stets empfängliche Gemüther, wohl vorbereitete Jünglinge empfangen. So wird es unter Ihrer Leitung auch fernerhin bleiben.

Schließlich nimmt das Wort Cand. jur. Kraus aus München als Vertreter der Studirenden:

Magnificenz! Die gewählten Vertreter der Studentenschaft sind wir erschienen, um im Namen aller Studenten der Ludwig-Maximilians-Universität zum vierhundertsten Gründungsfeste unsere Huldigungen darzubringen.

Wir sind stolz darauf, Schüler zu sein der hohen Alma in dem großen Jubeljahre, wo die freie Wissenschaft ihre großen Triumphe feiert und hoch ihr Banner erhebt über all ihre Widersacher. Heute sind die Manen der vielen, vielen Lehrer unserer Hochschule um uns geschaart, um Zeugniß zu geben von dem steten Streben nach dem Edlen, Wahren und Schönen, das sich die Wissenschaft gesetzt und dieses Bestreben ist fürwahr heute noch ihre hohe Aufgabe.

Nicht minder aber sind wir stolz auf den Mann, der heute an der Spitze der Universität steht, auf unsern obersten Leiter, unsern Rector. Sie, der Sie gestählt sind und sich bewährt haben im Kampfe der Geister, leiten uns hin zum Streben nach Wahrheit und Licht, dem Studium, das uns Alle beseelen soll, ein großes Vorbild.

Magnificenz werden aber in dieser hohen Aufgabe würdig unterstützt von einem weiten Kreis von Gelehrten, die der Schmuck sind und die Zierde unserer Hochschule, und alle Fakultäten wetteifern immer weiter zu bauen an dem großen Werke der Wissenschaft.

So möge denn der alte Stamm unserer Ludovico-Maximilianea immer neue frische Sprößlinge ansetzen in der Auswahl seiner Lehrkräfte und in der Heranbildung von tüchtigen Männern und so ewig grünen und blühen bis auf die fernsten Geschlechter!

Rector Dr. Döllinger:

Nur wenige Worte zur Erwiderung auf die Gesinnungen, welchen Sie soeben Ausdruck verliehen haben. Die Ehre der Hochschule, ihr Ruhm liegt eben so wohl in Ihren Händen, als in denen der Professoren. Wir hoffen und vertrauen mit Zuversicht, daß unter Ihnen sich jetzt junge Männer befinden, welche einst an unsere Stelle treten und sie würdig ausfüllen werden, wir dürfen annehmen, daß unter Ihnen tüchtige Männer sind, welche einst, vielleicht bald auch an andern Universitäten ein segensreiches Wirken entfalten werden. Der Gedanke, daß wir gegenwärtig an der Hochschule eine Anzahl von jungen Männern besitzen, die zu so schönen Hoffnungen berechtigen, deren Streben, deren ächtwissenschaftlichen Sinn wir in unmittel-

barer Beobachtung zu würdigen vermögen, dieser Gedanke ist es, der uns an dem heutigen Tage die Festfeier ganz besonders verschönert, und ich bitte Sie, Ihren Commilitonen auszudrücken, daß die Hochschule in dem Stolz und Bewußtsein, ein würdiges Geschlecht von Dienern der Wissenschaft, von Beamten des Staates und der Kirche heranzubilden, vertrauensvoll auf die gegenwärtige Studentenschaft von München blickt.

Abends fanden auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs Festvorstellungen in den königlichen Theatern statt; im k. Hof- und National-Theater: Festspiel, hierauf Lohengrin, Oper von R. Wagner; im k. Residenz-Theater: Minna von Barnhelm, Lustspiel von Lessing. In beiden Häusern war der Eintritt nur den von der k. Universität Eingeladenen gestattet. Obschon der Andrang zu diesen Festvorstellungen außerordentlich groß war, so konnte doch den Ansprüchen der auswärtigen Gäste vollständig, der übrigen in befriedigender Weise entsprochen werden, da die k. Hoftheater-Intendanz sämmtliche Plätze in beiden Häusern in anerkennenswerthester Zuvorkommenheit zur Verfügung gestellt hatte. Der Festvorstellung im k. Hoftheater, welche die Mehrzahl der Festgenossen angezogen hatte, wohnte Se. Majestät der König an. Als Allerhöchstderselbe zur festgesetzten Stunde in der Königsloge erschien, wurde er mit lautem Hochrufen begrüßt, das in den gewaltigen Räumen tausendstimmiges Echo fand; das Orchester schlug die Klänge der Nationalhymne an, und das dichtgedrängte Haus fiel begeistert ein. Die Vorstellungen gingen in gelungener Weise vor sich; auch das k. Hoforchester unter Director Wüllner's Leitung hat vollkommen seinen Ruf bewährt.

Donnerstag, den 1. August

wehten schon in früher Morgenstunde von den Thürmen der Hauptstadt die Flaggen, anzukünden, daß heute ein Freudentag für München angebrochen. Morgens 9 Uhr sollte programmmäßig der Festzug von der Academie nach dem Universitätsgebäude stattfinden. Lange vor der bestimmten Zeit regte

sich ungewohntes Leben in den Straßen, in denen die immer mehr und mehr anschwellenden Massen umherwogten. Die Häuser, an welchen der Zug vorübergehen sollte, hatten sich mit Fahnen und Kränzen geschmückt, und während die Zuschauer an den Fenstern sich ihre Plätze suchten, zogen die einzelnen Körperschaften und Festgenossen nach den bezeichneten Sammelplätzen. Ein Viertel nach 9 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung in folgender Ordnung:

Die Universitätsfahne zwischen der bayerischen und der Reichsfahne, begleitet von dem Festcomité der Studirenden.

1. Musikcorps.

Erste Hälfte der Studirenden der hiesigen Universität, nemlich
die Corps;
der academische Gesangverein.

Die Professoren und Docenten der hiesigen Universität.

Die Deputationen der auswärtigen Universitäten.

Die Deputationen der Academien der Wissenschaften, des hiesigen Polytechnikums und der Kunstacademie.

Die Deputationen der Lyceen, der Gymnasien und der technischen Lehranstalten.

Die städtischen Behörden.

Die an der hiesigen Universität promovirten Doctoren.

Festtheilnehmer aus andern Berufskreisen.

2. Musikcorps.

Die Deputationen von Studirenden auswärtiger Universitäten.

Zweite Hälfte der Studirenden der hiesigen Universität, nemlich
die freien studentischen Vereine;
die keiner Verbindung angehörenden Studirenden;
die katholischen Studentenvereine;
die Burschenschaft Algovia.

Die früheren Studirenden der hiesigen Universität schloßen sich je den Abtheilungen an, denen sie ihrer Zeit angehört haben.

Der Zug nahm seine Richtung durch die Kaufingerstraße über den Marienplatz durch die Dienersstraße dem Residenzplatze zu. Die frischen Gestalten der jungen Musensöhne, die färbigen Mützen, Schärpen und Fest-

zeichen; die malerische Amtstracht der Professoren, die glänzenden Uniformen der Beamten, darunter wieder die bunten Erscheinungen der übrigen Theilnehmer am Festzuge: all' das verlieh dem Ganzen ein eigenthümliches, schönes Gepräge. Als der Zug sich der k. Residenz näherte, erschien an einem offenen Fenster derselben Se. Majestät der König, Allerhöchstwelcher mit jubelnden Hochrufen und Fahnenschwenken von jeder einzelnen Abtheilung begrüßt wurde. Der Zug nahm nun seine Richtung durch die Ludwigsstraße nach dem Universitätsplatze. Hier lenkten die einzelnen Abtheilungen rechts und links ab und bildeten Spalier für die nachfolgenden. Als der Rector magnificus von Döllinger, an der Spitze, und mit ihm das Collegium der Professoren ankam, da brach ein Sturm des Jubels los, der sich unter Hochrufen, Fahnenschwenken, Schwingen der Mützen bei jeder Abtheilung auf's Neue wiederholte.

Die Festgenossen zogen nun in die Räume der Universität ein. Die ehrwürdige Jubilarin hatte heute ihren Festschmuck angelegt; die Stiegenhalle war in einen Garten umgewandelt, der Gang nach der Aula ein Laubengang von Blumen, Kränzen und Bosketen, die Wände des Corridors waren geziert mit den Wappenschildern der eingeladenen Schwestern der Ludovico Maximilianea. Während sich inzwischen die Gäste erquickten und ausruhten, fanden sich zuerst von den obersten Hofchargen Oberstceremonienmeister Graf Pocci und General-Intendant Freiherr von Perfall, die k. Staatsminister von Lutz, von Pfretzschner, von Pfeufer, Freiherr von Pranckh, sodann der k. preußische Gesandte Freiherr von Werthern, Fürst Hohenlohe, sowie die k. Staats- und Ministerialräthe ein, und um 11 Uhr erfolgte die Ankunft der Königl. Hoheiten, der Prinzen Adalbert, Ludwig und Carl Theodor.

Alsbald eröffnete sich die Pforte der reichgeschmückten großen Aula. Unter den Klängen des Marsches aus den „Ruinen von Athen" von Beethoven, ausgeführt von der kgl. Hofkapelle, hielt die Festversammlung ihren Einzug in die für sie bestimmten Räume, während die übrigen Plätze von den Studirenden und sonstigen Festtheilnehmern eingenommen wurden. Auf den Gallerien hatte eine Reihe geladener Frauen, der academische Gesang-

verein und das Orchester Platz genommen. Als es ruhig geworden in dem dichtbesetzten Raume, wurde von dem academischen Gesangverein ein von zwei früheren Mitgliedern desselben gedichteter und componirter Weihegesang vorgetragen. Sodann begann Rector magnificus Dr. von Döllinger die Festrede, welche über eine Stunde währte.*)

Dem Ende der Rede folgte ein Beifallssturm. Zum Schlusse führte der academische Gesangverein unter Begleitung des k. Hoforchesters eine von Professor Dr. Carrière gedichtete, von Director Wüllner componirte Festhymne**) auf.

---

*) Die Festrede folgt in ihrem Wortlaute am Schlusse der Chronik.

**) Preis der Wahrheit, die das All durchwaltet,
Königin im hohen Himmelszelt,
Die den Drang des Lebens frei entfaltet
In des Ebenmaßes Bahnen hält;
Wie das Dunkel wonnig zu verklären
Früh hervor der Strahl der Sonne bricht,
So durch alle Seelen aller Sphären
Schallt der Schöpferruf: Es werde Licht!

Und es richten die Forscher den Blick zu den Sternen
Und sehen im Tropfen ein wimmelndes Meer,
Ein einig Gesetz durch die weitesten Fernen
Im Wandel der Kräfte herrlich und hehr;
Das Recht und die Freiheit, der Völker Geschichte,
Der Glaube, die Kunst, das geflügelte Wort
Mächtiger in der Erkenntniß Lichte
Wirken sie wiedergeboren fort.

Mächt'ger hebt der Geist die Adlerschwinge,
Von der Welt zu Gott emporzuschaun,
Und er ruht im Urquell aller Dinge
Und er spricht mit hoffendem Vertraun:
Der Du selbst die Wahrheit bist und Güte,
Deinen Jüngern beut, o Herr, die Hand,
Deine Streiter segne und behüte
Das geeinte deutsche Vaterland!
Ja laß es blühn im Bunde freier Wissenschaft
Mit Ehre, Lieb' und Glauben, Recht und Heldenkraft!

Nachmittags 3 Uhr fand im k. Odeon, dessen herrliche Räume zu diesem Zwecke in dankenswerthester Weise überlassen worden waren, das Festmahl der Universität statt. Die Rücksicht auf ein ausreichendes Lokal und andere triftige Gründe machten besondere Einladungen nöthig, wobei die Zahl von 450 Gedecken als äußerste Grenze im Auge behalten werden mußte. Eingeladen waren Se. Maj. der König und die k. bayerischen Prinzen; sodann außer den Angehörigen der Universität nebst einer Anzahl Studirender sämmtliche Deputationen, die Spitzen der k. Stellen und Behörden, der Magistrat der Haupt- und Residenzstadt, die Vertreter der früheren Universitätsstädte Landshut und Ingolstadt und eine Anzahl Ehrengäste.

Ihre Königlichen Hoheiten Prinz Ludwig und Herzog Carl Theodor verherrlichten das Fest mit Ihrer Gegenwart und hatten zu beiden Seiten des Rector magnificus Platz genommen. Unter den Klängen eines Orchesters von 60 Mann, das in gehörigen Zwischenräumen ausgewählte Stücke vortrug, verlief das Mahl in der fröhlichsten Weise. Die Würze desselben bildeten acht offizielle Toaste, die in nachstehender Weise ausgebracht wurden:

1) Auf Se. Majestät den König Ludwig II. vom Rector magnificus Dr. v. Döllinger.
2) Auf Kaiser und Reich von Sr. Excellenz dem k. Staatsminister v. Lutz.
3) Auf die Universität München von Sr. Königlichen Hoheit Prinzen Ludwig von Bayern.
4) Auf die deutschen Universitäten von Sr. Königlichen Hoheit Herzog Carl Theodor in Bayern.
5) Auf die Festgäste von Herrn Prorector Dr. v. Giesebrecht.
6) Auf die Haupt- und Residenzstadt München von dem hiezu durch die Deputationen erwählten Herrn Prorector Dr. Springer von Straßburg.
7) Auf den Rector magnificus Dr. v. Döllinger vom I. rechtskundigen Bürgermeister der Stadt München, Herrn A. Erhardt.

8) Auf die älteren Commilitonen von Herrn stud. jur. A. Kraus.

Auf jeden Trinkspruch folgte eine, unter Musikbegleitung von der ganzen Versammlung gesungene, passende Strophe*) mit der Melodie bekannter Studentenlieder. Viel Heiterkeit verursachte der in lateinischer Sprache aufliegende Speisezettel**), welcher in launiger Weise die Neugierde der Gäste reizte.

---

*) **Nach dem ersten Trinkspruch:**

Heil unserm König Heil,
Heil König Ludwig Heil,
Preis Ihm und Heil!
Wie Sein erlaucht Gemüth
Schönem und Hohem glüht
Sei er vom Glück umblüht,
Sei Ruhm sein Theil!

Nach dem zweiten Trinkspruch:

Es braust ein Ruf wie Donnerhall,
Wie Schwertgeklirr und Wogenprall:
Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein!
Wer will des Stromes Hüter sein?
Lieb' Vaterland, magst ruhig sein,
Fest steht und treu die Wacht am Rhein!

Nach dem dritten und vierten Trinkspruch:

Gaudeamus igitur
Juvenes dum sumus!
Post iucundam iuventutem
Post molestam senectutem
Nos habebit humus.

Nach dem fünften Trinkspruch:

Ihr Edlen all', die Ihr von Nah und Ferne
Mit Eurem Gruß uns hoch beglückt,
Der Wissenschaft Ihr Selber lichte Sterne,
Mit echtem Ruhmesglanz geschmückt:
Feiernd verkünde der Jubelgesang
Dank Euch und Preis Euch beim Becherklang!

Nach dem sechsten Trinkspruch:

Stoßt an, München soll leben! Hurra, hoch!
Mit der Stadt der Kunst und der Bürgerkraft
Erneuern die Männer der Wissenschaft
Freudig den Bund.

Nach dem siebenten Trinkspruch:

Gott erhalte unsern Rector,
Diesen ihm geweihten Mann!
Fünfzig Jahre forschend, lehrend
Ging der Jugend er voran,
Bis wie Moltke, bis wie Blücher
Weltruhm er als Greis gewann.
Gott erhalte unsern Rector,
Diesen ihm geweihten Mann!

Nach dem achten Trinkspruch:

Bemooste Burschen, die Ihr seid,
Euch sei ein volles Glas geweiht,
Die Ihr die alte Freiheit liebt,
Im Herzen treu Studenten bliebt!

) **Symposium.

Gustatio: Pisciculi oleo perfusi et salmones fumo siccati ad cibi appetentiam excitandam.

Mensa prima: Jus pingue testudinaceum, carnali suco Liebigiano conditum.

Abends 8 Uhr sollte der Fackelzug der Studirenden und älteren Commilitonen stattfinden. Trotz eingetretenen, eine Zeit lang geradezu heftigen Regens versammelten sich doch zur bestimmten Zeit die einzelnen Abtheilungen in der Maximiliansstraße, von wo aus der Zug um 1/2 9 Uhr seinen Anfang nahm. Eröffnet wurde er durch eine Abtheilung freiwilliger Feuerwehr, sodann folgten — in der durch Uebereinkommen und das Loos bestimmten Ordnung — die Studentencorps der Hochschule, ihnen der academische Gesangverein, diesem die übrigen studentischen Vereine je mit ihren älteren Commilitonen und von einer entsprechenden Anzahl von Musikabtheilungen begleitet. Der Zug bewegte sich nach dem Max-Joseph-Platze, wo Seine Majestät der König, an einem Fenster der Residenz erschienen, von dem äußerst stattlichen Zuge mit begeisterten Jubelrufen und durch Absingen der Nationalhymne begrüßt wurde. Von da nahm der Zug die Richtung nach der Ludwigstraße dem Universitätsplatze zu, wo sich die einzelnen Abtheilungen im Kreise aufstellten. Der Rector magnificus von Döllinger, welcher mit den Mitgliedern des Senats und Verwaltungsausschusses und eingeladenen Gästen den Zug an der Universität empfing, lud nun die Führer zu sich in die Rectoratszimmer. Als sie demselben ihre Huldigung dargebracht

---

Salmones Danuviani, qui Rhenanos saporis gratia facile vincant, cum liquamine et bulbis rotundis Americanis.

Bovini lumbi assi, omnibus horti olitorii deliciis coronati.

Caro ferina inter fungos natans, opere pistorio inclusa.

Squillae cum vitellis, oleo et aceto in unum mixtis.

Capones pingues ex inclita urbe Ratisbonensi advecti.

Pisa novella coctura Apiciana macerata.

Mensa secunda: Placenta maior dulciaria, opere tectorio sigillis aliisque artificiis mirabilem in modum ornata.

Figura pueruli Monacensis (a barbaris dicti „Münchner Kindl"), Praxitelis ingenio inventa et ipsius manu expressa, quae, ut Alpes transcendit — proh dolor! — frigorum vi correpta conglaciata est.

Frugum regionis glacialis genera varia, botanicorum oculis et studiis nunc primum proposita.

Vinum dulce Hispanicum; molle Silvestre; mite Burdigalense; fortius Palatinum ex vineto Jesuitarum depromptum; ex castro Rosario oriundum; spumans Campanum.

hatten und sich wieder zu ihren Commilitonen zurückbegaben, stimmten diese das Gaudeamus igitur an, und unter begeisterten Hochrufen bewegte sich der Zug wieder fort, durch die Adalbert- und Amalien- in die Schellingstraße, an deren Ende die Fackeln zusammengeworfen wurden.

Freitag der 2. August

Vormittag war der Festtag für die einzelnen Facultäten; sie machten Gebrauch von einem ihnen allein zustehenden Rechte, dem Rechte der Promotion, indem die juristische, staatswirthschaftliche, medicinische und philosophische Facultät eine auserlesene Zahl verdienstvoller Männer zu Ehrendoctoren zu ernennen beschlossen hatten. Der Festact begann Vormittags 10 Uhr in der großen Aula. Beethoven's Ouvertüre „Die Weihe des Hauses" leitete in überaus glücklicher Wahl den feierlichen Act ein. Als die erhabenen Töne ausgeklungen hatten, bestieg der Decan der juristischen Facultät, Reichsrath und Professor Dr. v. Pözl die Rednerbühne und eröffnete die Feier mit einem kurzen Rückblicke auf die Geschichte und die Bedeutung des Promotionsrechtes, in dem er eine Manifestation der corporativen Selbständigkeit der Universitäten und insbesondere der Facultäten erblickt. Er versuchte dann darzuthun, daß dieses Recht auch heute noch von Werth und Bedeutung für die Facultäten sei; denn wenn auch die äußeren Vorzüge und Auszeichnungen, welche früher den Doctoren zukamen, in neuerer Zeit dem allgemeinen Strome nach Gleichheit gegenüber unhaltbar geworden seien, so werde es doch noch als hohe Ehre betrachtet, mit der Doctorwürde ausgestattet zu sein. Das veredelnde Element daran sei geblieben. Von diesem Standpunkte ausgehend habe auch die Juristenfacultät von ihrem Promotionsrechte bei dem heutigen Feste Gebrauch machen zu sollen geglaubt und sie hat daher unter den ihr näher stehenden, bekannten Männern, welche sich um die Förderung der Rechtswissenschaft, oder um die Pflege und Anwendung des Rechtes im Leben besondere Verdienste erworben haben, eine Auswahl getroffen und zu Ehrendoctoren ernannt:

Herrn Frederik Brandt, Professor an der Universität zu Christiania;

Herrn Alois Erhardt, I. rechtsk. Bürgermeister der k. Haupt- und Residenzstadt München;

Herrn Lorenz Hauser, Rath am k. Bezirks- und Handelsgerichte München r./J.;

Se. Excellenz Herrn Johann v. Lutz, k. bayer. Staatsrath im o. D. und Staatsminister des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten;

Herrn Carl Joachim Marquardt, Schulrath, dann Direktor des Gymnasiums in Gotha und der Sammlungen im Schlosse Friedenstein;

Herrn Ludwig v. Neumayr, Präsident des obersten Gerichtshofes des Königreichs Bayern, dann Mitglied des deutschen Bundesrathes;

Herrn August Reitmayer, k. Oberappellationsgerichtsrath i. R. in München.

Ich füge nur noch, fährt Redner fort, an die hochverehrten Herren Doctoren, meine Collegen, die Bitte bei, sie möchten die Ihnen hiemit übertragenen Ehrenstellen mit derselben freundlichen Gesinnung annehmen, mit welcher sie ihnen offerirt sind.

Hierauf nahm das Wort der Decan der staatswirthschaftlichen Facultät, k. Hofrath und Professor Dr. v. Helferich:

Die staatswirthschaftliche Facultät, in deren Namen und Auftrag ich hier stehe, ist, wie schon in diesen Festtagen an anderer Stelle gesagt worden, unter ihren Schwestern die jüngste. Sie ist noch so jung, daß sie für sich kein Recht hätte, ein Jubiläum zu feiern; sie verdankt diese Ehre und Freude dem verdienstreichen Alter ihrer Schwestern. Trotzdem ist sie unter ihres Gleichen die älteste; denn bereits 1799 wurde sie errichtet, während die staatswirthschaftliche Facultät zu Tübingen erst 1817, jene zu Würzburg 1822 gegründet wurde, und mit diesen dreien erschöpft sich die Zahl der besonderen staatswirthschaftlichen Facultäten an den deutschen Universitäten.

Während der nunmehr fast 73 Jahre ihres Bestehens hat sie mit den anderen Facultäten zwei Mal den Ort gewechselt. In Ingolstadt wurde sie, wenn auch erst im letzten Jahre des dortigen Aufenthaltes der Uni-

versität, gegründet; dann siedelte sie mit über nach Landshut und 1826 nach München.

Auch ihre Organisation und selbst ihren Namen hat sie mehrmals gewechselt. Zuerst hieß sie Cameralinstitut und stand unter einem besonderen Direktor, dem berühmten Botaniker Schrank, dem Begründer des hiesigen botanischen Gartens, welcher die Mittel geliefert hat, dieses Haus und diesen Saal so freundlich zu schmücken, zum Theil mit Pflanzen, die Schrank selbst noch erwarb und pflegte, so daß diese als Gruß des alten Direktors des Cameralinstitutes an die Universität und ihre Gäste gelten können. Dann bildete sie in Folge der 1804 unter dem Ministerium des Grafen Montgelas in französischem Sinne eingeführten Organisation der Universität die dritte Sektion der zweiten oder besonderen Hauptklasse der Wissenschaften. Im Jahr 1826 erhielt sie den Namen Facultät.

Warum das zuerst in Bayern gegebene Beispiel der Errichtung einer besonderen staatswirthschaftlichen Facultät so wenig Nachahmung gefunden hat, warum unsere Schwesteruniversitäten sich vielmehr begnügen, die in der staatswirthschaftlichen Facultät vertretenen Disciplinen theils der juristischen, theils der philosophischen Facultät anzureihen oder einzelne davon ganz unvertreten zu lassen, — diese Frage zu erörtern, wäre der Feier des Tages wenig entsprechend. Wohl aber mag es verstattet sein, einige Eigenthümlichkeiten der Facultät zu bezeichnen, die für sie den anderen gegenüber charakteristisch sind und welche in Beziehung stehen zur Aufgabe des heutigen Tages.

Zuerst die, daß die Facultät seltener als ihre Schwestern, etwa die theologische Fakultät ausgenommen und diese aus anderen Gründen, in der Lage ist, die Doctorwürde zu ertheilen. Nicht etwa deswegen, weil es an hervorragendem Verdienste fehlte, das durch Verleihung der Doctorwürde zu ehren die Facultät Veranlassung hätte, sondern weil die von ihr vertretenen Disciplinen kein geschlossenes in sich abgerundetes Ganze bilden, dessen Durcharbeitung von dem Studirenden passend mit der Erwerbung des Doctorgrades abgeschlossen würde. Denn wer sich der Landwirthschaft, Forstwirthschaft, Technologie, der Montanistik befleißigt, hat, wenn er sich über-

haupt den Universitätsstudien zuwendet, den Ausgangs- und Brennpunkt seiner Studien in den betreffenden naturwissenschaftlichen Disciplinen, die ihr nicht angehören; wer sich der Staatsverwaltung zuwendet, hat diesen Brennpunkt in den juristischen Studien zu suchen. Es bleiben uns wenige, denen die künftigen Lebenszwecke es wünschenswerth machen, ihre Studienzeit mit der Erwerbung des staatswirthschaftlichen Doctorgrades abzuschließen. Daher erklärt es sich, daß während der fast 73 Jahre ihres Bestehens von der Facultät nur 34 Doctoren und unter diesen 9, meist Lehrer der Facultät selbst, honoris gratia creirt wurden. Erworben wurde der Doctorgrad nur von 25 jüngeren oder älteren Männern. Um so mehr freut sich nun die Facultät, in der heutigen Feier eine passende, durch ihre Seltenheit ausgezeichnete Gelegenheit zu haben, um auch ihrerseits Ehre zu geben, wem Ehre gebührt, und wenn mit dieser Freude ein anderes Gefühl verbunden ist, so ist es nur das Bedauern, daß sie unter der großen Zahl ausgezeichneter Männer, die gerade unserer Facultät sich als der Ehre würdig darstellen, sich auf verhältnißmäßig Wenige beschränken muß.

Ein zweiter Unterschied ist der, daß die Studien unserer Facultät sich in ihrem praktischen Theil mehr als der ihrer Schwestern vorzugsweise dem Lande zuwenden, in welchem sie sich befindet. Der Natur der Sache nach sind es der Landbau, die Gewerbe, der Handel, die Staatsverwaltung des eigenen Landes, deren genaue Kenntniß und deren Hebung und Verbesserung ihr am Herzen liegt. Sie werden bei der alsbald erfolgenden Nennung der Männer, welche wir zu ehren beschlossen haben, diese partikularistische Tendenz nicht verkennen.

Andrerseits sind die von unserer Facultät vertretenen Disciplinen und besonders die den Mittelpunkt derselben bildende polit. Oekonomie in ihrem allgemeinen, rein wissenschaftlichen Theil weniger auf ein bestimmtes Land beschränkt und, wenn der Ausdruck erlaubt ist, cosmopolitischer als andere Disciplinen, mit einziger Ausnahme der Naturwissenschaften. Es giebt heutzutage kein Kulturvolk, welches nicht beitrüge zu dem Aufbau unsers Wissens und Könnens, theils durch nachahmungswerthes Beispiel, theils durch fruchtbringende Lehren und Schriften. Aber wenn wir fragen, welchem Volke

die Welt am meisten verdankt, so wird Niemand anstehen, den Preis dem auf den britischen Inseln wohnenden Volke zuzuerkennen, das nunmehr seit etwa einem Jahrhundert die bedeutendsten Schriftsteller und die ausgezeichnetsten Muster politisch-ökonomischen Thuns hervorgebracht hat. Dieses Verdienst in den jetzt lebenden hervorragendsten Männern öffentlich zu ehren und dadurch den Dank kund zu thun, welchem wir dem Volke schulden, schien der Facultät um so würdiger und berechtigter, als es heute das erste Mal ist, daß eine staatswirthschaftliche Facultät ein Jubiläum feiert, und weil gerade unsere Facultät das Glück gehabt hat, lange Jahre den Mann in ihrer Mitte zu besitzen, welcher unbestritten in der allgemeinen Wirthschaftslehre durch genaues Beobachten und Analysiren der Thatsachen, durch scharfe Formulirung der Begriffe und glückliche, streng logische Systematisirung des Stoffs mehr geleistet hat, als irgend ein anderer Lehrer des Fachs.

Indem aber die Facultät durch Beschränkung ihrer Ehrenbezeugungen auf Männer dieses Volks dem Wunsche dasselbe zu ehren, erhöhtes Gewicht geben will, ist sie doch weit davon entfernt, andres Verdienst zu verkennen, wie es in älterer Zeit die Italiener, später die Franzosen, heute dieselben, die Amerikaner und andere Völker erworben haben.

An der Spitze unserer Ehrendoctoren werden Sie ein Mitglied unsers allerdurchlauchtigsten Königl. Hauses finden, Se. Kgl. Hoheit den Prinzen Ludwig von Bayern. Mit Freuden gedenkt die Faculät, wie derselbe noch vor wenigen Jahren als Studirender der Universität mit seltenem Fleiß und Eifer den staatswirthschaftlichen Studien in ihrer ganzen Ausdehnung oblag und als hoher Anerkennung würdig muß sie die Ausdauer, den erfolgreichen Fleiß, die ernste wissenschaftliche Arbeit bezeichnen, mit welcher derselbe seine Obliegenheiten als Mitglied der Kammer der Reichsräthe und als Ehrenmitglied des Generalcomité des landwirthschaftlichen Vereins zu erfüllen strebt. Einen solchen Mann zu ehren, erachtet die Facultät für sich selbst als hohe Ehre.

Sie werden dann einen Mann des praktischen Lebens finden, Herrn von Kramer-Klett in Nürnberg, lebenslängliches Mitglied der Kammer der Reichsräthe. Aus kleinen Anfängen hat derselbe sich zu einem der

größten Industriellen des Continents aufgeschwungen, dem vaterländischen Gewerbfleiße zur Ehre und Beispiel. Noch höher schätzen wir dabei die Einsicht und Uneigennützigkeit des Mannes in Behandlung der so schwierigen Arbeiterverhältnisse und die große Liberalität, mit welcher derselbe die Bildung eines großen gewerblichen Museums in seiner Vaterstadt gefördert hat.

Ich nenne ferner den Staatsrath Wilhelm von Weber dahier, der durch mehrere Decennien im kgl. Ministerium des Aeußern das Referat über ökonomische, besonders die Zollvereinsangelegenheiten mit hoher Einsicht und wahrhaft patriotischer Gesinnung besorgt und jüngst die Geschichte des Zollvereins in ausgezeichneter Weise sine ira et studio geschrieben hat.

Weiter nenne ich den Oberrechnungsrath und vortragenden Rath am Rechnungshof des deutschen Reichs in Potsdam Wilhelm Vocke, der in Ansbach gebürtig und längere Zeit an der dortigen k. Regierung als Assessor und Rath im Dienst Sr. Majestät eine Reihe von Schriften über bayerische Steuerverhältnisse geschrieben und sich zuletzt durch seine vortreffliche Arbeit über die englische Steuergeschichte einen auch in England anerkannten Namen erworben hat.

Sie werden ferner unter unsern Ehrendoctoren den Forstdirektor Heinrich Christian Burckhardt in Hannover finden, welchem die Forstwirthschaft seines Heimathlandes so viel verdankt und der hierdurch wie durch eine Reihe trefflicher Schriften unter den deutschen Forstmännern der Vergangenheit und der Gegenwart eine ausgezeichnete Stelle einnimmt.

Ich nenne zuletzt mit Beziehung auf das oben Gesagte die drei ausgezeichneten Vertreter der heutigen englischen politischen Oekonomie, welche die Facultät zu Ehrendoctoren zu ernennen beschlossen hat, Gladstone, John Stuart Mill und den Grafen von Shaftesbury. So verschieden diese Männer in ihrer äußern Stellung und in ihrer Sinnesrichtung sind, in einer Beziehung sind sie doch eng verbunden, nämlich in der Arbeit für die große politische und sociale Reform, in welcher das heutige England begriffen ist.

In Gladstone, dem berühmten Staatsmann, verehren wir von unserm Standpunkt aus den Repräsentanten der reformatorischen Regierungsthätigkeit

auf dem Gebiet der ökonomischen Politik und besonders der Finanz, welche durch Robert Peel begonnen und von ihm mit ächt englischer Kühnheit und Vorsicht bis heute weiter geleitet, nicht nur seinem Lande zum Segen, sondern andern Völkern zum Vorbild geworden ist. Mill, der Philosoph und Volkswirth, ist jetzt unbestritten und mit Recht der gefeiertste Schriftsteller der politischen Oekonomie, durch die Kühnheit seiner Ideen den zurückhaltenderen Geistern nicht selten ängstlich, aber immer anregend, immer ernst, immer erfüllt von dem Sinn für Freiheit und Gerechtigkeit und von so hoher Wahrheitsliebe, daß er Behauptungen bereitwillig zurücknimmt, sobald er sich von deren Unhaltbarkeit überzeugt. In dem Grafen von Shaftesbury endlich verehren wir den Mann, der nicht blos als Mitglied des Parlaments, sondern auch als Mitglied und Leiter der für England so charakteristischen und bedeutungsvollen freien Vereine, für die sociale Reform thätig ist. Seit länger als einem Menschenalter ist keine Verbesserung in der Lage der niedern, namentlich der arbeitenden Volksklassen in England erzielt worden, an der nicht der edle Graf betheiligt gewesen wäre, und was dabei seine Thätigkeit besonders auszeichnet und segensreich macht, ist außer der wissenschaftlichen Arbeit, die ihr zu Grunde liegt, die tiefe Religiosität und sittliche Hoheit seines Strebens, welche auch von seinen Gegnern immer bereitwillig anerkannt worden ist.

Nach diesen Worten, welche die Beschlüsse der Facultät zu erklären geeignet scheinen, gehe ich zur feierlichen Proklamirung unserer Ehrendoctoren über:

Unter den glücklichen Auspicien des allerdurchlauchtigsten, großmächtigsten Königs Ludwig II., unseres allergnädigsten Königs und Herrn, ertheile ich Joh. Alfons Helferich, Doctor der Staatswirthschaft und der Philosophie, der Zeit Decan der staatswirthschaftlichen Facultät, aus Vollmacht dieser Facultät und in Folge der von Seiner Magnificenz dem Herrn Rector gegebenen Ermächtigung

Seiner Königl. Hoheit dem Prinzen Ludwig von Bayern,

dem Herrn Forstdirector Heinrich Christian Burckhardt in Hannover,

dem Herrn Reichsrath Theodor von Kramer-Klett in Nürnberg,

dem Herrn Oberrechnungsrath Wilhelm Bocke in Potsdam,

dem Herrn Staatsrath Wilhelm von Weber in München;

sodann:

dem right honorable William Ewart Gladstone, first Lord of the treasury,

dem John Stuart Mill,

dem right honorable Anthony Ashley-Cooper, Earl of Shaftesbury, knight of the most noble order of the garter

die Würde eines Doctors der Staatswirthschaft vor der anwesenden hochansehnlichen Versammlung, verkünde dieselben öffentlich und ertheile ihnen damit alle Ehren und Rechte, welche vorschriftsmäßig ernannten Doctoren zukommen und zukommen werden.

Nun folgte der Decan der medicinischen Facultät, k. Professor Dr. Seitz:

Auch die medicinische Facultät hat beschlossen, zur Feier ihres vierhundertjährigen Bestehens nach altem Herkommen wissenschaftliche Verdienste durch Verleihung der Doctorwürde auszuzeichnen. Diese academische Würde wurde ursprünglich im Mittelalter an der ältesten medicinischen Hohen Schule zu Salerno in gleicher Weise wie am heutigen Tage an hervorragende Lehrer und Schriftsteller und solche Gelehrte, welche als Lehrer auftreten wollten, verliehen. Später erhielten nach der im 13. Jahrhundert von dem deutschen Kaiser Friedrich II. erlassenen Ordnung für das Studium und die Ausübung der Medicin angehende Aerzte, welche die gesetzlichen Vorbedingungen erfüllt hatten, den Doctorgrad und damit die Berechtigung zur ärztlichen Praxis.

Seit der Gründung der hohen Schule zu Ingolstadt wurde diese höchste academische Würde bis auf unsere Tage einer stetig zunehmenden Anzahl von Zuhörern der medicinischen Facultät ertheilt. Die Zahl der von unserer Facultät promovirten Doctoren, welche nach den Annalen der

Universität für die 328 Jahre ihres Bestehens in Ingolstadt 688, für die 25 Jahre ihres Aufenthaltes in Landshut 222 und während der seit ihrer Uebersiedlung hieher verflossenen Zeit von 46 Jahren 1334 beträgt, entspricht dem mit der zunehmenden Bildung des Volkes steigenden Bedürfnisse nach wissenschaftlich an hohen Schulen gebildeten Aerzten und gibt zugleich einen Maßstab für den wachsenden Flor der medicinischen Facultät und die Frequenz ihrer Zuhörer. Im laufenden Jahre haben, obgleich der Doctorgrad aufgehört hat in Deutschland Vorbedingung zur Ausübung der ärztlichen Praxis zu sein, noch 66 junge Männer aus Deutschland, der Schweiz, Italien, Polen, Rußland und Amerika denselben nach abgelegten Prüfungen an unserer Facultät erlangt.

Da zur Zeit noch alle wissenschaftlich gebildeten Aerzte bereits Doctoren sind, so muß unsere Facultät, will sie die Doctorwürde zur Ehre verleihen, ihr Auge auf Männer richten, welche außerhalb des ärztlichen Berufes stehen und zwar wegen des Zusammenhanges der Medicin mit den Naturwissenschaften zunächst auf Naturforscher. Der Verband, in welchem beide mit einander stehen, ist ein alter und unzertrennlicher, wie auch ein Blick in die Geschichte unserer Hochschule zeigt. Auch an ihr förderten sich beide zu jeder Zeit gegenseitig. Schon im ersten Jahrhundert ihres Bestehens waren zwei berühmte Humanisten, welche an ihr Medicin lehrten, Leonhard Fuchs von Wemding und Johann Peurle aus Gunzenhausen, eifrige Kämpfer gegen die damals an den Universitäten noch mächtige arabische Scholastik und für selbständiges auf eigene Beobachtung gegründetes Studium der Natur durch Wort und Schrift thätig.

Für die Pflege der Kenntniß der Natur durch Autopsie trat auch in den beiden folgenden Jahrhunderten die medicinische Facultät in Ingolstadt immer ein und ließ sich die Gründung der dafür nothwendigen Anstalten: eines botanischen Gartens, einer mineralogischen Sammlung und eines physikalischen und chemischen Laboratoriums angelegen sein.

Als im Anfang unseres Jahrhunderts die Naturwissenschaften äußerlich aus dem Verband der medicinischen Facultät getreten waren, wurde das wechselseitige Verhältniß derselben und der Heilkunde nur ein um so

innigeres. So standen Mitglieder unserer Facultät, meine berühmten Lehrer: der Anatom Ignaz Döllinger, der Physiologe Lorenz Oken und der Chirurg Philipp Walther in erster Reihe der Pfleger der Naturphilosophie, die zwar die Kenntniß der Natur nur wenig gefördert, aber das Interesse für die Naturgeschichte im deutschen Volke geweckt hat. Von dem auch die höchsten Kreise unseres Volkes durchdringenden lebendigen Interesse für die Naturwissenschaften gibt glänzendes Zeugniß ein Sprosse unseres geliebten Wittelsbach'schen Regentenhauses, der sich mit seltenem, ausdauerndem Fleiße und großem Erfolge dem Studium dieser Wissenschaften und besonders der Anatomie und Physiologie widmet. Die medicinische Facultät schätzt sich glücklich, ihm heute an erster Stelle den verdienten Lorbeer reichen zu können.

Wie groß die Bedeutung, wie mächtig der Einfluß ist, welchen die Naturwissenschaften in unserer Zeit durch ihre exacte, auf Beobachtung und Versuch gegründete Methode und ihre vorwiegend praktische Richtung auf die ganze Weltanschauung, auf alle Zweige des Staatshaushalts, besonders auf Landwirthschaft, Gewerbe und Künste gewonnen haben, kömmt der lebenden Generation täglich von Neuem zum Bewußtsein. Wir können nicht umhin, hier eines Mannes zu erwähnen, weil er ursprünglich unserer Facultät angehört hat, welcher zuerst an unserer Hochschule in der zuletzt erwähnten Richtung Bedeutendes geleistet hat, des Johann Nepomuk Fuchs aus Mattenzell in der Oberpfalz; seine chemisch-mineralogischen Arbeiten kamen wie der wissenschaftlichen Geologie so auch der gewerblichen und künstlerischen Technik zu Gute. Doch wie viel auch andere Berufsarten und andere Künste durch die Naturforschung in unserer Zeit gewonnen haben, keine verdankt ihr mehr als die Heilkunst; sie hat durch dieselbe im laufenden Jahrhundert ihre wissenschaftliche Grundlage theilweise schon gefunden, zum Theile noch zu suchen. Dieses des Näheren an den einzelnen ärztlichen Disciplinen nachzuweisen, gebricht uns die Zeit und ist hier nicht am Ort.

Wir können auch von der großen Zahl der Forscher, welchen die Medicin zum Danke verpflichtet ist, heute nur wenige auszeichnen. Wir müssen uns auf eine kleine Zahl von Physikern, Chemikern und Lehrern

der beschreibenden Naturgeschichte beschränken, welche durch ihre Arbeiten die Kenntniß der Erscheinungen und der Gesetze des organischen Lebens im gesunden und kranken Zustande, die Erforschung richtiger Heilmittel, die medicinische Statistik und öffentliche Gesundheitspflege, die eine der wichtigsten Aufgaben der Gegenwart bildet, gefördert haben.

In diesem Sinne hat die Facultät folgende Wahl getroffen:

„Was zum Ruhme unserer Universität und insbesondere zur Ehre der medicinischen Facultät gereicht,

unter den ruhmreichen Auspicien Sr. Majestät unseres allergnädigsten, allerdurchlauchtigsten Königs Ludwig II. von Bayern,

verkünde ich, Dr. Franz Seitz, öffentlicher ordentlicher Professor und derzeit Decan der medicinischen Facultät, nach einstimmigem Beschluß derselben und mit Bewilligung Sr. Magnificenz, unseres Rectors

Se. königl. Hoheit den durchlauchtigsten Prinzen Carl Theodor Herzog in Bayern,

hernach die Herren

Alexander Braun, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens in Berlin,

Georg Dragendorf, Professor der Pharmacie in Dorpat,

Daniel Hanbury, Chemiker und Pharmaceut in London,

Lambert Quetelet, Director des Observatoriums und des statistischen Bureaus in Brüssel,

John Simon, Professor der Pathologie und Vorstand der obersten Gesundheitsbehörde in London und

Wilhelm Suringar, Professor der Botanik und Vorstand des botanischen Gartens in Leiden

hiemit öffentlich und feierlich als Doctoren der Medicin.

Gestatten mir nun Königliche Hoheit, Sie zuerst ehrfurchtsvoll als Collega zu begrüßen. Ebenso senden wir unseren abwesenden neuen Collegen aus der Ferne achtungsvolle und freundliche Grüße. Mögen die von uns Geehrten sich noch lange wissenschaftlicher Thätigkeit erfreuen und die

Früchte ihrer Forschungen bis ins höchste Alter in ungetrübtem Wohlsein genießen!

Endlich bestieg der Decan der philosophischen Facultät, k. Geheimer Rath und Professor Dr. v. Giesebrecht die Rednerbühne:

Der philosophischen Facultät ist nach dem Herkommen unserer Universitäten die letzte Stelle angewiesen, und sie bescheidet sich gern mit diesem Platze; aber sie ist sich doch bewußt, wie sie ein wichtiges Glied in dem Organismus der deutschen Hochschulen ist. Bildet sie vielfach nur eine Vorstufe für die Fachstudien, so führen diese andererseits auf ihrer Höhe doch wieder auf jene wissenschaftlichen Ideen zurück, in denen die philosophische Facultät recht eigentlich ihr Lebenselement hat. So ist sie es, in der sich die Einheit der Universitätsbildung darstellt. Wenn die anderen Facultäten sich gegen einander abgrenzen und beschränken, so hat die philosophische so wenig feste Schranken, wie man solche der Wissenschaft selbst ziehen kann. Damit ist auch der Kreis weit gezogen, in dem sie ihre Ehren vertheilen kann, und die Zahl der Männer, die sich durch wissenschaftliches Verdienst hervorgethan haben und welche an diesem Jubelfeste die philosophische Facultät unserer Universität sich näher verbinden möchte, ist übergroß. Die Facultät hat sich indessen bei den Promotionen auf die Zwölfzahl, die in so vielen Dingen maßgebend ist, beschränken zu müssen geglaubt.

Unser ganzes Leben steht noch unter dem Eindruck eines Kampfes, in dem sich, wie nie zuvor, gezeigt hat, daß auch der Krieg eine Wissenschaft ist. Der große deutsche Krieg, der heute vor zwei Jahren begann, hat nicht einen besonderen Marschall Vorwärts aufzuzeigen, gleich jenem alten Helden, den die Berliner Universität einst zum Doctor der Philosophie creirte — Vorwärts hieß das ganze deutsche Heer — aber gewiß, nie hat es eine Armee gegeben, in welcher dem vordringenden Muthe so viel wissenschaftliche Berechnung zur Seite stand. Mehreren der hervorragenden Heerführer in diesem Kriege haben deshalb die deutschen Hochschulen bereits ihre Huldigungen dargebracht. Wir weihen sie dem Manne, dem so viele Jünger unsrer Hochschule begeistert in den Kampf gefolgt sind. Die Namen der

Unseren, die ihr junges Leben für das Vaterland geopfert, sind uns am Eingange in dieses Festgebäude entgegen getreten; wir wissen, daß ihr Führer auch wie ein Freund und Vater um sie besorgt war. Sein Name war deshalb im Munde Aller, die er als Sieger zu uns zurückführte. Noch hallt der Jubelruf wieder, der ihn vor Jahresfrist vor diesem Hause begrüßte; noch sehen wir, wie er die ihm gereichten Kränze nicht zu fassen vermochte. Es ist auch ein Dankeskranz, den wir heute dem General Freiherrn Ludwig von und zu der Tann-Rathsamhausen darbringen.

Gefühle des Dankes waren es auch, denen wir Ausdruck geben wollten, indem wir den k. Ministerialrath Wilhelm v. Völk unter unsere Ehrendoctoren aufzunehmen beschlossen. Unter sehr verschiedenen und oft schwierigen Verhältnissen hat er durch eine lange Reihe von Jahren sich mit hingebender Treue der Interessen der bayerischen Universitäten erfolgreich angenommen. Besonders ist die mathematisch-naturwissenschaftliche Abtheilung unsrer Facultät dessen eingedenk, wie es ihr durch seine stets bereite Unterstützung ermöglicht wurde, die bedeutenden Mittel zu gewinnen, deren sie immer von Neuem bedurfte, um den Anforderungen der Zeit zu entsprechen.

Eine neue Hochschule ist in den letzten Jahren an unsrer Seite entstanden. Wie verschieden die Zwecke, wie verschieden auch zum Theil die Mittel der Bildung sind, die an ihr und an unsrer Universität angestrebt werden, wir sind doch Schwesteranstalten, vor Allem darin verwandt, daß wir durch wissenschaftliche Lehre die besten geistigen Kräfte zum Dienste des Vaterlandes zu bilden haben. Möge auch diese Hochschule fröhlich gedeihen, und möge sie dereinst, stets sich verjüngend, ein Jubelfest feiern, wie wir es heute begehen! Die philosophische Facultät, die sich mit der polytechnischen Schule in ihrem Lehrgange so vielfach begegnet, wollte dadurch, daß sie den Professor der Mathematik Johann Nicolaus Bischoff zum Ehrendoctor zu promoviren beschloß, eben so sehr der wissenschaftlichen Tüchtigkeit dieses Gelehrten Anerkennung zollen, wie der polytechnischen Schule ein Zeichen geben, daß sie sich der nahen geistigen Beziehungen zu derselben bewußt ist.

Nicht minder nahe stehen der Universität, und besonders der philosophischen Facultät, die gelehrten Schulen, von denen sie die Studirenden

empfängt — die Gymnasien. Jedermann weiß, wie viel wissenschaftliches Verdienst in dem Stande der deutschen Gymnasiallehrer zu finden ist und wie jeder Universität hier reiche Gelegenheit geboten ist ihre Ehren zu ertheilen. Die philosophische Facultät der Ludovico-Maximilianea freut sich heute ihren Doctoren beigesellen zu können einen ihrer früheren Schüler, der sich inzwischen in der gelehrten Welt einen sehr geachteten Namen gewonnen hat. Es ist der Director des Gymnasiums zu Linz Jacob La-Roche, gleich verdient durch seine homerischen Studien, wie durch seine erfolgreiche Mitwirkung bei der Reform der österreichischen Gymnasien. Durch seine Wahl hat die Facultät zugleich an den Tag legen wollen, daß wir Deutsche im neuen deutschen Reiche uns mit Oesterreich, wenn auch politisch von ihm getrennt, doch überall, wo es die Pflege deutscher Cultur gilt, auf das innigste verbunden fühlen.

Auf dem weiten Gebiete der Naturwissenschaften haben Männer der verschiedensten Lebensberufe und an den verschiedensten Orten die Aufmerksamkeit der Facultät durch hervorstechende Leistungen auf sich gezogen. — Ein Pfarramt in einem Marktflecken Schlesiens versieht Johann Dzierzon, der durch die sorgfältigsten Beobachtungen des Thierlebens nicht nur der Gründer der rationellen Bienenzucht geworden ist, sondern auch Thatsachen von großer Tragweite für das gesammte Gebiet der Zoologie zuerst festgestellt hat. — In unsrer Mitte lebt als k. Kreisforstmeister August v. Krempelhuber, der trotz seines mühevollen Berufs die auf unsrer Universität begonnenen botanischen Studien mit so eingehender Gründlichkeit fortgesetzt hat, daß er namentlich auf dem Gebiete der Flechtenkunde gegenwärtig als eine der ersten Autoritäten dasteht und seiner Geschichte und Literatur der Lichenologie in keinem andern Zweige der Botanik ein ähnliches Werk zur Seite zu stellen ist. — Ein anderer Schüler unsrer Hochschule, Dr. Franz Pruner-Bey, hat als Arzt in weiter Ferne einen ausgedehnten Wirkungskreis gefunden, aber auch dort immer mit Pietät der Heimath und unsrer Stadt gedacht, deren wissenschaftliche Institute ihm für reiche Spenden verpflichtet sind. Seine einflußreiche Stellung als Leibarzt zweier Vicekönige von Aegypten und Vorstand der Centralspitäler zu

Kairo und Kasr-el-Ain hat er zu ausgedehnten Forschungen und Sammlungen im Orient benützt, und nicht allein durch Schriften auf dem medicinischen, sondern auch auf dem ethnographisch-anthropologischen Gebiete, dem er besonders nach seiner Rückkehr in den Occident seine Studien zuwandte, ist sein Name in der Gelehrtenwelt bekannt geworden; die philosophische Facultät beschloß deshalb zu den Ehren der medicinischen Facultät, die er schon lange trägt, ihm auch die ihrigen zu ertheilen. — Zu Rom steht jetzt in dem sorgenvollen Amte eines Finanzministers Quintino Sella, der durch mineralogische und krystallographische Arbeiten sich früh in der Literatur hervorgethan hat. Eine besondere Befriedigung findet unsre Hochschule darin, sich in ihm einem Gelehrten Italiens, der in Deutschland zum Theil seine Studien gemacht hat, der deutsche Wissenschaft kennt und liebt, enger zu verbinden. Wir Deutsche können und werden nie vergessen, daß wir unsere Cultur von Italien empfangen haben, und jeder, der für Kunst und Wissenschaft lebt, wird die Zeit segnen, wo zwei große Völker, die so vielfach auf einander hingewiesen sind, endlich des langen Haders vergessen, um fortan keinen andern Wettstreit mehr zu kennen, als den friedlichen, segensreichen auf allen Gebieten des geistigen Lebens. — In denselben Studien, in welchen Sella seinen gelehrten Ruhm gewann, hat sich ein Naturforscher der neuen Welt einen hochgefeierten Namen auf beiden Seiten des Oceans erworben: James Dwight Dana, Professor am Yales-College zu Newhaven im Staate Connecticut. Ihm war es vergönnt, die reichen Erfahrungen, die er auf einer Reise um die Welt gesammelt, in einem langen, ganz der Wissenschaft geweihten Leben zu verwerthen. Unter seinen vielen Schriften hat besonders sein großes Handbuch der Mineralogie weite Verbreitung gefunden und steht auch in Deutschland in hoher Anerkennung. Die Universität wird ihn mit Freude fortan ihren Doctoren beizählen.

„Kein Dalberg da?“ rief einst der Herold bei der deutschen Kaiserkrönung, wenn die neuen Ritter geschlagen wurden. Bei dem Ritterschlag, den die philosophische Facultät am Jubelfeste der Universität zu ertheilen hat, fiel ihr Blick sofort auf einen Sprossen und Erben des Dalberg'schen Hauses, auf Lord John Emeric Edward Acton, welcher die Mittel

seiner hohen Stellung benutzt hat, um eine so universelle Bildung zu gewinnen, wie sie nur wenige erreichen können. Besonders hat sich Lord Acton dem Studium der neueren Geschichte zugewendet; Arbeiten werden ihm hier verdankt, in denen sich die Akribie des deutschen Forschers mit dem politischen Blick des englischen Staatsmannes verbunden findet. Zugleich gehört er in vorderer Reihe zu denen, welche englische und deutsche Wissenschaft in steter Wechselwirkung erhalten. Wie er einst schon als lernbegieriger Jünger unserer Universität angehörte, so wünschen wir jetzt mit ihm, dem tief in die Wissenschaft Eingeweihten, den dauernden Bund zu schließen.

Im Reiche des Geistes grenzen Kunst und Wissenschaft nahe an einander; wir sind beide gewohnt stets mit einander zu nennen, wie sie auch in unseren Gedanken keine scharfe Scheidelinie trennt. Namentlich fühlt sich die philosophische Facultät in unausgesetzter Berührung mit den Gebieten, in welchen die Künste walten. Eine löbliche Sitte der Hochschulen ist es deshalb, an ihren Festtagen auch hervorragende Künstler zu Ehrendoctoren zu ernennen. So hat auch die philosophische Facultät unserer Universität zwei Meister der freien Künste, deren unsere Stadt sich rühmt und deren Namen weithin den vollsten Klang haben, unter ihre Ehrendoctoren aufzunehmen beschlossen. Es ist Professor Karl v. Piloty, der durch sinnreiche Anwendung der Farben neue Wirkungen der Malerei zu erreichen wußte, der Lehrer zahlreicher Schüler, welche selbst bereits ihre Meisterschaft erprobt haben, und neben ihm Generalmusikdirector Franz Lachner, der nicht nur durch seine eigenen Tondichtungen im reinsten Geschmack, sondern auch durch die verständnißvolle Reproduction älterer klassischer Kunstwerke sich um die Bildung eines edleren musikalischen Sinnes in weiten Kreisen die größten Verdienste erworben hat. Nicht ohne Beziehung zunächst auf diese Wahl wird ein Theil der Symphonie, welche Jos. Haydn, der erste Doctor der Musik, einst für seine feierliche Promotion in Oxford componirte, zum Schluß dieses Actes aufgeführt werden.

Nach der Sitte unserer Facultät schreite ich nun zu der feierlichen Proclamation der neuen Ehrendoctoren:

Unter den Auspicien Seiner Majestät des allerdurchlauchtigsten, groß-

mächtigsten Königs Ludwig II. von Bayern, unseres allergnädigsten Herrn, ertheile ich Friedrich Wilhelm Benjamin v. Giesebrecht, Doctor der Philosophie, öffentlicher ordentlicher Professor der Geschichte, zur Zeit Dekan der philosophischen Facultät, aus Vollmacht derselben und nach ertheilter Erlaubniß Seiner Magnificenz des Herrn Rectors vor dieser hochansehnlichen Versammlung die Würde eines Doctors der Philosophie honoris causa an

Lord John Emeric Edward Acton,

Herrn Professor Johann Nicolaus Bischoff am hiesigen königl. Polytechnikum,

Herrn Professor James Dwight Dana am Yales-College zu New-Haven in Connecticut,

Herrn Pfarrer Johann Dzierzon zu Karlsmarkt in Schlesien,

Herrn Kreisforstmeister August v. Krempelhuber hierselbst,

Herrn quiescirten Generalmusikdirektor Franz Lachner hierselbst,

Herrn Gymnasialdirektor Jakob La-Roche zu Linz,

Herrn Professor Karl v. Piloty an der hiesigen Akademie der Künste,

Herrn Dr. medicinae Franz Pruner-Bey, jetzt zu Aarau,

Seine Excellenz Herrn Quintino Sella, Finanzminister Seiner Majestät des Königs von Italien,

Seine Excellenz den General der Infanterie Herrn Freiherrn Ludwig von und zu der Tann-Rathsamhausen, Generaladjutanten Seiner Majestät des Königs,

Herrn Ministerialrath Wilhelm v. Völk hierselbst. —

Es ist mir vergönnt, die letzten Worte in diesem Festsaale zu sprechen. Ein Jahrhundert wird vergehen, ehe er wieder zu einer gleichen Feier geschmückt wird. Niemand von uns Allen hier ist dann mehr unter den Lebenden, und Vieles, was heute steht, wird vom Sturme der Zeit niedergeworfen sein. Aber es bleibt das Andenken an das Entschwundene; es bleibt die Geschichte, und sie wird über das, was unsere Zeit gewollt und erreicht hat, ihren Spruch fällen. Auch darüber wird sie urtheilen,

was die Ludovico-Maximilianea erstrebt und geleistet hat. Möge es dann heißen: sie ist stets ein Segen für Bayern und ganz Deutschland gewesen, Generationen auf Generationen hat sie zu wissenschaftlicher Tüchtigkeit gebildet, in der deutschen Jugend sittliche Kraft, aufopfernde Vaterlandsliebe, wahre Gottesfurcht erhalten und gestärkt. Das walte Gott!

Die Oxforder Ehrenpromotionssymphonie bildete den würdigen Schluß der erhabenen Feier.

Hiemit waren die Jubiläumsfeierlichkeiten in der Universität beschlossen.

Die Stadt München hat Zeugniß abgelegt, wie hoch sie die Wissenschaft und deren Träger zu halten weiß, welchen Werth sie darauf lege, der Sitz der Universität zu sein, in einer Weise, würdig der Haupt- und Residenzstadt Bayerns und werth, in die Blätter der Universitätsannalen zu unvergänglichem Andenken eingetragen zu werden. Nachdem sie schon im vorigen Jahre die Eingangs erwähnten Verschönerungen des Universitätsplatzes vorgenommen und der Universität auch bei jeder sonstigen Gelegenheit ihre Beihilfe angeboten hatte, ließ sie es sich nicht nehmen, an die bisherigen Festlichkeiten ein denselben würdig zur Seite stehendes Festmahl und Gartenfest in liberalster Weise anzureihen.

Dieses städtische Festmahl fand statt Mittwoch den 2. August im reich geschmückten Rathhaussaale und hatte Nachmittag 2 Uhr seinen Anfang genommen. Unter den Geladenen war die Universität München, einschließlich einer Anzahl Studirender, sowie die auswärtigen Deputationen. Dieselbe fröhliche Stimmung, wie Tags vorher im k. Odeon, herrschte auch hier und eine Anzahl treffender Trinksprüche bildeten auch hier die Würze des Mahles. — Das städtische Kellerfest begann unmittelbar nach diesem Festessen Abends 6 Uhr. In den großen Räumen des Augustiner- (vormals Knorr-) Kellers waren Plätze für viele Tausende bereitet; der ganze Garten war mit Fahnen, Wappen und sinnigen Inschriften geziert und ward durch eine Anzahl farbiger Lampions und Kandelaber erleuchtet. Küche und Keller

waren auf's Trefflichste bestellt, und was diese boten, wurde von Aufwärterinnen in schmucker Münchener Nationaltracht unentgeltlich gereicht. In den Jubel und Sang namentlich der jüngeren Gruppen mischten sich die Klänge zahlreich vertheilter Musikabtheilungen; bei einbrechender Dunkelheit überraschte die Gäste ein gelungenes Feuerwerk. Leider bestimmten andrängende Regenwolken einen Theil der Festgäste zu früherer Heimkehr, während ein großer Theil den vollen Rest des Abends in der schön geschmückten Kellerhalle der Freude des Festes widmeten.

Der letzte Tag der Festfeier,

Sonnabend der 3. August

war bestimmt zu einem gemeinsamen ländlichen Ausfluge.

Die Festcommission hatte anfänglich daran gedacht, diesen Tag zu verwenden zum Besuche der früheren Universitätssitze Ingolstadt und Landshut.

Allein die bedeutende Entfernung der beiden Orte von München und von einander und andere nicht außer Acht zu lassende Rücksichten geboten, nur einen dieser historischen Punkte zu wählen, und so ward, einer Einladung des Stadtmagistrats Landshut entsprechend, letztgenannte Stadt als Zielpunkt für den ländlichen Ausflug erkoren.

Einer kleinen Völkerwanderung nicht unähnlich wogten am frühen Morgen die Tausende von Festtheilnehmern dem Ostbahnhofe zu, von dem aus in mäßigem Zwischenraume zwei unabsehbare Extrazüge die Massen der vormaligen Universitätsstadt zuführten. Die Kreishauptstadt, in steter Fühlung mit unserer alma mater, hat in anerkennenswerthester Weise das Möglichste gethan, um den Jubiläumsgästen den Aufenthalt dortselbst angenehm zu machen. Vom Bahnhofe bis zur Trausnitz prangten die schönen Häuserzeilen in herrlichstem Festesschmucke; Fahnen, Kränze und Guirlanden gaben der Stadt ein überaus anziehendes Festtagsgepräge. Das Landshuter Festcomité hatte für die Feier eine eigene Festordnung aufgestellt *).

---

*) Samstag den 3. August 1872

Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr. Empfang der Festgäste am Bahnhofe.

Vormittags 10 Uhr. Festzug vom Bahnhofe nach der Trausnitz.

Leider ward dieselbe, wenn auch in der Hauptsache durchgeführt, doch in mannigfacher Weise gestört. Es war nämlich schon seit frühem Morgen der lang verbissene Groll des Jupiter pluvius zum vollen Ausbruch ge-

Ordnung des Festzuges.

I. Abtheilung.

Drei Reiter in mittelalterlicher Rüstung.
Trompeter-Corps zu Pferd in altdeutscher Tracht.
Eine Abtheilung Bürger und Bürgerssöhne zu Pferd.
Die Universitätsfahne zwischen der bayerischen und der Reichsfahne, begleitet von dem Festcomité der Studirenden.
1. Musik-Corps.
Die sechs Corps.
2. Musik-Corps.
Der academische Gesangverein.

II. Abtheilung.

3. Musik-Corps.
Die Professoren und Docenten der Münchener Universität, begleitet von einer Abtheilung des Landshuter Fest-Comités.
Die Deputationen der auswärtigen Universitäten.
Die Deputationen der Academien der Wissenschaften, des Münchener Polytechnikums und der Kunstacademien.
Die Deputationen der Lyceen, der Gymnasien und technischen Lehranstalten, die an der Münchener Universität promovirten Doctoren und Festtheilnehmer aus anderen Berufskreisen.
Die königlichen und städtischen Behörden und die Offiziers-Corps der hiesigen Garnison.
Die Landshuter Liedertafel und die Schützengilde.

III. Abtheilung.

4. Musik-Corps des 11. Infanterie-Regiments.
Die Deputationen von Studirenden fremder Universitäten.
Die Studirenden der Münchner Universität, nämlich:
Die freien studentischen Vereine;
Die keiner Verbindung angehörigen Studirenden;
Die katholischen Studentenvereine.
5. Musik-Corps.
Die Burschenschaft Algovia mit den sich an dieselbe anschliessenden älteren Burschenschaften.
6. Musik-Corps (Jäger-Musik).
Die sich am Zuge betheiligenden Vereine hiesiger Stadt.

kommen und der ununterbrochene Regen störte und verhinderte die Festlichkeiten im Freien und ließ die Freude der Gäste und der Stadt nicht zu voller Höhe sich entwickeln. Gleichwohl ward der Festzug ausgeführt; der rechtskundige Bürgermeister Dr. Gehring hielt am Monumente weiland Sr. Majestät König Max II. eine begeisterte Empfangsrede, und die Professoren von Kobell und Prantl sprachen, jener vor dem Denkmale Maximilians II., der andre am Monumente des Stifters der Universität, Ludwig des Reichen. Nach Beendigung des Festzuges füllten sich die inneren Räume der Gastlocalitäten, und hier entschädigte nun bei guter Bewirthung die ungezwungenste Heiterkeit für die üble Laune des Wetters. Das regste Leben herrschte in der Stadt, gleiche Interessen und gleiche Farben hatten die einzelnen Abtheilungen zusammengeführt; für die Universitätsprofessoren, die Deputirten und die Ehrengäste mit den mitgekommenen Frauen war im Bernlochner'schen Gasthofe ein Festessen bereitet, welches Se. Königliche Hoheit Prinz Ludwig, der k. Staatsminister v. Lutz und die Spitzen der Landshuter Behörden verherrlichten. Nachmittags wogten die einzelnen Schaaren, namentlich die Studirenden mit ihren älteren Commilitonen den verschiedenen für sie bestimmten Kellerlocalitäten zu, und hier kam nun so recht das studentische Leben zu seiner Geltung. Nachdem die einzelnen Kategorieen der Studirenden schon am Abend des 30. Juli die ihnen gesinnungsverwandten Festgäste in verschiedenen Localen feierlich begrüßt, sich mit denselben die folgenden Tage zu heiterer Mahlzeit zusammengesetzt, ein Theil derselben (die Corps) am Nachmittage des 2. August gemeinsam mit ihren älteren Herren eine glänzende Fahrt nach Nymphenburg veranstaltet hatten: sollte Landshut den Höhepunkt für die gesellige Feier der Studirenden bilden. Hieher waren auch von vielen anderen Seiten noch Gäste geströmt, denen es nicht vergönnt war, der Festfeier in München beizuwohnen. Trotz des fortdauernden Unwetters herrschte denn in diesen Kreisen der Frohsinn und die Heiterkeit bis in die tiefste Stunde der Nacht.

Von Freude und Dank erfüllt blickt die Universität zurück auf diese ihr unvergeßlichen Tage. Aus allen Ländern deutscher Zunge, von vielen

außerdeutschen Hochschulen, selbst über das Meer herüber, sind ihr herzliche Glückwünsche zugekommen. Se. Majestät König Ludwig II. hat die Universität mit einer höchstnamhaften Stipendienstiftung allerhuldvollst erfreut, Se. Königliche Hoheit Prinz Ludwig von Bayern hat Namens der an der k. Universität München immatriculirt gewesenen k. bayerischen Prinzen einen prachtvollen silbernen Pokal zum Geschenke überreicht, und außerdem ist unserer Hochschule eine stattliche Anzahl Geschenke wissenschaftlichen und künstlerischen Werthes von hier und auswärts verehrt worden. Nicht vergeblich ist die Einladung zur Theilnahme an diesem Feste ergangen; an 4000 Festgenossen haben die Feier verherrlicht! Zu Beginn und während der Dauer der Festfeier war ein Album aufgelegt, in welches die einzelnen Festtheilnehmer sich eigenhändig einzuzeichnen gebeten waren*). Die hiedurch erlangte Autographensammlung wird ein theueres Andenken bleiben und mit den werthvollen Ehrengeschenken aufbewahrt werden, als Schmuck und Zierde der Universität und als ein Zeugniß, wie hoch unser Jahrhundert die Wissenschaft hält, für die künftigen Generationen, denen es beschieden sein wird, ein weiteres Säculum der Ludovico-Maximilianea zu begehen.

*) Das alphabetische Verzeichniß der eingezeichneten Festgenossen wird in einer Beilage folgen.

Festrede

zur 400jährigen Stiftungsfeier der k. Ludwig-Maximilians-Universität München

gehalten

am 1. August 1872

von

Dr. J. J. von Döllinger

d. Z. Rektor der Universität.

Hohe Versammlung!

Die Zeit, in der wir leben, die Stellung, welche Deutschland in der Welt sich jüngst errungen hat, ist ganz dazu angethan, unsern Blick zurückzulenken in die Vergangenheit, uns aufzurichten an geschichtlichen Erinnerungen, das Erreichte zu vergleichen mit früheren Entwickelungsstufen, auf daß wir im Spiegel der Geschichte um so besser die Gegenwart und die den Hochschulen in ihr gegebenen Zielpunkte und Aufgaben erkennen.

Vor zwei Jahren konnte die deutsche Nation ihre tausendjährige Jubelfeier begehen; denn im Jahre 870 vereinigte Ludwig der Deutsche durch den Vertrag zu Mersen zum erstenmale auf den natürlichen Grundlagen der Ab-

stammung und der Sprache alle deutschen Stämme zu einem Nationalreiche, und Tausend Jahre später haben deutsche Siege uns die lange verlorene Westgrenze zurückgewonnen und die schwer vermißte, viel ersehnte Reichseinheit wiedergegeben.

Der Universität München ist das Loos zugefallen, die erste unter ihren Schwestern in dem neu geeinigten Reiche das Andenken an ihre Stiftung und ihren vierhundertjährigen Bestand festlich zu begehen. So darf unsere Feier sich erweitern zu einem Feste der ganzen deutschen Nation. Sind ja doch auch wir selber, die wir als Lehrer oder Lernende der hiesigen Hochschule angehören, eine Körperschaft, zusammengeflossen aus allen Gauen Deutschlands, und fort und fort sich ergänzend von Nord und Süd, Ost und West. Wir geben und wir empfangen. Die theuren Collegen, die der Norden uns abgetreten, sie sind bereits mit uns verwachsen und Fleisch von unserem Fleische, und im freundlichen Austausche haben wir seit Jahren so manchen unserer Professoren und Zöglinge an andere Universitäten abgegeben. Wir sind ein Volk von Brüdern. Als doppelte Mitbürger begrüßen wir unsere Gäste, denn nicht nur umfängt uns und sie das Band des deutschen Reiches; wir und sie haben auch gleiches Bürgerrecht und Freizügigkeit in dem Gemeinwesen, welches die sämmtlichen Hochschulen des Reiches als ein enge verbundener Staat der deutsch denkenden und forschenden Geister bilden.

Wenn eine Körperschaft, wie die unsrige, auf vier Jahrhunderte ihrer Vergangenheit zurückschaut, dann erweitert sich unvermeidlich der Blick. Wir empfinden, daß das Institut, welchem wir unser Leben und unsere Liebe gewidmet haben, nicht nur seine Wurzeln in dem nationalen Boden hat, nicht nur Freude und Leid mit der Nation theilt, daß es auch der allgemeinen Geschichte menschlicher Cultur überhaupt angehört. Und wie man von dem einzelnen Menschen sagt, um sich selber recht zu erkennen, solle er das Thun und Lassen der andern betrachten, so liegt es mir auch nahe, an einem Tage, welcher dem Andenken an die Vergangenheit unserer Anstalt gewidmet ist, einige Züge hervorzuheben, die uns das Wesen der Universitäten überhaupt, die Ursachen ihrer Blüthe und ihres Verfalls zeigen, und den Einfluß bemerklich machen sollen, den diese Institute theils als Corporationen, theils

durch die von ihnen ausgegangenen Geistesströmungen geübt haben. Denn damit wird auch die Geschichte der Hochschule Ingolstadt-Landshut-München in der richtigen geschichtlichen Beleuchtung sich darstellen.

Es war die starke corporative Verfassung, welche den Hochschulen des Mittelalters es möglich machte, sich in einiger Selbstständigkeit zu behaupten und in die öffentlichen Angelegenheiten einzugreifen. Die alten Schulen zu Athen und Alexandrien vermochten dieß nicht; von ihnen wird kein Versuch einer Theilnahme an den Zeitbegebenheiten, kein Zug einer einheitlichen, körperschaftlichen Action berichtet. Das wäre auch weder in dem demokratisch-eifersüchtigen Gemeinwesen zu Athen, noch in der Monarchie der Ptolemäer, am wenigsten in dem gegen jede Form von Hetärie so argwöhnischen Römerreiche der Fall gewesen.

Dagegen war eine mittelalterliche Universität gleich einer wohl befestigten Burg, umgeben mit mannigfachen Privilegien wie mit Bastionen und Gräben, stets gerüstet zur Abwehr, und in äußersten Fällen bereit, zum Schutz ihrer Rechte auch das heroische Mittel der Selbstauflösung und Auswanderung nach einer andern Stadt zu ergreifen. Ihre Stärke ruhte wesentlich auf der Gemeinsamkeit der Interessen zwischen Lehrern und Studirenden, und auf der gleichen Bereitschaft Aller, für das Ganze und dessen Rechte persönlich einzustehen.

Lange Zeit ragte die Hochschule zu Paris hoch über alle ähnlichen Anstalten hinaus. Daß die französische Nation das Studium habe — und darunter verstand man die Pariser Schulen — das galt seit dem 13. Jahrhundert als ihr großer Vorzug unter den Völkern; und die Stadt war wirklich die geistige Metropole des europäischen Westens, weit mehr als Rom. Eine Menge von Collegien, doch meist mit nur dürftigem Einkommen, Schaaren von armen, turbulenten, rauflustigen, aber auch wieder arbeitsamen Studierenden, unter denen — da das Hauptstudium, das theologische, an 16 Jahre währte, viele Männer von 30 und 40 Jahren sich befanden; — so stellte damals das Pariser Studium sich dar.

Sehr verschieden von der Pariser Hochschule und den nach ihr gestalteten Tochter-Universitäten waren von Anfang an die Italienischen, die mit der

Rechtsschule zu Bologna im 12. Jahrhundert begannen, im folgenden sich rasch mehrten. Dort waren gemäß dem realistischen Charakterzug des Volkes die praktischen, einträglichen, unmittelbaren Gewinn verheißenden Disciplinen, also Römische und kanonische Jurisprudenz und Medicin die Hauptsache, und nie hat es in Italien eine theologische, scholastisch-philosophische Schule gegeben, welche der Pariser oder Oxforder nur von Ferne an Ansehen und Frequenz gleichgekommen wäre. Von Fürstengunst oder Ungunst waren die Italienischen Universitäten lange unabhängig; es waren die Städte, welche, durch das Beispiel von Bologna gelockt, ganze Schulen oder einzelne beliebte Lehrer an sich zu ziehen suchten, um des Gewinnes willen, den eine zahlreiche Studentenschaft der Stadt brachte. Da geschah wohl auch, was von Siena bezeugt ist, daß man Werber aussandte, Studirende zu der neu errichteten Schule aus der Nähe und Ferne herbeizulocken. Die Verfassung war denn auch ganz demokratisch; die Studenten bildeten eigentlich die Körperschaft und wählten ihre Vorgesetzten. Zu einer corporativen Bedeutung, zu einer gewichtigen, autoritativen Stellung in Staat und Kirche, wie sie die Englischen Hochschulen fast immer, die Französischen und Deutschen zu Zeiten besessen haben, hat es keine der Italienischen je gebracht. Die Organisation war eine zu lockere, wie wir denn auch wahrnehmen, daß sich die ganze Italienische Literatur, von Dante angefangen durch die drei folgenden Jahrhunderte hindurch doch zum größten Theile außerhalb der Universitäten und unabhängig von ihnen entwickelt hat.

In den früheren Zeiten bildeten in Italien schon drei Professuren des Kirchenrechts, des Civilrechts und der Medicin eine Universität. Allmälig wurde wohl noch ein Astronom oder Astrolog, ein Rhetoriker, ein Philosoph berufen. Die Lehrer, nur für gewisse Zeit angestellt, wechselten häufig und führten ein unstätes Wanderleben. Juristen, welche den kleinen Staaten mit ihrem Rath und mit Rechtsgutachten sich nützlich erweisen konnten, waren die angesehensten und best besoldeten. Die Blüthe einer Italienischen Universität war mitunter sehr flüchtig. Als Leo X. die Sapienza zu Rom mit 88 Lehrern, unter denen sich die berühmtesten der Gelehrten Italiens befanden, reorganisirt hatte, verwendete Clemens VII. schon im Jahre 1528 die Ein-

künfte zu anderen Zwecken, und die Tage des Glanzes waren für immer der römischen Hochschule entschwunden*).

Im Ganzen genossen die Italienischen Professoren weniger persönliches Ansehen, als die Lehrer an den Hochschulen in Frankreich, England, Deutschland zeitweilig besaßen. Sie waren allzu abhängig von den Studirenden, man sah in ihnen nicht die Priester der Wissenschaft, denen Verbreitung der Cultur, Forschung und Erweiterung der menschlichen Erkenntniß Lebensaufgabe sei, sondern nur praktische, andern und vor Allem sich selber nützende Männer, welche für baares Geld jüngere zu Aerzten und Geschäftsmännern bildeten und zeigten, wie man Medicamente eingebe und Processe gewinne. Es wäre schwer, selbst wenn man mehrere Jahrhunderte zusammennimmt, wesentliche Lehrfortschritte, die an den Italienischen Hochschulen gemacht, oder Wahrheiten, die dort entdeckt worden wären, nachzuweisen. Auch die treue Hingebung eines ganzen Lebens an das Wohl der Körperschaft fehlte völlig, und ein genius loci, wie ihn z. B. in Oxford jedes Glied des großen Gemeinwesens mit der Luft einathmete, konnte sich in Italien nicht wohl bilden. Und gleichwohl ist nicht zu läugnen, daß Bologna wohl in höherem Grade noch als Paris auf die Geschicke Europa's bestimmend eingewirkt hat.

Auf Deutschland insbesondere haben die Rechtsschulen von Bologna und Padua einen stärkeren Einfluß geübt, als auf die eigene Heimath. Bologna war die Geburts- und Erziehungsstätte der zwei innerlich verwandten und verbündeten geistigen Großmächte, welche so lange alle Lebenskreise beherrscht haben, und auch jetzt, wenn auch erschüttert oder zurückgedrängt, doch keineswegs entthront sind — des neu-römischen Civilrechts und des neuen durch Gratian begründeten kanonischen Rechts. Die Wirkungen dieses letzteren drangen tiefer ein und reichten höher hinauf als die der Pariser philosophischen und theologischen Scholastik. Beide aber, Römisches und kanonisches Recht, unterstützten sich wechselseitig. In Bologna vollzog sich die Durchdringung des kirchlichen Rechtes mit Römischen Rechtsvorstellungen. Und die Gründer der päpstlichen Weltherrschaft, die Gesetzgeber der abend-

*) Renazzi, Storia dell' Università di Roma II, 90.

ländischen Christenheit, ein Alexander III., Innocenz III., Innocenz IV., waren Lehrer oder Zöglinge der Bologneser Schule. Die deutschen Kaiser aber sind es, welche dem Römischen Rechte, wie es zuerst in Bologna gelehrt wurde, den Weg nach Deutschland bahnten; die unglückliche Vorstellung, daß sie die Nachfolger der alten Römischen Imperatoren seien, der verlockende Absolutismus in dem Römischen Kaiserrecht, die bequeme Lehre, daß des Kaisers Belieben Gesetz, er selber von jeglichem Gesetz entbunden sei — diese Dinge gewannen den Italienischen Juristen Ohr und Herz der Kaiser. Den Anfang machte schon Friedrich I., der auch in Deutschland privatrechtliche Fragen mit Schädigung des deutschen Gewohnheitsrechtes nach Römischen Principien entschied*). Deutsche Bischöfe nannten bald nachher den Kaiser das lebendige Gesetz auf Erden. Rudolf I. und Ludwig von Bayern behaupteten gleich im Eingange ihrer Erlasse, daß sie über dem Rechte stehend und jeglicher Gesetzesschranke ledig seien.

Die Päpste und ihre kirchlichen Werkzeuge verfolgten das gleiche Ziel, dem Römischen Rechte die Oberhand über die Landesrechte zu verschaffen. Zuletzt aber war es nicht das immer machtloser werdende Kaiserthum, sondern das Territorialfürstenthum, welches den Gewinn davon trug und mit Hilfe der Römischen Principien den Vollbesitz der landesherrlichen Gewalt erlangte.

Wir Deutschen sind wirklich ein ganz eigenartiges, keinem andern zu vergleichendes Volk. Auch darin, daß wir, an Zahl jedes andere Culturvolk übertreffend, an Geistesanlagen so reich als irgend eines, doch — ich will nicht sagen, wie lange, uns willig unter die geistige Vormundschaft anderer, Italiens und Frankreichs gestellt und an der Einbürgerung fremder Erzeugnisse, an der Befestigung fremder Macht mit einem Aufwande von Kraft und Zeit gearbeitet haben, welcher, auf Entwicklung und Fortbildung unserer autochthonen Geistesfrüchte verwendet, unserer Geschichte eine andere glücklichere Wendung gegeben haben würde. Doch wir sind eben unter den Völkern dasjenige, welchem vorzugsweise die Bestimmung und

*) So das Erkenntniß vom Jahre 1165, in den Monum. Germ., Leges, II, 138.

Befähigung zugefallen ist, alle Bildungsstoffe und Culturzustände in uns aufzunehmen und zu verarbeiten; und so vermochten wir am wenigsten uns gegen zwei Völker abzusperren, mit denen wir aus derselben Wurzel erwachsen und stets in der mannigfaltigsten Berührung gestanden sind.

An der frühen Verbreitung der französischen Sprache und Literatur hatte unstreitig die Pariser Universität, wenn auch dort nur lateinisch gelehrt und disputirt wurde, wesentlichen Antheil. Galt diese Sprache doch selbst in Italien im 13. Jahrhundert als die vornehmere, dem gebildeten Manne am besten anstehende, mehr noch in Deutschland. Die Schaaren deutscher Studirenden, die in der Heimath keine Hochschule fanden, wanderten nach Paris, und brachten von dort französisches Wesen zurück; dieses aber drang um so leichter bei uns ein, als in den Kämpfen des Reiches mit dem Papstthume und in den Bürgerkriegen unter dem Salischen und Staufischen Hause so viel deutsche Kraft vergeudet, deutsche Bildung geknickt worden war. So entlehnten unsere Dichter von dort die Stoffe des Kärlingischen und Walisischen Sagenkreises. Und nicht nur französische Gedanken, sondern auch französische Worte begegnen uns in den Werken der deutschen Dichter jener Zeit. Da stand denn auch der deutsche Klerus unter dem Einflusse der Pariser Theologie und Scholastik.

Das große Hinderniß, welches der wissenschaftlichen Blüthe und Entwicklung auf allen Hochschulen des Mittelalters entgegenstand, war der Mangel jener Wissensgebiete, welche in der Geisteswelt das unentbehrliche, die übrigen Disciplinen vor Fäulniß bewahrende Salz sind — ich meine die Geschichte und die beobachtende und versuchende Naturforschung. Jener ganzen Zeit fehlte der historische Sinn, die Fähigkeit für kritische Geschichtsbeschreibung, für Unterscheidung von Sage und Geschichte. Das ganze Zeitalter stand nicht nur unter dem Einflusse des unabsichtlichen Mythus, sondern geradezu unter der Herrschaft der absichtlichen Fiktionen und Fälschungen. Und wenn hie und da ein vereinzelter Gelehrter tiefere Blicke that, so bildete er eben eine Ausnahme und brachte es nur bis zu Ahnungen. Dabei war der Geist festgehalten durch bindende Autoritäten, deren Existenz selbst mitunter, z. B. in den verunstalteten lateinischen Uebersetzungen des

Aristoteles, auf Mißverständniß und Irrthum beruhte. Indem nun aber der historische Sinn abging, fehlte jedes Bewußtsein jener Continuität und Entwicklung, ohne welches das innerste Wesen einer Wissenschaft nicht erkannt werden kann. Denn wahr bleibt das Wort Göthe's, daß man nur das verstehe, von dessen Entstehen man einen Begriff habe.

Zwei Männer trachteten damals dem Strome eine andere Richtung zu geben, und durch Einführung neuer Bildungsstoffe in den Kreis der Universitätsstudien diese zu vervollständigen und zu reinigen: der eine war ein Deutscher, der andere ein Engländer.

Es ist nicht zufällig, daß es gerade ein Deutscher, Albert der Große aus Lauingen, war, der zum erstenmale seit Aristoteles, also nach fast 16 Jahrhunderten es wagte, nicht nur alle Kenntnisse seiner Zeit in einem Gesammtbilde zusammenzufassen, sondern auch den engen Kreis der damals herkömmlichen Geistesbildung zu durchbrechen und durch die Einführung der Naturforschung zu erweitern. Nicht ganz mit Unrecht hat man ihn als den Alexander v. Humboldt seiner Zeit bezeichnet.

Der zweite, Roger Bacon, ergoß sich in beredten Klagen darüber, daß jedermann den juristischen Studien sich zuwende, daß Kirchenrecht und Römisches Recht alles verdrängten. Er suchte gleich Albert dem Studium der Physik und zugleich auch der Griechischen Sprache und Literatur Bahn zu brechen. Die Bemühungen beider Männer blieben vergeblich.

Nach der Mitte des 14. Jahrhunderts treten deutsche Hochschulen in die deutsche Geschichte ein. Die großen alten Universitäten, Paris, Bologna, Oxford, Cambridge, Niemand hatte sie gestiftet. Sie waren naturwüchsig entstanden, und von keiner läßt sich ein bestimmter Anfang historisch nachweisen. Das wurde nun anders. In Deutschland wurden geistliche und weltliche Fürsten die Stifter, später kamen dann noch von städtischen Magistraten gegründete, wie Erfurt, Cöln, Altdorf hinzu. Prag, die Schöpfung Kaiser Karl's IV., machte 1348 den Anfang. Aber seine Blüthe währte nur kurze Zeit. Es trug den Keim des Verfalls in sich, den bis heute nicht ausgeglichenen Antagonismus der Czechen und der Deutschen. Daher der große Auszug von 1409, welcher die eilf tausend Studierenden Prags auf ein

Drittel herabdrückte. Es folgten in kurzen Zwischenräumen noch vor dem Ende des Jahrhunderts die Gründungen von Wien, Heidelberg, Cöln und Erfurt.

Diese deutschen Universitäten waren zuerst vorwiegend kirchliche Anstalten, dienten zunächst den Bedürfnissen des Klerus, hätten auch ohne die Verwendung kirchlicher Einkünfte und die aus dem Reichthum der Kirche genommenen Pfründen, welche die Besoldung der Professoren bildeten, nicht bestehen können. Auf ihnen herrschte das Kirchenrecht vor; sie hatten mehrfach ganze aus sechs Lehrstühlen bestehende Fakultäten des kanonischen Rechts. Römisches Recht studirten die Deutschen in Italien, in Bologna, Padua, Pavia, und brachten das Doktorat des bürgerlichen Rechtes oder beider Rechte von dort zurück.

Mit dem Ausgang des 14. Jahrhunderts rief die päpstliche Spaltung und das durch sie erst recht offen gewordene Verderben der Kirche eine reformatorische Bewegung hervor, deren Organe zuerst die Theologen der Hochschulen wurden. Zum erstenmale gewannen damit die Männer der Wissenschaft eine welthistorische Bedeutung. Indem sie die Mittel, wie die Spaltung zu heilen sei, erörterten, wurden sie zugleich auf die fruchtbare und weitführende Frage von dem Verhältniß der Gewalten in der Kirche geführt; sofort ergab sich die Nothwendigkeit allgemeiner Concilien und ihrer Autorität, als des einzigen Mittels zur Aufhebung der Spaltung und zu der allgemein geforderten Reform der Kirche an Haupt und Gliedern zu gelangen. Damals war die Universität Paris auch die politische Rathgeberin der Könige von Frankreich. So kamen jene von den bisherigen päpstlichen Synoden so verschiedenen Concilien von Pisa, Constanz, Basel, zugleich große Congresse der abendländischen Christenheit, zu Stande.

Hier galt im Ganzen Wissenschaft und Beredtsamkeit mehr als hierarchische Hoheit. Die Hochschulen, alle von dem Geiste beseelt, der die Mutter Paris erfüllte, den Gerson, d'Ailly, Clamenge aussprachen, hielten zusammen; alle bekannten sich zu der Lehre von der Unterwerfung der Päpste unter die Concilien. Zuletzt aber scheiterte doch Alles, am meisten durch den Abfall des Kaisers Friedrich III., und damit erstarb die Hoffnung einer friedlichen von innen heraus zu vollbringenden Verbesserung der

Kirche und der christlichen Gesellschaft überhaupt. Damals wurde eines der ersten Beispiele gegeben, wie ein Fürst mit einer Universität, um sie mürbe zu machen und ihren Widerstand zu brechen, zu verfahren habe. Als Kaiser Friedrich III. sich der Römischen Kurie für Geld und Ablaß verkauft hatte, begehrte er von der Wiener Hochschule, daß sie sich von dem Baseler Concil lossage; auf ihre Weigerung drohte er mit Entziehung der Benefizien und Besoldungen. Da fügten sie sich*).

Schon vor diesen Ereignissen hatte sich in England auf der Oxforder Hochschule, der theologischen Nebenbuhlerin von Paris, eine andere reformatorische Bewegung entwickelt, welche die Keime der Zukunft, den Stoff zu einer Wendung im Gange der Weltgeschichte in sich trug. Dort trat nach der Mitte des 14. Jahrhunderts Wiklif auf. In diesem Manne hatte sich Angelsächsische Nationalität und Freiheitssinn mit scholastischer Bildung und Bibelstudium verbunden; und so ward er der Urheber einer Lehre, die von da an nicht mehr unterdrückt werden konnte, und in ihrer weiteren Entwicklung eine der gebietenden Geistesmächte geworden ist. Von Oxford wurde sie nach Prag getragen, wo sie vorbereiteten Boden fand; Wiklif zeugte Huß. Während in England, an Wiklif's Universität, das von ihm entzündete Feuer wieder erlosch, im Volke aber verborgen fortglimmte, ward es in Böhmen als Hussitismus zu einem verzehrenden Brande, ergriff die Czechische Nation, und endlich drückte eine dritte Hochschule, Wittenberg, der Lehre das Gepräge auf, durch welches sie kirchenbildend wurde, und als Protestantismus den gewaltigsten Umschwung in der Geschichte seit Christus herbeigeführt hat.

Eine neue Macht trat als anfänglich unbewußte und unfreiwillige Bundesgenossin hinzu; dieß war das wiedererwachte Studium des klassischen Alterthums, der Humanismus. Wiederum wurden die Universitäten die Pflegestätten dieser Geistesrichtung, nicht ohne langen Kampf; denn die entartete Scholastik, durch diesen Gegner ernstlich bedroht, und nun von zwei Seiten her angegriffen, stritt für ihre Existenz.

---

*) Aschbach, Geschichte der Wiener Universität. S. 279.

Zwar in Italien pflegten die Humanisten auf den Universitäten sich nicht zu gefallen; sie fühlten sich dort nicht heimisch neben der alles beherrschenden, blos auf die einträgliche Praxis gerichteten Jurisprudenz und Medicin. Wenn sie mitunter auch zu Bologna, Padua lehrten, zogen sie bald wieder weiter. Ihr Sinn war mehr auf Stellung an den Fürstenhöfen oder auf republikanische Staatsämter gerichtet. Anders aber wurde es in Deutschland.

Hier blühte Erfurt, für einige Zeit die einzige Hochschule im weiten Umkreis des mittleren und nördlichen Deutschlands, die Schöpfung nicht eines Fürsten, sondern der Bürger einer freien Stadt, daher auch ein Hauptsitz der reformatorischen Richtung, wie denn auch Hutten und Luther Zöglinge von Erfurt waren. Und gleichzeitig wurde unter der Pflege des hochsinnigen Dalberg Heidelberg eine Stätte des geistigen Aufschwungs, als Männer wie Rudolf Agricola, Wessel, Tritheim, Reuchlin und Wimpfeling sich dort zusammenfanden.

Andererseits gerieth Cöln, im 15. Jahrhundert neben Paris und Prag die berühmteste Universität des Festlandes für Philosophie und Theologie, mit dem Ende des Jahrhunderts in solchen Verfall, daß es bald die verachtetste, verhöhnteste Anstalt fast in ganz Europa war; denn hier hatte der verfolgungssüchtige Obscurantismus, wie er im Streite Reuchlin's mit den Cölner Inquisitoren sich kundgab, seinen Sitz aufgeschlagen.

In dieser Zeit ward unsere Hochschule zu Ingolstadt gegründet. Wenige Jahre vorher waren Greifswalde, Freiburg und Basel gestiftet worden, gleich darauf folgte die Gründung Tübingens, und etwas später, im Beginne des 16. Jahrhunderts, kamen Wittenberg und Frankfurt an der Oder hinzu. Es schien damals ein Wetteifer im Schaffen großer literarischer und wissenschaftlicher Werkstätten die deutschen Fürsten ergriffen zu haben, wie im 13. Jahrhundert die Italienischen Städte. Alle stammten im Grunde von der Pariser Universität, ihre Einrichtungen waren es, die man nachbildete; von Wien, der Tochter von Paris, empfing Ingolstadt seine Statuten. Wie der Stifter Ingolstadt's, Herzog Albrecht, mochten auch die andern Fürsten denken: „ihre Hochschule sollte ihnen gelehrte Leute aufziehen, die

ihnen Land und Leute richten und helfen könnten." (Aventin's Chronica p. 776.)

Aber wenn man damals die staatlichen und sittlichen Zustände Deutschlands ansah, konnte der gewählte Zeitpunkt kaum ein ungünstigerer sein. Alle Versuche, das Reich zu reformiren, waren gescheitert; überall unter dem Vorwand des deutschen Rechtes Anarchie und Selbsthilfe; eine Freiheit ohne Pflicht und Zucht; ein Kaiserthum, das völliger Ohnmacht nahe stand. Und in Bayern verzehrte das Regentenhaus in immer sich erneuernden Bruderkämpfen und Familienfehden edle Kräfte der Dynastie und des Landes.

So lange die abgelebte und geistlos gewordene Scholastik im Unterricht vorherrschte, konnte die junge Anstalt keine besondere Anziehungskraft ausüben. Als aber der Humanismus, vertreten durch den berühmten Conrad Celtes und durch Jakob Locher, Eingang fand, als selbst Reuchlin für kurze Zeit da lehrte, da begann für Ingolstadt eine Glanzperiode, die von 1494 bis 1518 währte. Die vornehmste Zierde Ingolstadts und Bayerns war nun Aventin, der Vater der Bayerischen Geschichte, seine Annalen sind das einzige Werk von höherer Bedeutung und bleibendem Werthe, welches im ersten Jahrhundert der Hochschule mit ihr in Verbindung gebracht werden kann.

Wenn die Zahl der Studirenden und Professoren in Ingolstadt damals nicht groß war, so ist zu erinnern, daß Werth und Bedeutung einer Universität weder nach der Zahl der Studirenden noch nach der der Lehrstühle und Professoren gemessen werden darf. Richtig hat der unter uns befindliche Geschichtschreiber unserer Anstalt erinnert*), daß ein Steigen der Frequenz zeitweilig auch durch eine ganz einseitige und an sich verwerfliche Richtung hervorgerufen werden könne. So hat der einsichtsvolle Spanier Jovellanos bemerkt, daß auf den Universitäten seines Vaterlandes die Zahl der Studenten gewachsen sei, während in allen Wissenszweigen der kläglichste Verfall eingetreten sei**). Bologna hatte in den trüben und verworrenen Zeiten um 1450 an 170 Lehrstühle; Nikolaus V. verminderte sie auf 44; aber im

*) Prantl, Geschichte der Universität Ingolstadt. S. 181.

**) Ley agraria, p. 342.

Jahre 1669, also in einer Zeit, in der Literatur und Wissenschaft in ganz Italien tief gesunken war, hatte sie sich wieder auf 166 vermehrt*), obgleich mehr als die Hälfte der Fächer, welche jetzt auf den großen Universitäten gelehrt werden, damals weder in Bologna noch auf einer andern Italienischen Schule vertreten war.

Bis zum Beginne des 16. Jahrhunderts war das Verlangen nach einer Reformation der Kirche, die Ueberzeugung, daß es nicht länger so bleiben dürfe, zum Gemeingefühl der Nation in allen ihren Schichten geworden. Als von einer der jüngsten Hochschulen, von Wittenberg aus, das Signal gegeben wurde, war alles in Deutschland vorbereitet. Da von Rom jedes Zugeständniß verweigert wurde, erfolgte die Trennung, und binnen 50 Jahren ging der Riß durch ganz Europa. Jetzt wurde Wittenberg für die eine Hälfte von Europa, was in früheren Jahrhunderten für den ganzen Occident Paris gewesen war. Alsbald entstanden auch neue, der Begründung und Ausbreitung der Wittenbergischen Lehre gewidmete Hochschulen: Marburg, Königsberg, Jena, Altdorf, Helmstädt. Theils willig, theils genöthigt traten Tübingen, Leipzig, Rostock, Greifswalde, Heidelberg auf dieselbe Seite. Während um Luther's und Melanchthon's Lehrstuhl an 2000 Jünglinge sich sammelten, war Prag zerfallen, dort gab es schon lange weder Theologie, noch Medicin oder Jurisprudenz; Wien, früher von Tausenden besucht, war, da es der alten Lehre treu blieb, so verödet, daß Jahre lang nicht ein einziger Student sich zur Aufnahme meldete. Ingolstadt, Freiburg, Würzburg, Mainz wurden nun feste Burgen der katholischen Lehre, und damit war die Bedeutung und Stellung Ingolstadts für zwei Jahrhunderte entschieden. Hier wie an allen deutschen Hochschulen, protestantischen wie katholischen, wurde die Theologie die Gebieterin, welche die andern Fakultäten fast nur wie ihre Dienerinnen neben sich duldete, und so blieb es auch im ganzen 17. Jahrhundert, denn es entsprach in jener Zeit der Denkweise der deutschen Nation.

Vor Allem für Paris mußte, so schien es, ein so theologisches Zeit-

*) Mazzetti, Memorie stor. sulla U. di Bologna, p. 30.

alter eine Periode des Glanzes und der Blüthe bringen, denn Paris war ja seit Jahrhunderten die Königin auf diesem Gebiete; ihren Entscheidungen unterwarf man sich fast allenthalben, wo man nicht überhaupt mit der alten Lehre und Kirche gebrochen hatte. Wenn gleichwohl diese Mutter der deutschen Universitäten, dieses mächtige Organ des französischen Einflusses in Europa unaufhaltsam sank, und endlich von der Nation, deren größter Stolz und Vorzug sie einst gewesen, zerstört wurde, so lagen die Ursachen nicht in der Universität selber. Einmal war der Boden, auf welchem sie stand, allzu vulkanisch geworden, als daß ruhige, ernste Studien dort hätten auf die Dauer sich halten und blühen können. Paris ward in dem Maße, als es Sitz der Regierung und des Hofes wurde, schon seit dem 14. Jahrhundert der Schauplatz von oft sich wiederholenden Gräueln und Blutscenen, welche selbst die Proscriptionen und Bürgerkriege des alten Roms in Schatten stellten. Es hat niemals unter den großen Weltstädten eine gegeben, deren Boden so getränkt worden wäre mit Blut, vergossen von Mitbürger-Händen, wie dieß in Paris der Fall war. Wenn die Angabe richtig ist, daß noch gegen Ende des 16. Jahrhunderts, also bald nach der Bartholomäusnacht und während der anarchischen Kämpfe der Ligue, die Zahl der Glieder der Universität (zusammen mit den Vorbereitungs-Cursen) 30,000 betragen habe, so mögen wir uns vorstellen, welche moralischen Eindrücke diese Jünglinge von dort nach Hause brachten, welches fanatische Feuer in diesen Gemüthern entzündet war.

Doch die Hauptursachen des fortschreitenden Verfalles, der sich an den französischen Universitäten und der Pariser insbesondere seit der Mitte des 17. Jahrhunderts wahrnehmen läßt, lagen in dem gänzlichen Mangel an Freiheit der Schrift und der Lehre. In der Nähe eines Hofes, dessen Monarch sich für den unumschränkten Gebieter in der Welt des Geistes und Gewissens wie im bürgerlichen Leben hielt, konnte eine Institution nicht gedeihen, deren Lebensodem ungehemmte Geistesbewegung ist. Schon seit dem Tode Heinrichs IV. (1610) wurden die gelehrten Körperschaften mit derselben Willkühr mißhandelt, wie andere Staatskörper. Im Jahre 1624 wurde bei Lebensstrafe verboten, von der Autorität der Alten abzuweichen,

und irgend einem Dogma des Aristotelismus in Physik oder Metaphysik zu widersprechen. Ein Ludwig XIV. würde jede Erwähnung einer den Universitäten einzuräumenden Lehrfreiheit für eine unerträgliche Anmaßung, für gelinden Hochverrath angesehen, wie eine persönliche Beleidigung empfunden haben. Jeder Professor oder Doctor, der nur Miene gemacht hätte, da wo der Monarch selber eine Meinung kund gegeben, von ihr abzuweichen, würde — was denn auch Vielen widerfuhr, zur ersten Bestrafung in die Bastille gewandert sein.

So erklärt sich, daß, wie der neue Geschichtschreiber der Pariser Hochschule sagt*), die glänzendste Periode Frankreichs, die Zeit Ludwigs XIV., die dunkelste der Universität war; von den vierzig Collegien, mit denen sie noch in's 17. Jahrhundert eingetreten, verlor sie im Laufe desselben neun; man entschied über ihre wichtigsten Angelegenheiten, ohne sie zu fragen. Ihr Rektor konnte im Jahre 1716 erklären, sie sei die älteste und die ärmste Körperschaft des Königreichs.

Wenn in Deutschland die Literatur nach Abrechnung der Belletristik wohl zu mindestens zwei Drittheilen von den Universitäten ausgeht, so fand in Frankreich, seit 1660 etwa, so sehr das Gegentheil statt, daß unter den berühmteren wissenschaftlichen und literarischen Namen jener Zeit kaum einer der Pariser oder überhaupt einer französischen Hochschule angehört, und unter den Pariser Professoren Rollin wohl der einzige sein mag, dessen Schriften auch in weiteren Kreisen gelesen wurden. In der Literatur des 17. und 18. Jahrhunderts wird denn auch die Universität nur selten erwähnt; sie sank immer mehr in der öffentlichen Achtung. Aufgezwungene Bekenntnißformeln, gewaltsam abgepreßte Unterschriften vollendeten die Entwürdigung der Charaktere und nach einer langen Agonie verschwanden die Universitäten in Frankreich, die Pariser voran, mit dem Verlust ihres Vermögens, ohne daß in den Stürmen der Revolution die dadurch entstandene Lücke beachtet worden wäre. An ihre Wiederherstellung hat seitdem keine der französischen Regierungen gedacht. Etiam periere ruinae.

*) Jourdain, Histoire de l'Université de Paris.

Ein redendes Zeugniß davon, was geistige Freiheit werth sei, bietet eine Vergleichung Löwen's und Leyden's in jener Zeit. Das 1426 gestiftete Studium zu Löwen war geraume Zeit eine blühende Schule, bestimmt für die niederländischen, flämischen, wallonischen Provinzen. Eine der großartigsten Körperschaften mit ihren Hallen und 43 Collegien, ihrer reichen Dotation, ihren zahlreichen Bursenstiftungen und Privilegien, hatte sie es bis auf 5 und 6000 Studirende gebracht. Die Löwener theologische Fakultät konnte in ihren besseren Tagen mit der Pariser wetteifern. Das busleiden'sche Collegium der drei Sprachen schien geeignet, eine künftige philologische Pflanzschule zu werden. Aber die Namen dieser Professoren gleiten größtentheils wie wesenlose Schatten an dem Auge vorüber; nach Justus Lipsius scheint die wissenschaftliche Lebenskraft dort erloschen zu sein. Es fehlte der Hauch der Freiheit; vier, fünf Gewalten pflegten despotisch einzugreifen; die Professoren wurden, wie in Frankreich das Königthum that, mit erzwungenen Unterschriften und Absetzungen gemaßregelt, und es ist bezeichnend, daß der einzige große, in seinem Fache Epoche machende Gelehrte, den Löwen besaß, der Canonist Van Espen, noch in seinem 82. Jahre nach Nord-Niederland flüchten mußte, um ohne Lüge sterben zu können!

Halten wir nun dagegen Leyden.

Der Prinz von Oranien und die Staaten hatten, um den Bürgern von Leyden die heldenmüthige Vertheidigung gegen die Spanischen Belagerer zu belohnen, der Stadt das Geschenk einer Universität gemacht. Sie ward mitten im Gewühl des Krieges gleich nach dem Entsatz in kürzester Frist errichtet, und besaß schon in den ersten Jahren ihres Daseins eine Reihe ausgezeichneter Lehrer; aus ihr ging Hugo Grotius hervor; dort lehrte der große Joseph Scaliger, der genialste und umfassendste Gelehrte seiner Zeit. Dort wirkten Boerhave, Ruhnken, Schultens, und noch eine ganze Reihe gefeierter Namen vermag Leyden mit seinen beschränkten Mitteln aufzuweisen. Es hat keine Zeit des Verfalls gekannt, und war und blieb die vornehmste Stütze und Trägerin wie der Holländischen Wissenschaft und Literatur, so auch des Holländischen Nationalgeistes, der dieses kleine Land,

wenn auch vorübergehend, zu einer der ersten Weltmächte erhob. Das eine Leyden wiegt schwerer in der Geschichte des menschlichen Geistes, als ganz Polen oder Ungarn.

Tragisch möchte ich das Schicksal der Spanischen Universitäten nennen, so hoch standen sie einst in der Meinung Europa's, so tief war dann ihr Fall, und so vergeblich sind bis jetzt die Versuche geblieben, durch ihre Verbesserung ein mit reichen Geistesanlagen ausgestattetes Volk wieder zu der Bildungsstufe emporzuheben, auf welcher es an dem Werke der andern Culturvölker Theil nehmen und sich ihnen als geistig ebenbürtig zur Seite stellen könnte. Im 15. und noch im 16. Jahrhundert ward Salamanca den großen Hauptschulen Europa's neben Paris, Oxford, Bologna, beigezählt. Im Jahre 1312 war sogar auf der Synode zu Vienne Salamanca das zweite Studium der Welt genannt worden. Selbst unter der Herrschaft der Inquisition konnte man anfänglich noch einige große Namen als die Geistessöhne Salamanca's mit Stolz nennen, und auch Alcala, die Schöpfung des Cardinals Ximenez, genoß durch biblische Studien eines kurzen Ruhmes. Es bedurfte nur wenige Decennien, um in diesem des innern Friedens genießenden Lande alle wissenschaftlichen Blüthen zu knicken. Im 17. Jahrhunderte war schon Alles im vollständigsten Verfalle; der ganze große Apparat, die zahlreichen Collegien, die Menge der Pfründen, die Bibliotheken, die regelmäßigen Disputationen — das Alles bestand noch. Aber die Seele war aus diesem Körper entwichen. Es wurde, wie ein Spanier sagt, noch disputirt, aber es wurde nicht mehr gelehrt. Die Mathematik war aus dem Kreise der Studien verschwunden; sie galt für eine Art Zauberei. Das Griechische war, selbst bis auf das Alphabet herab, völlig unbekannt, und reisende Italiener und Deutsche entdeckten, daß man auch nicht mehr latein reden könne.

Der natürliche Wetteifer der Hochschulen unter einander hat in Spanien den fliehenden Geist der Wissenschaft nicht festzuhalten oder zurückzuführen vermocht. Wo aber, wie in Belgien, ein ganzes Land oder Reich nur eine einzige Hochschule besitzt, da ist jeder Angriff auf ihre geistige Freiheit

eine der Nation selbst geschlagene Wunde, die auch zur unheilbaren Todeswunde werden kann.

Vielleicht gibt es kein Land, in welchem der Einfluß der Landes-Universität größer und sichtbarer wäre, als in Portugal. Weniger in der Zeit, die von der Stiftung durch König Diniz (1309) bis zum Ende des 15. Jahrhunderts verfloß, als die Hochschule immer wieder von Coimbra nach Lissabon und von da zurückwandern mußte, wohl aber seit Emanuels Regierung, als Portugal vorübergehend eine Weltmacht wurde, da blühten die Studien auch in Portugal. Aber auf den kurzen Tag folgte seit der Spanischen Eroberung eine lange Nacht; die Urheber des Verfalls waren dieselben, die auch in Spanien, in Polen, in den Oesterreichischen Ländern, gleiche oder ähnliche Zustände bewirkt hatten. Durch Pombal wurde die Hochschule endlich völlig umgestaltet, sie erhielt eine eigene Facultät der vorher völlig vernachlässigten Mathematik, Lehrstühle der Physik und Naturkunde. Aber dem Mangel an Professoren mußte durch Herbeirufung von Ausländern abgeholfen werden, die nicht lange blieben und es fehlten die Wurzeln für den Baum höherer Bildung, die Gymnasien. Indeß ist doch ein Aufschwung eingetreten; die neugegründete Akademie zu Lissabon kam der Universität zu Hilfe; Coimbra war und ist immer noch das Institut, welches den mächtigsten Einfluß auf die Lusitanische Kaste diesseits und Jenseits des Oceans übt, und das Monopol, Belohnungen in großem Umfange zu gewähren, welches die Könige der Hochschule verliehen, verstärkt diesen Einfluß, selbst bei der Armee, deren Offiziere bei der mathematischen Facultät graduiren*). Noch im Jahre 1820 hatte aber Coimbra keine von Portugiesen verfaßten Lehrbücher; man gebrauchte vorzugsweise die von deutschen Professoren lateinisch geschriebenen Compendien.

Beredter noch ist das Beispiel von Polen: ehedem ein großes Reich, das in der Zeit seiner Macht an 20 Millionen Menschen umfaßte, aber stets nur Eine Hochschule, das an der westlichen Grenze gelegene Krakau

---

*) Balbi, Essai statist. sur le royaume de Portugal. II, Appd. p. 337 ff.

besaß. Sie stand in Blüthe und Ansehen im 15. Jahrhundert, als auch Schlesier, Ost- und Westpreußen und Pommern dort ihre Bildung suchten, und das deutsche Element stark vertreten war. Als dieß verschwand, und nur das polnische Element blieb, trat auch sofort der Verfall ein, den dann kirchliche Herrschsucht nnd Unduldsamkeit vollendeten.

Für die deutschen Universitäten begann mit dem Eintritt des 18. Jahrhunderts eine neue Zeit, eine Zeit, deren Strömung im ganzen wenig unterbrochen, noch gegenwärtig anhält, und diese Institute zu einer Höhe der Leistungen und Anforderungen erhoben, ihnen einen Umfang und Mittel-Reichthum gegeben hat, wie unsere Vorfahren ihn nicht ahnen konnten. Wie dieser gewaltige Aufschwung mit der Gründung von Halle und der Wirksamkeit des Thomasius begann, wie dann die Curatel von Münchhausen über Göttingen auch auf andere Hochschulen verjüngend wirkte, bis endlich in den Gründungen von Berlin und Bonn das Höchste, was das 19. Jahrhundert in Deutschland auf diesem Gebiete erwarten konnte, geleistet wurde, das ist bekannt und oft besprochen. In diese Bewegung fällt denn auch die zur unabweisbaren Nothwendigkeit gewordene Entfernung der bayerischen Universität aus der Festung Ingolstadt und ihre Wiedergeburt in Landshut, worauf dann 26 Jahre später die Hauptstadt sie aufnahm und ihre Kräfte verdoppelte.

Hier nun sei es mir vergönnt, in Kürze der Männer zu gedenken, auf deren Geistesarbeiten wir fortbauen, die vordem unsere Meister gewesen, und deren Andenken vor Allem am heutigen Tage gefeiert zu werden verdient. Um mit den berühmtesten zu beginnen: die Aelteren unter uns entsinnen sich noch des hohen Genusses, welchen ihnen Schelling's gedankenreiche und in platonischer Formenschönheit majestätisch sich ergießenden Vorträge ehedem gewährten. Es gibt in Deutschland keine Schule Schelling's mehr; weder der frühere Naturphilosoph noch der spätere Geschichts- und Religionsphilosoph hat eine solche hinterlassen. Aber dieser reiche und mächtige Geist wird immer in dem Andenken der Menschheit eine Stelle unter den muthigsten, kraftvollsten und fruchtbarsten Denkern einnehmen. Fast in alle Zweige des deutschen Wissensbaumes, in die Poesie, wie in die Naturforschung, in die

Geschichte, wie in die religiöse Anschauung sind die von ihm ausgegangenen Ideen, wie ein belebender Saft, wie ein Gestalt und Farbe gebender Same eingedrungen, und sicher werden auch unsere Nachkommen noch aus dem Reichthume des in seinen nachgelassenen Schriften verarbeiteten Stoffes und den hier niedergelegten tiefsinnigen Gedanken mit vollen Händen schöpfen.

Auch dem Manne, der so lange neben Schelling in München mehr noch durch seine anregende, persönliche Unterredung als durch regelmäßige Vorträge gewirkt hat — Franz Baader, wird die Nachwelt einen hohen Rang unter den Denkern einräumen. Konnte er auch an der Hochschule nur einen kleinen Kreis von Hörern für seine geistreichen Combinationen, seine aphoristisch und oft allzu unvermittelt hingeworfenen Gedankenblitze gewinnen; seine nun gesammelten Schriften werden ein kostbares Gemeingut der Nation bleiben. Mit einem Samenhändler verglich Baader sich selbst; Spätere werden die unzähligen fruchtbaren Keime zu entwickeln und zu verwerthen wissen, die in den Schriften dieses christlichen Heraklit und zweiten Jacob Böhme dargeboten werden.

Dem Bayern Baader war der Rheinfranke Görres verwandt im Streben, alles menschliche Erkennen von religiösen Ideen durchdringen zu lassen, ausgezeichnet durch umfassendes, in weit entlegene und unerforschte Gebiete eingedrungenes geschichtliches Wissen, nicht ein Mann der nüchternen kritischen Forschung, vielmehr beherrscht von einer übermächtigen Phantasie und kühner Combinationsgabe, vor Allem aber ein Meister des zündenden Wortes, wie Deutschland seit Luther keinen zweiten besessen hat, so daß in der Zeit des Freiheitskampfes die öffentliche Stimme ihn als die fünfte der wider den fremden Unterdrücker verbündeten Mächte bezeichnen konnte.

Kaum war Görres hinweggenommen, als Deutinger den Lehrstuhl betrat, ein Mann, wie geboren, der anregende Lehrer und Führer wissensbegieriger Jünglinge zu werden. Sicher würde er einer der beliebtesten und wirksamsten Lehrer an der Hochschule geworden sein, wenn ihm länger zu lehren vergönnt worden wäre. Erst später und auch dann nur für einige Jahre konnte er als akademischer Kanzelredner den seltenen Reichthum und die religiös-spekulative Tiefe seines Geistes entwickeln.

An hervorragenden Rechtsgelehrten hat unsere Hochschule in den siebzig Jahren ihres verjüngten Lebenslaufes keinen Mangel gehabt.

In Landshut wirkte Savigny, der größte Jurist der neuern Zeit, welcher mehr als irgend einer zur Regeneration der ganzen Rechtswissenschaft beigetragen hat. Savigny hat in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts auf seinem Gebiete fast wie ein König gewaltet, dem alle Fachgenossen willig huldigten; er bleibt allen Gelehrten ein schwer zu erreichendes Vorbild in der Kunst, das Verwickelte einfach, das Dunkle klar zu machen.

Dicht neben Savigny darf ich Georg Friedrich Puchta stellen. Auch ihn hat der Norden uns entzogen, auch ihm hat Berlin erst eine glänzende und fruchtbare akademische Wirksamkeit, dann aber ein nur allzu früh sich öffnendes Grab gewährt. Als Schüler Schelling's ist er über die von Savigny der historischen Schule gezogenen Grenzen hinausgegangen, indem er den Gedanken durchzuführen versuchte, daß alle Culturvölker an dem großen universal-menschlichen Bildungsprocesse des Rechtes ihren Antheil hätten, daß aber dem Römischen Rechte der Vorzug gebühre, stets als die alle verbindende Grundlage, die nationalen Rechtsansichten der übrigen Völker zu einem vollkommeneren Leben emporzuheben. Puchta's Werke gehören durch Klarheit und Präcision des Ausdrucks wie durch den logisch-bündigen Gedankengang zu den unvergänglichen Zierden der deutschen juristischen Literatur.

Der dritte in diesem juristischen Bunde möge Karl Jos. Ant. Mittermaier sein, der Sohn dieser Stadt. Einst Landshut angehörig, hat er die beste Zeit seines langen Lebens dem Lehramte und der Politik in einem kleineren Staate, Baden, gewidmet. Dort aber hat er in seiner Sphäre einen geistigen Primat ausgeübt, und an der Durchführung fast aller in der Neuzeit geforderten staatlichen und rechtlichen Reformen mitgearbeitet; und dabei vermochte er noch eine staunenswerthe literarische Thätigkeit, am meisten in seinem Lieblingsfache, dem Strafrecht, zu entwickeln.

Der Schüler mahnt an den Lehrer, Feuerbach, der, von seinem Lehrstuhl in Landshut nach der Hauptstadt berufen, am Anfange des Jahrhunderts so tief in Bayerns Entwicklungsgang eingegriffen hat. In ihm war die Schärfe und Feinheit philosophisch-juristischer Analyse mit umfassendem rechts-

geschichtlichen Wissen gepaart; er hatte nicht nur die Theorie der Gesetzgebungskunst erforscht, er hat sie auch praktisch als Gesetzgeber angewendet. Sein Ansehen war in ganz Deutschland so groß, daß seine Theorie des psychologischen Zwanges im Strafrecht trotz ihrer Bedenklichkeit für längere Zeit alle Uebrigen verdrängte, und seine criminalistischen Ansichten überhaupt in dem ersten Viertel des 19. Jahrhunderts für ganz Deutschland entscheidende Autorität hatten.

Mehr noch als Feuerbach erinnert uns sein College und Gegner Nikolaus Thaddäus von Gönner daran, daß auch bei bedeutenden Männern doch zuletzt alles davon abhänge, in welche Zeitlage ihre Wirksamkeit falle; daß eine Zeit der raschen Umgestaltungen und gesetzgeberischen Experimente auch tüchtige Leistungen bald entwerthe, und schon aus den Erinnerungen der nächsten Generation verschwinden lasse. Doch war auch Gönner eine Zierde der Landshuter Universität, er wetteiferte mit Feuerbach in der Theilnahme an der früheren Bayerischen Gesetzgebung und man hatte ihn in Bayern selbst als den Stifter einer eigenen juridischen Schule bezeichnet.

Wenn ich nach Mittermaier, Gönner, Feuerbach an Friedrich Julius Stahl erinnere, so treten uns sofort die großen Gegensätze dieses Jahrhunderts auf dem Gebiete der Rechts- und Staatswissenschaft vor Augen. Stahl ist wie Mittermaier ein Sohn Münchens, hat hier seine erste Bildung empfangen, hier das Lehramt angetreten, aber Berlin war es, welches ihm eine zwanzigjährige glänzende Wirksamkeit als Staatsmann und Lehrer eröffnete. Schüler Schelling's und Savigny's möchte man ihn die wissenschaftliche Synthesis beider nennen. Durch seine Epoche machende Philosophie des Rechtes hat er, auch nach dem Geständnisse seiner Gegner, eine Menge von Irrthümern weggeräumt, verkannte Wahrheiten wieder an's Licht gezogen, eine neue Bahn gebrochen, und wenn er, der blendend scharfsinnige Dialektiker, auch dem Irrthum in den hohen Problemen, mit denen er sich beschäftigt, die verlockendste Gestalt gegeben, so hat er mittelst der dadurch hervorgerufenen Discussion der Wissenschaft auch dann noch wesentlichen Gewinn gebracht. Unvergessen ist, wie er mit seiner gewandten schlagfertigen Dialektik als der anziehendste und gefürchtetste Redner des

Herrenhauses und Führer der dortigen Majorität in die Geschicke Preußens und Deutschlands eingriff.

In dieser glänzenden Reihenfolge ausgezeichneter Rechtsgelehrten darf auch Karl Friedrich Dollmann nicht fehlen. Was Feuerbach für die ersten Decennien dieses Jahrhunderts in Bayern war, das war Dollmann für die jüngst vergangene Zeit: Mitarbeiter an den großen legislatorischen Arbeiten und zugleich trefflicher Erläuterer der Gesetzesbücher; und höher noch und unvergänglicher würde der Ruf dieses bedeutenden Mannes sein, wenn nicht ein allzufrüher Tod die Fortführung und Vollendung seiner angefangenen Werke vereitelt hätte.

Jüngst erst hat sich das Grab über Georg Friedrich von Maurer geschlossen. Ihn haben die höchsten Staatsämter der früh geliebten und sorgsam gepflegten Wissenschaft nicht entfrembet. Hatte er zuerst in der Geschichte des altdeutschen Gerichtsverfahrens ein wichtiges, bis dahin kaum bekanntes Gebiet aufgedeckt, so hat er noch am Abende eines ungewöhnlich langen Lebens und mit ungeschwächter Geisteskraft jenes umfassende Werk geschaffen, welches, das einzige dieser Art, unser ganzes Gemeindeleben, oder die Geschichte der Marken-, der Hof-, Dorf- und Städteverfassung darlegt.

Ein vielseitig gebildeter Gelehrter war der vor wenig Jahren uns entrissene Friedrich Kunstmann, der, obwohl geistlichen Standes, der juristischen Fakultät lange Zeit angehörte. Seine an Ort und Stelle erworbene Kenntniß der Portugiesischen Literatur zu verwerthen, hat er nicht lange genug gelebt, und nur einzelne in Zeitschriften zerstreute Aufsätze sind als Zeugnisse derartiger Studien von ihm zurückgeblieben. Und so konnte er auch, mitten in seinen Arbeiten abgerufen, von seiner seltenen und mühsam erworbenen Kenntniß der kanonischen Rechtsquellen und ihrer Geschichte nur spärliche Früchte hinterlassen.

Soll ich dann der Theologen gedenken, so drängt vor Allem Ein Name sich auf die Lippen derer, welche Landshut in seinen guten Tagen gekannt haben. Dort leuchtete damals das milde, freundliche Gestirn Joh. Mich. Sailer's, des Mannes mit dem liebevollen Herzen und der feinen Menschenkenntniß, der in so seltenem Grade jüngere Männer an sich zu

ziehen und mit Begeisterung für den Priesterberuf zu erfüllen verstand. Sailer hat nicht eine gelehrte Schule gestiftet, aber er hat eine zahlreiche Schaar treuer, von seinem milden und frommen Geiste angewehter Schüler aus Nord und Süd gebildet, und so ist der wohlthätige Einfluß, den er durch diese Männer, sowie durch seine warmen, mit edeln religiösen und sittlichen Gedanken erfüllten Schriften weithin geübt, auch jetzt noch nicht erloschen.

Dann hatten wir in München Joh. Adam Möhler, welchem alle Stimmfähigen in Europa das Zeugniß gaben, daß er der erste unter den lebenden Theologen seiner Kirche sei. Wir hatten Klee, Stadelbaur, Reithmayr, des im blühenden Alter hinweggenommenen Moraltheologen Bernhard Fuchs nicht zu vergessen. Damals durfte man hoffen, daß durch diese Männer und ihre Geistesverwandten in Tübingen, Bonn, Freiburg, Breslau, Münster, eine wahrhaft deutsche und universale, den andern Wissenszweigen in Ernst und Wahrhaftigkeit der Forschung ebenbürtige Theologie sich ausbilden werde.

Indem ich mich den Lehrern und Forschern im Gebiete der philologischen und historischen Disciplinen zuwende, tritt mir vor Allem die uns allen noch tief eingeprägte ehrwürdige Gestalt von Friedrich Thiersch entgegen; als feinsinniger Kenner des Griechischen Alterthums in Sprache, Poesie und bildender Kunst, als Pädagoge und Aesthetiker darf er wohl den Ehrentitel praeceptor Bavariae führen, in dem Sinne, wie Melanchthon der Präceptor Deutschlands hieß; aus seiner Schule sind unsere besten Gymnasiallehrer hervorgegangen; seine Werke aber gehören der deutschen Gesammtliteratur an.

Ihm stellt sich zur Seite Andreas Schmeller, den Bayern in dreifachem Sinne den seinigen nennen kann. Seine Arbeiten über die Deutschen Mundarten sind bahnbrechend geworden; ihm vorzüglich ist es zu verdanken, daß dieser Zweig der Sprachgelehrsamkeit zu wissenschaftlicher Gediegenheit sich erhoben hat, und wir dürfen sagen, daß er der Schöpfer einer wissenschaftlich gestalteten Deutschen Dialektologie geworden ist.

Wenige unserer hinübergegangenen Collegen haben sich so tief und fest in das Gedächtniß der Lebenden eingegraben, als Ernst von Lasaulx, der Mann, dessen lichtvolle Vorträge die jungen Ankömmlinge an unserer Hochschule zu orientiren und zu begeistern pflegten, und dessen Schriften in ihrer gedrängten, künstlerisch gestalteten Form einen nach hohen Zielen ringenden, mit der Geistes-Substanz des klassischen Alterthums genährten Geist offenbaren.

Nicht ohne Wehmuth gedenke ich ferner des allzu früh uns entrissenen Joh. Caspar Zeuß, dessen erste Leistungen sofort zu den glänzendsten Hoffnungen berechtigten. Seine Celtische Grammatik war ein Meisterwerk des mit eindringendem Scharfsinne gepaarten Forscherfleißes und bildet noch jetzt die Grundlage aller Untersuchungen auf diesem Gebiete, wie denn auch sein vortreffliches Buch: Die Deutschen und ihre Nachbarstämme, noch jetzt nach 33 Jahren der bewährteste Führer in diesem dunkeln und verworrenen Gebiete bleibt.

Wenn in Zeuß der Philologe den Historiker überwog, so fand in Philipp Fallmerayer, der uns einige Zeit gehörte, das umgekehrte Verhältniß statt. Wie verstand es dieser Mann, Licht und Klarheit in die dunkelsten Partieen der Byzantinischen Geschichte zu tragen! Und zugleich war er durch Beobachtung an Ort und Stelle in seinen Tagen der vorzüglichste Kenner der Moslemischen Welt; lange noch werden seine Schriften eine Fundgrube für Kenntniß und Verständniß der Menschen und Dinge im Osmanenreiche bleiben.

Im Gebiete der Orientalischen Sprachen und Literaturen haben wir drei Männer aufzuweisen, deren Namen unter ihren Fachgenossen von bestem Klange sind. Einige Jahre wirkte hier Othmar Frank, der mit unter den ersten Begründern der Sanskrit-Studien in Deutschland sich befand. Friedrich Windischmann lehrte zwar nur vorübergehend an der Hochschule; aber die Schriften, durch welche er geraume Zeit die Kenntniß der Indischen Philosophie, der Asiatischen Mythengeschichte und die Erforschung des Zoroastrismus förderte, gehören zu den werthvolleren Leistungen auf diesem Gebiete. Länger gehörte Karl Friedrich Neumann uns an, dessen

Studien und Schriften mit Vorliebe dem Indo-Britischen Reiche, der Chinesischen und Armenischen Sprache und Literatur zugekehrt waren.

Nicht ungenannt dürfen ferner jene lange schon hinübergegangenen Männer bleiben, welche, wie von Dresch, Mannert, Thomas Rudhart, Buchner das Feld der Deutschen und speciell der Bayerischen Geschichte zu bleibendem Gewinne der Wissenschaft angebaut haben, wie denn Buchner's großes und mühsames Werk noch lange eine Fundgrube bleiben wird für Alle, die sich mit Bayerns Vergangenheit beschäftigen.

In dem Gebiete, auf welchem die Wissenschaft unmittelbar in's staatliche und sociale Leben eingreift, dürfen wir uns rühmen, einen Mann von der hohen Bedeutung Friedrich Wilhelm Hermann's besessen zu haben. Ich glaube, Hermann ist von jedem, der ihn näher gekannt, auch bewundert worden, selbst von Gegnern. Ein urkräftiger Geist der vielseitigsten und seltensten Begabung hatte er sich aus dem Drucke ärmlicher Jugendverhältnisse kühn und beharrlich emporgearbeitet, und verdankte was er war und errang, nie der Gunst der Umstände, stets nur seiner eisernen Arbeitskraft und der Genialität seines, allen Dingen auf den Grund blickenden Geistes. Ihn wird man künftig unter die klassischen Autoren der deutschen Nationalökonomie und seine „Staatswirthschaftlichen Untersuchungen" zu den Werken rechnen, welche am meisten zur Weiterentwicklung der Wissenschaft beigetragen haben.

Wie ein ehrwürdiger Patriarch der Vorzeit steht Franz v. Paula Schrank an der Spitze der Männer, welche in Landshut sich dem Lehramt der Naturwissenschaften widmeten. Bis in's höchste, selten erreichte Greisenalter unermüdlich arbeitsam, stets mit der Feder in der Hand gefunden, literarisch-fruchtbar wie Wenige, ist er, man darf fast sagen, der Vater der descriptiven Naturwissenschaft in Bayern geworden und hat Tausende von Schülern zur Beschäftigung mit Botanik und Zoologie ermuntert. An seine Stelle trat in München Heinrich von Schubert, ein unzähligen Deutschen in Nord und Süd noch jetzt theurer Name, dessen anziehende und liebenswürdige Persönlichkeit in seinen Schriften sich abspiegelt und den Leser wohlthuend berührt. Schubert verstand es, das gesammte Gebiet der

Natur mit einem Alles vergeistigenden, Alles in eine höhere Einheit teleologisch zusammenfassenden Blicke zu verklären, und in jedem Gebiete gleich verständlich und überredend zu den Gelehrten wie zum Volke und der Jugend zu sprechen.

Ein Geist von sehr verschiedener Richtung, aber ein mächtiger, scharf beobachtender Geist, den auch die gewaltigste Stoffmasse nicht zu erdrücken oder zu verwirren vermochte, war Oken. Er allein hat es nach Linné unternommen, das gesammte Gebiet der descriptiven Naturwissenschaft in Einem umfassenden Werke zu bewältigen.

War Oken an unserer Hochschule nur eine kurze, vorübergehende Erscheinung, so hat dagegen der Chemiker Johann Nepomuk Fuchs in Landshut und München eine lange und in hohem Grade gedeihliche Wirksamkeit entfaltet. Nicht durch größere gelehrte Werke, wohl aber durch nützliche Entdeckungen wird sein Name in der Geschichte der Chemie unvergeßlich sein, und für alle Zeiten zu den Zierden Bayerns gerechnet werden.

Fast ein halbes Säculum hat an unserer Hochschule Philipp von Martius das durch die neuere Entwicklung so sehr erweiterte und vertiefte Fach der Botanik vertreten, und als ein Mann von umfassendem, stets strebendem Geiste weit über dasselbe hinausgegriffen in das Gebiet der Ethnologie und der allgemeinen Naturkunde. Seine Brasilianische Reise, seine lebendigen und anziehenden Schilderungen der Natur in den Tropenländern, seine Beiträge zu der wesentlich durch ihn geförderten neuen Wissenschaft der Pflanzengeographie — alle diese Früchte eines langen arbeitsamen Lebens sichern ihm einen hohen Rang unter den deutschen Naturforschern.

Dann erfreuten wir uns für einige Jahre eines berühmten und erfindungsreichen Collegen, des Physikers Karl August Steinheil, welchem die elektro-magnetische Telegraphie so vieles verdankt. Länger wirkten unter uns die Chemiker Vogel und Buchner, der Botaniker Zuccarini, der Zoologe und Paläontologe Joh. Andreas Wagner, Schubert's Freund und Schüler.

Was dann — um von der bewußtlosen Natur zur menschlichen, von der Thier- und Pflanzenwelt zur Erforschung des gesunden und kranken

Menschen überzugehen — Röschlaub für Pathologie, Tiedemann und mein Vater für Anatomie und Physiologie geleistet haben, das ist nicht verloren, und wird in der Geschichte dieser Wissenschaften seinen Platz einnehmen. In der praktischen Medicin aber haben früher Großi, später und bis vor Kurzem Pfeufer weniger durch Schriften, als in Folge des allgemeinen, wegen der zutreffenden Schärfe ihrer Diagnose ihnen gezollten Vertrauens einen weiten Kreis dankbarer Schüler sich gebildet.

Und nun, indem ich den Blick zur Gegenwart und zu den Lebenden zurücklenke, erfüllt mich der eine Gedanke, den ich mit dem Worte des Psalmisten andeute: „Die Meßschnur fiel mir in lieblicher Gegend und das Besitzthum gefällt mir". (Psalm 16, 6.) Deutschland und seine Hochschulen! Wir sind endlich einmal mit vollem Rechte und auch nach dem Urtheil der andern Nationen stolz auf unser Vaterland, und, ich darf wohl sagen: das Vaterland ist auch stolz auf seine Universitäten. Die Männer, die uns vorangegangen, haben uns diese Lorbeeren erworben, an uns ist es, sie unverwelkt, unbefleckt „den Nachkommen zu überliefern."

Es erhöht unser Dankgefühl gegen Gott, wenn wir uns entsinnen, was einsichtige, vor- und rückwärts schauende Männer, an Deutschlands Zukunft verzagend, vordem geäußert haben.

Konnte doch im Jahre 1812 Graf Reinhard von Kassel aus einem Freunde schreiben: „Diese zerknickte und zersplitterte Nation hat durchaus nichts von sich selbst zu erwarten"*) — ja noch im Jahre 1859 klagte Jakob Grimm: „Wie getrübt liegt der Schluß meines Lebens vor mir, der ich als Jüngling und im Mannesalter mich immer dem freudigsten Glauben an die Größe des Vaterlandes hingegeben habe"**).

Wir dagegen blicken jetzt festen Muthes und ruhigen Vertrauens in die Zukunft; denn die Sehnsucht nach dem Reiche, die allen Deutschen tief in's Herz gegraben, ist erfüllt; wir sind stark und politisch einig, und warum sollten wir nicht hoffen, daß auch die schwerere Aufgabe uns zu lösen ge-

*) Raumer's hist. Taschenbuch 1846, 245.

**) Allg. Zeitung 17. Jan. 1871.

lingen werde — nicht hoffen, daß wir auch da noch einmal zur Versöhnung und Eintracht durchdringen könnten, wo die Trennung am tiefsten und störendsten eingreift in das Leben: auf dem Boden der Kirche und des religiösen Bekenntnisses.

Wäre es doch falsche Demuth, wenn wir es verkennen oder verschweigen wollten, was die Organe anderer Nationen, wenigstens da, wo nicht gerade eine deutschenfeindliche Aufregung herrscht, willig zugestehen: daß nämlich wir Deutschen in der Welt und im Kreise der Völker mehr Lehrer als Schüler zu sein berufen sind, weil uns im Ganzen und Großen die reichste Fülle des Wissens, die umfassendste auf unserem Boden erwachsene Literatur zu Gebote steht. Nur wollen wir dabei nicht vergessen, daß wir diese Höhe erklommen haben, indem wir offenen Sinnes und aller nationalen Eitelkeit baar, gerne auch jenseits unserer Landesgrenzen in die Schule gingen, und fremde Ueberlegenheit anerkennend, von ihr zu lernen nicht verschmähten. Der deutsche Geist ist, wie seine Sprache, in höherem Grade empfänglich und assimilationsfähig. So hat im 15. und 16. Jahrhundert Italien, im 17. Jahrhundert Frankreich auch unter den Deutschen das geistige Scepter geführt, und nach der Mitte des 18. Jahrhunderts haben wir uns, zu großem Gewinne, der Englischen Pädagogie anvertraut, und in Geschichtsforschung und Geschichtsschreibung, in der Staatswirthschaft, selbst in der Philologie gar viel von den Englischen Meistern gelernt. Damals meinte man in Europa: die Deutschen hätten an Früchten der Erkenntniß wenig oder nichts zu bieten. Jetzt hat sich das Verhältniß umgekehrt; wir geben mehr als wir empfangen.

Möge nur dieser Vorzug uns Deutschen bleiben, daß es auch künftig Männer unter uns gebe, beseelt von jener keuschen, uneigennützigen und opferwilligen Liebe zur Wahrheit, welche nie ermüdet, so lange noch eine Ungewißheit zu überwinden, ein Dunkles zu erforschen bleibt, welche beharrlich tiefer und tiefer gräbt, bis ihr volle oder doch die hienieden erreichbare Klarheit entgegenstrahlt. Jene ächte Liebe zur Wahrheit möge stets auf unseren Hochschulen Organe finden, welche auch dann nicht erkaltet

wenn sie inne wird, daß sie Erfolg in der Gegenwart nicht hoffen dürfe, daß Sieg und Anerkennung erst jenseits der eigenen Lebensfrist liegen.

Bleiben wir aber auch eingedenk unseres Berufes, der straffen Centralisation zu wehren, welche alles Blut zum Herzen führt, und die Glieder kalt werden läßt. Schon durch ihr Dasein sind die Deutschen Hochschulen überall Bollwerke gegen die Tendenz zur Centralisation. Sie verbreiten, über ganz Deutschland zerstreut, ihren anregenden Einfluß, bis in die entlegensten Gegenden, und darum ist uns der Begriff der Provinz, worunter der Franzose sich eine dumpfe, der geistigen Anregung entbehrende Existenz vorstellt, unbekannt. In Frankreich, der Heimath dieser Richtung, wo sich die großartigste Centralisation ausgebildet hat, ist sie nur dadurch so übermächtig geworden, daß die Provinzen längst schon geistig verarmt, und ihre Universitäten, wie die zu Toulouse, Bourges, Orleans, Caen, Besançon zu völliger Bedeutungslosigkeit herabgesunken waren. Dagegen kann und soll auf den deutschen wissenschaftlichen Anstalten jede berechtigte Eigenart der einzelnen deutschen Stämme ihre Vertretung und Pflege finden. Möge daher keine unserer kleinen Universitäten verschwinden. Wir haben nicht eine einzige zu viel. Jede hat ihre eigene Mission zu erfüllen. Ein greiser, mit deutscher Wissenschaft wohlbekannter Staatsmann, der lange Frankreichs Geschicke gelenkt, hat kürzlich in einer Pariser Gesellschaft geäußert: Wenn man Frankreich zwölf Universitäten, wie sie in Deutschland bestehen, geben könnte, das würde mehr als alles Andere zur Wiedererhebung der tief gesunkenen Nation dienen. Niemand als er, konnte besser wissen, wo der eigentliche Grund der vielen Schäden liege, an denen dieses Volk so schwer leidet.

Noch eines liegt mir auf dem Herzen:

Wir Deutschen haben oft bewiesen, daß wir vorzüglichere Einrichtungen anderer Nationen bereitwillig anerkennen und von ihnen entlehnen. Den Franzosen gegenüber sind wir hierin nur allzu vertrauensvoll und unkritisch gewesen. Wir halten Alle, glaube ich, den gegenwärtigen Zustand unserer höheren Bildungsanstalten nicht für unübertrefflich. Von nothwendigen Reformen ist bis in die jüngste Zeit viel geredet und geschrieben worden.

Sollten wir nicht einmal auch einen vergleichenden Blick auf die Hochschulen stammverwandter Völker werfen und in diesem Spiegel das, was uns mangelt, beschauen? Wir finden im ganzen Westen, in Frankreich, England, Nordamerika das Collegiensystem. Die höheren Schulen sind nicht blos Lehr-, sondern auch Erziehungs-Institute. Von den Bursen, die früher auf unseren Universitäten bestanden und meist nur zuchtlose Herbergen waren, sind sie völlig verschieden. Das französische Collegienwesen mit militärischem Zuschnitt, mehr auf Dressur, als auf Weckung und Leitung des Wissenstriebes berechnet, bietet uns Deutschen nichts Lockendes; es wird selbst von einsichtsvollen Franzosen als eine verfehlte Einrichtung, ja als eine der Quellen des nationalen Verfalls beklagt. Ganz anders aber steht es in England und den Vereinigten Staaten. In Amerika, sagt ein Kenner*), würde man eine so unbeschränkte Freiheit, wie sie auf Deutschen Universitäten herrscht, für unpraktisch und gefährlich halten. Man ist der Ansicht, daß der Jüngling in Zucht gehalten werden müsse, damit er als Mann die Freiheit vernünftig genießen könne. Die gleiche Ansicht herrscht in England; nie bin ich einem gebildeten Engländer begegnet, der nicht die Collegien und Hallen seiner Hochschulen für einen wichtigen Vorzug seines Landes erachtet hätte, wie denn auch die Jünglinge selbst zum größten Theile das Leben in den Collegien ohngeachtet der Zucht und Beschränkung, der sie unterworfen sind, dem ungebundeneren Leben in der Stadt vorziehen. England hat in jüngster Zeit in manchen Beziehungen unsere akademischen Einrichtungen zum Muster genommen und in Folge davon ist eine große Umgestaltung des Lehrwesens, besonders durch Vermehrung der Curse und Vorträge eingetreten. Sollten wir nicht auch, diesem Beispiele folgend, das Englische Collegiensystem uns in einer unseren Zuständen entsprechenden Weise anzueignen suchen? und würden nicht Tausende: Väter, Mütter, Söhne uns dafür danken? Es muß mir genügen, den Gedanken angeregt und allen unseren Gästen und Freunden von nah und ferne zur Erwägung empfohlen zu haben.

---

*) Schaff, Amerika, 1854. S. 43.

Die Deutschen Universitäten haben gleich unserem Volke Zeiten tiefer Demüthigung, harter Buße durchlebt. Nicht unverdient; hatten doch auch sie sich schwer versündigt; denn ihnen vor Allem wäre es obgelegen, die patriotische Gesinnung und Willenskraft, das Gefühl für Nationalehre und die politische Einsicht in den höheren Klassen der Nation zu wecken und zu pflegen. Doch jene Zeiten sind vorbei; unsere heutigen Hochschulen trifft kein derartiger Vorwurf mehr. Auch jener übermäßige Idealismus und Kosmopolitismus, an welchem Deutschland ehevor krankte, als es gar zu geneigt war, vor selbstloser Anerkennung der Vorzüge anderer Nationen die eigenen Güter zu vergessen und also auch die Pflege derselben zu versäumen — auch diese Krankheit ist überwunden. Jetzt liegt uns ob, der Selbstüberhebung, dem allzu sicheren Vertrauen auf die bewiesene Stärke und die blutig errungenen Lorbeeren mit allen Waffen des Geistes entgegen zu wirken. Und noch Eines liegt uns Allen ob. Bei der Uebermacht, welche die Naturwissenschaften in unseren Tagen erlangt, bei der weiten und raschen Verbreitung vereinzelter Notizen aus diesem Gebiete und der um sich greifenden Halbbildung besteht unläugbar die Gefahr, daß die sensualistische und naturalistische Denkweise Alles überwuchere und den Geist der Nation verflache. Wäre wirklich ein so tiefer Fall uns beschieden, daß, auf einige Zeit wenigstens, der Genius Deutschlands eingeschlossen würde in dem Gefängniß ohne Licht und Luft und Raum, welches man Materialismus nennt, dann wäre dieß ein sicherer Vorbote von der Nähe unseres nationalen Zusammensturzes. Aber nur dann könnte das geschehen, wenn die deutschen Hochschulen von sich und ihren Ueberlieferungen abfielen, und in trägem Stumpfsinne ihre besten Güter preisgebend eine Schuld auf sich lüden, schwerer als jede frühere. Wir hoffen Besseres: die Universitäten werden die feste Mauer bilden, vor der diese Strömung stille stehen und sich brechen wird. Lasset uns nur in reinem wissenschaftlichen Sinne und treuer Hingebung unermüdet fortbauen an dem Einen Tempel, dem Tempel der Wahrheit; er wird zugleich ein unvergängliches, alle Schicksalswechsel überdauerndes Monument der Ehre und Größe Deutschlands sein.

Verzeichniß

der Festtheilnehmer am 400jährigen Jubiläum der Universität München, welche ihre Namen in das aufgelegte Album eingetragen haben.

Nro.	Name	Stand	Wohnort	Hat an der Universit. München studirt
1	Ludwig, kgl. Hoheit Prinz v. Bayern	—	—	1862/67
2	Abele Oscar	stud. pharm.	Rottweil a/R.	1872
3	Abt Friedrich	Appellrath	Passau	1829/34
4	Achtermann Wilhelm	cand. med.	Marburg	—
5	Adam Gottfried	kgl. Notar	Feuchtwangen	1845/50
6	Adam Ottm. Franz	stud. jur.	Ulm	1871/72
7	Adam Christoph	Studienlehrer	München	1854/57
8	Adelmayer Anton	Lehramtscandidat	Haag	1870/71
9	Adler Johann	k. Sekretär	München	1842/48
10	Adler Wilhelm	Apotheker	Mainstockheim	1853/57
11	Adlerstein Arnold	cand. jur.	Bamberg	1870/72
12	Agathangelos Cäsarides	cand. med.	Macedonien	1872
13	Ahles Rudolph	k. Stadtgerichtsassessor	München	1853/57
14	Aichberger Franz v.	Ministerialrath	München	1834/38
15	Aichberger Dr. Paul	Assistenzarzt	München	1866/71
16	Aichinger Anton	Bez.-Amts.-Assessor	Tirschenreuth	1852/56
17	Aichinger Joseph	cand. math.	Wörth a/Isar	1871/72
18	Aign Karl	cand. philos.	Kirchheimboland.	1872
19	Alafberg K. Eugen	cand. med.	Kronach	—
20	Albert Anton	cand. phil.	Bamberg	1871/72
21	Albrecht Jos. Joh.	Magistr-Sekretär	München	1838/42
22	Albrecht Adam	k. Rentbeamter	Erlangen	1838/42
23	Aldosser Karl	k. Notar	München	1830/35
24	Allfeld Philipp	cand. jur.	Landshut	1871/72
25	Allfeld Philipp	I. Staatsanwalt	Landshut	1841/46
26	Altinger Jos.	k. Gerichtsschreiber	München	1844/49
27	Amann Dr. Joseph	Privatdocent	München	1854
28	Amira Karl v.	Rechtsprakt.	München	1867/70
29	Ammon Ludwig v.	stud. rer. natur.	Regensburg	1869/72
30	Ammon Luitpold	k. Bezirksg.-Assessor	Landshut	1853/59
31	Anderl Dr. Max	Stabsarzt	München	1852/58
32	Angstwurm August	Bezirksg.-Accessist	München	1858/63
33	Anns Wilhelm v.	k. Landg.-Assessor	Lauf	1848/52
34	Anton Friedrich	Gemeindebevollmächt.	München	—
35	Apell Joseph	k. Reg.-Assessor	München	1838/43
36	Appell Fr. X.	Dr. med.	Deggendorf	1867/72
37	Appell Jos.	Zahnarzt	München	1852/58
38	Arco-Zinneberg Graf v.	cand. jur.	München	1870/71
39	Arendts Wilhelm	Postassistent	Plattling	1864/66
40	Arneth Philipp	Postassistent	München	1857/58
41	Arnold Karl	cand. jur.	Edenkoben	1871/72
42	Arnold Clemens	cand. jur.	München	1871/72
43	Arnold Hermann	k. Bezirksg.-Rath	Fürth	1847/52
44	Arnold Karl	k. Hauptbuchhalter	München	1848
45	Arnold Karl Fr.	k. Staatsanwaltsubst.	München	1857/61
46	Arnold Joh. Georg	Bürgermeister	Landsberg	1852/56
47	*Arnold Dr. Karl	k. Lycealprofessor u. Deput. d. Lyceums	Aschaffenburg	
48	Asam Stephan	Dr. med. u. prakt. Arzt	Murnau	1851/57
49	Aschenbrenner Ludwig	k. Landg.-Assessor	München	1853/57
50	Asimont Eduard	k. Landg.-Assessor	Bruck	1852/57
51	Aßmus Karl	stud. med.	Cassel	1872
52	Athanasius Joseph	cand. phil.	Griechenland	1871/72
53	Attenberger	Gerichtsvollzieher	Ebersberg	1869/70
54	Atzberger Jos.	cand. jur.	München	1870/72
55	Aub Emanuel	Dr. med. u. prakt. Arzt	München	1833/35
56	*Aub Max	Advocat, Gemeindebevollm. u. Deput. d. k. H. u. Res.-Stadt	München	1847/51
57	Aubry August	cand. pharm.	München	1870/72
58	Auer Adolph v.	Advocat	München	1849/53
59	Auer Ludwig	k. Oberlieutenant	München	1858/62
60	Auer Alphons	cand. med.	Regensburg	—
61	Auer Max v.	k. Landg.-Assessor	München	1834/38
62	Auer Karl	k. Postoffizial	Neuulm	1847/51
63	Augustin Gustav	Polytechniker	Passau	1870/72
64	Augustin Karl	cand. theol.	Breslau	—
65	Aumer Jos.	Custos an der kgl. Staatsbibliothek	München	1864/66
66	Auracher Franz	k. Archiv-Vorstand	München	1839/44
67	Auracher Adolph	Rechtspraktikant	München	1866/70
68	Auracher Franz	cand. jur.	München	1868/72
69	Auracher Theodor	cand. phil.	München	1867/72
70	Axthalb Wilhelm v.	k. Forstgehilfe	Partenkirchen	1869/70
71	Baader Heinrich	k. Cassebeamter	München	1850/54
72	Baader Lorenz	Rechtspraktikant	Spalt	1866/71
73	Baader Joh.	k. Studienlehrer	Würzburg	1850/57
74	Bablitschki L.	k. Landg.-Assessor	Haag	1850/54
75	Bach Dr. Joh.	k. Univ.-Professor	München	1852/59
76	Bacher Albert	cand. jur.	Frankfurt a/M.	1871/72
77	Bacher Max	cand. med.	Augsburg	1871
78	Bachmeyer Wilh.	cand. phil.	Forchheim	1871/72
79	Bachmann Lorenz	k. Bauamtmann	Weiden	1835/39
80	Bader Jos.	k. Notar	Burgau	1844/50
81	Badhauser	Ostbahndirector	München	1840/42
82	Bär Ludwig	cand. med.	München	1869/72
83	Bär Friedr.	k. sächs. Commissionsr.	München	1827/32
84	Bäuerlein Alois	k. Landg.-Assessor	Wertingen	1848/52
85	Bäumle Ignaz	k. Notar	Hochstadt	1846/47
86	Baier Seb.	cand. jur.	München	1868/69
87	Bail Jak.	cand. pharm.	Bamberg	1871/72
88	Ballhorn Wilh.	cand. jur.	Leipzig	—
89	Balsch Paul v.	cand. jur.	Jassy, Rumänien	1870/72
90	Bannet Robert	cand. med.	Augsburg	1870/72
91	Bar Constantin v.	k. Rentbeamter	München	1840/45
92	Baronner Alois	cand. theol.	Mittenwald	1871/72
93	Bardelmes Joh.	Rechtspraktikant	Bamberg	1865/69
94	Bardach Leo	cand. med.	Würzburg	—
95	Barlet Fr. Martin	k. Advokat	Kronach	1832/33
96	Barthelmeß F.	Fabrikant und Gemeindebevollm.	München	—
97	Barraga Dr. Franz	Chordirector	München	1845/47
98	Barth Wilh. Freih. v.	k. Finanz-Rechn.-C.	München	1848/52
99	Barth Karl	k. Staatsanwalt	München	1850/53
100	*Barth Dr. Ludwig	k. Univ.-Prof. u. Deputirter d. Univ.	Innsbruck	1859/60
101	Bary Arthur v.	Rechtspraktikant	München	1863/67
102	Bauer Adalbert	k. Bezirksg.-Assessor	München	1849/52
103	Bauer August	Rechtscandidat	Nittenau	1866/70
104	Bauer Karl	stud. phil.	München	1869/72
105	Bauer Dr. Gustav	Univ.-Professor	Augsburg	1839
106	Bauer Ludwig	stud. jur.	Augsburg	1869/72
107	Bauer Alois	cand. med.	Mittich	1870/72

*) Die Namen der Herren Deputirten sind mit Sternchen bezeichnet.

Nro.	Name	Stand	Wohnort	Hat an der Universit. München studirt
108	Bauer Franz X.	k. Polizeikommissär	München	1847/51
109	Bauer Guido	Zollamtspraktikant	München	1865/69
110	Bauer Max	k. Assessor	Pfaffenhofen	1857/60
111	Bauer Wolfgang	k. Gymn.-Professor	München	1846/50
112	Bauer Joseph	cand. phil.	Vilshofen	1868/72
113	Bauer Joseph	Dr. med.	München	1864/70
114	Bauer Karl	k. qu. Landg.-Assessor	München	1849/53
115	Bauer Friedrich	funkt. Materialverw.	Obereichstädt	1857/61
116	*Bauer Dr. Joseph	k. Prof. b. Industriesch.	München	1826/30
117	Bauer Wolfgang	Rechtspraktikant	Amberg	1863/67
118	Bauernfeind August	cand. jur.	Schwabach	1869/72
119	Bauernfeind Georg	stud. phil.	Biere	1871/72
120	*Bauernfeind Dr. K. M.	Prof., Director und Deput. d. k. polyt. Schule	München	1838/40
121	Baumann Anton	Rechtspraktikant	München	1867/71
122	Baumann August	k. Garnisons-Apothek.	Würzburg	1852/56
123	Baumann Ludwig	Dr. phil.	München	1866/71
124	Baumann Eduard	cand. pharm.	Deggendorf	1870/72
125	Baumann Joseph	k. Postdirector	München	1832/36
126	Baumer Michael	k. Landg.-Assessor	München	1827/32
127	Baumgarten Gottfried	Apotheker	Freising	1851/53
128	Baumgarten Andreas	Jurist	München	1859/63
129	Baumgärtl Karl	städt. Ingenieur	München	1839/40
130	Baumgartner Georg	Rechtsanwalt	Aichach	1844/48
131	Baumüller Dr. Emil	k. Oberstabsarzt	Landshut	1840/44
132	Baur Joseph	cand. theol.	Kleinkotz	1871/72
133	*Bauschinger Joh.	o. ö. Prof. u. Deput. d. Polytechnikums	München	—
134	Bayer Engelbert	cand. med.	Bonsal	1868/72
135	Bayersdorfer Adolph	Kunsthistoriker	Klingenberg	1862/67
136	Bayer Ludwig	k. Rechnungsrevisor	München	1844/49
137	Bayer Max Joseph	k. qu. Minist.-Sekretär	München	1842/47
138	Bayer Nivard	cand. phil.	München	1871/72
139	Bayersdorfer Karl	Rechtspraktikant	München	1860/64
140	Becherer Franz	Pfarrer	Haselbach	1840/45
141	Bechtolsheim Max v.	k. b. Seconde-Lieut.	München	1868/70
142	Beck Reiner Julius	Dr. med.	Wallerstein	1865/72
143	Beck Oscar	cand. phil.	Nördlingen	1872
144	Beck Xaver	stud. med.	Aichach	1868/72
145	Beck Victor	Chemiker	München	1867/70
146	Beck Max	Rechtsrath	Regensburg	1844/49
147	Beck Georg	Philolog	Starnberg	1848/52
148	Beck Stephan	cand. theol.	Oberroth	1869/72
149	Beck Simon	k. Notar	Eichstädt	1844/45
150	Beckenbauer Franz	cand. jur.	Liebenstadt	1869/72
151	Beckh Edmund	k. Bezirksgerichtsrath	Fürth	1834/38
152	Becker Franz	stud. jur.	Deutz	1872
153	Becker Ewald	Dr. philos.	München	—
154	Beckers Dr. Hubert	k. Univ.-Professor	München	1826/30
155	Beckström Franz	cand. theol.	Neustrelitz	—
156	Bedall Dr. Karl	Apotheker	München	1848/49
157	Beetz Dr. Wilhelm	k. Professor	München	—
158	*Behaghel Dr. Wilhelm	Professor und Deputirter d. Universität	Freiburg i/B.	—
159	Behrend Wilh.	cand. jur.	Magdeburg	1872
160	Behring Wilh.	cand. phil.	Westpreußen	1872
161	Behrens Karl	cand. theol.	Erlangen	1871/72
162	Beierlacher Dr. Eduard	prakt. Arzt	Starnberg	1845/50
163	Bello Jos. di	Postassistent	München	1862/63
164	Bellinger Otto	cand. med.	Abensberg	1869/72
165	Benics Heinrich	cand. jur.	Wien	—
166	Benz Jos.	Lehrer a. d. Handelsschule	Mindelheim	1851/55
167	Beraz Dr. Heinrich	prakt. Arzt	München	1863/69
168	Berchtold Dr. Jos.	k. Univ.-Professor	München	1852/57
169	Berchtold Karl P.	k. Studienlehrer	Augsburg	1847/49
170	Berchtold Guido	Pharmaceut	Freising	1867/68
171	Berg Max	cand. jur.	Bodenwöhr	1869/72
172	Berger Dr. Albrecht	Assistenzarzt	Fürstenfeldbruck	1866/72
173	Berger Joh.	Apotheker	München	1869/71
174	Berghofer Karl	k. Advokat	München	1844/49
175	Bergler Joh. Baptist	k. Oberger.-Schreiber	Amberg	1851/54
176	Bergmann Franz	k. Hoffourier	München	1843/49
177	Berghaus Julius	Dr. med.	Würzburg	—

Nro.	Name	Stand	Wohnort	Hat an der Universit. München studirt
178	Berlin Heinrich	cand. jur.	Ansbach	1868/72
179	Berliner Leopold	Dr. med. u. prakt. Arzt	München	1840/47
180	Bernhard Christian	Privat-Apotheker	Viechtach	1834/35
181	Bernhard Friedrich	cand. theol.	Donauwörth	1872
182	Bernhard A. O.	Hofoffiziant	München	1848/49
183	Bernsdorf Wilh. v.	cand. jur.	München	1872
184	Bernhard Joh.	cand. pharm.	München	1815/17
185	*Bernhard Dr. Arnold	k. Gymn.-Professor	Würzburg	1855/59
186	Berr Dr. Aloys	Hausarzt der k. Gefangen-Anstalt	Laufen	1854/60
187	Bertel Anton	cand. jur.	München	1871/72
188	Besnard Dr. Anton	k. Oberstabsarzt I. Cl.	München	1832/35
189	Besnard Karl v.	cand. jur.	Zweibrücken	1870/72
190	Besner Silver	k. Buchhalter	München	1848/50
191	Betzold Friedr. v.	Dr. phil.	München	1867/72
192	Betz Karl	cand. math.	Kl.-Philippsreuth	1870/72
193	Bethlen Marcus Graf	cand. phil.	Siebenbürgen	1872
194	Beumann Ludwig	Hauptzollamts-Assist.	München	1860/64
195	Beutelhauser Heinrich	k. b. Sec.-Lieutenant	München	1859/63
196	Bever Hermann	Rechtspraktikant	München	1864/68
197	Bever Otto	k. Minist.-Secretär	München	1857/59
198	Beyer Martin	Curat a. Krankenhaus	München	1858/63
199	Beyer Dr. Karl	Meister d. fr. d. Hochstifts i. Frankf. a/M.	Eisenach	—
200	*Beylich Cl.	Professor	München	—
201	Bezold Gustav	Ministerialrath	München	1829/33
202	Bezold Ernst v.	cand. med.	München	1866/69
203	Bezold Dr. Wilhelm v.	k. Professor	München	1865/66
204	Bezold Ludwig v.	cand. med.	Ansbach	1860/69
205	Bezold Rudolph v.	Pfarrer	Kleinsorheim	1829/31
206	Biber Max	k. Bez.-A.-Registrator	Dillingen	1841/47
207	Bichelmeier Dr.	prakt. und Armenarzt	München	1861/67
208	Bichelmeier Anton	cand. med.	Osterwarngau	1869/72
209	Biedermann Georg	cand. phil.	Würzburg	1871/72
210	Biechele Karl	Apotheker	Eichstädt	1825
211	Biechele Dr. Max	Apotheker	Eichstädt	1864/65
212	Biehler Franz	Rechtsconcipient	München	1862/66
213	Biehler Karl	k. Staatsanwalt	Weiden	1848/51
214	*Biehlmayr Dr. J.	k. Gymn.-Professor	Aschaffenburg	1850/60
215	Bieringer Eduard	cand. jur.	Mainburg	1870/72
216	Biermann Otto	Particulier	München	1845/48
217	Bierdimpfel Eduard	k. Forstmeister	Freising	1838/42
218	Bierdimpfel	Secretär	München	1839/41
219	Bierling Dr. Jos.	Assistenzarzt	Burghausen	1857/64
220	*Bierens de Haan David	Rector u. Deputirter der Universität	Leyden	—
221	Biermann Michael	Dr. jur.	Wien	—
222	*Biermer Anton	Professor u. Deput. der Universität	Zürich	1846/48
223	Biersack Anton	k. Bezirksger.-Rath	Deggendorf	1847/51
224	Billinger Karl	k. Advokat	Abensberg	1832/35
225	*Billing Karl	Magistratsrath u. Deputirter d. Magistrats d. k. Haupt- und Residenzstadt	München	—
226	Bino Jacob	Dr. med. u. prakt. Arzt	München	1836/40
227	Bino Ludwig	cand. med.	München	1870/72
228	Binzegger Gottfr.	cand. med.	Zug	1872
229	Birkmayer Dr.	Rechtsconcipient	Nürnberg	1867/68
230	Birkmeyer Dr. Mathes	prakt. Arzt	Nürnberg	1831/35
231	Birkhofer Konrad	k. Postoffizial	München	1854/57
232	Bischoff v. Dr. Th. L. W.	k. Univ.-Professor	München	—
233	Bischoff Ernst	Dr. med.	München	1859/65
234	*Bischoff Ferdinand	Professor u. Deput. der Universität	Graz	—
235	Bitton Caspar	Dr. med.	Bamberg	1868/72
236	Bittl Joh.	k. Professor an der k. Pagerie	München	—
237	Blab Dominicus	Rechtspraktikant	München	1866/70
238	Blab Joh.	k. Rechnungs-Comm.	München	1854/58
239	Blanalt Karl	cand. med.	Pirmasens	1869/72
240	Blank Jacob	k. Offiziant	München	1848/51
241	Blatner Jos.	Bürgermeister	Ganghofen	1843/48
242	Bleicher Julius	cand. phil.	München	1872
243	Blezger Eberh.	Pharmaceut	Ellwangen	1872

Nro.	Name	Stand	Wohnort	Hat an der Universit. München studirt
244	Block Otto	cand. med.	Danzig	1871/72
245	Blumenthal Ludwig	k. Reg.-Assessor	München	1851/55
246	Bluntschli Dr. Caspar	Geheimrath, Professor der Universität	Heidelberg	—
247	Bodenmüller Karl	Notariatsconcipient	München	1865/68
248	Böck H. v.	Dr. med. u. Privatdoz.	München	1863/69
249	Böck Ambros	cand. theol.	Burghagel	1868/72
250	Bögler Fritz	cand. med.	Neuburg	1870/72
251	Bögler Otto	cand. jur.	Neuburg	1869/72
252	Böhm Aug.	Apotheker	München	1841/42
253	Böhm Gottfried	Rechtspraktikant	Nördlingen	1864/70
254	Böhm Franz X.	I. General-Admin.-Secretär	München	1857/59
255	Böhm Gustav	Rechtsconcipient	Augsburg	1862/66
256	Böhner Eduard	Rentbeamter	Freising	1840/42
257	Bohlig Herrmann	cand. med.	Würzburg	—
258	Bohnstedt Conrad	cand. theol.	Erlangen	—
259	Bohn Dr. Conrad	k. Prof. und Deput. der k. Forstschule	Aschaffenburg	—
260	Bolgiano Dr. Karl	Professor	München	1835/39
261	Bolgiano Max	k. geh. Registrator	München	1826/29
262	Bolgiano Ludwig	k. Oberauditor	München	1836/40
263	Boll Joh.	k. Subrector	Günzburg	1839/41
264	Bomhard Eduard	k. Staatsrath und Reichsrath	München	1832
265	Bomhard Wilhelm	Pharmazeut	Regensburg	1870/71
266	Bomhard Ernst	kais. Friedensrichter	Straßburg	1858/62
267	Bomhard Julius	k. Oberförster	Grünwald	1826
268	Boneberger A.	cand. pharm.	Nesselwang	1871/72
269	Bonn Karl	Regimentsauditor	München	1854/57
270	Bonn Franz	k. Staatsanwalt	München	1846/51
271	Bonschab Dr. Ludw.	Assistenzarzt	Ingolstadt	1865/70
272	Borkowitz Mathes	Rechtsconcipient	München	1858/62
273	Borrasch Dr. Victor	Pfarrer	Pruft in Preußen	1861/64
274	Boschinger Joh. v.	Glasfabrikant	Glash. b. Arnsbrck.	1860/63
275	Boshard Karl	cand. jur.	Garmisch	1868/72
276	Botschafter Oswald	cand. philos.	Hohenbrunn	1869/72
277	Bothmer Max Graf v.	k. Generallieutenant	München	—
278	Bothmer Adolf	Rechtsconcipient	Memmingen	1856/59
279	Boxhammer Anton	k. Postoffizial	München	1849/52
280	Brach Georg	k. Rechnungsrevisor	München	1860/62
281	Bräckett J. E.	Dr. med.	Washington	—
282	Branca Wilh. v.	Ministerialrath	München	1826/31
283	Branca Wilh. v.	Hauptmann u. Adj.	München	1858/60
284	Brand Jos.	Pharmazeut	München	1871/72
285	Brandl Oscar	stud. jur.	Göppingen	1869/72
286	Brandl Andreas	cand. theol.	München	1869/72
287	Brand Wolfang	cand. forest.	Aschaffenburg	—
288	Brandstätter Joh. Georg	Polizeifunctionär	Neuburg a/D.	1857/63
289	*Brand Fritz	Prof. und Deput. der Universität	Christiania	—
290	Brandmayer Georg	Postrevisionsassistent	München	1858/61
291	Bratsch Dr.	k. Hofstabsarzt	München	1849/55
292	Brattler Dr. Wilh.	k. Hofstabsarzt	München	1849/55
293	Brauer	k. Hofrath	München	—
294	Braun Aloys	cand. med.	München	1868/72
295	Braun Dr. Franz	prakt. und Armenarzt	München	1836/40
296	Braun Karl	cand. jur.	Augsburg	1871/72
297	Braun Wilhelm	stud math.	Königshofen	1870/72
298	Braun Ludw.	Intendanturassistent	München	1863/67
299	Braun Adolf	Rechtspraktikant	München	1862/67
300	Braun Georg	cand. theol.	Pfronbach	1871/72
301	Braun Nicolaus	Postassistent	München	1850/60
302	Braun Karl	k. Staatsbibl.-Assist.	Schwabmünchen	1851/54
303	Braun Jos.	k. Polizeianwalt	Waldmoor	1858/61
304	Braunschweiger J. H.	Prof. und Deput. des Realgymnasiums	Regensburg	—
305	Bredauer Karl	cand. med.	Cham	1869/72
306	Brefeld Dr. Oscar	Botaniker	München	1870/71
307	Brehm Franz	cand. med.	Bamberg	1864/72
308	Brehme Oscar	cand. jur.	Nordhausen	1872
309	Breher Jos.	cand. phil.	Steinbach	1871/72
310	Breidenbach Jos.	Rath	München	1838
311	Breitschaft Jos.	k. Hauptzollamtsverw.	München	1836/39
312	Breithinger Fried.	k. Bezirksamtsassessor	Wertingen	1845/48

Nro.	Name	Stand	Wohnort	Hat an der Universit. München studirt
313	Brentano Dr. Heinrich	Director der städt. Handelsschule	München	1828/33
314	Breslauer Bernhard	cand. jur.	Heidelberg	—
315	Breuning Wilh.	cand. phil.	Regensburg	1871/72
316	*Brey Ludw.	Gutsbesitzer, 2. Vorst. d. Gemeindecolleg. u. Deput. der k. Haupt- und Residenzstadt	München	1840
317	Briel Adalbert	k. Bezirksg.-Assessor	München	1856/60
318	Brigl Karl	stud. med.	Girlan	1870/72
319	Brinz Dr. Alois	Univ.-Professor	München	1837/44
320	Brogner Dr. Otto	k. b. Stabsarzt	München	1852/58
321	Bruder Karl	Dr. theol. u. Superint.	Rochlitz in Sachsen	—
322	Brückner Max	cand. philos.	Ansbach	1870/72
323	Brückelmeier Fr. Ignaz	Rechtsconcipient	München	1860/64
324	Brüningk Eduard	cand. jur.	Dorpat	—
325	Brugger Jos.	Rechtsconcipient	München	1859/60
326	Brumbauer Paul	cand. rer. nat.	Gienselsried	1870/71
327	Brunhuber Aug.	cand. med.	Regensburg	1870/72
328	Brunn Dr. H.	k. Univ.-Professor	München	—
329	Brunner Franz	cand. med.	Ingolstadt	1871/72
330	Brunner Jos.	cand. phil.	München	1870/72
331	Brunner Aug.	Gymnasialassistent	München	1864/68
332	Brunner Fr. X.	cand. jur.	Hundeborf	1869/72
333	Brunner Michael	k. Kabinetskassecontr.	München	1841/47
334	*Brunner Aug.	cand. jur. u. Deput. der Universität	Wien	—
335	Brunner Dr. Heinr.	k. Bezirksgerichtsarzt	Augsburg	1835/39
336	Brunner Philipp	Regierungsaccessist	Augsburg	1861/65
337	Brunnhuber Joh. Nep.	k. Geheimsecretär	München	1851/55
338	Bucher Leopold	k. Postoffizial	Unteregg	1849/53
339	Buchert Karl	Regierungsaccessist	München	1862/65
340	Buchert P. Maurus	k. Studienlehrer	München	1864/67
341	Buchetmann Dr. Anton	k. Stabsarzt	München	1849/54
342	Buchner Dr. Fried.	k. Notar	München	1826/28
343	Buchner Max	cand. pharm.	München	1872
344	Buchner Dr. Jos.	k. Univ.-Professor	München	1833
345	Buchner Dr. L. A.	k. Univ.-Professor	München	1834/42
346	Buchner Dr. Xaver	prakt. Arzt	—	1838/43
347	Buchner Mathias	k. Notar	Kelheim	1842/47
348	Buchner Ludwig	k. Rentbeamter	Eichstätt	1838/43
349	Buck Heinrich	k. Förster	Ismaning	1843/47
350	Budde Karl	cand. theol.	Utrecht	—
351	Büdel Joh.	cand. med.	München	1867/72
352	Bürgel Heinr.	stud. phil.	München	1871/72
353	Bürger Leonh. v.	geh. Kriegsrath	München	1833/36
354	Bürkel Anton	stud. jur.	München	1869/72
355	Bürkel Dr. Heinrich	außerord. Professor	München	1853/57
356	Bürkel Joh. Nepom.	Baumeister	München	—
357	Bürstinger Jacob	Bankbeamter	München	1851/55
358	Büttner Sebastian	cand. real.	Gangkofen	1871/72
359	Buhl Dr. Ludw.	Univ.-Professor	München	1835/39
360	Bulling A.	cand. med.	Mühldorf	1870/72
361	Bumm Anton	Dr. med.	Würzburg	—
362	Bunte Hans	Dr. phil.	München	—
363	Burchtorff Karl v.	k. Regier.-Director	München	1840/44
364	Burgel Georg	cand. phil.	Passau	1872
365	Burgel Max	cand. med.	Passau	1868/72
366	Burgmaier Barth.	Bezirksamtmann	Pfarrkirchen	1839
367	Burgmeier Karl Aug.	cand. med.	Pfarrkirchen	1871/72
368	Burgmeier Wilhelm	Rechtspraktikant	München	1866/70
369	Busch Dr. Franz	—	Stolberg b. Aachen	—
370	Bützengeiger Mathias	cand. med.	Dingolfing	1868/72
371	Byschl Dr. Jos.	Apotheker	Garmisch	1846/47
372	Canstadt Theod.	Apotheker	München	1834/36
373	Carriere Dr. Moritz	k. Univ.-Professo r	München	—
374	Carl Adolph	cand. med.	Zweibrücken	1867/72
375	Carteron Lucien	cand. jur.	Paris	1872
376	Cartolezis	Pharmazeut	München	1851/52
377	Caspar Peter	cand. med.	Kublis (Schweiz)	1872
378	Castell Freih. v.	k. Regierungsrath	München	1848/52
379	Cetto Alois v.	k. Ministerialrath	München	1839/44
380	Cetto Karl v.	Generaldirectionsacc.	München	1859/63
381	Christ Dr. Wilhelm	k. Univ.-Professor	München	1850

Nro.	Name	Stand	Wohnort	Hat an der Universit. München studirt
382	*Chron Dr. Christian	k. Prof. und Deput. des Gymnasiums	Augsburg	1832/36
383	Clarmann-Clarenau v.	k. Bahnassistent	München	1859/63
384	Closner Adolph	k. Hofmusiker	München	1846/50
385	Cohhausen C. v.	cand. med.	Aschaffenburg	1871/72
386	Constantinides Georg	stud. phil.	Macedonien	1872
387	Cornet Jos.	Rechtsconcipient	München	1865/69
388	Costa Albert	k. Bahnpostassistent	Kötzting	1865/66
389	Coulon P. Wilh. v.	Classeverweser	München	1868/72
390	Cressierer Max	cand. jur.	München	1870/72
391	Cucumus Franz	k. Appellg.-Rath	München	1842/46
392	Cucumus Gottfried	k. Hauptmann	München	1849/53
393	Czyhlarz Karl	Professor der Rechte	Prag	—
394	Dachs Dr. Michael	Bezirksarzt	Pottenstein	1837/41
395	Däntl Jos.	cand. med.	München	1867/70
396	Daffner Max	stud. jur.	Bayreuth	1871/72
397	Dahlem Conrad	cand. philos.	Aschaffenburg	1871/72
398	Dahn Felix	Professor der Rechte	Würzburg	1850/54
399	Daig Heinrich	cand. rer. nat.	Bamberg	1870/72
400	Dall Armi Georg v.	cand. phil.	Erding	1871/72
401	Damm Jacob	k. Landgerichtsassessor	—	1854/58
402	Dandörfer J. B.	k. Gerichtsvollzieher	Friedberg	1863/66
403	Danzer Max	Rechtsconcipient	München	1865/69
404	Daschner J.	k. Gerichtsvollzieher	Mosburg	1866/69
405	Daßberger Joh.	Pharmazeut	Regensburg	1848/50
406	Dauer Lothar	k. Rechn.-Commissär	München	1847/52
407	Dax Jos.	cand. phil.	München	1870/72
408	Daxenberger Dr.	k. Staatsrath i. o. D.	München	1827/31
409	Dax Dr. Joh.	prakt. Arzt	Sendling	1854/60
410	Daxenberger Emil	prakt. Arzt	München	—
411	Dax Joh. Nep.	absolv. Pharmazeut	München	1863/65
412	Degenhart Jos.	cand. phil.	München	—
413	Degl Aug.	Ostbahnassistent	München	1866/69
414	Degmair Fried.	Revisionsassistent	Augsburg	1845/46
415	Degmair Moritz	Baurath	München	1827/28
416	Deiglmayr Alois	Fabrikant	München	1831/32
417	Deiglmayr Gustav	Auditor	Ansbach	1859/64
418	Deiglmayr Dr. Fried.	prakt. Arzt	München	1824/28
419	Deisenberger Joh.	k. Gerichtsschreiber	Mühldorf	1844/48
420	Deißbeck Andreas	Pharmazeut	München	1871/72
421	Deißbeck Clemens	Apotheker	München	1838/39
422	Deker Friedr.	cand. math.	Ansbach	1870/72
423	Dembschick Karl	Studienlehrer	München	1854/57
424	*Demelius Dr. G.	k. Univ.-Professor u. Deput. der Univ.	Graz	—
425	Dempwolff Karl Aug.	Schriftsteller	München	1870/72
426	Dempwolff Otto	Apotheker	Lüneburg	1867/68
427	Dengler Seb.	k. Advokat	Amberg	1823/26
428	Denk Joh.	Gymn.-Professor	Eichstätt	1848/53
429	Denzinger Jos.	Insp. d. Blinden-Inst.	München	1857/59
430	Deppert Aug.	cand. med.	München	1869/72
431	Deppert Wilh.	Generaldir.-Rath	München	1838
432	Derlett Moritz	cand. med.	Erlangen	1867/70
433	Derschatta Jul. v.	cand. jur.	Graz	—
434	Destouches Ernst	Ordenssecretär	München	1861/65
435	Deschaner Cornelius	cand. phil.	Straubing	1870/72
436	Desloch Fritz	stud. med.	München	1870/72
437	Dettenhofer Ludw.	k. Notar	München	1844/48
438	Deuerling Dr. Andreas	Studienlehrer	München	1858/60
439	Deuringer Georg	Apotheker z. Z. Priv.	München	1859/60
440	Deyrer Jos.	cand. phil.	Neuburg	1871/72
441	Dichtl Jacob	k. Bahnpostassistent	München	1863/64
442	Diehl Aug.	pens. k. Lieutenant	München	1872
443	*Diehlmann Christian	k. Studienlehr. u. Dep.	Zweibrücken	1851/52
444	Diemeyer Max	Rechtspraktikant	Augsburg	1864/68
445	Diether Dr. Mathias	Rechtsanwalt	München	1854/58
446	Dietsch Woldemar	stud. med.	Rothenburg a/T.	1868/72
447	Dietl Jos.	Correspondent	München	1854/58
448	Dietl Eduard	k. Rentbeamter	Vohenstrauß	1838/44
449	Dietz Joh. Urban	k. qu. Rentbeamter	Berchtesgaden	1833/35
450	Dietsch Eduard	Studienlehrer	Rothenburg a/T.	1863/65
451	Diez Rudolph	cand. med.	Augsburg	1871/72
452	Diez-Felwinger Dr. Wilh.	Literat	München	1841 u. 59
453	Dilg Adalbert	cand. jur.	Zweibrücken	1866/70
454	Dillennius Hugo	Gen.-Dir.-Official	München	1851/55
455	Dillis Franz v.	Ministerialrath	München	1827/29
456	Dillis Georg	cand. jur.	München	1869/72
457	Dinzinger Franz	cand. phil.	Reichardhausen	1871/72
458	Dürr Max	cand. med.	München	1870/72
459	Dirrigl Joh. Bapt.	k. Oberappellg.-Rath	München	1835/38
460	Ditterich Karl	cand. jur.	Erlangen	1871/72
461	Ditterich Ludwig	Univ.-Professor	München	1826
462	Dittmar Georg	stud. jur.	Hof	1870/72
463	Ditterich Julius	Advocat	München	1856/60
464	Ditt Emanuel	k. Salinenverwalter	Rosenheim	1840/42
465	Doheneck Ludw. Frhr. v.	Bez.-Ger.-Accessist	München	1862/66
466	Doblinger Hermann	Forstcandidat	Rosenheim	1871/72
467	Dobner Jos.	Rechtspraktikant	Rosenheim	1865/68
468	Dobner Josef	cand. phil.	Regensburg	1871/72
469	Döderlein Ferd.	Pharmazeut	München	1862/63
470	Döllinger M. v.	Stabskapt. i. Brasilien	Kitzingen	—
471	Dörschl Franz	cand. phil.	Neustadt a/W.	1866/72
472	Döhlmann A.	k. Professor	München	—
473	Döllinger Dr. Ignaz v.	Stiftsprobst, Reichsrath, Professor und z. Z. Rector d. Univ.	München	—
474	Dörr Otto	cand. math.	Massenheim	1872
475	Dörr Franz	cand. phil.	Kerberg	1872
476	*Dohrn Dr. Rudolph	k. Prof. und Deput. der Universität	Marburg	—
477	Doldy Max	cand. med.	Mickhausen	1870/72
478	Dollinger Mathes	cand. jur.	Hermanszell	1868/72
479	*Doll Mathias	rechtsk. Bürgermeister u. Deput. d. Mag.	Ingolstadt	1837/41
480	Dollmann Paul	Rechtsconcipient	München	1861/65
481	Doltler Joh. W.	k. Advocat	Weiden	1843/48
482	Donop Karl	Bezirksgerichtsrath	München	1834/35
483	Dorfner Heinrich	k. Director	Niederschönenfeld	1859/62
484	Dorner Aug.	Rechtspraktikant	Rosenheim	1865/69
485	Dorner Joh. Bapt.	k. Studienlehrer	Pirmasens	1860/68
486	Doß Jos.	k. Notar	Vohenstrauß	1845/48
487	Dostler Karl	cand. jur.	Weiden	1870/72
488	Dotterweich J. B.	Rechtsconcipient	München	1861/64
489	Dresch Eduard	k. Strafanstaltsdirekt.	Ebrach	1847/51
490	Drißl Leo	cand. jur.	Bamberg	1870/72
491	Dubois Eduard	cand. med.	Neapel	1871/72
492	Dubois Karl v.	Ministerialrath	München	1832/36
493	Ducrue Jos.	stud. math.	Neuburg a/D.	1869/72
494	*Ducrue Aug.	k. Gymn.-Professor und Deputirter	Neuburg	1847/51
495	Duell Aug.	cand. math.	Eichstätt	1871/72
496	Dümmler Eugen	cand. jur.	Straßburg	1869/72
497	*Dümmler Dr. Ernst	k. Prof. u. Deput. d. Universität	Halle	—
498	Dürnhofer Georg	cand. phil.	Siegenhofen	1871/72
499	Dürck Dr. Karl	Rechtsconcipient	München	1867/68
500	Dürr Karl	k. Advokat	München	1853/57
501	Dürr Joh.	k. Bezirksarzt	Selb	1832/34
502	Dumrad M.	cand. jur.	Heidelberg	—
503	Durach Conrad	cand. med.	München	1867/72
504	Durlacher M.	cand. jur.	München	1868/72
505	Dyckerhoff	cand. jur.	Nordhausen	1872
506	Ebenhöch Dr. Philipp	k. Stabsarzt	München	1853/58
507	Ebenböck Mathes	Gemeindebevollmächt	München	—
508	Eberl Max	cand. phil.	München	1871/72
509	Eberl Alois	k. Oberauditeur	München	1839/42
510	Eberlein Mich. Jos.	k. Notar	Thurnau	1849/51
511	Ebermaier Gust.	k. Abth.-Ingenieur	München	1860/62
512	Eberl Anton	Rechtspraktikant	Regensburg	1866/70
513	Erhard Georg	Pharmazeut	München	1869/71
514	Ebitsch Franz	cand. phil.	Bamberg	1869/72
515	Ebner Anton	Rechtsprakt.	München	1866/70
516	Ebner Joseph	Inscriptionscom.	München	1851/53
517	Ebner Dr. Victor v.	Privatdocent	Innsbruck	—
518	Echinger Rupert	cand. jur.	Mitterfels	1870/72
519	Echteler W.	Dr. med.	Legau	1867/72
520	Eckert Karl	Rechtsconcipient	München	1866/67
521	Eckstein Fried. Aug.	Rektor u. Professor	Leipzig	—
522	Eckart Fried.	Chemiker	München	1851/52
523	Eckert Jos.	cand. med.	Dasing	1868/71

Nro.	Name	Stand	Wohnort	Hat an der Universit. München studirt
524	Eckert	Dr. med.	Dorpat	—
525	Edelmann M. Th.	Assist. a. d. pol. Schule	München	1867/68
526	Edenhofer Dr. Anton	prakt. Arzt	Zwiesel	1862/67
527	Eder Joh.	stud. phil.	Berching	1872
528	Eder Joh.	cand. med.	Grafling	1870/72
529	Ederer Karl	Telegraphenbeamter	München	1842/44
530	Eder Friedr.	p. Hauptmann	München	1845/50
531	Eder Anton	k. Realienlehrer	Erding	1869/71
532	Effert Gottlieb	stud. math.	Hersbruck	1872
533	Egenolf Peter	stud. phil.	Offheim (Nassau)	1871/72
534	Egger Siegfried	cand. med.	Passau	1869/72
535	Eggerth Friedr.	k. Rentbeamter	München	1832/36
536	Eggadinger	cand. phil.	Egglkofen	1872
537	Egglhuber Alois	cand. jur.	Hasam	1871/72
538	Ehrensperger H. Ludw.	Oberpostamts-Sekret.	München	1830/34
539	Ehrensperger Michael	Zahnarzt	München	1857/59
540	Ehrensperger Clem.	Dir. d. Arbeitshauses	Rebdorf	1840/44
541	Ehrl Dr. Wilh.	prakt. Arzt	München	1849/55
542	Eiber Joh.	Bahnassistent	München	1860/64
543	Eichthal Karl Baron v.	Kämmerer	München	1830
544	*Eichl Friedr.	Dr. med. und Deput.	Osterwieck	--
545	Eichthal K. Rob. Freih. v.	Gesandschafts-Attaché	München	1863
546	Eichhold Aug.	cand. med.	Cöln	—
547	Eidam Moritz	Apotheker	Nürnberg	1868/69
548	Eilles Jacob	Regierungsaccessist	München	1862/66
549	Eilles Julius	k. Studienlehrer	München	1857/63
550	Eiller Joh.	k. Bez.-Ger.-Assessor	Aichach	1851/55
551	Eilles Jos.	k. Gym.-Prof.	Straubing	1849/54
552	Einhauser J. Ev.	k. Studienlehrer	Neuburg a/D.	1859/66
553	Eisen Ernst	cand. jur.	Nürnberg	1871/72
554	Eismann Max	Rechtsprakt.	Floß	1867/71
555	Eisenreich Karl	prakt. Zahnarzt	München	1860/61
556	Eisenschmit Peter	cand. jur.	München	1870/72
557	Eisenhart Aug. v.	Minist.-Rath u. Sekr.	München	1845/49
558	*Eisele Xaver	k. Prof. d. Real-Gym. und Deputirter	München	1847/56
559	Eisenmann Fried.	qu. k. Gymn.-Prof.	München	—
560	Eisenreich Dr. Florian	k. qu. Arzt	München	1819/23
561	Eisenberger Max	k. Notar	Tölz	1848/52
562	Ekl Dr. Aug.	k. Stabsarzt	Ingolstadt	1842/47
563	Elbel J.	k. Postbezirkskasseoffiz.	Bamberg	1851/54
564	Ellenrieder Karl	k. Rechtsanwalt	München	1846/50
565	Emmer Georg	cand. jur.	Neuötting	1868/72
566	Emmerich Rudolph	cand. med.	Mutterstadt	1871/72
567	Emmerich Rudolph	cand. jur.	Meiningen	1872
568	Emoan Franz	k. Oberzollrath	München	1845/50
569	Endres Richard	cand. jur.	München	1868/72
570	Engelhardt Aug.	k. Stadtger.-Assessor	—	1856/58
571	Engelmann Lorenz	Gymn.-Professor	München	1841/47
572	Engel Fried.	General-Dir.-Rath	München	1832/36
573	Engelmann J. L.	Bizirksamtsfunct.	Kötzting	1860/63
574	Engler Adolph	Privatdocent	München	—
575	Engl Friedr.	Apotheker	Mosbach	1859/63
576	Engelhard Chr.	Wechselbank-Insp.	Speier	1854/58
577	Engl J.	Vorst. d. Gem.-Coll.	Ingolstadt	—
578	Engelhard Anton	k. Bez.-Ger.-Rath	Aichach	1846/49
579	Enhuber Karl v.	Rechtsprakt.	München	1864/67
580	Enzensberger Max	k. qu. Landgerichtsass.	Türkheim	1826/31
581	Epfelbacher W.	k. Bez.-Ger.-Assessor	Neunburg v/W.	1851/55
582	Epstein Adolph	Rechtsconcipient	München	1860/64
583	Erbelding Otto	k. Advokat	Zweibrücken	1857/61
584	Erdmannsdorfer	Rechtsanwalt	München	1848/49
585	Erhard Ludwig	k. Ministerialassessor	München	1850/54
586	Erhard Julius	cand. med.	München	1868/72
587	Erhard Alois	I. Bürgermeister	München	1850/54
588	Erhard Max	k. Notar	Weiden	1848/54
589	Erlenmeyer Emil	Professor	München	—
590	Ernst Friedr.	Benefiziat	München	1845/47
591	Ernthaler Franz	Ostbahnbeamter	Regensburg	1850/54
592	Ertl Ludwig	Apotheker	Velden	1862/64
593	Erwein Franz	cand. med.	Mainz	1870/72
594	Eschenloher Hugo	Official	München	1855/59
595	Eschwig Anton	cand. med.	Pleß	1870/72
596	Esebeck Aug. Freiherr v.	cand. jur.	Landshut	1870/71
597	Eser Dr. Ludw.	prakt. Arzt	Sulzberg	1860/66
598	Eßl Wilh.	Obersthofm.-Stabs-Secretär	München	1855/58
599	Ettmayer Dr. Corbinian	k. Hofprediger	München	1867
600	Fäustle Dr. J.	Staatsminister	München	1845/49
601	Fahrer Eduard	cand. pharm.	Ulm	1872
602	Fahrmbacher Ludw.	Regier.-Assessor	Würzburg	1855/59
603	Fahrnberger Jos.	cand. pharm.	München	1869/72
604	Fahrer Dr. J. N.	k. Hofstabsarzt	München	1837/41
605	Faist Dr. Johann	prakt. Arzt	München	1849/55
606	Faist Dr. Ant. Jos.	Lehrer der Math.	München	1849/53
607	Falk A.	Apotheker	München	1861/62
608	Falkensteiner Jos.	cand. pharm.	Landshut	1871/72
609	Falcke Jul.	Bankdirector	München	1855/58
610	Falter C.	Pharmazeut	Kempten	1871/72
611	Faßmann Adolph v.	Apotheker	München	1848/49
612	Feder Ludw.	cand. med.	München	1870/72
613	Feder Hans	cand. jur.	Ansbach	1870/72
614	Feder Dr. G.	k. b. Regier.-Präsident	Ansbach	1825/28
615	Fehr Joh.	k. qu. Rentbeamter	München	1829/34
616	Feilitsch Max Freih. v.	Regierungsrath	München	1852/56
617	Feinaigle Karl v.	Gener.-Verw.-Dir.	München	—
618	Fellner Albert	cand. phil.	Eichstädt	1872
619	Fellermeyer Aug.	Postrechnungscom.	Plankstetten	1846/50
620	Fellermeyer Dr. Karl	prakt. Arzt	Ingolstadt	1856/62
621	Fenzl Felix	p. Sec.-Lieutenant	Denkenreuth	1867/71
622	Ferber Hugo	Pharmazeut	München	1869/70
623	Fergl Georg	k. b. Lieutenant	Augsburg	1867/71
624	Feßler Eduard	herzogl. Sänger	Coburg-Cotha	1859/63
625	Feuerstein P.	Gem.-Bevollmäch.	München	—
626	Feuri Gust. Freih. v.	k. Bezirksamtsass.	Eggenfelden	1857/61
627	Feust Jul.	cand. phil.	Fürth	1871/72
628	Fichtl Anton	k. Gerichtsschreiber	Friedsberg	1854/57
629	Fiechtl Barthol.	cand. jur.	Innsbruck	—
630	Fielitz Oscar	cand. cam.	Riga	1871/72
631	Fikentscher Georg	cand. med.	Hof	1871/72
632	Filberich Heinrich	k. Bez.-Ger.-Rath	Windsheim	1852/54
633	Filchner Karl	k. Revisor i. Kriegsm.	München	1860/64
634	Filchner Eduard	Bez.-Ger.-Accessist	München	1856/60
635	Fillweber Jos.	cand. pharm.	Kronach	1871/72
636	Fink Philipp	cand. jur.	Erbendorf	1871/72
637	Fink Gust.	qu. k. Stadtrichter	München	1844/48
638	Finkenzeller Joh.	Cameral-Praktikant	München	1865/66
639	Fink Wolfgang	k. Regierungsrath	München	1810/12
640	Fischer Aegid	stud. med.	Abensberg	1870/72
641	Fischer Ernst	cand. med.	München	1869/72
642	Fischer Georg	stud. real.	München	1872
643	Fischer Alois	k. Advocat	München	1849/51
644	Fischer Dr. Anton	Professor	München	—
645	Fischer Herrmann	Staatseisenbahndir.	München	1832/34
646	Fischer Herrmann	cand. ing.	München	1869/72
647	Fischer Jos.	Zollpraktikant	Kipfenberg	1865/68
648	Fischer H. Phil.	cand. phil.	Hardt	1871/72
649	Fischer sen. v.	Obermedicinalrath	—	1830/34
650	Fischer jun. v.	Rechtsconcipient	München	1860/64
651	Fischer Dr. Wilh.	Bataillonsarzt	München	1864/69
652	Fischer Friedr.	Generaldir.-Secretär	München	1850/59
653	Fischer Max	Rechtspraktikant	München	1867/71
654	Fischer Wilh.	Bezirksamtmann	Stadtamhof	1844/47
655	Fischer Anton v.	k. Staatsrath	München	—
656	Fischer Dr. Karl	Privatsecretär	Wien	—
657	Fischer Hieronymus	Realienlehrer	Neuötting	1866/67
658	Fischer M.	Gemeindebevollmächt.	München	—
659	Fischer Otto	Zollamtsassistent	Metz	1867/71
660	Fischer Eberhard	cand. phil.	Augsburg	1869/71
661	Fitzau L.	cand. rer. nat.	Breslau	1872
662	Fleischmann Leop.	Rechtsconcipient	Nabburg	1859/63
663	*Fleischmann Peter	Gemeindebevollmächt. u. Deput. d. Haupt- u. Residenzstadt	München	—
664	Fleischmann R.	Apotheker	Vohenstrauß	1848/50
665	Fleißner Jos.	Zollpraktikant	Reichertshofen	1864/68
666	Flembach Jos.	pens. k. Appellrath	München	1817/21
667	Flemming Paul	cand. med.	Jena	—
668	Flessa Ferd.	cand. phil.	München	1871/72
669	Fliesen J. E. S.	stud. jur.	Kaiserslautern	1872

Nro.	Name	Stand	Wohnort	Hat an der Universit. München studirt
670	Flühler Adalbert	Chemiker	Stans	1864/65
671	Fluhrer Wilh.	cand. med.	Marktsteft	1867/72
672	Fluthgraf Jos.	cand. jur.	Cöln	1871/72
673	Fodermayer Max	k. Kassecontroleur	München	1843/48
674	Fodermair Franz	k. Univ.-Hauptkasse-controleur	—	1847/49
675	Föckerer Franz	Apotheker	Passau	1851/52
676	Förderreiter Friedr.	Ober-Ingenieur	München	1840/41
677	Föringer Heinrich	k. Oberbibliothekar	München	1823/26
678	Föringer Heinrich	k. Stadtgerichtsassessor	München	1853/57
679	Förster Karl	k. Notar	Weißenburg	1834/38
680	Foltz Philipp v.	k. Central-Galeriedir.	München	—
681	Fong Dr. J. Al.	Herzogl. Leuchtenbg. Hofcaplan	München	1829/35
682	Foohs Anton	cand. jur.	Gellheim	1869/72
683	Forster Otto	Rechtsconcipient	München	1866/69
684	Forster Dr. Jos.	Dr. med.	München	1863/68
685	Forster Karl	Oberrechnungsrath	München	1836/38
686	Forster Max	cand. jur.	Vilshofen	1868/72
687	Forster Max	cand. jur.	Kloster Berg	1869/72
688	Forstner Joh.	k. Bahnhofsinspector	München	1834/36
689	Fraas Dr.	k. Univ.-Prof.	München	1832/34
690	Fraisse Paul	cand. phil.	Memel	1871/72
691	Frank Dr.	Assistenzarzt	München	1870/72
692	Frank Adolph	Apotheker	Obermoschel	1869/70
693	Frank Karl	freiresign. Anwalt	München	1834/36
694	Frank Conrad	Dr. med.	München	1870/72
695	Frank Dr. Martell	k. Bez.-u. Stadtg.-Arzt	München	—
696	Frank Max B.	k. Bezirksg.-Assessor	München	1852/56
697	Frank Ferd. v.	cand. chem.	Jena	—
698	Frank Karl	k. Zahlmeister	München	—
699	Franklin A.	Professor der Rechte, Rector und Deput. der Universität	Greifswalde	—
700	Frankl Anton	k. Appellrath	Augsburg	1825/28
701	Frank Jos.	Schloß-Benefiziat	Wildthurm	1847/48
702	Franta W.	cand. math.	München	1870/72
703	Franz Albert	cand. jur.	München	1870/72
704	Franzisci Franz	cand. phil.	Altofen	1869/72
705	Franzis Franz	cand. phil.	Schönberg	1768/72
706	Franz Alfred	cand. jur.	Naumburg	1872
707	Franz Dr. Vincenz	prakt. Arzt	München	1849/54
708	Franz A.	cand. jur.	Naumburg	—
709	Franz Wilhelm	Rechnungskommissär	München	1854/55
710	Freitag Joh.	cand. phil.	München	1872
711	Freninger Franz	ehemal. Archivcopist	München	1846/51
712	Freßl Joh.	Privatier	München	1863/66
713	Freudenthal Ignaz	Rechtspraktikant	Würzburg	1868/69
714	Frey Dr. Franz	Institutsvorsteher	Eichstätt	1863/67
715	Freyvogel Friedr.	cand. med.	Leipzig	—
716	Frey Adam	Schulinspector	St. Petersburg	—
717	Fridl Friedrich	k. Intendantur.-Sekr.	München	1852/55
718	Friedberger Adalbert	k. Landg.-Assessor	Türkheim	1851/56
719	Friedl Max	Kaserninspector	München	1863/67
720	*Friedländer Dr. Ludwig	Univ.-Prof. u. Deput. der Universität	Königsberg	—
721	Friedmann Sigmund	Dr. med.	München	1833/38
722	Friedrich Dr. Emil	Oberstabsarzt	München	1839/46
723	Friedrich Franz	cand. med.	München	1869/72
724	Friedrich Dr. J.	Univ.-Professor	München	1859/61
725	Fries Max	Rechtspraktikant	Hof	1869/71
726	Fries Karl	cand. jur.	Erlangen	—
727	Frischholz Max	k. Postoffizial	München	1848/52
728	Fritsch Paul	Stadtger.-Assessor	München	1850/56
729	Fritsch Victor v.	cand. jur.	Prag	—
730	Fritsch Joh.	cand. med.	Wien	—
731	Fritzschen Georg	Kammerg.-Referend.	Berlin	—
732	Frobenius Karl	cand. jur.	Ansbach	1872
733	Fröbel Julius	Dr. philos.	München	1826/27
734	Fröhlich Joh.	cand. jur.	Landshut	1869/72
735	Fröhnau Wilh.	Oberstabsauditor	München	1825/28
736	Fröhnau M.	Praktikant	München	1869/70
737	Frommel Alfred	cand. phil.	Augsburg	1872
738	Frühwein Ludwig	Gerichtssecretär	München	1849/52
739	Fruhmann Dr. Karl	Oberstabsarzt	München	1828/33
740	Fruth Dr. Wilh.	Stabs- u. prakt. Arzt	München	1835/40
741	Fruth Joh. Baptist	Rechtspraktikant	Kelheim	1864/69
742	Fuchs Jos.	cand. med.	Deggendorf	1868/72
743	Fuchs Jos.	cand. med.	München	1869/72
744	Fuchs Rudolph	cand. phil.	Braunschweig	1872
745	Fuchs Theobald	cand. phil.	Schrobenhausen	1871/72
746	Fuchs Jul.	cand. med.	München	1870/72
747	Fuchs Anton	Rechtspraktikant	München	1867/71
748	Fuchs Jos.	cand. phil.	Allerhausen	1870/72
749	Fuchs Max Heinr.	k. Geh. Minist.-Sekr.	München	1850/54
750	Fuchs Anton	Rechtspraktikant	Straubing	1868/72
751	Fuchs Franz	Offiz.-Adspir. II. Kl.	München	1868/69
752	Fuchs C.	k. Revisionsbeamter	Augsburg	—
753	Fuchs Friedr. Jos.	Pharmazeut	Kempten	1870/71
754	Füger Jos.	Klaßverweser	Würzburg	1867/71
755	Fürg Adolph	Rechtsconcipient	München	1857/61
756	Fürholz Wilhelm	cand. jur.	Bilerist (Schweiz)	1871/72
757	Fürst Dr. Karl	prakt. Arzt	München	1828/32
758	Fürtner Jos.	cand. phil.	München	1870/72
759	Fugger Max Graf	cand. jur.	München	1868
760	Gabler Aug.	cand. jur.	München	1867/72
761	Gärtner Ludwig	cand. jur.	München	1869/72
762	Gäßler Mich. v.	Rentbeamter	Fürstenfeldbruck	—
763	Gäßler Moritz v.	cand. jur.	Fürstenfeldbruck	1867/72
764	Gäßler Leonhard v.	Bezirksger.-Accessist	München	1859/63
765	Gäßler Bernhard v.	qu. k. Landrichter	München	1826/27
766	Gäßler Wilhelm v.	cand. pharm.	München	1871/72
767	Gaiger Joh. Bapt.	Magistr. Kasse-Offiz.	München	1846/52
768	Gais Hugo	cand. med.	Stuttgart	1868/69
769	Gallhuber Jos.	k. Telegraphenoffizial	München	1850/54
770	Gambs Franz	Rechtspraktikant	Bayreuth	1863/65
771	Gantner F. J.	Centralstaatskassa-Buchhalter	München	1846/52
772	Gareis Heinr.	Rechtsconcipient	München	1866/69
773	Gareis Dr. Karl	Privatdocent d. R.	Würzburg	1863/64
774	Gartner Franz	Rath d. k. Rechnungs-kammer	München	1835/39
775	Gasser Freih. v.	k. b. Gesandter	München	—
776	Gaßner Ernst	k. Advokat	Amberg	1839/41
777	Gast Ludwig	cand. med.	Friesenried	1868/72
778	Gattermann Jacob	prakt. Arzt	Schwaben	1847/54
779	Gaugengigl Ignatz	k. Studienlehrer	München	1828/34
780	Gebert Vincenz	k. Gerichtsschreiber	Passau	1847/51
781	Gebhard Anton	Rechtsconcipient	München	1865/69
782	Gebhard Karl	Reg.-Rath	München	1838/43
783	Gebhard Hans	Unteroffizier	München	1870/71
784	*Gebhard Heinr.	k. Gymn.-Professor u. Deput.	Passau	1848/50
785	*Gegenbauer Dr. Karl	Univ.-Prof. u. Deput.	Jena	—
786	*Gehring Dr. Gust.	Bürgermeister	Landshut	—
787	Geib Dr. Eduard	Reichsarchiv-Accessist	München	1849/55
788	Geiger Hans	cand. med.	Aufkirch	1868/69
789	Geiger Simon	k. Landrichter	München	1826/29
790	Geil Karl	cand. med.	Lambsheim	1868/72
791	Geis Dr. Oscar	Prakt. Arzt	Steingaden	1862/66
792	Gemeinhardt Ernst	Rechtspraktikant	Neudrossenfeld	1865/69
793	Gemeinhardt Dr. J. A.	k. App.-Ger.-Rath	München	1835/39
794	Gemminger Dr. Max	Adjunkt a. zool.-zoot. Museum	München	1840/45
795	*Gengler Dr. H. Gottfr.	Univ.-Prof. u. Deput. der Univ.	Erlangen	—
796	Gentil Max	stud. jur.	München	1870/72
797	Gerblinger Dr. Jos.	prakt. Arzt	Lauingen	1850/55
798	Gerburger Karl	k. Bez.-Amts-Assessor	Mindelheim	1848/52
799	Geret Jul.	Apotheker	Mering	1858/60
800	Gerhauser Michael	k. Gerichtsschreiber	Prien	1854/58
801	Gerig Karl	cand. med.	Frankenthal	1867/72
802	Gerlinger Heinr.	Apotheker	Langwaid	1863/65
803	Gerstenecker Jos.	Rechtsprakt.	München	1866/72
804	Gerstner Dr.	Corps-Stabsapothek.	München	1832/33
805	Gerster Karl	cand. phil.	Regensburg	1871/72
806	Gerstl Alois	Rechtsprakfik.	München	1866/70
807	Gerster Dr.	prakt. Arzt	Regensburg	1835/36
808	Gerstner Ludw.	k. Rentbeamter	Heidenheim a. H.	1856/60
809	Gessele Karl	Dr. med.	Unterpeissenberg	1853/58

Nro.	Name	Stand	Wohnort	Hat an der Universit. München studirt
810	Geyer Dr.	Univ.-Professor	München	—
811	Giehrl Dr. Joh.	Prakt. Arzt	Mosburg	1860/66
812	Giehrl Jos.	k. Minist.-Rath	München	1843/48
813	Gierisch Michael	Rechtsprakt.	Tirschenreuth	1867/72
814	Gierlinger Otto	Apotheker	München	1855/57
815	Giesebrecht Dr. Wilh. v.	Univ.-Professor	München	—
816	Giesebrecht Friedr.	cand. theol.	Erlangen	—
817	Gietl Franz X. v. Dr.	Univ.-Prof.	München	1827
818	Gietl Heinr.	cand. theol.	München	1870/72
819	Gimmi Jos. v.	Verkehrsdienst-Adspr.	Augsburg	1867/71
820	Girisch Joh.	—	München	1859/62
821	Girisch Wolfg.	k. Advocat	Weilheim	1854/58
822	Gitzentanner Joh.	Rechtsprakt.	Ebnat (Schweiz)	1865/69
823	Glaser Joh.	p. Revierförster	München	1840/43
824	Glaser Franz	cand. med.	München	1868/72
825	Glas Cölestin	Rechtsconcipient	Augsburg	1862/63
826	Gleitsmann Wilh.	k. Bez.-Ger.-Rath	München	1847/48
827	Gleitsmann A. J.	k. App.-Ger.-Rath	München	1840/43
828	Gloeggen Jos.	Dr. med.	Ebernburg	1867/72
829	Gloggengießer Fritz	cand. pharm.	Lindau	1872
830	Glück Georg	cand. real.	Massing	1871/72
831	Gnatz Ferd.	cand. med.	Giendelkofen	1868/72
832	Godin Bernh. Freih. v.	Concipient	München	1858/62
833	Goehringer Friedr.	pens. k. Rentbeamter	München	1826/30
834	Gönner Mich. v.	k. General-Sekretär	München	1809/13
835	*Goeppert Heinr. Rob.	Prof. der Med. und Deput. d. Univ.	Breslau	—
836	Goernand Otto	cand. theol.	Tübingen	—
837	Goers Gg.	Bez.-Ger.-Assessor	Passau	1848/52
838	Göschen Richard	cand. jur.	Berlin	1870/71
839	Gött Gg.	stud. philol.	München	1868/72
840	Göttler Ludw.	Polytechniker	Bergen	1866/71
841	Götz Aug.	Zollpraktikant	München	1862/66
842	Götz Max	cand. pharm.	Augsburg	1871/72
843	Götzl Eugen	Offiziers-Adspir.	München	1866/70
844	Götz Bernh.	k. Subrektor	Wasserburg	1860/61
845	Götz Hans	Rentbeamter	Landshut	1822/23
846	Goldschmit Robert	cand. hist.	Straßburg	—
847	Golzinger Anton	Apotheker	München	1866/67
848	Gombart Rudolph	Geh. Legationsrath	München	1844/49
849	Goßmann Jacob	Dr. med.	Frammersbach	1868/70
850	Goßner Karl	cand. pharm.	Augsburg	1870/72
851	Gossinger Franz	k. Bezirksamtmann	Vilshofen	1846/50
852	Goßmann Dr. Jos.	prakt. Arzt	München	1863/69
853	Goß Joh. Bapt.	Gerichtsschreiber	Arnsdorf	1854/59
854	Gott-Einsele Joh. v.	k. freires. Advokat	Freising	1828/32
855	Gotthelf Jacob	k. Advocat	München	1846/50
856	Gottschall K.	cand. jur.	Görsbach	1872
857	Grabinger Jos.	cand. med.	München	1872
858	Gradl Jos.	rer. real. cand.	Regensburg	1871/72
859	Gradl Jacob	k. Bez.-Amts-Assessor	Pfaffenhofen	1853/56
860	Grädinger Andreas	Notariatsconcipient	Dachau	1855/59
861	Gräf Friedr.	k. Postoffizial	München	1852/58
862	Graf Friedr.	Lehrer	München	1868/72
863	Graf Andr.	cand. polyt.	Hahnbach	1868/70
864	Graf Aug.	Rechtsprakt.	München	1865/69
865	Graf Karl v.	Obermed.-Rath	München	1819/23
866	Grafenstein Karl v.	cand. med.	Burggrub	1871/72
867	Graf Edmund	Notariatsverweser	München	1855/59
868	Graf Dr. Leopold	prakt. Arzt	München	1857/62
869	Graf Albert	Rechtsprakt.	München	1861/66
870	Graf Dr. Max	prakt. Arzt	Solln	1845/50
871	Graf Anton	k. Landrichter	Greding	1838/43
872	Graf Hugo	Architekt	Steinberg	1863/64
873	Graf Peter	k. Zollrechnungscom.	München	1850/52
874	Grashey Al.	Kaufmann	München	1845/46
875	Graßl Rudolph	cand. jur.	Regen	1869/72
876	Grashey Al.	Apotheker	Neuhaus	1867/69
877	Graser Franz M.	k. Archivar	München	1839/44
878	Grashey Otto	k. Postoffizial	München	1852/53
879	Gratmaier Franz Paul	Pharmazeut	Rotthalmünster	1855/56
880	Grau Adolph	Berg-Ingenieur	Hof	1858/60
881	Grau Hans	Rechtsconcipient	Dachau	1865/69
882	Graves Franz M.	Archivar	München	1839/44
883	Gregori Dr. Joachim	prakt. Arzt	München	1864/70
884	Greiml Hermann	cand. philol.	München	1871/72
885	Grüs Max	App.-Ger.-Accessist	München	1858/62
886	Greither Adolph	k. Postoffizial	Lauben	1859/61
887	Greppi Comte	Ital. Gesandter	Mailand	—
888	Gresbeck Vincenz	k. Bez.-Ger.-Rath	München	1842/47
889	Gresbeck Friedrich	I. App.-Ger.-Direk.	München	1824/28
890	Gresser Franz v.	Staatsrath	München	1826/29
891	Gresbeck Bert.	cand. med.	Passau	1870/72
892	Gresser Ludwig	Concipient	Krumbach	1857/61
893	Gretler Karl	cand. math.	Lindau	1870/72
894	Griener Otto Jos.	Notariats-Verweser	München	1855/58
895	Grieshammer Hermann	Ministerialrath	München	1832
896	Griesmayer Victor	Dr. philos.	Neuburg a. D.	1856/61
897	Griesmayer Dr. Max	Rechtsanwalt	München	1823/27
898	Griesmeyer Aug.	cand. jur.	Erlangen	—
899	Griesenbeck Max	Postverwalter	Eichstätt	1836/41
900	Grimm Dr. Jos.	k. Lyceal-Prof.	Regensburg	1845/50
901	Grimm Karl	cand. med.	Schweinfurt	—
902	Groebl Joh.	cand. philol.	Ingolstadt	1871/72
803	Groeber Jos.	gepr. Rechtsprakt.	München	1862/66
904	Groeschl Gg.	Vicar	Halbergmoos	1861/62
905	Groeß Wolfg.	Lyceal-Professor	Passau	1851/54
906	Groetsch Aug.	pens. Lieutenant	München	1862/64
907	Groll Jos.	cand. math.	Kempten	1866/68
908	Großmann Karl	Musiker	Bischofswerda	1869/72
909	Gruber Jul.	Rechtsprakt.	München	1866/69
910	Gruber K.	Fechtlehrer	München	—
911	Gruber Dr. Franz	Lehramts-Assistent	Regensburg	1859/67
912	Gruber Dr. Max	prakt. Arzt	München	1860/66
913	Grüber Erwin	Rechtsprakt.	Regensburg	1869/70
914	Grünwald Karl	k. Regier.-Assessor	München	1850/52
915	Grünbaum Dr. Max	Privatgelehrter	Seeligenstadt	—
916	Grünewald Max	stud. med.	München	1870/72
917	Grundler Ludwig	k. Materialverwalter	München	1832/36
918	Grundner Karl Ritter v.	p. Regim.-Arzt	München	1836/42
919	Gschaider Adolph	cand. jur.	München	1872
920	Gschaider Mathias	freires. k. Assessor	München	1834/37
921	Gscheidler Richard	Privatdocent	Breslau	1862/64
922	Gschwendner Al.	k. Bez.-Ger.-Rath	München	1829/34
923	Gschwändler Dr. Anton	prakt. Arzt	Aibling	1853/58
924	Gümbel Dr.	k. Universit.-Prof.	München	—
925	Günther Baptist	pens. Oberst	München	1811/13
926	Günther Rudolph	cand. med.	München	1871/72
927	Günther Dr. phil.	k. Studienlehrer	Weissenburg a./S.	1870
928	Gürthofer Georg	cand. phil.	München	1868/72
929	Gütl Karl	stud. jur.	Sulzbach	1869/72
930	Gugl Eugen	Schriftsteller	München	1849/53
931	Guggenberger Georg	cand. jur.	Rosenheim	1870
932	Guggemos Jos.	Lehramtscandidat	Gserisried	1864/65
933	Gulielmo Jos.	Pharmazeut	Nymphenburg	1871/72
934	Gulielmo Ant.	Apotheker	Nymphenburg	1830/32
835	Gumbart Heinr.	k. Dir. d. Telegr.-Anst.	München	1841/42
836	Gummi Otto	cand. math.	München	1870/72
837	Gumpenberg K. Baron v.	k. Sec.-Lieutenant	München	1868/69
938	Gundermann Dr.	k. Advokat	München	1843/46
939	Gunkell Jos.	k. Inspektor	München	1852/56
940	Gunther Georg	k. Bez.-Ger.-Dir.	Augsburg	1841/43
941	Gutbrod Hans	Rechtsconcipient	München	1863/66
942	Gutenecker Anton	Bibliothekar	München	1851/54
943	Gutschneider Bernh.	k. Bezirks-Ger.-Rath	Regensburg	1848/51
944	Haas Fr. H.	k. Registrator	München	1827/36
945	Haas Hermann	cand. jur.	Starnberg	1869/70
946	Hacker Anton	Rechtsprakt.	München	1867/71
947	Hacker Dr.	prakt. Arzt	Altenmarkt	1855/61
848	Häckl Alois	q. Landrichter	München	1827/31
949	Häckl Karl	cand. jur.	Jena	—
950	*Häckl Dr. Ernst	Prof. u. Dep. d. Univ.	Jena	—
951	Häffner A.	cand. jur.	Bayreuth	1871/72
952	Hämmerl Max	k. Landrichter	Bogen	1844/49
953	Hänle Ernst	cand. jur.	München	1869/72
954	Hänle Albert	cand. med.	München	1870/71
955	Härtinger Dr. Martin	k. Hofsänger	München	1834/38
956	Härtl Jos.	cand. med.	Vilsbiburg	1869/72
957	Härtl Dr. Lorenz	Assistenzarzt	Neuburg a./D.	1867/72
958	Härtl Ferd.	Postassistent	Neuburg a./D.	1868/69

Nro.	Name	Stand	Wohnort	Hat an der Universit. München studirt
959	Häuslmayr Ludw.	Pharmaceut	Pfaffenhofen	1871/72
960	Häutle Dr. Christian	Reichsarchivsassessor	Affing	1844/49
961	Hafen Karl	cand. med.	Winnweiler	1871/72
962	Hager Karl	stud. theol.	München	1871/72
963	Haggenmiller Jul.	Kaufmann	Ebersberg	1856/60
964	Hagmaier Math.	Pfarrer	Berg a./L.	1844/48
965	Hahn Georg	freires. Advocat	München	1817/20
966	Haindl Al.	k. Studienlehrer	Ingolstadt	1857/62
967	Hailer Eduard	cand. jur.	München	1871/72
968	Haimerl Jos.	Revisionsbeamter	München	1857/62
969	Haindl F. H. v.	Obermünzmeister	München	1825/28
970	Haiß Ludw.	Apotheker	München	1843/45
971	Haiß Wilh.	stud. jur.	München	1869/72
972	Halbreiter Dr. M.	prakt. Arzt	München	1830/34
973	*Halbertsma	Rector magnif. und Deput. d. Univ.	Utrecht	—
974	Halder Ant.	Rechtsprakt.	München	1864/68
975	Halenke Jos.	Dr. med.	Regensburg	1864/70
976	Haller Jul. Freih. v.	Offiz.-Adspir.	München	1870/71
977	Halm Dr. Karl	Director	München	1826/30
978	Halm Dr. Alfred	prakt. Arzt	München	1863/69
979	Halm Wilhelm v.	cand. jur.	Tübingen	—
980	Halm Richard	Hütten-Ingenieur	Speier	1860/63
981	Hamel Paul	cand. jur.	Paris	1872
982	Hammermayer	cand. med.	Ingolstadt	1871/72
983	Hammer Karl	Oberinspector	München	1861/64
984	Hammelbacher Jos.	Oberpostoffizial	München	1849/52
985	Hammelbacher Michael	Bez.-Ger.-Rath	München	1847/51
986	Hamm Xaver	Postexped.u.Stadtschr.	Friedberg	1836/42
987	Handel Peter	cand. math.	Finkenbach	1868/72
988	Handschuh Dr. Alfred.	Oberstabsarzt	München	1842/48
989	Handl Heinrich	cand. med.	Regensburg	1871/72
990	Handelmeier Alex.	ehemal. Hofmeister	München	1835/40
991	Hanf Dr. Max	cand. med.	Rosenberg	1866/72
992	Hannes Ludw.	k. Zahlmeister	München	1848/49
993	Hann Jacob	k. Landrichter	Rotthalmünster	1840/44
994	Hann Max	cand. phil.	Rotthalmünster	1871/72
995	Hannappel Heinr.	k. Studienlehrer	Montabaur	1848/52
996	Harburger Heinr.	cand. jur.	Bayreuth	1869/72
997	Harburger Isaak	Rechtsprakt.	Nürnberg	1867/71
998	Harlander Hippolyt	Regim.-Auditor	München	1851/55
999	Harlander Otto	Bez.-Ger.-Rath	München	1846/50
1000	Harsdorf Friedr. v.	Rechtsprakt.	München	1868/69
1001	Harsdorf Alex. Freih. v.	Bez.-Ger.-Dir.	München	1846/47
1002	Hartlieb Sigmund v.	Bezirksamtsassessor	München	1859/61
1003	Hartmann Eugen	Gen.-Dir.-Secret.	München	1849/51
1004	Hartmann Moritz	cand. med.	Fulda	1871/72
1005	Hartlieb Adolph v.	stud. jur.	Memmingen	1870/72
1006	Hartmann Joh.	cand. med.	Ziemetshausen	1870/72
1007	Hartmann Seb.	cand. med.	Gemünden	1869/70
1008	Hartmann Aug.	Gymn.-Assistent	München	1865/70
1009	Hartmann Aug.	k. Sections-Ingenieur	München	1849/53
1010	Hartter Marcus	Rechtspraktikant	Osterhofen	1860/64
1011	Hartwig Albrecht	Gymn.-Professor	Nürnberg	1833/36
1012	Hartmann Jos.	k. Bez.-Amts-Assess.	Neustadt a./W.	1843/48
1013	Hartmann Oscar	Rechtsprakt.	Kempten	1867/71
1014	Hartwig G. Fr.	k. Oberrevisor	Nürnberg	1840/41
1015	Harz Karl	Dr. phil.	München	—
1016	Harzmann Mich.	Rechtsprakt.	Viereth	1867/70
1017	Hasler Joh. B.	Regier.-Rech.-Com.	München	1859/63
1018	Hasler Hermann	Polytechniker	München	1867/72
1019	Haslauer Jos.	cand. theol.	Halbergmos	1870/72
1020	Hasselt Karl	cand. pharm.	München	1871/72
1021	Hasselwander Dr. Jos.	k. Mediz.-Rath	Regensburg	1827/29
1022	Haubenschmied Ferd. v.	Generalstaatsanwalt	München	1828/32
1023	Hauch Heinr.	cand. phil.	Straubing	1871/72
1024	Hauck Robert	Rechtsconcipient	München	1860/66
1025	Hauck Jos.	Notariatsconcip.	Mosburg	1852/56
1026	Haug Martin Dr.	Universitätsprof.	München	—
1027	Hauner Aug. Dr.	k. Univ.-Prof.	München	1830/36
1028	Haupt Dr. v.	gepr. Rechtsprakt.	München	1864/68
1029	Hauptmann Franz	k. Notar	Rottenstein	1846/51
1030	Haushofer Dr. Max	Prof. am Polyt.	München	1858/62
1031	Haushofer Dr. Karl	Prof. am Polyt.	München	1858/62
1032	Hausladen Aug.	cand. jur.	Vohenstrauß	1868/72

Nro	Name	Stand	Wohnort	Hat an der Universit. München studirt
1033	Hauser Lorenz	k. Bez.-Ger.-Rath	München	1850/51
1034	Hausmann Max	qu. k. Landgerichtsass.	München	1836/42
1035	Hauser Fried. Jos.	k. Stadtrichter	Freising	1838/43
1036	Hauth Ant.	Regier.-Accessist	München	1860/64
1037	Hautmann Ant.	Rechtsconcipient	München	1859/63
1038	Hayd Franz Jos.	k. Gerichtsschreiber	Augsburg	1855/59
1039	Hebel Ernst	cand. phil.	Dietmannsried	1871/72
1040	Hebendanz Martin	k. Bez.-Ger.-Rath	Pfarrkirchen	1841/46
1041	Hebel Dr. Wendelin	prakt. Arzt	Jettingen	1849/55
1042	Hecker Dr. Karl	k. b. Hofr. u. Un.-Prof.	München	—
1043	Heckel Dr. K.	Assistenzarzt	Ramsberg	1867/72
1044	Hecker Friedr.	Apotheker	München	1838
1045	*Heerwagen Dr. Heinr.	Prof. und Deputirter der Studienanstalt	Nürnberg	1828/31
1046	Hefner Adolph	k. Postoffizial	München	1853/57
1047	Hefner Franz v.	Accessist	München	1855/59
1048	Hegel Karl	Univ.-Professor	Erlangen	—
1049	Hehn Dr. C.	Privatgelehrter	Dorpat	1868/69
1050	Heiden Harduin	Rechtspraktikant	München	1864/68
1051	Heidemann Karl	k. Stadtg.-Assessor	München	1852/56
1052	Heigl Dr. Franz	prakt. Arzt	Nymphenburg	1854/60
1053	Heigel Dr. C. Th.	Reichsarchivaccessist	München	1861/65
1054	Heigl Friedr.	k. Landrichter	München	1849/52
1055	Heigl Jos.	k. I. Staatsanwalt	Pfarrkirchen	1834/40
1056	*Heiler Anton	Gemeindebevollmächt. u. Deput. d. Haupt- u. Residenzstadt	München	—
1057	Heiligenstein Anton v.	k. qu. Oberförster	München	1834/38
1058	Heiligenstein v.	k. Bezirksg.-Director	Donauwörth	1841/46
1059	Heimer Max	stud. med.	Wertingen	1870/72
1060	Heimer M. J.	k. Notar	Wertingen	1830/34
1061	Heindl Gustav	cand. pharm.	Hall	1867/72
1062	Heindl Joh. Jos.	k. Studienlehrer	Regensburg	1859/62
1063	Heine Dr. Karl	k. Univ.-Professor	Innsbruck	—
1064	Heinlett Franz Alex.	Appellgerichtsrath	München	1835/39
1065	Heinrich Jos.	cand. jur.	München	1868/72
1066	Heinrici Hans	cand. theol.	Berlin	—
1067	Heintz Karl	cand. med.	München	1868/72
1068	Heintz Aug.	k. qu. Minist.-Rath	München	1827/30
1069	Heinzinger Nepomuk	Rechtspraktikant	München	1863/68
1070	Heiß Jacob	Gerichtshalter	Landshut	1809/12
1071	Heiß Dr. Andr.	k. qu. Bezirksarzt	Straubing	1823/26
1072	Heiß Ferdinand	Intendanturassistent	München	1862/66
1073	Heiß Ernst	cand. med.	München	1870/72
1074	Helbling Ludw.	stud. jur.	Anzing	1870/72
1075	Helbing Karl	stud. phil.	München	1871/72
1076	Helbling Franz	k. Oberförster	Anzing	1837/39
1077	Heldmann Jos.	Rechtsrath	Amberg	1855/59
1078	Held Georg	Dr. med.	Isen	1859/65
1079	Helferich Wilh.	Dr. med.	München	1871/72
1080	Helferich Dr. J. A.	k. Univ.-Professor	München	—
1081	Helferich Dr. Friedr.	Privatdocent	Würzburg	1860/66
1082	Hell Dr. Jos.	Stabsarzt	Ulm	1860/65
1083	Heller Alois	Premierlieutenant	München	1865/66
1084	Hellermann Dr. Max	prakt. Arzt	München	1857/63
1085	Hellfritzsch Fr. X.	cand. phil.	Neuburg a/D.	1870/72
1086	Hellmuth Clemens	stud. phil.	München	1869/72
1087	Hellmuth Joh. Alex.	k. Bez.-Amtmann	Ebersberg	1841/46
1088	Hellmannsberger Jos.	k. Staatsanwalt	Straubing	1851/55
1089	Helmkampff Th.	cand. med.	Grund	1872
1090	Helmsauer Benno	cand. phil.	München	1870/72
1091	Helmes Georg	k. Appellger.-Sekr.	München	1832/36
1092	Hemmer Dr. Moritz	prakt. Arzt	München	1861/66
1093	Hemmer Max	qu. Rechtsrath	München	1827
1094	Henkel Moritz	cand. med.	Aschaffenburg	1871/72
1095	Henle Adolph	cand. med.	Regensburg	1870/72
1096	Henle Dr. Sigmund	Advokat	München	1838/43
1097	Henle Wilhelm	cand. jur.	Regensburg	1868/72
1098	Henle Jacob	k Staatsb.-Ingenieur	München	1844/45
1099	Henner Theodor	cand. phil.	Würzburg	1871/72
1100	Hennemann Dr. Jul.	Assistenzarzt	München	1866/71
1101	*Hensen Dr.	Prof. d. Physiologie u. Deput. d. Univ.	Kiel	—
1102	Henze Wilh.	cand. phil.	Tübingen	—
1103	Henzler Anton v.	Apotheker	München	1823/25

Nro.	Name	Stand	Wohnort	Hat an der Universit. München studirt
1104	Henzler Anton v.	Apotheker	München	1864/66
1105	Herbst Friedr.	Dr. med.	München	—
1106	*Hergl A.	Gemeindebevollmächt u. Deput. d. Magistrats d. Haupt- u. Residenzstadt	München	—
1107	Hermann Otto Freih. v.	k. Appellrath	München	1838/41
1108	Hermannseder Jos.	cand. med.	Passau	1869/72
1109	Hermann Louis	Privatier	München	1843/44
1110	Hermann Ludw. v.	cand. jur.	München	1871/72
1111	Hermann Dr. Albrecht	k. Bezirksger.-Rath	München	1847/51
1112	Hermann Christian	Postassistent	München	1857/60
1113	Hermann Dr. Franz	prakt. Arzt	Berg	1867/72
1114	Hermann Georg	Rechtsconcipient	Döfering	1861/65
1115	Hermann Hermann v.	k. Oberbaudirector	München	1827/29
1116	Hermann Heinrich	Offizial	Neuulm	1845/48
1117	Hermann Ernst	Dr. med.	München	1867/72
1118	Hermann Rudolph	k. Oberförster	Kammerstein	—
1119	Hernsdorf Otto	Obercontroleur	München	1851/53
1120	Herold Wilh.	Appell-Rath	München	1842/45
1121	Herold Dr. Hieronymus	prakt. Arzt	München	1832/36
1122	Herold Karl	cand. med.	Nürnberg	1871/72
1123	Herold Christ. Karl	k. Sektionsingenieur	Holzkirchen	1856/58
1124	Herrmann Lugo	cand. pharm.	Schwätzingen	1871/72
1125	Herrmann Emil	cand. jur.	Heidelberg	1871/72
1126	Herrmann Gottlieb	Hauptzollamts-Assist.	München	1860/64
1127	Herrmann Michael	k. Gymn.-Professor	München	1826/30
1128	Hertzberg Ebbe	cand. jur.	Norwegen	1872
1129	Herterich Martin	cand. med.	Würzburg	—
1130	*Hertz Martin	k. Univ.-Professor u. Deput. der Univ.	Breslau	—
1131	Hertter Hermann	Rechtspraktikant	Landshut	1866/70
1132	Hertel Aug.	Dr. med.	Kempten	1849/53
1133	Herzl Isidor	cand. jur.	Pest	—
1134	Herzog Friedr.	Hauptzollamts-Assist.	Simbach	1859/63
1135	Heß Oscar	cand. jur.	Schwabach	1869/72
1136	Hesse Dr. Otto	Professor	München	—
1137	Hettersdorf Friedr.	k. Advokat	München	1851/55
1138	Heuberger Jos.	cand. phil.	Eichstätt	1869/72
1139	Heumann Otto	Rechtsconcipient	München	1859/63
1140	Heurung Jul.	cand. med	Hohenwart	1870/72
1141	Heurung A.	Rechtspraktikant	München	1863/67
1142	Heußler M. v.	Rechtsconcipient	München	1857/61
1143	Heyde Max	cand. med.	Bayreuth	1871/72
1144	Heydenreich Theod.	Offiziers-Adspirant	München	1869/70
1145	Heym Adolph	Rechtspraktikant	Stauf	1867/68
1146	Heyse Paul	cand. jur.	Leipzig	—
1147	Heyse Paul	Dr. phil.	München	—
1148	Hieber Math. v.	Apotheker	Pfaffenhofen	1852/53
1149	Hiedl Heinr.	cand. pharm.	Landau a/J.	1870/72
1150	Hiemer Ludwig	Rechtspraktikant	München	1867/71
1151	Hiendlmaier Math.	Pharmazeut	München	1864/65
1152	Hierl Dr. Alois	k. Bezirksger.-Rath	München	1847/51
1153	Hierl Joh. Eduard	k. qu. Univ.-Prof.	München	—
1154	Hierl Franz	prakt. Arzt	Schleißheim	1854/61
1155	Hierstetter Robert	Rechtspraktikant	München	1867/71
1156	Hierl Eduard	Privatsekretär	München	1841/43
1157	Hilburger Friedr.	Premier-Lieutenant	Ingolstadt	1865/66
1158	Hilger Ludwig v.	k. Polizeikommissär	München	1848/52
1159	Hillmaier Jacob	cand. theol.	Landsberied	1869/72
1160	Hiller Dr. Fritz	prakt. Arzt	Bamberg	1854/62
1161	Hilz Anton	k. Regierungsrath	München	1848/52
1162	Himmelmann Joh.	cand. jur.	Deinheim	1870/72
1163	Hindringer Georg	k. Staatsanwalt	München	1852/56
1164	Hingsamer Dr. Emeran	Assistenzarzt	Passau	1867/72
1165	Hingerl Jos.	k. Notar	Straubing	1844/49
1166	Hintermayer Anselm	cand. phil.	Wassertrüdingen	1871/72
1167	Hintermayer Martin	cand. phil.	Wassertrüdingen	1871/72
1168	Hinterburger Jos.	k. Gerichtsvollzieher	Eichstätt	1865/69
1169	Hirsch, Hugo v.	cand. jur.	München	1867/72
1170	Hirschwälder Franz	Priester	München	1869/72
1171	Hirschberg Christ. Freih. v.	k. Stabsauditor	München	1842/45
1172	Hirschinger Dr. Jos.	Oberstabsarzt I. Cl.	München	1837/41
1173	Hittenkofer Jul.	Eisenbahnassistent	München	1857/62
1174	Hitz Dr. Aug.	k. Hofkaplan	Fürstenfeld	1842 u. 60
1175	Hocheder Ad.	Generaldirector der Verkehrsanstalten	München	1837/40
1176	Höchtlen Christ.	Rechnungscom.	München	1858/60
1177	Höfler Dr. Constantin	k. Landwehr-Apoth.	Tölz	1867/68
1178	Höfler Dr. Max	prakt. Arzt	Tölz	1866/72
1179	Höfl Karl Aug.	k. Landrichter a./D.	Weiler	1821/26
1180	Höglmayr Alois	k. Notar	Krumbach	1843/48
1181	Hölzl Ernst	Stabsrath	München	1852/56
1182	*Hönig Karl Gust.	Univ.-Prof. u. Deput.	Bern	—
1183	Höpfel Jos.	Pharmazeut	Tirschenreuth	1869/71
1184	Hörmann Jos. v.	cand. phil.	Rosenheim	1871/72
1185	Hörrmann Max	cand. pharm.	Bichelberg	1871/72
1186	Hörmann Hugo v.	k. Minist.-Rath	München	1837/40
1187	Höß Karl	Stabsauditor	München	1838/43
1188	Hößlin Hermann v.	stud. med.	München	1870
1189	Höß Franz	cand. med.	Altomünster	1867/72
1190	Hößlinger Felix	cand. jur.	München	1868/72
1191	Hößlin v.	k. Bezirks-Ingen.	München	1843/44
1192	Hofer Max	Apotheker	München	1851/52
1193	Hoffmann Fritz	cand. med.	Augsburg	1871/72
1194	Hoffmann Georg	k. Cassier	München	1853/57
1195	Hoffmann Ignatz	stud. jur.	Passau	1871/72
1196	Hoffmann Otto	k. Eisenbahnassistent	München	1858/59
1197	Hoffmann Anton	gepr. Verwalt.-Adsp	München	1868/69
1198	*Hoffmann Dr. Joh. v.	Professor d. Theologie u. Prorector, Deputirter d. Univ.	Erlangen	—
1199	*Hoffmann Dr. Karl	k. Lycealprofesser und Deputirter von	Passau	1829/34
1200	Hofherr Anton	Statistiker	Regensburg	1851/53
1201	Hofherr Jos.	k. Postoffizial	Nürnberg	1852/56
1202	Hofmann Philipp	Auditoriats-Prakt.	München	1863/67
1203	Hofmann Mich. Jos.	cand. phil.	Monbrunn	—
1204	Hofmann Franz	Rechtsconcipient	Nürnberg	1861/66
1205	Hofmann Ferd.	Assessor	Schwabach	1855/59
1206	Hofmann Karl	k. Studienlehrer	Schweinfurt	1858/59
1207	Hofstetter Eduard	cand. med.	Augsburg	1868/71
1208	Hofstetten Fr. X. v.	Landschaftsmaler	München	1828/30
1209	Hofstetten Fried. v.	k. Oberappel.-Ger.-R.	München	1824/25
1210	Hohenleitner Anton	Rechtsconcipient	München	1859/63
1211	Hohenbleicher Leonh.	k. Studienlehrer	München	1855/60
1212	Hohenleitner Max	Rechtsconcipient	München	1863/67
1213	Hohenegger Theophil	Prof. der Musik	Locle	1845/52
1214	Holg Joh. Bapt.	Dr. med.	München	1828/31
1215	Holl Karl	Rechtsprakt.	München	1866/71
1216	Hollfelder Georg	cand. med.	Scheßlitz	1868/72
1217	Holländer Alcum	cand. hist.	Berlin	—
1218	Hollard Hyacinth	cand phil.	München	1846/54
1219	Holnstein Otto Graf v.	k. Hofmarschall	München	1852/56
1220	Holzinger Karl	pens. Oberauditeur	Amberg	1829/34
1221	Holzmannstetter Otto	Magistratsofficiant	München	1852/53
1222	Holzner Dr. Georg	Professor	Weihenstephan	1853/55
1223	Hönig Friedr.	cand. math.	Landshut	1869/72
1224	Hopf Gustav	Rechtsconcipient	München	1860/61
1225	Hoppe Alfred	cand. med.	Greifswald	—
1226	Horn Gust.	Rechtsconcipient	München	1859/63
1227	Horn W.	Lehrer	München	1860/64
1228	Hornstein Gregor	Univ.-Funkt.	München	1863/64
1229	*Hort Max	Studienlehrer u. Dep. der Studienanstalt	Straubing	1859/61
1230	Hotter Joh.	k. Rechnungs-Rev.	München	1852/56
1231	Huber Karl	Assessor	Grafenau	1858/61
1232	Huber Joh.	Univ.-Prof.	München	1850/54
1233	Huber Joh.	cand. philol.	München	1868/72
1234	Huber Jos.	cand. theol.	München	1870/72
1235	Huber Ferd.	cand. jur.	Vilshofen	1868/72
1236	Huber Jul.	Bankbeamter	München	1856/59
1237	Huber Fr. Xav.	Mag.-Rech.-Führer	München	1848/50
1238	Huber Jos	cand. pharm.	Schönberg	1871/72
1239	Huber P. Paulus	k. Studienlehrer	München	—
1240	Huber J. B.	Pfarrer	Affalterbach	1835/38
1241	Huber jun. Dr. u. Prof.	prakt. Arzt	Geiselhöring	1861/66
1242	Huber Lorenz	Rechtsprakt.	München	1866/70
1243	Hubrich Dr. Max	Director	Werneck	1856/62
1244	Hubler Ludw.	cand. med.	München	1872

Nro.	Name	Stand	Wohnort	Hat an der Universit. München studirt
1245	Hüber Max	stud. med.	Schrobenhausen	1871/72
1246	Hüber Theod.	cand. med.	Dillingen	1867/72
1247	Hüber M.	pens. k. Bahninspector	München	1833/36
1248	Hübner Georg	cand. jur.	Pfarrkirchen	1868/72
1249	Hübner Gottfried	Rechtscand.	Pfarrkirchen	1867/72
1250	Hübner Georg	k. Advokat	Pfarrkirchen	1818/21
1251	Hüther Leop.	Bezirksamtsassessor	München	1852/56
1252	Hüther Adalbert	cand. jur.	München	1872
1253	Hüther Jos. v.	k. Hofrath	München	1832/34
1254	Hüttinger Anton	Assistenzarzt	Simbach	1866/72
1255	Hug Eugen	cand. phil.	Günzburg	1871/72
1256	*Hugelmann Dr. Karl	Privatdocent und Deputirter der Univ.	Graz	—
1257	Huller Anton	Minist.-Rath	München	—
1258	Hummel Karl	cand. med.	Langerringen	1870/72
1259	Humps Max	Rechtsconcipient	Landshut	1857/62
1260	Hundsmann Aug.	Studienlehrer	München	1855/60
1261	Hundsdorfer	Pfarrer	Oberhaching	1847/51
1262	Hundt Friedr. v.	k. Minist.-Rath	München	1828/32
1263	Hundt Max Graf v.	Rentbeamter	Dachau	1833/38
1264	Hussel Otto	prakt. Arzt	München	1850/51
1265	Hutter Gundekar	cand. med.	Eichstädt	1871/72
1266	Huttner Ignatz	cand. med.	Wertingen	1871/72
1267	Hutter Max	Forstprakt.	Neuburg a./D.	1871/72
1268	Jackermeier Lorenz	k. Gerichtsvollzieher	Weilheim	1860/64
1269	Jacobsen E.	Dr. phil.	Berlin	—
1270	Jacubezky Karl	Rechtsprakt.	München	1863/67
1271	Jacubezky Max	prakt. Arzt	München	1832/36
1272	Jacubezky Max	Rechtsprakt.	Rosenheim	1866/70
1273	Jäckel Franz	cand. med.	Fulda	1864/72
1274	Jägerhuber Georg	Regierungsaccessist	München	1862/66
1275	Jägerhuber Ludw.	Buchhalter	München	1867/71
1276	Jäger Jos. M.	k. Stadtrichter	Fürth	1840/45
1277	Jacob A.	Apotheker	München	1864/65
1278	Jacob Otto	Dr. med.	Berching	1867/72
1279	Jandebeuer S. J.	k. Kassier	München	1845/47
1280	Janovski Augustin	cand. jur.	Wien	—
1281	Jaud Jos.	stud. phil.	München	1872
1282	Jaud Anton	Pharmazeut	Neumarkt a./R.	1871/72
1283	Jaud Paul	k. Landrichter	Krumbach	1847/51
1284	Jaudt Dr. Friedr.	prakt. Arzt	Gräfenberg	1859/62
1285	Jehle Michael	Bez.-Ger.-Accessist	München	1860/64
1286	Jenner Hermann	cand. med.	Schwartau	1872
1287	Jenner Wilh.	cand. med.	Schwartau	1872
1288	Jeßler Leop.	Apotheker	München	1866/67
1289	Jhrl Georg	pens. Oberstabsaudit.	München	1840/45
1290	Jlg Wilh.	k. Postoffizial	München	1853/54
1291	Jlling Karl	cand. philol.	Kempten	1868/72
1292	Jlmer Valent.	Dr. med.	Bozen	1867/68
1293	Jmhoff F.	cand. phil.	Münster	—
1294	Jmmler H Leop.	cand. jur.	Augsburg	1869/72
1295	*Jnama Theod. v.	k. Universitäts-Prof. und Deputirter der Universität	Innsbruck	1860/64
1296	Jodl Friedr.	Dr. philos.	München	1867/71
1297	Jörg Edmund	stud. med.	Landshut	1869/72
1298	Jöst Wilh.	cand. phil.	Heidelberg	—
1299	Johannes Martin	cand. phil.	Schweiz	—
1300	Jolly Jul.	Privatdocent	München	1867/71
1301	Jolly von	k. Univ.-Prof.	München	—
1302	Jolly Dr. Friedr.	Privatdocent	Würzburg	1862/67
1303	Jordan Johannes	stud. rer. nat.	Ansbach	1871
1304	Jöbert H. Adolph	cand. theol.	Würzburg	—
1305	Jsch Benedict	cand. med.	Solothurn	1871/72
1306	Jtzinger Karl	stud. med.	Wien	—
1307	Juch Jul.	Stadtgerichtsassessor	München	1854/58
1308	Julius Leop.	cand. phil.	Dessau	1871/72
1309	Jungwirth Gg.	cand. phil.	Stockenreuth	—
1310	Jungwirth Ludwig	Zollamtsassistent	München	1861/65
1311	Jungleib H.	cand. forest.	Aschaffenburg	—
1312	Jung Jul.	cand. phil.	Innsbruck	—
1313	Jungel Jul.	cand. cam.	Tübingen	—
1314	Junker Moritz Frhr. v.	qu. Bez.-Ger.-Direk.	München	1816/19
1315	Kämerle Jos.	magistrat. Verwalter	München	1845/50
1316	Kämmerle Karl	Hauptzollamtsverw.	Simbach	1845/50

Nro.	Name	Stand	Wohnort	Hat an der Universit. München studirt
1317	Käß Michael	Strafanstalts-Direct.	Würzburg	1849/53
1318	Käs Jos.	k. Landger.-Assessor	Höchstadt	1846/50
1319	Käufl Mich.	Oberappell.-Gerichts-Functionär	München	1842/47
1320	Kahlen Theod.	cand. med.	Düren	1872
1321	Kahle Rud.	Advocat	Perchting	1860/61
1322	Kaindl Adolph	cand. med.	Grassau	1867/72
1323	Kainsberger Fr. S.	rechtsk. städt. Taxbeamter	München	1847/50
1324	Kaisenberg Heinr. Jul.	stud. jur.	München	1870/72
1325	Kaiser Cajetan	Bez.-Amts-Assessor	München	1850/54
1326	Kaiser Aug.	cand. phil.	Wien	—
1327	Kakuriotis Ch.	Dr. math.	Tripolis	1869/72
1328	Kaler Ludw.	k. Notar	Donauwörth	1854/59
1329	Kamel Edmund	Pharmazeut	München	1868/69
1330	Kammerer Dr. Peter	qu. Appellrath	München	1814/18
1331	Kammerer Alfred	Stenograph	München	1864/70
1332	Kammerknecht H. Karl	k. App.-Ger.-Direkt.	München	1827/30
1333	Kammerknecht Karl	Rechtspraktikant	München	1866/70
1334	Karl Leonh.	Rechtspraktikant	München	1867/71
1335	Kaserer Aug.	cand. jur.	Wien	—
1336	Kaspaitzer Gg.	k. Minist.-Sekretär	München	1847/49
1337	Kastner Joh.	Bahnofficial	München	1854
1338	Kastner Wilh.	Stadtrichter	München	1844/49
1339	Kastner Heinr.	k. Landger.-Assessor	Griesbach	1844/49
1340	Kastner Michael	Rechtsconcipient	Burgau	1859/63
1341	Kaulbach Hermann	Maler	München	1867/68
1342	Kaußler Vincenz	Pfarrer	Sulzemoos	1855/56
1343	Keck Philipp	Apotheker	Neunburg	1854/56
1344	Keck Ludw.	cand. math.	Augsburg	1867/71
1345	Kegl Ottmar	k. Landger.-Assessor	Herzogenaurach	1853/54
1346	Keim Fr.	stud. phil.	Ludwigshafen	1872
1347	Keinz Friedr.	k. Staatsbibl.-Secret.	München	1855/57
1348	Keiser Jacob	stud. rer. nat.	Würzburg	—
1349	Keller Anton	stud. jur.	München	1870/72
1350	Keller Ludw.	cand. theol.	München	1871/72
1351	Kellermann Karl	Rechtspraktikant	München	1862/66
1352	*Kelle Dr. Joh.	Univ.-Prof. u. Deput. der Universität	Prag	—
1353	Keller Dr. Anton	prakt. Arzt	Weiler	1851/53
1354	Kellner Jos.	qu. k. Bez.-Ger.-Rath	München	1832/35
1355	Kellnberger Rupert	Rechtspraktikant	Wallersdorf	1866/69
1356	Kemmer Fr. Paul	cand. philol.	Bamberg	1869/72
1357	Kemmer Philipp	cand. phil.	Monheim	1871/72
1358	Kemmitzer Joh.	qu. Obercontroleur	München	1850/54
1359	Keninger Edmund	k. Revierförster	Augsburg	1827/29
1360	Ker Karl	Pharmaceut	München	1870/72
1361	Kerer Jacob	cand. med.	Waldering	1868/72
1362	Kerler Fr. Xav.	Rechtsconcipient	München	1858/59
1363	*Kern M.	Prof. u. Deput. der Universität	Leyden	—
1364	Kern Dr. von	prakt. Arzt	München	1849/53
1365	Keslin Emanuel Frhr. v.	Ingenieur-Cand.	München	1869/70
1366	Kesling Karl Frhr. v.	cand. phil.	Regensburg	1871/72
1367	Kester Theod.	cand. jur.	Augsburg	1868/72
1368	Ketterle Anton	cand. med.	Rothenfels	1870/72
1369	Keyl Jul.	Anwaltssubstitut	München	—
1370	Kieffer Max	Dr. med.	Bergzabern	1840/47
1371	Kiehl Hugo	cand. med.	Schwäb. Gmund	—
1872	Kienhöfer Karl	k. Advocat	München	1839/44
1373	Kiesner Jul.	cand. med.	Bischofsheim a/R.	—
1374	Kiesling Fritz	Rechtspraktikant	Bayreuth	1867/69
1375	Killermann Gg.	k. Landger.-Assessor	Arnsdorf	1852/56
1376	Kilp Franz Theod.	k. Bez.-Ger.-Rath	Straubing	1869
1377	Kinast Friedr.	Apotheker	Harburg	1845/46
1378	King A.	cand. phil.	Neapel	1871/72
1379	Kinn Jos.	Bahnamts-Offizial	Salzburg	1845/50
1380	Kirchbaur Jos.	Rechtspraktitant	Neuburg a. D.	1865/69
1381	Kirchgrabner Karl	Militäroberapotheker	Würzburg	1838
1382	Kirchhofer J.	Dr. med.	St. Gallen	1850/53
1383	Kirchmayer Franz	Apotheker	Donauwörth	1839/40
1384	Kißl Ferd.	cand. math.	Bolanden	1869/72
1385	Kistler Niclas	k. Bez.-Ger.-Sekret.	Augsburg	1850
1386	Kitzinger Joh.	cand. jur.	Landshut	1868/72
1387	Kitzing Aug.	Militärapotheker	München	1841/43

Nro.	Name	Stand	Wohnort	Hat an der Universit. München studirt
1388	Klaußner Friedr.	Privatier	München	1825/26
1389	Klaußner Jos.	Bibliothekcustos	München	1827/31
1390	Klaußner Conrad	Oberförster	München	1849/50
1391	Klee Dr. Friedr.	Rechtsconsulent	München	1858/62
1392	Kleemann Dr. Heinr.	Apotheker	Nürnberg	1850/52
1393	Klein Dr. Gg.	k. Mathematiklehrer	München	1862/66
1394	Klein Max	Bez.-Amtsfunktionär	Weilheim	1863/67
1395	Klein Jos.	Rechtsconcipient	Augsburg	1863/67
1396	Kleitner L.	cand. philol.	Augsburg	1870/72
1397	Klemm Ferd.	cand. jur.	Amberg	1870/72
1398	Kling Lorenz	cand. med.	Beuren	1870/72
1399	Klingsohr Robert	Postassistent	Augsburg	1860/65
1400	*Klingenfeld Fr. Aug.	k. Prof. u Deput. d. polyt. Schule	München	—
1401	Klingensperg Fr. v.	Rechtspraktikant	Nürnberg	1867/68
1402	Kluckhohn Dr. Aug.	Professor	München	—
1403	Klug Ludw.	Hoftheatersecretär	München	1856/61
1404	Klumpp Karl	Regierungsrath	München	1828/33
1405	Knaak Hermann	cand. hist.	Marburg	—
1406	Kneuttinger Gg. Ant.	Dr. med. u prakt. Arzt	Würzburg	1862/65
1407	Knieß Dr. Leopold	Apotheker	Schramberg	1850/51
1408	Knoblach Joh. B.	cand. theol.	Tölz	1869/72
1409	Knötzinger Anton	Oberstabsauditor	München	1841/46
1410	Knoer Ludw.	Pfarrer	Mörnsheim	1837/41
1411	Knorr Joh.	k. Oberbergdirector	München	1827/31
1412	Knorr Thomas	cand. rer. nat.	München	1871/72
1413	Knorr Jul.	Verleger d. Neuesten Nachrichten	München	1842/47
1414	Knorr Wolfgang	Landrichter	München	1817/23
1415	Knorr Ludw.	Magistratsrath	München	—
1416	Knorr Dr. Max	Prakt. Arzt	München	1849/54
1417	Knuffert Gust	Kriegsminist.-Secret.	München	1845/48
1418	Kobell Dr. Fr. v.	Univ.-Professor	München	1822/23
1419	Kobell Friedr. v.	Premierlieutenant	München	1864/68
1420	Kobell Wilh. v.	k. Reg.-Director	München	1822/25
1421	Kober Joh.	Bankbuchhalter	München	1852/55
1422	Kobler Anton	k. Bez.-Ger.-Rath	Straubing	1841/46
1423	Koch Dr. Guido	Univer.-Professor	München	1833/38
1424	Koch Ludw.	Dr. med.	München	1865/71
1425	Koch Dr. Ludw.	Hofmusiker	München	1822/28
1426	Koch Bernhard	k. Forstgehilfe	Diessen	1868/69
1427	Koch Fritz	k. Forstgehilfe	Erling	1868/69
1428	Koch Hugo	cand. med	Uthleben	1872
1429	Koch Erwin	Postofficial	München	1858/59
1430	Koch Aug.	k. Gerichtsschreiber	Uffenheim	1853/57
1431	Koeberle Joh. Nep.	Archivsecretär	München	1850/53
1432	Koebel Fritz	Anwaltssubstitut	München	1858/62
1433	Koeck Karl	Dr. med.	München	1866/72
1434	Koeck Heinrich	cand. theol.	München	1869/72
1435	Köhler Dr. Eugen	Chemiker	Augsburg	1869/71
1436	Köhler Karl	Bahnofficial	München	1854/58
1437	Koehne J. B.	k. Postofficial	München	1848/51
1438	Koelsch Robert	cand. med.	Rodalben	1868/72
1439	Koelsch Karl	cand. jur.	Neustadt a. H.	1869/72
1440	König Dietrich	cand. phil.	Jever	1872
1441	König Max	städt. Stiftungsbuchh.	München	1844/49
1442	König Peter	k. Reg.-Secr.-Kanzlist	Waldmünchen	1834/36
1443	König Friedr.	cand. math.	Landshut	1871/72
1444	Königshöfer Oscar	cand. med.	Passau	1871/72
1445	Königer Michael	cand. jur.	München	1870/72
1446	Köninger Anselm	Rechtsrath	Dillingen	1825/28
1447	Köppel Sigmund	Rechtspraktikant	München	1867/70
1448	Köppel Karl	Stadtrichter	München	—
1449	Körber Michael	cand. med.	Windsbach	1868/72
1450	Körber Jos.	Dr. med.	Aidenbach	1832/37
1451	Körner Eugen	cand. med.	München	1869/72
1452	Körner Christ.	Gemeindebevollmächt.	München	—
1453	Körte Maximilian	Rechtspraktikant	Bayreuth	1866/70
1454	Köstler Georg	Notar	Landau a/J.	1845/49
1455	Koffler Joh.	cand. jur.	München	1869/72
1456	Kohl Joh.	Dr. med.	Schmalnoh	1866/72
1457	Kohl Ludw.	cand. med.	Weißenburg	1871/72
1458	Kohl Wilh.	absolv. Pharmazeut	—	1871/72
1459	Kolb Karl	Advokat	München	1850/52
1460	Kolb Karl	Botaniker	München	1861/65
1461	Kolb Ludw.	Rechtsconcipient	München	1860/65
1462	Kolb Oscar v.	Apotheker	Kempten	1851/56
1463	Kolb Jos.	k. Rechn.-Kommissär	München	1844/49
1464	Kolbmann Georg	cand. jur.	Nürnberg	1871/72
1465	Koller Franz	cand. med.	Laufen	1870/72
1466	Koller Wilh.	Rechtspraktikant	Regensburg	1866/70
1467	Koller Heinr.	Rechtsconcipient	München	1860/64
1468	Kollmann Dr. Jul.	Univ.-Professor	München	1852/56
1469	Kollmann Georg	k. Gerichtsvollzieher	Abensberg	1866/70
1470	Kollmann Emil	k. Postinspector	Augsburg	1845/46
1471	Kompter Franz	cand. theol.	Neustadt	—
1472	Konophaos Spir.	cand. jur.	Athen	1870/71
1473	Konrad Max	Dr. phil.	Würzburg	1868/71
1474	Kopf Jos.	Magistratsrath	München	—
1475	Kopp Max	Klassenverweser des Max-Gymnasiums	München	1864/68
1476	Koppmann Clemens	Regimentsauditor	München	1854/57
1477	Kordeuter Friedr.	cand. phil.	Sigmaringen	1871/72
1478	Kormann Michael	cand. math.	Engelsdorf	1867/72
1479	Kornthener Dr. Andr.	Assistenzarzt	Ziemetshausen	1867/72
1480	Kornmüller Fr. X.	k. Bezirksger.-Assessor	München	1849/53
1481	Kottenkamp Richard	Dr. med.	Augsburg	1869/72
1482	Kotz Jos.	Regierungsaccessist	München	1863/67
1483	*Krämer P. Thomas	Gymn.-Professor und Deput. des Gymn. St. Stephan in	Augsburg	—
1484	Krämmel Jos.	k. Eisenbahnoffizial	Neuulm	1848/52
1485	Krafft Gust.	Gymn.-Professor	Regensburg	—
1486	Kraft Georg	cand med.	Weißenburg	1870/72
1487	Krafft Friedr.	cand. jur.	München	1868/72
1488	Krafft Ludw.	Pharmazeut	Bergzabern	1870/72
1489	Krallinger J. B.	cand. phil.	München	1871/72
1490	Kramer Ferd.	k. Hauptzollamtsverw.	München	1818/21
1491	Kranold Friedr.	cand. jur.	Osnabrück	1872
1492	Kranz Dr. Cajetan Ant.	prakt. Arzt	München	1859/60
1493	Kranz Eduard	Apotheker	Heidenheim	1851/53
1494	Kratzer Eustachius	cand. jur.	Thüngfeld	1869/72
1495	Kraus Andreas	stud. jur.	Würzburg	1870/71
1496	Kraus Fr.	cand. pharm.	Darmstadt	1871/72
1497	Krauß Heinr.	cand. med.	Lichtenfels	1870/72
1498	Kraus Karl	cand. rer. nat.	Regensburg	1868/72
1499	Krause Hermann	cand. med.	Naumburg a/S.	1869/72
1500	Kraus Rudolph	cand. jur.	Wien	—
1501	*Kraus Dr.	k. Lyceal-Rector, Prof. u. Deput. d. Lyceums	Regensburg	1840/41
1502	Krazeisen Karl	cand. jur.	München	1869/72
1503	Kreitmayr Benedict	Dr. med.	Lechhausen	1856/61
1504	*Kreling A.	Director und Deput. der k. Kunstschule	Nürnberg	—
1505	Krell Georg	cand. jur.	Kaiserslautern	1868/72
1506	Krempl Alphons	cand. med.	Ismaning	1871/72
1507	Kremplhuber A. v.	Kreisforstmeister	München	1832/36
1508	Kremplhuber Aug. v.	cand. pharm.	München	1869/72
1509	Kremplhuber Eduard v.	cand. forest.	Aschaffenburg	—
1510	Krettner Anton	cand. jur.	München	1868/72
1511	Kreuzer Jos.	Bezirksger. Secretär	München	1847/53
1512	Kreuzeder Jos.	Reichsarchiv-Funct.	Neudorf	1843/49
1513	Kreuzeder Rudolph	Physikatsassistent	Erding	1866/71
1514	Krieg Georg	cand. jur.	Straßgiech	1870/72
1515	Kriegl Karl Ludwig	k. Postoffizial	München	1849/52
1516	Krieg Fr.	Apotheker	München	1858/59
1517	Krieger Theod.	stud. jur.	Speyer	1869/72
1518	Krieger Ludwig	cand. med.	Dingolfing	1871/72
1519	Krieger Jos.	Dr. med.	Straßburg	1853/59
1520	Krieger Peter	k. Eisenbahnoffizial	München	1855/56
1521	*Krieger Max	Magistratsrath und Deput. d. k. Haupt- und Residenzstadt	München	—
1522	Krieglsteiner Karl	Assistenzarzt	—	1865/70
1523	Krönig Wilh.	cand. jur.	Paderborn	1872
1524	Krönig Hermann	cand. med.	Straßburg	—
1525	Kros Peter	Benefiziat	Pullach	1841/46
1526	Kroyer Anton	k. Verwalter	München	1856/61
1527	Krug Georg	cand. jur.	Regensburg	1868/72
1528	Kruger Ludwig	Dr. med.	Schongau	1854/60

Nro.	Name	Stand	Wohnort	Hat an der Univerſit. München ſtudirt
1529	Krumm Ludwig	Pharmazeut	Kaufbeuren	1861/62
1530	*Kümmel Karl	cand. med. u. Deput der Univerſität	Tübingen	—
1531	Küpach Otto v.	k. Rechn.-Kommiſſär	Augsburg	1857/61
1532	Kufner Alois	k. Miniſterial-Funkt.	München	1862/66
1533	Kugelmann G.	stud. phil.	Bobingen	1871/72
1534	Kugler Joſ.	k. Oberappell.-Secret.	München	1842/44
1535	Kugler Dr. Hans Albert	prakt. Arzt	Parsberg	1863/69
1536	Kugler Joſ.	cand. jur.	Augsburg	1870/72
1537	Kuhn Fr. Xav.	Rechtskandidat	München	1868/72
1538	Kuhn Dr. J.	Adjunkt der ethnogr. Sammlung	Nürnberg	1827/30
1539	Kummer Karl	Rechtsrath	München	1847/50
1540	*Kummer Dr.	k. Prof. und Deput. der Akademie	Berlin	—
1541	Kunig Ludwig	Bezirksgeometer	Erding	1838/44
1542	Kunkel Adam	Dr. med.	Lohr	1866/67
1543	Kuntſchen Joſ.	cand. jur.	Sitten	1871/72
1544	Kunz Dr. Chriſt.	prakt. Arzt	Fellheim	1851/57
1545	*Kurz Emil	k. Gymn.-Prof. und Deput. d. Ludwigs-Gymnaſiums	München	1845/49
1546	Kurz Dr. Aug.	k. Profeſſor	Augsburg	1853/58
1547	Kutſomitopulos Georg	stud. med.	Griechenland	1871
1548	Kutſcherer Jul.	cand. jur.	Wien	—
1549	Kuttler Joh. Bapt.	Rechtsanwalt	Augsburg	1845/48
1550	Lacher Otto	stud. med.	Monheim	1869
1551	Lacher Hans Robert	Rechtspraktikant	Kempten	1865/69
1552	Lacher Adolph	k. Regier.-Aſſeſſor	München	1851/54
1553	Lachner H. Joh.	cand. med.	Steinweg	1868/72
1554	Lammer Hans	Rechtsconcipient	München	1861/63
1555	Lammert Philipp	Privatmann	München	1840/41
1556	Lammerer Paul	Hof- u. Staatsbibl.-Cuſtos	München	1839/43
1557	Landes Joſ.	cand. theol.	München	1868/72
1558	Landgraf Wilh.	cand. jur.	Kulmbach	1870/72
1559	Landgraf Joſ.	Secretär	München	1862/66
1560	Landbauer Dr. Samiel	cand. oriental.	Hürben	1868/72
1561	Landes Joh. Nep.	Gemeindekaſſier	München	1845/48
1562	Lang Max	Buchhalter	München	1847/48
1563	Lang Otto	cand. philos.	München	1871/72
1564	Lang Albin	cand. philos.	Kempten	1871/72
1565	Langbehn Jul.	stud. philos.	Hadersleben	1872
1566	Lange E.	Prof. d. Kunſtgewerbeſchule	München	—
1567	Lange Ferd.	Fabrikant	Holſtein	1856/57
1568	Lang Friedr.	cand. med.	Landau	1868/69
1569	*Lang Dr. Nic. v.	Prof. u. Deput. d. Univerſität	Wien	—
1570	*Langoth Joh.	Prof. und Deput. des Gymnaſiums	Regensburg	—
1571	Lange Friedr.	penſ. Theolog	Bernburg	—
1572	La Roche Luitpold	Bezirksamtsaſſeſſor	Kempten	1856/60
1573	La Roſſé Emanuel	Kämmerer u. Gutsbeſ.	Iſareck	1855/59
1574	Laturner Simon	k. Gerichtsſchreiber	Straubing	1853/55
1575	Laubmann Heinr.	Oberbergaſſeſſor	München	1846/48
1576	Laub Karl	Offiz.-Adſpir.	Immenſtadt	1869/71
1577	Laubman Wilh.	k. Appell.-Ger.-Rath	München	1832/35
1578	Lauf Karl	stud. pharm.	Würzburg	1871/72
1579	Laufer Ernſt	cand. med.	Zürich	1872
1580	Lautenſchlager Joſ.	cand. philol.	Wolfrathshauſen	1871/72
1581	Lauth Dr. Joſ.	Univ.-Prof.	München	1842/45
1582	Lauter Jacob	Rentamtmann	Baden	1848/51
1583	Lautenbacher Dr. Ludw.	k. Stabsarzt	Aſchaffenburg	1844/48
1584	Laval Dr. Ludw.	Bez.-Ger.-Rath	München	1836/40
1585	Lechner Chriſtoph	Bez.-Ger.-Secret.	München	1851/55
1586	Lechner Sigmund	k. Geheimſecretär	München	1849/53
1587	Lechner L.	Apotheker	Pfaffenhofen	1851/53
1588	Lederer Joſ.	Poſtaſſiſtent	München	1855/59
1589	Leeb Emil	Rechtsprakt.	Paſſau	1867/72
1590	Lehmaier John	Dr. med.	New-York	1835/38
1591	Lehmann Dr Jul.	Profeſſor	München	—
1592	Lehrnbecher Dr. Ignatz	Aſſiſtenzarzt	München	1865/72
1593	Leibl Karl	Dr. med.	München	1867/72
1594	Leibl Ludwig	ſtädt. Kaſſier	München	1849/53
1595	Leibl Joh.	cand. med.	Köln	1870/72
1596	Leichtenſtern Moritz	Rechtsprakt.	München	1863/67
1597	Leimbach Guſt.	Bez.-Ger.-Rath	München	1840/44
1598	Leimbach Karl	Oberbaurath	München	1833/36
1599	Leimbach Joſ.	Oberförſter	Egern	1844/47
1600	Leinfelder Alois	cand. phil.	Schäfftall	1872
1601	Leipold E.	Oberlieut. à la suite	München	1850/53
1602	Leiſtner Eduard v.	k. Advokat	München	1836/40
1603	Leitenſtorfer Anton	Dr. med.	Wattersdorf	1867/72
1604	Lemcke C.	Docent	München	1854/56
1605	Lengauer Joſ.	cand. phil.	Roſenheim	1872
1606	Lenggrießer N. von	Stadtger.-Aſſeſſor	München	1854/58
1607	Lenk G.	cand. med.	München	1872
1608	Lenz Heinr.	Rechtsprakt.	München	1865/69
1609	Leonhard Eugen	Prof. d. Math	München	1848/49
1610	Leonhard Georg	p. Präparator	München	1866/69
1611	Leonpacher Joſ.	prakt. Arzt	Traunſtein	1858/64
1612	Leonrod Leop. Freih. v.	Stadtrichter	München	1848/51
1613	Lerchenfeld Karl Freih. v.	cand. phil.	Bayreuth	1871/72
1614	Lerchenfeld Ernſt Freih. v.	Regier.-Präſident	Bayreuth	1833/34
1615	Lerch Joſ.	Apotheker	Kraiburg	1830/31
1616	Leſage Franz	Gener.-Dir.-Sec.	München	1855/59
1617	Leſchner Herman	Kaufmann	München	1869/71
1618	Leſmüller Aug.	Rentier	München	1851/55
1619	Leuxner-Grünberg O. v.	Schriftſteller	München	1868/69
1620	Lexer Dr. M.	Univ.-Prof.	Würzburg	—
1621	Leyden Caſimir Graf v.	cand. jur.	München	1869/72
1622	Lichtenſtern Joſ.	Dr. med.	Augsburg	1867/72
1623	Lichtenſteiger Max Joſ.	k. Pfarrer	Honſolgen	1837/38
1624	Lickteig Joh.	cand. med.	Donſieders	1870/72
1625	Liebert F. Sigisbert	Benedictiner	Augsburg	1869/71
1626	Liebig Juſtus v. Dr.	Geh.-R. u. Univ.-Prof.	München	—
1627	Liebe Franz	cand. jur.	Leipzig	—
1628	Liebhart Joſ.	cand. phil.	Fürſtenfeldbruck	1871/72
1629	Liebl Joh. Bapt.	cand. phil.	Hofkirchen	1869/72
1630	Liederer v. Liederskron A.	cand. phil.	Binswang	1871/72
1631	Liederskron Ad. von	Rechtsconcipient	München	1864/68
1632	Liebig Otto	cand. jur.	Würzburg	—
1633	Liegl Joſ.	cand. med.	Waldmünchen	1868/72
1634	Limbach Edmund	Ceremon. d. M. Hofk.	München	1848/52
1635	Limmer Dr. Joſ.	prakt. Arzt	München	1863/68
1636	Lindenberger Karl	cand. pharm.	Regensburg	1871/72
1637	Lindermayer Ludw.	k. Gerichtsſchreiber	Dießen	1849/53
1638	Lindemann Dr. Max	prakt. Arzt	Augsburg	1859/63
1639	Lindemann Joh.	k. Advokat	Augsburg	1820/23
1640	Lindtner Joſ.	k. Oberbergrath	München	1834/41
1641	Lindmaier Georg	Rechtsprakt.	München	1865/69
1642	Lindner Karl	Polytechniker	Regensburg	1868/71
1643	Lindner Rud.	Rechtsconcipient	München	1861/65
1644	Lindner Heinr.	Acceſſiſt	München	1863/67
1645	Lindner Alex.	Ingenieur	München	1858/60
1646	Lindner Jacob	Rechtsprakt.	Harsberg	1866/72
1647	Lindpaintner Jul.	cand. med.	München	1868/72
1648	Lindwurm Joſ. Dr.	Direct. u. Univ.-Prof.	München	—
1649	Lingg Hermann	Dr. med.	München	1837/45
1650	Linner Joh. Bapt.	k. Bez.Ger.Aſſ.	Amberg	1848/54
1651	Linſenmair Albert	cand. jur.	Ziemetshauſen	1869/72
1652	Linſenmayr Anton	cand. theol.	München	1869/72
1653	Linsmayer Ant.	Studienrector	München	1846/50
1654	Lintner Dr. Karl	Profeſſor	Weihenſtephan	1850/53
1655	Lipovsky Friedr. v.	k. Regier.-Präſid.	Landshut	1842/47
1656	Liousmas Georg	cand med.	Griechenl. Epiros	1871
1657	Lipp Ernſt	Fiscalatsacceſſiſt	München	1858/62
1658	Lippl Dr. Oscar	prakt. Arzt	München	1859/64
1659	Lipp Albert	Gerichtsvollzieher	Freiſing	1865/69
1660	Lipp Alexius	p. k. Secretär	Augsburg	1829
1661	Lippert Oscar v.	Gutsbeſitzer	Tandern	1863/67
1662	Liftmayr Joh. Bapt.	Rechtsanwalt	Großhaarbach	1832/35
1663	Lobenhoffer Paul	Rechtsconcipient	Bamberg	1861/64
1664	Lochbrunner Fr. Joſ.	cand. med.	Immelſtetten	1869/72
1665	Loch Dr. Valentin	k. Profeſſor	Bamberg	1838/40
1666	*Loderbank Lorenz	Gemeindebevollm. u. Deput. d. k. Haupt- und Reſidenzſtadt	München	—
1667	Lodron Theod. Graf	Gutsbeſitzer	München	1847/50

Nro.	Name	Stand	Wohnort	Hat an der Universit. München studirt	Nro.	Name	Stand	Wohnort	Hat an der Universit. München studirt
1668	Loé Max	Justizmin.-Rath	München	1840/45	1738	Maier Dr. Herm.	k. Bez.-Ger.-Rath	München	1845/48
1669	Loë Wilhelm	cand. jur.	München	1868/72	1739	Maier Ludw. v.	Professor	Gatschina	1826/27
1670	Loeb Karl	cand. med.	Hachenburg	1872	1740	Majer Karl	Dr. med.	München	1829/31
1671	Löbel Sigmund	cand. jur.	Wien	—	1741	Maier Adalbert	Polizeicommissär	München	1850/54
1672	Löcherer G.	Dr. med.	Bayersoien	1867/72	1742	Maier Gg.	Assessor	Erding	1853/57
1673	Löffl Karl	cand. jur.	Eggenfelden	1868/72	1743	Maier Gg.	cand. theol.	Randlstadt	1869/72
1674	Löffl Jos.	cand. pharm.	Eggenfelden	1870/71	1744	Maier Jacob	k. Advocat	Regensburg	1854/57
1675	Löher Dr. Prof. Franz v.	Reichs-Arch.-Dir. und			1745	Majer Gustav	Pharmaceut	München	1870/71
		Univ.-Prof.	München	1840/41	1746	Mair Ludw	Polytechniker	München	1869/70
1676	Löhle Friedr.	Hofapothekenoffic.	München	1862/63	1747	Makris Constantin	cand. med.	Cycikos	1871/72
1677	Lösch Franz	Rechnungscom.	München	1846/51	1748	Mandel C.	stud jur.	Ansbach	1870/72
1678	Lößl Richard v.	k. Appellrath	München	1845/50	1849	*Mandry Gust.	Prof. und Deput. der		
1679	Lötz Jos.	Revisionsassistent	Regensburg	1858/61			Universität	Tübingen	—
1680	Löw Florentin	Rechtsconcipient	München	1865/67	1750	Mandel Wilh.	Bürgermeister	Ansbach	1840/43
1681	Löwenfeld Theod.	Rechtspraktikant	München	1867/71	1751	Mang Max	cand. med.	München	1868/72
1682	Löwenfeld Dr. Leop.	prakt. Arzt	München	1865/71	1752	Mang Jos.	Bankbeamter	München	1851/55
1683	Löwenheim Franz	cand. med.	München	1868/72	1753	Mann Karl	städt. Kassier	München	1837/42
1684	Loh Dr. Alexander	prakt. Arzt	Frankfurt a./M.	1855/56	1754	Mann Karl	einj. Freiwilliger	München	1870/72
1685	Loher Adam	k. Hauptkassa-Control.	München	1828/31	1755	Manseicher Gg.	cand. theol.	Wörth	1871/72
1686	Lohnich Bernh.	Apotheker	München	1859/60	1756	Mantel O.	cand. jur.	Himmelthal	1869/72
1687	Lohrer Anton	Rechtsconcipient	München	1861/65	1757	Marc Wilhelm	Maler	Landshut	1858/62
1688	Loibl Heinr.	cand. jur.	Amberg	1870/72	1758	Margraf Dr. R.	qu. Prof. d. Acad.	München	—
1689	Loibl Jos.	cand. math.	Fronberg	1869/72	1759	Mark Karl	k. Bez.-Amtsassessor	Freising	1856/60
1690	Lommel Ludw.	Apotheker	München	1860/62	1760	Markwort Emil	cand. med.	Tübingen	—
1691	Loncsar Jos.	cand. phil.	München	1871/72	1761	Marx Ludw.	Privatier	München	1845/48
1692	Loretan Gust.	cand. jur.	Leuk	1870/72	1762	Marschalk Frhr. v.	Gutsbesitzer	Trabelsdorf	1862/63
1693	Lotmar Philipp	stud. jur.	Frankfurt a./M.	1871	1763	Martin Dr. Alois	Medicinalrath	München	1840/45
1694	Lottner Ludw.	cand. med.	Landsberg	1869/72	1764	Martin Gg.	Rechtspraktikant	München	1863/67
1695	Lottner Joh. Mich.	qu. Reg.-Rath	München	1816/19	1765	Martin Dr. Jos.	prakt. Arzt	München	1822/25
1696	Lotzbeck Albert	cand. real.	Füßen	1869/72	1766	Martin Jul.	Secretär	München	1860/61
1697	Lotzbeck Dr. Karl	Oberstabsarzt	München	1851/53	1767	Martin Dr. Anselm	Univ.-Prof.	München	1827/30
1698	Luber Paul	cand. phil.	Hirschau	1871/72	1768	Martin Hans	k. Bez.-Amts-Assessor	Dillingen	1856/59
1699	Luckinger Ulrich	cand. med.	Amberg	1868/72	1769	Martin Karl	k. Oberförster	Zweibrücken	1855
1700	Luckacs Ladislaus	cand. med.	Bucharest	1869/72	1770	Marx Ludwig	Privatier	München	1845/48
1701	Luecke Karl	cand. jur.	Heidelberg	—	1771	Marx Aug.	stud. phil.	Kaiserslautern	1870/71
1702	Ludwig Hans	cand. chem.	München	1867/72	1772	Marx Jos.	stud. phil.	Kaiserslautern	1871/72
1703	Ludwig Adolph	cand. phil.	Bamberg	1871/72	1773	Marx Sigfrid	Rechtsconcipient	—	1862/66
1704	Lueger Anton	cand. pharm.	Thengen	1871/72	1774	Marzius Aug.	Apotheker	Erlangen	1836/37
1705	Lüttgendorff-Leinberg				1775	Maschka E.	cand. med.	Prag	—
	O. Godefroy Baron de	Schriftsteller	Preßburg	1853/55	1776	Mathaus Gust.	Gen.-Direkt.-Assessor	München	1850/54
1706	Lunglmayr Adalbert	Apotheker	München	1865/66	1777	Mattenheimer Karl	App.-Ger.-Rath	München	1842/46
1707	Lunglmayr Eduard	Appellrath	München	1839/44	1778	Matthaus Leonh.	cand. philol.	München	1871/72
1708	Lunz Theod.	cand. jur.	Hof	1870/72	1779	*Matthes Dr. C. J.	Prof. u. Deput. der		
1709	Lupin Theod. Frhr. v.	Forstmann	Neuötting	1868/69			Acad. d. Wissensch.	Amsterdam	—
1710	Lupin Baron v.	k. Bez.-Ger.-Rath	Amberg	1849/53	1780	Matulka Max	cand. phil.	Eichstädt	1871/72
1711	Lurz Mich.	Polytechniker	Hohenried	1870/71	1781	Maurer Conrad	k. Univ.-Prof.	München	—
1712	Luschin Dr. Arnold	Privatdocent	Graz	—	1782	Mauron Dr. A.	Professor	St. Gallen	1852/54
1713	Lussy Jos.	cand. med.	Stanz (Schweiz)	—	1783	Max Otto	stud. jur.	Hamm	1872
1714	Luthardt Christoph	Revisionsbeamter	München	1849/50	1784	May Ludw.	Regierungs-Rath	München	1847/51
1715	Luthmer Hans	stud. philol.	Goslar a. H.	1872	1785	Mai Andreas	Lyceal-Prof.	Dillingen	—
1716	Luther Michael	k. Bez.-Ger.-Assessor	Weiden	1855/58	1786	Mayberger Karl	Staatsbuchhalter	München	1845/50
1717	*Lutherbeck Dr.	Prof. u. Deput. d. Univ	Gießen	—	1787	Mayenberg Jos.	Studienlehrer	Passau	1856/60
1718	Lutz Dr. Alban	prakt. Arzt	Oberköllenbach	1859/64	1788	Mayer Ant.	stud. med.	Rainding	1869/72
1719	Lutz Friedr.	p. Gerichtshalter	Oberköllenbach	1824/27	1789	Mayer Dr. Karl	Geh. Legat.-Rath	München	1851/55
1720	Lutz Johann v.	k. Staatsm. d. Innern			1790	Mayer Gg. Karl	Polytechniker	Bamberg	1869
		f. Kirch.- u. Schul-			1791	Mayer Hans	Rechtspraktikant	Dorfen	1866/70
		Angelegenheiten	München	—	1792	Mayer Heinr.	Dr. med.	Regensburg	1865/70
1721	Luxburg Nic. Graf v.	cand. jur.	München	1871/72	1793	Mayer Hermann	Forstamts-Assistent	München	1858/59
1722	Lux Karl	k. Gymnasiallehrer	Berlin	1856	1794	Mayer Dr. Friedr.	Reg.-Rath	München	1833/36
1723	Lysakowsky Theod.	cand. theol.	Würzburg	—	1795	Mayer Heinr.	Apotheker	München	1852
1724	Maaßen Dr. Friedr.	Prof. u. Deput. der			1796	Mayer Jos.	Oberapp.-Ger.-Sec.	München	1821/24
		Universität	Wien	—	1797	Mayer Maximilian	Pharmaceut	Vilsbiburg	1857/58
1725	Mack Jos.	Dr. med. u. prakt. Arzt	München	1829/34	1798	Mayer Jos.	cand. math.	Tirschenreuth	1869/72
1726	Mack Oscar	Rechtsconcipient	Freising	1858/62	1799	Mayer Bernh.	Pfarrer	Kottgeising	1854/58
1727	Mack Dr. Anton	prakt. Arzt	Burgau	1830/34	1800	Mayer Dr. Ludw.	Privatdocent	München	1857/65
1728	Mähler Franz	Rechtscandidat	München	1869/70	1801	Mayer Wilh.	cand. jur.	Nürnberg	1872
1729	Mähler Heinr.	Aufschläger	Fellheim	1849/50	1802	Mayer Wilh.	Musikeleve	Babenhausen	1870/71
1730	Maendl Jos.	cand. phil.	München	1871/72	1803	Mayer Adalbert	cand. jur.	Kirchdorf	1868/72
1731	Maenner Karl	cand. jur.	Zweibrücken	1869/72	1804	Mayer Franz	Polytechniker	Amberg	1866
1732	Maerz Bapt.	cand. jur.	München	1869/72	1805	Mayer Gust.	cand. jur.	Speier	1867/71
1733	Mässenhausen Luitp. v.	cand. jur.	München	1867/72	1806	Mayer Philipp	k. Staatsanwalt	Eichstätt	1841/46
1734	Magdalener Dr.	prakt. Arzt	Eichstätt	1836/40	1807	Mayer Alois	k. Subrector	Ingolstadt	1849/53
1735	Magerl	Verkehrsdienstadspir.	München	1870/71	1808	Mayer Karl	k. Notar	Lauingen	1844/48
1736	Mahr Ludw.	stud. phil.	Buttenheim	1871/72	1809	Mayerfels Dr. K. Ritter v.	Kammerherr	München	1844/48
1737	Maier Franz	cand. med.	Bamberg	1870/72	1810	Mayerhausen Hermann	cand. jur.	Weitnau	1870/72

Nro.	Name	Stand	Wohnort	Hat an der Univerſit. München ſtudirt
1811	Mayrhofer Joh.	cand. phil.	Passau	1870/72
1812	Mayerhofer Franz	Lieutenant	München	1867/69
1813	Mayrhofer Dr.	Literat	München	1849/52
1814	Mayerhöfer Anton	cand. philol.	Falkenberg	1870/72
1815	Mayerhofer Oscar	k. Assessor	München	1847/49
1816	Mayr Gg.	Landcommissär	Speyer	1827/28
1817	Mayr Gg.	Univ.-Prof.	München	1857/62
1818	Mayr Hermann	Rechtspraktikant	München	1863/67
1819	Mayr Joh.	cand. med.	München	1871/72
1820	Mayr Ludw.	Bezirksamtmann	Pfaffenhofen	1835/39
1821	Mayr Mich.	Auditoriatsprakt.	München	1862/67
1822	Mayr Frz. Xav.	Notariatsgehilfe	München	1863/67
1823	Mayr Seb.	Zollrechn.-Commissär	München	1848/53
1824	Mayr Gg.	Landger.-Assessor	Augsburg	1847/50
1825	Mayr Wilh.	Notariatsconcipient	München	1856 60
1826	Mayr Dr. Alois	k. Univ.-Prof.	Würzburg	1827/32
1827	Mayrhofer J.	Chemiker	Chindburg	1869/71
1828	Mayr Eduard	k. Eisenbahnofficial	Holzkirchen	1853/57
1829	Mayr Dr. Ludw. Wilh.	k. Advocat	Amberg	1851/54
1830	Mayr Hermann	Telegraph.-Revisor	Dinkelsbühl	1849/52
1831	Mayring Valentin	Gymnasial-Prof.	Neuburg	—
1832	Mayrhofer Anton	Bezirks-Geometer	Nördlingen	1845/48
1833	Mecheln Theod. v.	Bez.-Ger.-Rath	München	1847 51
1834	Medler Jos.	Realienlehramtscand.	Heufeld	1871/72
1835	de Meester de Ravestein	Minister-Resident	Belgien	1835/36
1836	*Mees Rud. Adrian	Prof. und Deput. d. Universität	Gröningen	—
1837	Megele Anton	k. Landgerichtsassessor	Vilsbiburg	1848/52
1838	Mehltretter Jos.	Landgerichtsassessor	München	1847/51
1839	Mehlkart Franz	Pharmaceut	Augsburg	1844/45
1840	Mehling Jos.	k. Bez.-Ger.-Dir.	Aschaffenburg	1842/43
1841	Mehn Ludw.	Regimentsauditor	München	1845/50
1842	Mehrwald Jos.	Professor	Augsburg	1853/56
1843	Meier Max	Polytechn.	—	1869/71
1844	Meier Joh. Mich.	Salinen-Hauptcassier	München	1839/42
1845	Meilbeck Ludwig	k. Notar	Starnberg	1845/50
1846	Meindl Franz	Rechtsconcipient	München	1863/67
1847	Meinang Alexius	cand. phil.	Wien	—
1848	Meiser Karl	Studienlehrer	München	1861/65
1849	*Meister Dr. Franz Xav.	k. Rektor und Lycealprofessor u. Deput. des Lyceums	Freising	1830/35
1850	Meisel Franz	cand. jur.	Prag	—
1851	Meißner Karl Ernst	Minist.-Rath	München	1830 35
1852	Meißner Wilhelm	k. Hofbeneficiat	Blutenburg	1869/70
1853	Meixner K. v.	Gen.-Zoll.-Adm.	München	1821/25
1854	Melchthal Rup. Ehrne v.	Bez.-Ger.-Assessor	München	1851/55
1855	Melzl Ludw. v.	Rechtsprakt.	München	1864/69
1856	Mennacher Seb.	Appell.-Ger.-Secret.	München	1837 42
1857	Menzinger Al.	Rechtsprakt.	Haunswies	1865/68
1858	Menz Karl v.	p. geh. Kriegsrath	München	1832/36
1859	Merkel Friedr.	stud. jur.	Detmold	1872
1860	Merkel Anton	Rechnungscom.	München	1844/50
1861	Merkl Joh.	cand. jur.	Halle a./Saale.	1871/72
1862	Merkl Jos.	Bahnassistent	München	1857/60
1863	Merkle Xav.	Postofficial	München	1857/58
1864	Merklstätter Theod.	cand. jur.	München	1867/69
1865	Mernel Gg.	k. Studienlehrer	Memmingen	1867/68
1866	Merz Karl Theod.	Chemiker	München	1849/50
1867	Merzbacher Sigmund	Rechtsprakt.	—	1867/71
1868	Meß Friedr.	cand. jur.	München	1871/72
1869	Meßmer Dr.	Univ.-Prof.	München	—
1870	Meßner Georg	Stiftsvikar	München	1848/49
1871	Meß Eduard	Strafhausdirector	München	1839/44
1872	Meßmer Hermann	cand. med.	Rothenburg a. T.	1871/72
1873	Metaxas Andreas	cand. jur.	Griechenland	1871/72
1874	Mettenleitner Hans	Forstcandidat	Aschaffenburg	1870
1875	Metzkopp Ferdinand	stud. jur.	München	1870/72
1876	Metzler Friedr.	stud. jur.	Bamberg	1871/72
1877	Metzinger Gottfr.	Rechtsprakt.	München	1862/66
1878	Metzger Gg.	Rechtsprakt.	Schweinfurt	1866/70
1879	Metzger Karl	Studienlehrer	Schweinfurt	1865/66
1880	*Mey Dr. Gg.	Prof. und Deput. der landw. Centralsch.	Weihenstephan	—
1881	Meyer Hans	cand. phil.	Berlin	1872

Nro.	Name	Stand	Wohnort	Hat an der Univerſit. München ſtudirt
1882	Meyer Karl	cand. rer. nat.	Grafrath	1870/72
1883	Meyer Dr. Rupert	prakt. Arzt	Pasing	1849
1884	Meyer Fritz St.	Rechnungscom.	München	1853/55
1885	Meyer Fritz	stud. jur.	Detmold	1872
1886	Meyer Alois	stud. jur.	Schweiz	1870/72
1887	Meyer Joh.	Gen.-Dir.-Accessist	München	—
1888	Meyer W. F.	stud. phil.	Nördlingen	1870/72
1889	Meyer Alfred Ritter v.	Sec.-Lieutenant	München	1865/69
1890	Meyer Joh.	cand. math.	Nördlingen	1871/72
1891	Meyer Friedr.	cand. hist.	Zürich	1871
1892	Meyn Eugen	stud. jur.	Altona	1872
1893	Meyr Joh.	Gemeindebevollmächt.	München	—
1894	Michel Friedr.	cand. jur.	Weißenburg	1869/72
1895	Michel Heinr.	qu. Bez.-Ger.-Dir.	München	1820/24
1896	Miller Hugo	cand. jur.	Obergermaringen	1870 72
1897	Miller Ambros	cand. theol.	Immelstetten	1870/72
1898	Miller Jos.	Appellrath	München	1837/42
1899	Miller Andreas	k. Lehrer der Physik	München	1861/65
1900	Miller J. C.	Buchhändler	München	—
1901	Miller Wilh.	cand. phil.	München	1868/72
1902	*Miller Joh.	Gemeindebevollmächt. und Deput. der k. Haupt- und Residenzstadt	München	—
1803	Miller Dr. Joh. Ev.	Bez.-Ger.-Arzt	Aichach	1819/23
1904	Miller Jos.	Rechtsprakt.	Neu-Ulm	1863/67
1905	Miller Dr. Jul.	prakt. Arzt	Neumarkt a. R.	1851/57
1906	Miller Max	k. Studienlehrer	Eichstätt	1860/64
1907	Miller Andr.	k. Landrichter	Vohenstrauß	1848 52
1908	Miller Max	k. Gymn.-Prof.	Aschaffenburg	1852 57
1909	Milner Emanuel	Dr. jur.	Prag	1872
1910	Milowidow Nic. Alex.	cand. jur.	Moskau	1872
1911	Miltner Theodor	Bez.-Ger.-Rath	Bamberg	1838/42
1912	Minghetti Marco	Ital. Abgeordneter	Rom	—
1913	Miovic Jakob	cand. rer. nat.	Dernis Dalmatien	1872
1914	Mirbach Rud. v.	Dr. med.	Curland	1871/72
1915	Mittermayr Dominic	prakt. Arzt	Schnaitsee	1866/72
1916	Mittermaier Phil.	Baurath	Stuttgart	—
1917	Moegelin Jul.	Offiz.-Adspir.	Rothenburg a.d.T.	—
1918	Mohr Karl Theod.	cand. jur.	Ilbesheim	1866/72
1919	Molitor Eduard	cand. med.	Reichling	1869/72
1920	*Mommsen Theod.	k. Univ.-Professor u. Dep. d. Universität	Berlin	—
1921	Monten Aug.	Polizeiassessor	München	1850/54
1922	Moosbauer Eduard	cand. jur.	Hohenau	1870/72
1923	Moosmair Moriz	cand. med.	Ingolstadt	1872
1924	Moosbauer Friedr.	k. Bezirks-Geometer	Wolfrathshausen	1841/47
1925	Moralt C.	Amtscontroleur	München	1862 63
1926	Moret Friedr. v.	k. Bezirksamts-Assess.	Eichstätt	1852/57
1927	Morgenroth Edgar	Sec.-Lieutenant	München	1868/70
1928	Morgenroth Jul.	k. Rechnungscom.	Augsburg	1856/60
1929	Moritz Iwan	cand. philos.	Prag	—
1930	Morober Conrad	cand. med.	Innsbruck	1870/71
1931	Moroff Aug.	cand. math.	Hof	1871/72
1932	Moser Robert	Forstgehilfe	Anzing	1869/70
1933	Moser Dr. Peter	prakt. Arzt	München	1842/49
1934	Moser Dr. A.	Stabsarzt	Amberg	1850/56
1835	Moser Franz	Gymn.-Assistent	Freising	1851/57
1836	Moser Dr. Alois	prakt. Arzt	Hohenwart	1847/54
1837	Moser Emil	Künstler	München	1854/58
1938	Moser Franz Seraph	cand. phil.	Pfarrkirchen	1872
1939	Moser Anton	k. Notar	Tittmoning	1848/51
1940	Moshammer Friedrich	Rechnungscom.	München	1823/26
1941	Mottes Gg.	Rechtsprakt.	Nürnberg	1864/68
1942	du Moulin Karl Graf	cand. jur.	Bertolsheim	1867
1943	Moy Dr. Andreas	Appellrath	München	1838/39
1944	Moy Karl Graf v.	Oberstceremonienm.	München	1845/48
1945	Mühlbauer Franz	Oberstabsarzt I. Cl.	München	1836/40
1946	Mühldorfer Max	stud. pharm.	Passau	1871/72
1947	Mühlenbruch W.	cand. jur.	Meklenburg	1872
1848	Müller Friedrich	Intendantur-Assist.	München	1862/66
1949	Müller August	cand. rer. nat.	München	1868/72
1950	Müller Ferdinand	qu. k. Verwalter	—	1829 33
1851	Müller Georg	Zollprakt.	München	1864/68
1852	Müller Hermann	Gymn.-Prof.	—	1837/41

Nro.	Name	Stand	Wohnort	Hat an der Universit. München studirt
1953	Müller J.	cand. med.	München	1865/69
1954	Müller Jakob	Rechtsprakt.	München	1865/69
1955	Müller Karl Freih. v.	Rechtsprakt.	München	1867/71
1956	Müller Otto	cand. jur.	Verden	—
1957	Müller August	cand. jur.	Köln	1872
1958	Müller Jakob	Bezirksingenieur	München	1841/42
1959	Müller Joh. Bapt.	cand. theol.	München	1872
1960	Müller Jos. David	Bahnoffizial	München	1851/54
1961	Müller Ludwig	Rechtsprakt.	München	1865/69
1962	Müller Severin	Minist.-Functionär	München	1838/40
1963	Müller Alois	Rechtsconcipient	München	1857/60
1964	Müller Gust.	Obergerichtsschr.	München	1847/51
1965	Müller Hermann	cand. med.	München	1870
1966	Müller Heinrich	Rechtsprakt.	Bamberg	1866/69
1967	Müller M. J.	Univ.-Prof.	München	—
1968	*Müller Friedr. Max	Prof. und Deputirter der Universität	Oxford	—
1969	Müller Dr. Ludwig	prakt. Arzt	München	1827/32
1970	Müller Jul.	cand. jur.	Speier	1868/72
1971	Müller Dr. Jos.	prakt. Arzt	Dietfurt	1854/59
1972	Müller Jos.	Rechtspraktikant	Freising	1863/67
1973	Müller Max	k. Bezirksamtsassessor	Neunburg v/W.	1860/64
1974	Müller Magnus	cand. theol.	Alling	1868/72
1975	Müller Paulus	Benediktiner	Augsburg	1868/72
1976	Müller Alois	k. Advokat	Straubing	1848/52
1977	Müller Aug.	k. Bezirksger.-Rath	Hof	1851/55
1978	Müller Ferd.	k. qu. Hauptzollamts-verwalter	München	1829
1979	Müller Max	k. Bezirksg.-Rath a/D.	München	1824/26
1980	Mündl Adalbert	cand. med.	Wessobrunn	1867/72
1981	Münsterer Joachim	stud. jur.	Landshut	1869
1982	Münster Erhard Freih.	Gutsbesitzer	Euerbach	1846/49
1983	Muggenthaler Dr. Ludw.	Rechtspraktikant	München	1866/71
1984	Muhl Joh.	cand. phil.	Bergenhausen	1872
1985	Munzert Ludw.	cand. med.	Rehau	1869/72
1986	*Munzinger Dr. Walther	Prof. u. Deput. d. Universität	Bern	—
1987	Muoth Jacob	cand phil.	Brigels	1870/72
1988	Murschhauser J.	Kunstmühldirector	Bobingen	1836/41
1989	*Muther Dr. Theod.	Rector, Prof. u. Deput. d. Universität	Rostock	—
1990	Myriantheus Lorenz	cand. phil.	Kypros	1869/72
1991	Naager Jos.	Gerichtsschreiber	Landshut	1854/58
1992	Nachreiner Vincenz	cand. math.	Starnberg	1868/72
1993	Nadig Josua	Advokat	Chur	1860/61
1994	Nadler Anton	cand. med.	Passau	1871/72
1995	Nägeli Walther	cand. phil.	München	1868/72
1996	Nägeli Dr.	Universitätsprofessor	München	—
1997	Näher Dr.	prakt. Arzt	München	1853/57
1998	Näßl S.	k. Forstamtsassistent	Rosenheim	1858
1999	Nagl Anton	Regier.-Funktionär	München	1849/52
2000	Narr Dr. Friedr.	Privatdocent	München	1868/69
2001	Naß Jacob	Dr. med	Neuötting	1857/62
2002	Neff Jos.	Landgerichtsassessor	Schongau	1847/52
2003	Neff Mathias	Beneficiat	Au bei Freising	1847/50
2004	Neger L. v.	Rechtspraktikant	München	1867/72
2005	Neidhardt Martin	cand. med.	Dillingen	1869/72
2006	Neißendorfer Christian	Intendanturassistent	München	1863/67
2007	Nentwig Albert	cand. med.	Regensburg	1870/72
2008	Nero Aug.	k. Bezirksg.-Direktor	Freising	1831/35
2009	Nett Jos.	cand. theol.	Schongau	1872
2010	Netter J. B.	Rechtspraktikant	Haunstetten	1868/71
2011	*Netzle Aug.	Prof. u. Deput. d. Gymnasiums	Zweibrücken	—
2012	*Neubauer Ignaz	kais. Prof. u. Deput. d. Universität	Graz	—
2013	Neuburger Max	Banquier	München	1865/67
2014	Neudecker Georg	cand. phil.	Altdorf	1870/72
2015	Neudecker Georg	cand. phil.	Audorf	1870
2016	Neuhierl Dr. Rupert	k. Univ.-Secretär	München	1859/63
2017	Neumayr Max	Ministerialsekretär	München	1856/60
2018	Neumayr Ludwig v.	Präsident Exc.	München	1826/31
2019	Neumayer Friedr.	Rechtspraktikant	München	1866/70
2020	Neumaier Leo Joseph	Hauptmünzamtscass.	München	1830/35
2021	Neumaier Ludw.	Dr. med.	München	1862/68

Nro.	Name	Stand	Wohnort	Hat an der Universit. München studirt
2022	Neumaier Dr. Eginhard	Assistenzarzt	München	1862/66
2023	Neumeyer Ludw.	Hauptmann	Augsburg	1844/47
2024	Neumüller Jos.	k. Bezirksger.-Assessor	Weilheim	1851/54
2025	Neuner Ludw.	Rechtsanwalt	München	1843/48
2026	Neuner Friedr.	Bezirksgeometer	Bruck	1839/45
2027	*Neuner Dr. Karl	Prof. u. Deput. d. Universität	Kiel	—
2028	Neustein A.	cand. chem.	Westphalen	1871
2029	Nibler Franz	Stadtgerichtsassessor	München	1848/52
2030	Nieberlein Franz	Accessist	München	1861/65
2031	Niebauer Joh. Bapt.	pens. Sec.-Lieutenant	München	1866/70
2032	Niedermayr Jos.	cand. med.	Regensburg	1868/72
2033	Niedermaier Willibald	Bibliothekcustos	München	1829/30
2034	Niedermayer Karl	cand. theol.	Freising	1872
2035	Niem Georg de	cand. jur.	Heidelberg	—
2036	Nies Adolph	Oberregier.-Rath	München	1842/47
2037	Niezoldi Raimund	stud. jur.	Bamberg	1871/72
2038	Niggl Joh.	Bauamtmann	Freising	1836/38
2039	Niggl Karl	cand. theol.	Thannhausen	1871/72
2040	Niklas Joh. Nep.	Lehramtscandidat	Lauingen	1869/72
2041	Nikl Jd. F.	k. Gymn.-Professor	Neuburg	1834/37
2042	*Nirschl Dr. Jos.	k. Lycealprofessor u. Deput. d. Lyceums	Passau	1852/58
2043	Nischler Anton	cand. jur.	Kemnath	1870/72
2044	Nissel Aug.	Bankbeamter	München	1840/45
2045	Nißl Ludw.	geistl. Rath	München	1831/34
2046	*Nitzsch Karl Wilh.	Prof. u. Deput. d. Universität	Königsberg	—
2047	Nobiling	Generaldirekt.-Rath	München	1830/32
2048	Nobiling Dr. Alfred	prakt. Arzt	München	1863/69
2049	Norinawitkowski A. v.	Rentier	Berlin	1859/60
2050	Nothaas Leonh.	cand. med.	Waldmünster	1870/72
2051	Nothaft Hans	cand. phil.	München	1870/72
2052	Nothoff Franz	Gymnasiallehrer	Unter-Rhur	1856/59
2053	Notthaft Albr. Freih. v.	k. Bahnamtsofficial	München	1859/63
2054	Nüßler Ludw.	Rechtspraktikant	Eichstätt	1866/69
2055	Nußbaum Dr. J. Nep. v.	Univ.-Professor und Generalstabsarzt	München	—
2056	Nußbaumer Franz	Postassistent	München	1862/66
2057	Obermüller Georg	k. Appellger.-Rath	München	1841/46
2058	Obermaier Franz	cand. phil.	Landau a/J.	1872
2059	Obermeier Jos.	cand. phil.	Deggendorf	1870/72
2060	Obermair Ludw.	Secondelieutenant	München	1868/72
2061	Obermaier Anton	Forstgehilfe	Siegsdorf	1866/67
2062	Obermaier Michael	Postspecialcassier	München	1843/45
2063	Oberniedermayer Ludw.	Oberauditor	München	1844/48
2064	Oberwegner Max	Apotheker	Neuötting	1849/51
2065	Oberprieler Jac.	cand. med.	München	1868/72
2066	Oberwegner Karl	Apotheker	München	1851/52
2067	Oechsner Edmund	Zollpraktikant	München	1863/67
2068	Oeffner Aug.	cand. med.	Augsburg	1869/72
2069	Oertel Dr. Max	Privatdocent	München	1856/62
2070	Ohmüller Franz	freiresign. Pfarrer	Straubing	1816/20
2071	Opel Rud.	cand. phil.	Hof	1872
2072	Oppert Adolph	Landrichter	Landau a/J.	1830/36
2073	Oppert Theodor	cand. jur.	München	1872
2074	*Opzoomer Dr. Conr. W.	Präsident u. Deput. d. k. niederl. Acad.	Utrecht	—
2075	Orterer Georg	cand. phil.	Wörth	1868/72
2076	Ortolf Max	cand. med.	Konradshofen	1869/72
2077	Osberger Georg	cand. phil.	Nürnberg	1870/72
2078	Osinski Franz	cand. jur.	Breslau	—
2079	Offenbrunner Jos.	Regierungsaccessist	München	1859/63
2080	Oßwald Georg	cand. jur.	München	—
2081	Ostermaier Theod.	Rechtspraktikant	München	1867/72
2082	*Osthelder Ferd.	k. Gymn.-Prof. und Dep. d. Studienanst.	Speier	1828/32
2083	Oswald Eduard	Rechtspraktikant	München	1864/70
2084	Ott Adolph	cand. med.	Kempten	1870/72
2085	Ott Adam	Pharmazeut	München	1868/70
2086	Ott Karl	Rechtspraktikant	München	1868/72
2087	Ott Jos.	Stenograph	München	1862/69
2088	Ott Karl	Rechtspraktikant	München	1866/70
2089	Ott Albert	Rechtspraktikant	Miesbach	1864/68
2090	Ottmann Richard	cand. jur.	Zweibrücken	—

Nro.	Name	Stand	Wohnort	Hat an der Universit. München studirt
2091	Ott Franz	Bahnmeister	München	1843/44
2092	Ott Willibald	cand. med.	Würzburg	1870/71
2093	Ottmann Joh. Nep.	k. Advokat	Eichstätt	1852/56
2094	Otto Aug.	k. Notar	Prien	1850/54
2095	*Overbeck Dr. Jos.	Prof. u. Deput. d. Univ.	Leipzig	—
2096	Pachmayr Hadrian	stud. jur.	München	1868/72
2097	Pachmayr Emil	Apotheker	München	1866/67
2098	Pachmayr Dr. Otto	Stabsarzt	München	1854/58
2099	Pachmayr Oscar	Rechtsconcipient	München	1857/61
2100	Pachmayr Otto	Mineralwasserfabrik.	München	1856/59
2101	Pachmayer Anton	k. Bez.-Ger.-Direktor	Pfarrkirchen	1834/38
2102	Pailler Karl	Rechtsconcipient	München	1865/68
2103	Palmberger Joh.	cand. pharm.	München	1870/72
2104	Palme Aug.	cand. med.	München	1870
2105	Palme Bonifacius	cand. jur.	München	1869/72
2106	Pankratius Martin	Stadtpfarrprediger	Friedberg	1851/55
2107	Panrucker Friedr.	Obergerichtsschreiber	München	1850/54
2108	Panzer Alois	Rechtsconcipient	München	1864/68
2109	Partheimüller Jos.	Minist.-Funktionär	Waldsassen	1865/68
2110	Paschwitz Rud.	Bahnbeamter	München	1853
2111	Patronino Aug.	Postspecial-Cassier	München	1843/44
2112	Pauer Jacob v.	Pharmaceut	Amberg	1868/71
2113	Pauer Max	k. Rentbeamter	Schrobenhausen	1844/50
2114	Paul Michael	Oberconducteur	München	1827/32
2115	Pauli Dr. Karl	prakt. Arzt	London	1872
2116	Pauli Richard	stud. med.	Landau	1872
2117	Paur Emil	cand. jur.	Augsburg	1870/72
2118	Pausch Jos.	Rechtsconcipient	Ingolstadt	1858/62
2119	Pechmann Frhr. Franz v	stud. jur.	München	1871/72
2120	Peche Ferd.	Professor	Innsbruck	—
2121	Peckert Joachim	cand. med.	Landshut	1868/71
2122	Peckert Gottfried	k. Polizei-Oberkom.	München	1842/47
2123	Pankow Hermann	cand. theol.	Tübingen	—
2124	Pendele Anton	k. Bez.-Ger.-Rath a. D.	München	1826/29
2125	Pentenrieder Bernrad	cand. med.	München	1868
2126	Perfall Karl	cand. jur.	München	1870/72
2127	Perfall [illegible] Frhr. v.	General-Intendant	München	1841/46
2128	Peringer [illegible]imbert	Assessor	Donauwörth	1847/51
2129	Peringer Aug.	I. Reichsarchivsecret.	München	1844/50
2130	Permann Leop, Dr. med.	prakt. Arzt	Oettingen	1843/53
2131	Pestalozza Graf	Rechtspraktikant	München	1864/68
2132	Peter Alphons v.	k. Postoffizial	Augsburg	1847/52
2133	Peter Hugo v.	k. Notar	Mühldorf	1842/47
2134	Peter Robert v.	k. Landrichter	Weilheim	1847/51
2135	Petersen Friedr.	k. Staatsanwalt	München	1849/50
2136	Peter Adolph v.	Amtmann	Weilheim	1830/33
2137	Peter Ernst von	k. Rentbeamter	Griesbach	1836/40
2138	Petri Friedrich	Gen.-Dir.-Rath	München	1835/37
2139	Petri Friedr.	Bahnassistent	München	1864/65
2140	Petri Hermann	Dr. med.	München	1867/72
2141	Pettenkofer Dr. Max v.	k. Obermedicinalrath u. Univ.-Prof.	München	1837/43
2142	Pettendorfer Alois	k. Landrichter	Weiden	184[illegible]/48
2143	Petzenbacher Ant.	cand. phil.	Tegernsee	1871/72
2144	Petzet Gg. Christoph	Chef-Redacteur	Breslau	1849/53
2145	Petz Friedrich	k. Bez.-Ger.-Director	Weilheim	1839/44
2146	Pfaeffinger Ulrich	k. Bez.-Ger.-Assessor	Weiden	1851/55
2147	Pfaff Gg.	Gerichtsschreiber	München	1849 53
2148	Pfaffenzeller Karl	k. Notar	Dachau	1841/46
2149	Pfaff Paul	Magist.-Secretär	München	1851/55
2150	*Pfaff Dr. L.	Professor u. Deput. der Universität	Innsbruck	—
2151	Pfeffer Alois	Polytechniker	Ottmannszell	1869/71
2152	Pfefferle Jos.	Notar	Günzburg	1825/29
2153	*Pfeiff Wilh.	Magistrats-Rath und Deput. d. k. Haupt- u. Residenzstadt	München	—
2154	Pfeiffer Jos.	k. Notar	Augsburg	1848 51
2155	Pfetten Karl Frhr. v.	cand. jur.	Niederarnbach	1871/72
2156	Pfetten Ignatz Frhr. v.	stud. jur.	München	1871/72
2157	Pfeufer Sigmund v.	Staatsminister d. J.	München	1842/47
2158	Pfeufer Karl	Rechnungs-Comm.	München	1858/62
2159	Pfirstinger Aug.	Rechtspraktikant	München	1865 69
2160	Pfistermeister F. Ritter v.	cand. med.	München	1869/72
2161	Pfistermeister Fr. S. v.	Staatsrath	München	1837/41

Nro.	Name	Stand	Wohnort	Hat an der Universit. München studirt
2162	Pfister Max	cand. chem.	Pappenheim	1872
2163	Pfister Philipp	Polizeiassessor	München	1852/57
2164	Pfitzer Jac.	k. Landrichter	Tölz	1845 48
2165	Pfordten Carl v. d.	Rechtspraktikant	München	1866 70
2166	Pfordten Max v. d.	Secondelieutenant	München	1863 66
2167	Pfretzschner Adolph v.	k. Staatsminister Exc.	München	1837/41
2168	Pfretzschner Norbert v.	cand. rer. nat.	—	—
2169	Pfund Karl	Reg.-Accessist	Lenggries	1860/65
2170	Philippi Otto	cand. chem.	—	—
2171	Pigenot J. v.	cand. math.	München	1870/72
2172	Pigenot Eduard	cand. forest.	Aschaffenburg	—
2173	Pignatore Gerarisimo	cand. phil.	Kefalonia	—
2174	*Piloty Karl v.	Prof. u. Deput. d. k. Akad. d. Künste	München	—
2175	Pinggera Heinr.	Rechtsconcipient	München	1860/63
2176	Pini G.	k. Garnisons-Apoth.	Ingolstadt	—
2177	Pitzner Karl	Bezirks-Amtmann	Dachau	1821/24
2178	Plaederl Joh.	k. Landger.-Assessor	Altötting	1847,52
2179	Planck Jul. Wilh.	Univ.-Professor	München	—
2180	Planck Gg.	Cassebuchhalter	Kulmbach	1851/54
2181	Platzer Karl	stud. med.	Aschaffenburg	1868/72
2182	*Pleitner Karl	k. Studienrektor und Deput. d. Studien-Anstalt	Dillingen	1829/33
2183	Plenk Joh. B.	cand. math.	München	1870 72
2184	Plochmann Jos.	Inspect. b. Gresham	München	1860 64
2185	Ploederl Alexander	Landrichter	München	1830/35
2186	Plüß, B.	cand. phil.	Würzburg	—
2187	Pocci Franz Graf v.	Oberstkämmerer	München	1825/26
2188	Podewils Clem. Frhr. v.	Rechtspraktikant	Landshut	1867 72
2189	Pöhlmann Magnus	k. Advocat	Augsburg	1850/54
2190	Pöhlmann Max	Reg.-Accessist	München	1862 67
2191	Poellinger Michael	cand. philol.	Regensburg	1869/72
2192	Poellath Michael	cand. med.	München	1871/72
2193	Poellath Christoph	Ministerial-Rath	München	1840/43
2194	Poezl Jos. v.	Univ.-Professor	München	1835/40
2195	Pointmayr Jos.	cand. med.	Fürstenzell	1870/72
2196	Pokes Mathias	Rechtsconcipient	Regensburg	1857/60
2197	Pollak Heinr.	Rechtscandidat	Dillingen	1871/72
2198	*Pollack Dr. Frz. Xav.	Lycealrector u. Deput. des Lyceums	Dillingen	1825/29
2199	Pollin Friedr.	Rechtsconcipient	Landshut	1856/60
2200	Ponagiotis Christianos	cand. med.	Lesbos	1871/72
2201	Ponnatti Gg.	cand. jur.	Windischeschenbach	1871/72
2202	Popp Fried.	cand. med.	Regensburg	1869/72
2203	Popp Dr. Ludw.	prakt. Arzt	Bamberg	1863/68
2204	Popp Friedr.	Rechtspraktikant	Neuburg a. D.	1861,65
2205	Popp Mathias	cand. theol.	Margarethenried	1870/72
2206	Popp Wolfg.	Geh. Secretär	München	1836/37
2207	Popp Nicolaus	k. Studienlehrer	Burghausen	1858/63
2208	Poschinger Heinr. v.	Accessist	München	1867/70
2209	Poschinger Eduard v.	Privatier	München	1861/65
2210	*Pott Aug. Friedr.	Professor u. Deput. der Universität	Halle	—
2211	Powet David	cand. pharm.	Lemberg	1871/72
2212	Possellt Karl	Gen.-Dir.-Assessor	München	1846/51
2213	Posselt Karl Dr.	Privatdocent	München	1855 60
2214	Pracher Hermann	Rech.-Commissär	München	1857/61
2215	Pracher Karl	Hauptmann	Speyer	1852 57
2216	Pracher Karl	k. Reg.-Rath	Nürnberg	1838/43
2217	Pracher Max von	k. Reg.-Präsident	Regensburg	1837/41
2218	Pranckh Sigm. Frhr. v.	k. Kriegsminister	München	—
2219	Prantl Dr. Karl	Univ.-Professor	München	1837/41
2220	Prantl Karl	Dr. phil.	Würzburg	1866/70
2221	Prantner Ludw.	cand. med.	Regensburg	1869/72
2222	Praun Sigmund v.	Rechtspraktikant	Nürnberg	1859/61
2223	Praxmarer Jos.	Bez.-Ger.-Director	München	1837/41
2224	Prechtl Dr. Joh.	Assistenzarzt	München	1865/72
2225	Prechtler Aug.	k. Advocat	Weiden	1849/53
2226	Preidt Andreas	cand. pharm.	Zeiden	1871/72
2227	Prell Gust.	cand. med.	—	1866/72
2228	Prestele Dr. Ernst	Ministerial-Rath	München	1832/37
2229	Prestele Ernst	Secondelieutenant	München	1869/72
2230	Prestele Ernst	Dr. med.	Kaufbeuren	1839/44
2231	Pretorius Jos. v.	Stadtger.-Assessor	München	1854/58

Nro.	Name	Stand	Wohnort	Hat an der Universit. München studirt
2232	Primbs Eugen	cand. med.	Augsburg	1870/71
2233	Primhuber Wilhelm	cand. med.	Eschenbach	1870 72
2234	Prinstner Wilh.	cand. jur.	Beilngries	1869 72
2235	Prinz Gust.	Pharmaceut	Wassertrüdingen	1871/72
2236	Prinz Eugen	Rechtspraktikant	Zweibrücken	1864/69
2237	Prinz Robert	Rechtspraktikant	Landau	1864 70
2238	Prinzinger Aug.	cand. jur.	Wien	1870 71
2239	Probstmayer Wilh.	Dir. der Vet.-Schule	München	—
2240	Pröbst Fr. H.	Redacteur	München	1847/4[illegible]
2241	Proff Freih. v.	Officiant	München	1850 52
2242	Promoli Jos.	Privatier	München	1828 30
2243	Proschberger Joh.	cand. philol.	München	1868/72
2244	Prucker Wilh.	Staatsbahnassistent	München	1861 62
2245	Pscherrer Ant. Wend.	k Kassier	München	1829 33
2246	Puls Andreas	k. Landrichter	Aldorf	1842/44
2247	Pummerer Ludw.	Rechtspraktikant	München	1867/71
2248	Pummerer Ludw. v.	Minist.-Rath	München	1835/38
2249	Putz Anton	Rechtsprakt.	München	1864/68
2250	Putz Eduard	Anwaltsubstitut	Augsburg	1858/61
2251	Quaglio Dr. Max	prakt. Arzt	München	1847/52
2252	Quensel Eberhard	stud. jur.	Hildesheim	1872
2253	Raab Jos.	cand. med.	Obereichhof	1868 72
2254	Raab Ludw.	Official	München	1843 47
2255	Rabenhofer Jos.	Rechtsconcipient	Abbach	1865/68
2256	Rabel Anton	k. Bez.-Amts-Assessor	Rosenheim	1848 52
2257	Rad Wilh. v.	Functionär	München	1848/52
2258	Radlkofer Ludw.	Univ.-Professor	München	1852
2259	Radojevsky Ladislaus	cand. med.	Posen	1872
2260	Radlkofer Max	k. Studienlehrer	Burghausen	1854 60
2261	Räsfeldt Herm. Freih. v.	cand. jur.	München	1870/72
2262	Räsfeldt von	Friedensrichter	Geldern	1846
2263	Rainprechter Christ.	Pharmazeut	Zwiesel	—
2264	Raitzenstein Freih. v.	Sec.-Lieutenant	München	1864 66
2265	Raitmann Jos.	Pharmazeut	Rumänien	1872
2266	Rall Adolph	cand. jur.	Geiselhöring	1870 72
2267	Rambaldi Max Graf v.	cand. jur.	München	1870/72
2268	Rambaldi Ferd. Graf v.	Regierungsrath	München	1828 32
2269	Ranft Albert	Dir. d. Gefangenanst.	Sulzbach	1848 52
2270	Ranke Dr. J.	Univ.-Professor	München	1855/61
2271	Ranke Dr. Heinrich	Univ.-Professor	München	—
2272	*Ranke Ernst	Prof. der Theologie u. Deput. der Univ.	Marburg	—
2273	Rappel Dr. Jos.	qu. Minist.-Rath	München	1826/27
2274	Rasp Karl	Rechtspraktikant	München	1867 72
2275	Rast Adolph Baron von	prakt. Arzt	München	1834
2276	Rast Alphons	Dr. med.	Würzburg	1872
2277	Ratballer Karl	Rechtsconcipient	Dachau	1865 68
2278	Rath Heinrich	Mathematiker	Plech	1858 59
2279	Ratzinger Thomas	Rechtspraktikant	München	1868 72
2280	Rau Albrecht	Assist. d. Chemie	Ansbach	1865/66
2281	Rauner Adolph	cand. jur.	Sonthofen	1869/72
2282	Rau Dr. Jul.	Advokat	München	1849/53
2283	*Rau Dr. Fritz	Banquier, Magistr.-Rath und Deput. der. k. Haupt- und Residenzstadt	München	—
2284	Rauber Wilh.	stud. jur.	Königsberg	1869/72
2285	Rausch Franz	Rechtsconcipient	Freising	1863/67
2286	*Rauch Math.	k. Prof. u. Deput. von	Augsburg	—
2287	Rauch Lorenz	k. Landrichter	Aibling	1844/49
2288	Rauh Franz Ernst	k. I. Stadtrichter	Augsburg	1839/42
2289	Rauscher Dr. Jos.	prakt. Arzt	Velden	1847/54
2290	Ravizza Jul.	Landrichter	Viechtach	1843 48
2291	Reber Dr. Franz	k. Professor	München	1853/56
2292	Reber Karl	Bez.-Ger.-Secret.	München	1850 51
2293	Reber Dr. Jos.	k. Studienlehrer	Regensburg	1857/61
2294	Rechenberger S.	cand. phil.	Warmensteinach	1871 72
2295	Recht Dr. Georg	qu. Univ.-Prof.	München	1833 36
2296	Reder Felix	stud. architect.	Thurnau	1869 71
2297	Redenbacher Wilh.	Kreisbauassessor	München	1839 42
2298	Regauer Adolph	Stadtschreiber	München	1834
2299	Regensburger Martin	stud. med.	San. Francisco	1870/72
2300	Regele Jacob	Bez.-Ger.-Diurnist	München	1850
2301	Regnet Karl	cand. med.	München	1871 72
2302	Regnet C. Albert	Bezirksamtmann a.D.	München	1840/45

Nro	Name	Stand	Wohnort	Hat an der Universit. München studirt
2303	Rehlingen Richard v.	Forstprakt.	München	1869 70
2304	Rehlingen Marquard v.	Minist.-Rath	München	1828/32
2305	Reiber Otto	Eisenbahn-Assistent	München	1857
2306	Reibig Wilh.	Assessor	Starnberg	1854/58
2307	Reibmayr Alois	cand. med.	Bozen	1870/72
2308	Reichart Max	stud. med.	München	1869/72
2309	Reichardt Friedr.	cand. pharm.	Jena	—
2310	Reichart Dr. Georg	cand. theol.	Tübingen	—
2311	Reichlmeyr Leo	k. Landger.-Assessor	Ellingen	1849/53
2312	Reichenbach Dr. Eugen	Fabrikant	München	1860 61
2313	Reicheneder Joh. Nep.	Hofapothekenofficiant	München	1817/19
2314	Reichenbach Adolph	k. Decan	Thalmessingen	1827 28
2315	Reichert Karl v.	cand. med.	München	1871 72
2316	Reichert Georg	cand. jur.	Bamberg	1871 72
2317	Reicher Wilh.	k. Buchhalter	München	1846 47
2318	Reichert Fritz	cand. jur.	München	1870/72
2319	Reidelbach Hans	cand. phil.	Oberriedenberg	1871/72
2320	Reim Joh. Bapt.	Magistratsrath	München	—
2321	Rein J.	cand. jur.	Regensbnrg	1869 72
2322	Reindl Jos.	cand. theol.	St. Veit	1870/72
2323	Reindel Hieronymus	stud. jur.	Bamberg	1868 72
2324	Reindl Ernst	cand. jur.	Bamberg	1869/72
2325	Reiner Jos.	cand. math.	Traunstein	1872
2326	Reinhard Blasius	Notar	Weilheim	1848 53
2327	Reinhardstöttner Dr. v.	Privatdocent	Würzburg	1865 68
2328	Reinsch Friedr.	cand. math.	Nürnberg	1871/72
2329	Reis Jul.	Bahnamtsgehilfe	München	1862 65
2330	Reischl Dr. Wilh.	Univ.-Prof.	München	1836/40
2331	Reischel Ernst	Rechtspraktikant	Greding	1867/72
2332	Reischle Karl	Landrichter	Mühldorf	1840 45
2333	Reischle Theod.	Advokat	Memmingen	1854/57
2334	Reisenegger Friedr.	cand. jur.	Regensburg	1870/72
2335	Reisenegger Rud.	Gen.-Dir.-Assistent	München	1860 64
2336	Reiser Jos.	cand. pharm.	Bamberg	1872
2337	Reiser Dr. Ferd.	prakt. Arzt	München	1835/39
2338	Reiser Ferd.	cand. med.	München	1870/72
2339	Reißenegger Max	Markscheider	Neuburg a./D.	1850/54
2340	Reiter Mich.	Dr. med.	—	1821/25
2341	Reiter Jos.	Postoffizial	München	1851 55
2342	Reiter Karl	Oberbaurath	München	1828 29
2343	Reitmair Franz Xaver	k. Administrator	Altötting	1839/42
2344	*Reltig Dr. Georg	Professor u. Deputirt. der Univ.	Bern	—
2345	Remptner Karl Heinr.	Appell.-Ger.-Rath	Eichstätt	1833/34
2346	*Renaud Dr. Achilles	Prorector u. Deputirt. der Univ.	Heidelberg	—
2347	Renk Friedr.	cand. med.	München	1868/72
2348	Renn Emil	stud. phil.	München	1870/72
2349	Renner Joh.	Postoffizial	München	1856 58
2350	Reßler Dionys	Regierungsrath	München	1839 44
2351	Reßler Karl	stud. jur.	München	1869 72
2352	Rettig Franz	cand. philol.	Sigmaringen	1871/72
2353	Reubel Alois	Rechtspraktik.	Kronach	1865/69
2354	Reulbach Franz	k. Stabsauditeur	—	1844/46
2355	*Reusch Heinr.	Prof. der Theol. und Deput. der Univ.	Bonn	1846/47
2356	Reuß Herman	cand. jur.	Würzburg	—
2357	Reuter Oscar	cand jur.	Chicago	1871/72
2358	Rezer Ludw.	Rathsaccessist	München	1860/63
2359	Rheinberger Eugen	cand. jur.	Pirmasens	1870 72
2360	Richter Daniel	cand. phil.	Krakau	1872
2361	Richter Dr. H. M.	Professor	Wien	-
2362	Rid Ludw.	cand. med.	Weilheim	1869 72
2363	Rid Nicomedes	Gerichtsvollzieher	München	1865 69
2364	Riedel Emil	Oberregierungsrath	München	1850/54
2365	Riedel Ed.	Hofbaudirector	München	1831 32
2366	Rieder Ferd.	cand. phil.	Straubing	1870/72
2367	Rieder Otto	cand. phil.	—	1871 72
2368	Riederer Herman	Assist. am Münzamte	München	1869 70
2369	Rieder Jos.	k. stat. Bureaufunct.	München	1852 56
2370	Riederer Dr. Albert	prakt. Arzt	München	1861 65
2371	Riedheim C. Theod. Fhr. v.	Rentier	München	1833
2372	Riedisser Joh. Mich.	Apotheker	München	1860 61
2373	Riedl Max	cand. pharm.	Kraiburg	1871/72
2374	Riedl Max	Bez.-Ger.-Rath	Weilheim	1845/49

Nro.	Name	Stand	Wohnort	Hat an der Universit. München studirt
2375	Riedl Andreas	k. Bez.-Ger.-Rath	Memmingen	1839/44
2376	Riedl Seb.	Kassefunctionär	München	1836,40
2377	Riedmayr Jos.	Magistratsrath	München	—
2378	Riegel Theod.	k. Advokat	München	1859/60
2379	Riegler Xaver	cand. pharm.	Straubing	1871/72
2380	Riehl Dr. Wilh.	Univ.-Professor	München	—
2381	Riehl Karl	Rentbeamter	Gemünden	1854/58
2382	Ries Franz Sales	Polizeiassessor	München	1847/52
2383	Riester Gustav	cand. phil.	Niederhochstadt	1369/72
2384	Rieste Hermann	cand. theol.	Tübingen	—
2385	Ritzl Anton	k. Stadtrentbeamter	Augsburg	1835/40
2386	Rietzl Karl	Oberförster	Forstenried	1840 43
2387	Rigauer Dr. Valentin	prakt. Arzt	München	1856 62
2388	Rigauer Hans	cand. phil.	München	1868/72
2389	Ringer Lorenz	Praktikant	Bamberg	1863 64
2390	Riß Fr. F.	Rechtsconcipient	Augsburg	1859/63
2391	Ritter Karl	Apotheker	München	1840 41
2392	Ritter Moritz	Privatdocent	Bonn	1861
2393	Rizinos Anton	cand. jur.	Griechenland	1872
2394	Robl Dr. Albert	prakt. Arzt	Grafing	1849 54
2395	Rock Ludwig	Verkehrsassistent	München	1870,71
2396	Rockstroh Wilh.	Polytechniker	Brand	1869/71
2397	Roder Ernst	Gen.-Dir.-Rath	München	1847/48
2398	Rode Otto	cand. med.	Marburg	—
2399	Rodler Theod.	Gerichtsschreiber	München	1853/57
2400	Röckl Alphons	cand. jur.	München	1870 72
2401	Röckl Ludwig	Obergerichtsschreiber	München	1846 51
2402	Röck Jos.	Minist.-Functionär	München	1851/56
2403	Röhrer Dr. Claudius	Bezirksarzt	München	1825
2404	Röhrle Karl	k. Bez.-Ger.-Rath	Augsburg	1847,51
2405	Röll Victor	Dr. jur.	Wien	—
2406	Röser Karl	Bez.-Ger.-Rath	München	1847/51
2407	Rösgen Albert v.	qu. Ministerial-Rath	München	1829 33
2408	Rösl Albert	Banquier	München	1856/59
2409	*Rößler Dr. Hermann	k. Prof. u. Deput. d. Universität	Rostock	1°54
2410	Rogl Theod.	Postpraktikant	München	1868 69
2411	Rohr Lorenz	cand. med.	Tübingen	1857/59
2412	Rohrer Seb.	k. Studienlehrer	Ingolstadt	1856 60
2413	Roidl Jos.	Bez.-Ger.-Rath	München	1840/43
2414	Rollet Alexander	Univ.-Professor	Graz	—
2415	Rommeler Martin	cand. med.	Würzburg	—
2416	Romstöck Franz	cand. phys. u. Priester	Neumarkt	1870/72
2417	Roscher Gustav	stud. jur.	Elze	1872
2418	Roseneder Seb.	Rechtspraktikant	Dingolfing	1866 70
2419	Rosenhauer Adolph	Apotheker	Nürnberg	1850,52
2420	*Rosenstein Sigmund	Dr. med. Prof. u. Deput. d. Univ.	Grönningen	—
2421	Roß Conrad	cand. med.	München	1865 72
2422	Roßkopf Joh. Bapt.	cand. ing.	Eichstätt	1868,72
2423	Rost Carl	Bezirksamtsassessor	Ebermannstadt	1845/48
2424	Roth Friedr.	cand. med.	Uffenheim	1871 72
2425	Roth Hermann	cand. med.	—	1869 72
2426	Roth Joseph	cand. med.	München	1867/72
2427	Roth Max	cand. med.	Bamberg	1869/72
2428	Roth Dr. Karl	Univ.-Professor	München	1832 33
2429	Roth Carl	cand. med.	München	1869/70
2430	Roth Georg	cand. theol.	München	1871/72
2431	Roth Dr.	prakt. Arzt	München	1836/40
2432	Roth Adolph	Rechtspraktikant	Falkenstein	1868/71
2433	Roth Carl	Zollpraktikant	Passau	1864 68
2434	Roth Hermann	f. Taxis'scher Justizr.	Regensburg	1834/39
2435	Roth Michael	k. Landrichter	Simbach a/J.	1838/44
2436	*Roth Dr. Rudolph	Ober-Bibliothekar, Prof. u Dep. d. Univ.	Tübingen	—
2437	*Roth Friedrich	k. Gymn.-Prof. u. Dep. d. Studienanstalt	Erlangen	1834/36
2438	Rothdauscher Heinr.	cand. pharm.	Pfaffenberg	1871,72
2439	Rothenfelder Otto	Staatsanwalt	München	1845/50
2440	Rothhaas Georg	cand. jur.	Langenkandel	1869 72
2441	Rothlauf Benedict	cand. math.	Weismain	1870,72
2442	Rothlauf Thomas	Regierungsaccessist	Weismain	1863,66
2443	*Rothlauf Dr. Caspar	Professor und Deput.	München	1858/62
2444	Rothmund sen. Dr. v.	k. Univ.-Professor	München	1819 23
2445	Rothmund jun. Dr. Aug.	Univ.-Professor	München	1847,52
2446	Rothschild Nathan	cand. phil.	München	1871 72
2447	Rott Friedrich	cand. jur.	Viereth	1869/72
2448	Rottmanner Max	Studienlehrer	München	1861 65
2449	Rottach Heinrich	cand. theol.	Leubas	1871/72
2450	*Rott Jos.	Gymn.-Rector u. Dep.	Eichstätt	1842/46
2451	Rott Theodor	cand. med.	Eichstätt	1870 72
2452	Rottach Karl	k. Official	Augsburg	1855/59
2453	Rottmanner P. Odilo	Benedictiner zu St. Bonif.	München	1861/64
2454	Rubach Alexander	cand. jur.	Schwerin	1870/72
2455	Ruckert Dr. Conrad	prakt. Arzt	München	1840
2456	Rudolph Karl	Functionär	München	1851 54
2457	Rudolph Friedrich	gepr. Rechtspraktikant	Simbach	1864 68
2458	Rücker Karl v.	Regierungsrath	München	1848,50
2459	Rückert Jos.	Rechtsanwalt	München	1853,56
2460	Rüdinger Dr. Nic.	Univ.-Professor	München	—
2461	Rüdle Ignatz	Rechtspraktikant	München	1864/68
2462	Ruederer Joh. Nep.	qu. Landger.-Assessor	München	1834/38
2463	Ruedi Karl	cand. med.	Zizers	1871/72
2464	Ruederer Jos.	Kaufmann u. Gem.-Bevollmächtigter	München	—
2465	Rues Franz	cand. theol.	Görisried	1870/71
2466	Ruff Th.	cand. jur.	Kaiserslautern	1865 69
2467	Ruffin Oscar Baron v.	Regierungsrath	Landshut	1846
2468	Ruhwandl Max Jos.	Rechtsanwalt	München	1824 28
2469	Rukli Moritz	cand. jur.	Schweiz	1872
2470	Rumbacher Adolph	Rechtsconcipient	Augsburg	1866/69
2471	Rummelsberger Ign.	cand. philol.	Schwaig	1868 72
2472	Rummel Friedr Frhr. v.	cand. jur.	München	1869/72
2473	Rummel Ludwig	Kaufmann	München	1859/60
2474	Rumpf Joseph	Militär-Curat	Eichstädt	1826 31
2475	Rupprecht Ernst	cand. jur.	München	1870 72
2476	Rupprecht Theodor	cand. jur.	München	1870 72
2477	Rupprecht August	cand. math.	München	1870 72
2478	Rupprecht Ludwig	Oberstabsarzt	München	1856,62
2479	Ruppenthal Theodor	k. Bez.-Ger.-Rath	Freising	1840,45
2480	Ruttmann Otto	Ingenieur	München	1868,69
2481	Rutz Ernst	Gen.-Dir.-Rssessor	München	1852,56
2482	Saalfrank Dr. Wilh.	prakt. Arzt	Regensburg	1856 62
2483	Sabulitschka Lorenz	Bezirksamtmann	Zusmarshausen	1837/42
2484	Sachs Corbinian	Studienlehrer	München	1852,56
2485	Sachsenhauser Dr. Franz	pens. Rechtsrath	München	1850,53
2486	Särve Joh.	Advokat	Eichstätt	1854/58
2487	Salger Karl	stud. phil.	Burgheim	1871/72
2488	Salzberger Franz	Pharmazeut	München	1865 66
2489	Salzmann Jos.	Oberappell.-Ger.-R.	München	1815 16
2490	Sander Christian	cand. jur.	Verden	1872
2491	Sandner C.	cand. med.	Jena	1870 71
2492	Sandriski Karl	k. Bez.-Ger.-Rath	Planegg	1827 31
2493	Sapper Dr. Friedr.	Ollerappellrath	München	1827 29
2494	Sartori Conrad	Rev.-Assistent	München	1863/67
2495	Sattler August	cand. jur.	Kirchheim	1868 72
2496	Sattler Max Vincenz	Gymn.-Professor	München	1846 49
2497	Savoyi Ludw. v.	k. Notar	Eggenfelden	1850 54
2498	Sax Jul.	k. Oberrechnungsrath	München	1835/37
2499	Schaaff Wilh.	Forstamtsassistent	München	1856 63
2500	Schabet Karl	stud. jur.	München	1863,64
2501	Schabel Dr. Georg	prakt. Arzt	Alshausen	1853
2502	Schacky Frhr. v. Sigm.	cand. jur.	München	1869/72
2503	Schad Christian	Apotheker	Regensburg	1841 42
2504	Schaden H. v.	Concipient	Nürnberg	1865/69
2505	Schaedler Frz.	cand. jur.	Würzburg	—
2506	Schäffer Gottfried	stud. jur.	Neuhausen	1870 72
2507	Schäffer Wilh.	cand. jur.	Ansbach	1869 72
2508	Schaefer Jos.	Registr.-Functionär	Neuburg a./D.	1831 35
2509	Schaetzler Adolph	k. Notar	Scheinfeld	1849 51
2510	Schaezler Alfred Frhr. v	k. Kämmerer	Augsburg	1853,56
2511	Schairl Anton	Rechtspraktikant	Schwabmünchen	1862/64
2512	Schamberg Wilh.	Rechtspraktikant	München	1865 69
2513	Schamberger Karl	Rechtsconcipient	Würzburg	1857 61
2514	Schamberg Eduard	Rechtsprakt.	München	1866/70
2515	Schamberg Aug.	cand. jur.	München	1872
2516	Schamper Peter	cand. theol.	Reising	1871 72
2517	Schanzenbach Dr. Oscar	prakt. Arzt	München	1840,43
2518	Schanzenbach E. v.	cand. jur.	München	1870,72

Nro.	Name	Stand	Wohnort	Hat an der Universit. München studirt
2519	*Schanzenbach Philipp	Magist.-Rath u. Dep. d. k. Haupt- und Residenzstadt	München	1843/45
2520	Schanzer Joh.	Dr. med.	München	1867
2521	Scharer Ludw.	Bez.-Ger.-Rath	München	1840/45
2522	Schatte Jos.	Rechtsconcipient	Straubing	1857/60
2523	Schauß Dr. Emil v.	Schatz- und Münzmeister	München	1849/53
2524	Schauß Friedr. v.	Dr. jur.	München	1849/53
2525	Schauer Ludw.	cand. theol.	Adelshofen	1871/72
2526	Schauber Dr. E.	prakt. Arzt	Augsburg	1857/63
2527	Schebler Karl	Minist.-Rath	München	1838/39
2528	Schechner Joh.	Stadtger.-Assessor	Freising	1864/70
2529	Schedl v. Greiffenstein	cand. jur.	München	1871/72
2530	Schedl Jos.	Oberbuchhalter	Tirschenreuth	1839/40
2531	Schedel Max von	Rechtsconcipient	Nürnberg	1861/65
2532	Scheibenpflug G.	Director	München	1824/28
2533	Scheibenpflug Fritz	Concipient	München	1858/62
2534	Scheiber Frz.	Rentbeamter	Weißenhorn	1837/41
2535	Scheibenpflug Gg.	k. Bezirksamtsassessor	Freising	1847/50
2536	Scheindler Aug.	cand. phil.	Wien	—
2537	Schelhaß Dr. v.	Regierungs-Rath	München	1833/34
2538	Schelhaß W. von	Assistent d. Industr.-Schule	München	1866/68
2539	Scheller Ernst	Rechtsprakt.	Augsburg	1868/72
2540	Schelling Dr. Paul	Prof. d. Rechte	Erlangen	1831/35
2541	Schelle Caspar	Gymn.-Professor	Kempten	1850/53
2542	Schenke Adolph	cand. med.	Hedmünden	1872
2543	Schenk Heinrich	Reg.-Rath	München	1834/38
2544	Schenz Dr. Wilh.	Hofbenficiat	München	1864/69
2545	Scheppach Alois	Pfarrer	Illereichen	1832/34
2546	Scherer Franz	Hofkassier	München	1854/58
2547	Schermer Jos.	cand. theol.	München	1869/72
2548	Scherer G.	Dr. und Professor	Stuttgart	1849/53
2549	Scheuplein Casp.	cand. med.	Herschfeld	1869/72
2550	Scheurer Adalbert	cand. forest.	Marktbreit	1871/72
2551	Schiber Jos. v.	App.-Ger.-Director	Passau	1824/26
2552	Schiffmacher Karl	cand. med.	Weingarten	1870/72
2553	Schiffmann Joh. Bapt.	Priester	München	1862/66
2554	Schiff Götz	Rabb.-Candidat	Oberthulba	1871/72
2555	Schilcher Wilh. v.	Gutsbesitzer	Dietramszell	1844/49
2556	Schilcher Eugen	Rechtsprakt.	—	1868
2557	Schilling Dr. N. H.	Dir. d. Gasbel.-Ges.	München	—
2558	Schillinger Adalbert	stud. med.	Rosenheim	1868/72
2559	Schillinger Adolph	stud. med.	Rosenheim	1870/72
2560	Schiller Ludw. v.	Concertmeister	Rosenheim	1832/35
2561	Schilling Joh. Aug.	prakt. Arzt	Schweinfurt	1852/55
2562	Schimmer Otto	Telegraphenbeamter	Augsburg	1861/62
2563	Schindler Dr.	prakt. Arzt	München	1864/70
2564	Schipper Julian	cand. forest.	München	—
2565	Schirlinger Franz	Oberzoll-Assessor	München	1851
2566	Schlager Jos.	Apotheker	München	1845/47
2567	Schlagintweit Jul.	Pharmaceut	Straubing	1868/70
2568	Schlagintweit Mich.	k. Bez.-Ger.-Arzt	Straubing	1827/31
2569	Schlawe Gg.	cand. jur.	Jena	—
2570	Schleich Jos. Heinr.	Literat	München	1843/48
2571	Schleicher Karl	prakt. Arzt	München	1860/62
2572	Schleip Karl	cand. jur.	Kusel	1869/71
2573	Schleifinger Stephan	k. Bez.-Ger.-Rath	Freising	1840/44
2574	Schleifinger Aug.	Gymn.-Assistent	Ansbach	—
2575	Schlenkirch Karl	cand. jur.	Wien	—
2576	Schlereth Eduard v.	Ministerial-Rath	München	1836/37
2577	Schlesinger C.	Pharmaceut	Isny	1872
2578	Schlichtegroll Eduard v.	Raths-Accessist	München	1859/63
2579	Schlichtörle Anton	Notar	München	1829/34
2580	Schloeßl Gg.	Apotheker	Dachau	1865/66
2581	Schlosser Adolph	cand. math.	Monheim	1869/72
2582	Schlosser Max	cand. phil.	Landsberg	1868/72
2583	Schlosser Jos.	cand. jur.	Rosenheim	1872
2584	Schmalix Otto	Reg.-Rath	Augsburg	1851/55
2585	Schmederer Ludw.	Procuraträger	München	1866/69
2586	Schmerl Heinr.	cand. jur.	Markteinersheim	1872
2587	Schmid Dr. Hermann	Schriftsteller	München	1838/39
2588	Schmid Max	cand. theol.	Wörth	1870/72
2589	Schmid Frz.	Stadtger.-Assessor	Augsburg	1847/51
2590	Schmid Ludw.	Gen.-Dir.-Secret.	München	1852/56
2591	Schmid Max v.	Rechtsconcipient	München	1858/62
2592	Schmid Alois Dr.	Universitätsprof.	München	1844/50
2593	Schmid Max	Reg.-Rath	Kehlheim	1826/30
2594	Schmid Robert	Bezirksamtmann	Cham	1844/49
2595	*Schmid Jos.	k. Gymn.-Prof. und Dput. d. k. Wilh.-Gymnasiums	München	1845/50
2596	Schmid Adolph v.	Rechtsprakt.	Traunstein	1863/67
2597	Schmid Max	Bezirksamtsassessor	Pirmasens	1861/65
2598	Schmid Dr. phil.	Gymn.-Assistent	Hof	1864/68
2599	Schmid Caspar	Magistratsrath	München	—
2600	Schmid Hans	cand. med.	Ansbach	—
2601	Schmidbauer Dr.	Rechtsconcipient	München	1858/62
2602	Schmidbauer Max	Stadtger.-Assessor	München	1854/58
2603	Schmidbauer Heinrich	Rechtsprakt.	Jettenbach	1863/67
2604	Schmidt Hermann	cand. jur.	Dedesdorf	1871/72
2605	Schmidt Wilh.	cand. philol.	Hof	1871/72
2606	Schmidt Alfred	stud. jur.	München	1872
2607	Schmidtlein Karl	stud. med.	München	1870/71
2608	Schmidt Gg.	Studienlehrer	München	1855/58
2609	Schmidt Karl	Oberappellrath	München	1836/40
2610	Schmidt Dr. Ludw.	Stadt- u. Landrichter	Eichstätt	1835/37
2611	Schmidt Max	Rechtspraktikant	Winhöring	1867/69
2612	Schmidt Xaver	Bez.-Ger.-Rath	Amberg	1847/51
2613	Schmidtler Jos.	Zollrech.-Commissär	München	1856/59
2614	Schmidtlein E. J. v.	Prof. d. Rechte	München	—
2615	Schmidtkonz Joh. Bapt.	Oberzollinspector	München	1844/49
2616	Schmidtmüller Fritz	Rechtsconcipient	München	1864/68
2617	Schmidtmüller Dr. Jos.	prakt. Arzt	Hutthurm	1860/66
2618	Schmiedel Th.	Rechtspraktikant	München	1866/70
2619	Schmiedfeld Albert v.	Gutsbesitzer	Schmiedsfelden	1839/44
2620	Schmitt Dr. Ignatz	prakt. Arzt	München	1836/39
2621	Schmitt Joh.	k. Oberförster	Gößweinstein	1843/44
2622	Schmitt Andreas	k. Studienlehrer	Würzburg	1859/61
2623	Schmitzberger Jos.	cand. med.	Braunau	1871/72
2624	Schmitz Theod.	stud. jur.	München	1869/72
2625	Schmuderer Jos.	I. Staatsanwalt	Deggendorf	1847/52
2626	Schneeweis Albert v.	Landger.-Assessor	Grönebach	1852/55
2627	Schneeweis Christoph v.	Bahn-Assistent	München	1862/63
2628	Schneider Aug.	cand. jur.	München	1870/72
2629	Schneider Clemens	cand. phil.	München	1870/72
2630	Schneider Ignatz	cand. phil.	Bamberg	1871/72
2631	Schneider Dr. Eugen	Appellrath	München	1842/47
2632	Schneider Gg.	stud. jur.	Dürkheim	1872
2633	Schneider Alexander	Rechtsconcipient	Merseburg	1862/67
2634	Schneider Jos.	stud. rer. nat.	Eichstätt	1868/72
2635	Schneider Franz	Pharmazeut	München	1863/64
2636	Schneider Jos.	cand. med.	Würzburg	—
2637	Schneider Joh.	Stadtpfarrer	Friedberg	1837/41
2638	Schneider Franz Jos.	cand. phil.	Innsbruck	—
2639	Schnell Karl	Mag.-Officiant	München	1855/59
2640	Schnepf Max	stud. philol.	Neuburg a./D.	1869/72
2641	Schnitzlein Dr.	prakt. Arzt	München	1858/64
2642	Schnitzlein Eugen	Rechtspraktikant	München	1862/66
2643	Schnitzer Dr. Franz	Fabrikant	München	1859/60
2644	Schnitzlbaumer J. Bapt.	Rentbeamter	Pfaffenhofen	1829/34
2645	Schock Albert	cand. jur.	Lichtenstein	1871/72
2646	Schöberl	Gymn.-Prof.	München	1840/45
2647	Schöller Emil	Regierungsaccessist	München	1859/64
2648	Schöller Max Jos.	Rentbeamter	München	1827/32
2649	Schönchen Ludw.	Rath und Secret.	München	1837/40
2650	Schöninger Ed.	Landrichter	München	1815/18
2651	Schöner Dr. Alois	prakt. Arzt	München	1849/54
2652	Schönleithner Eduard	Dr. med.	Wasserburg	1835/39
2653	Schönmetzler Albert	k. Advokat	Freising	1849/53
2654	Schöntag Heinr.	Assistent für Chemie	Nürnberg	1866/67
2655	Schöppert Dr. Max	prakt. Arzt	Furth i./W.	1867/72
2656	Schöttel Ignaz	cand. phil.	Geratshausen	1872
2657	Scholler Aug.	stud. jur.	Regensburg	1870/72
2658	Schollwöck Gust.	stud. hist.	München	1866/71
2659	Scholl Friedr.	cand. phil.	Rüdesheim	1871/72
2660	Scholler Clemens	Ingenieur	München	1868/69
2661	Scholwin Robert	cand. phil.	Hamburg	1870/71
2662	Schonger J. B.	Apotheker	München	1830/31

Nro.	Name	Stand	Wohnort	Hat an der Universit. München studirt
2663	Schonger Christian	qu. Stadtrichter	Landshut	1835/38
2664	Schott Heinr.	Geometer	Mühldorf	1858/61
2665	Schrade Karl	stud. rer. nat.	Ulm	1872
2666	Schrader Fr.	k. Landrichter	Altötting	1843/51
2667	Schräuffer Dr. A.	Fabrikant	Heilbronn	1865/66
2668	Schrank Michael	cand. jur.	Frontenhausen	1871/72
2669	Schraudolph Ignatz	stud. theol.	Sonthofen	1872
2670	Schrauth Karl	cand. med.	München	1869/72
2671	Schrauth Dr. Joh. Bapt.	prakt. Arzt.	München	1828/31
2672	Schreiber Friedr.	cand. jur.	Rigi-Staffel	1871/72
2673	Schreiner Dr. Philipp	Assistent	Thiefenthal	1867
2674	Schrettinger Bapt.	Kriegsrath	München	1847/51
2675	Schreyer Joachim	Rechtsconcipient	München	1858/62
2676	Schreyer Adolph	Privatier	München	1868/69
2677	Schreyer Max	k. Forstgehilfe	Freising	1868/69
2678	Schröder Oscar	stud. med.	München	1871/72
2679	Schröder Dr. Hugo	Oberstabsarzt	München	1836/40
2680	Schröder Otto	cand. philos.	Berlin	—
2681	*Schröder Theod.	Gymn.-Professor und Deput. von	Ansbach	1854/58
2682	Schroll Jul.	Minist.-Accessist	München	1863/67
2683	Schrott Ludw.	rechtsk. Mag.-Rath	München	1847/51
2684	Schrott Johann	Assistent	München	1854/58
2685	Schrott Aug.	Landgerichtsassessor	Wolfratshausen	1847/48
2686	Schubart Otto	Rathsaccessist	München	1859/63
2687	Schubert Victor	Directions-Inspector	München	1859/60
2688	Schudt Heinr.	cand. chem.	Lich	—
2689	Schütz Jacob	k. Intendanturassessor	München	1854/58
2690	Schuh Georg	cand. jur.	Fürth	1868/72
2691	Schuhmacher Karl	cand. jur.	Obermoschel	1869/70
2692	Schuber	k. Rath a. ob. Ger.-H.	München	1838
2693	Schulhof Richard	cand. jur.	Prag	1872
2694	Schuller J.	Mag.-Officiant	München	1846/50
2695	Schuller Anton	Bez.-Ger.-Rath	Deggendorf	1843/48
2696	Schultes Joh.	Hauptzollamtsassist.	München	1860/65
2697	Schulze Franz	Assessor	München	1860/64
2698	Schulze Jos.	Forstamtsassist.	München	1860/61
2699	Schulze Albert	Regier.- u. Forstrath	München	1826/29
2700	Schultes Friedr.	Advocat	München	1850/54
2701	Schulz Heinr.	cand. math.	Nördlingen	1868/69
2702	Schulz Ludw.	p. Sec.-Lieuten.	Nördlingen	1865/66
2703	Schulze Emil	Militärarzt	Ingolstadt	1856/62
2704	Schulze Ernst	Bez.-Ger.-Accessist	—	1861/65
2705	Schum Wilh.	Dr. phil.	Erfurt	—
2706	Schumann Hans	cand. math.	Dinkelsbühl	1868/72
2707	Schurr Georg	Official	München	1850/54
2708	Schuster Joh. Bapt.	Lehrer	München	1853/57
2709	Schuster Jos.	Großhändler	München	1862/65
2710	Schuster Joh. Bapt.	Rentbeamter	Dillingen	1824/27
2711	Schuster Dr. Otto	prakt Arzt	München	1849/55
2712	Schuster Ludw.	Rechtsconcipient	Donzdorf	1862/66
2713	Schuster Wilh.	Expeditor	Grönnenbach	1849/53
2714	Schuster Max	Rechtsconcipient	Augsburg	1861/64
2715	Schuster Aug.	Rechtsconcipient	Dillingen	1858/62
2716	Schuster Mich.	Rechtsconcipient	München	1856/60
2717	Schuster Ludw.	Rechtsprakt.	München	1866/71
2718	Schutzmarlin J. A.	Kaufmann und Gem. Bevollm.	München	—
2719	Schwabe Karl	Buchhalter	München	1867/71
2720	Schwab Jos.	Magistr.-Officiant	München	1849/53
2721	Schwaiblmair Georg	cand. jur.	Wolfratshausen	1869/72
2722	Schwaiger Dr. Ludw.	k. Bezirksarzt	Ebersberg	1830/34
2723	Schwärzler Karl	Fabrikant	Bregenz	1861/64
2724	Schwarz Conrad	Dr. med.	München	1866/72
2725	Schwarz Karl	cand. jur.	Nürnberg	1869/72
2726	Schwarz Hans	cand. pharm.	Straubing	1871/72
2727	Schweiger Jos.	cand. pharm.	—	1871/72
2728	Schweiger Fritz	Eisenbahnofficial	München	1856/57
2729	Schweiger Ludw.	Rechtsprakt.	München	1867/71
2730	Schwanda Adolph	Rechn.-Commissär	München	1850/53
2731	Schwappach Dr. Adam	stud. forest.	Bamberg	1871/72
2732	Schwarz Joh. Bapt.	stud. philol.	Wallerstein	1871/72
2733	Schwarzmaier Jul.	Assist. a. ph. Inst.	Garmisch	1870/71
2734	Schweiger Ludw.	Bez.-Ger.-Rath	Deggendorf	1839/44
2735	Schweinberger Dr. Max	Dr. med.	München	1867/72

Nro.	Name	Stand	Wohnort	Hat an der Universit. München studirt
2736	Schweinberger Johannes	Hofbräuamtsactuar	München	1846/51
2737	Schweniger Dr. Ernst	Dr. med.	Heumarkt	1867/70
2738	Schweninger Dr. Franz	prakt. Arzt	München	1863/69
2739	Schwerin Hans von	Praktikant	Regensburg	1866/70
2740	Schweyer Hermann	cand. rer. nat.	Bopfingen	1872
2741	Schweykart Karl	stud. jur.	Neuburg a./D.	1870/72
2742	Schweykart Jos.	Bezirksamtmann	Eichstätt	1841/46
2743	Schwiedler Alois	cand. theol.	Würzburg	—
2744	Schwink Richard	cand. jur.	Würzburg	1872
2745	Sebold Herm.	stud. rer. nat.	Nürnberg	1871/72
2746	Sebold Jacob	stud. jur.	Regensburg	1869/72
2747	Seckendorff Franz Frh. v.	Kämmerer	Strößendorf	1831/32
2748	Sedlmayer Alphons	cand. jur.	Nürnberg	1869/72
2749	Sedlmeier Anton	cand. pharm.	München	1870/72
2750	Sedelmayer Eduard von	Advocat	München	1828/32
2751	Sedlmair Franz	Bez.-Ger.-Assessor	München	1841/45
2752	Sedlmaier Mich.	Apotheker	Starnberg	1852/54
2753	Seefried Joh. Nep.	k. Bezirksamtsassessor	Griesbach	1852/58
2754	Seelig Hermann	Rechtsconcipient	München	1862/66
2755	Sehert Jos.	cand. jur.	Pottenstein	1870/72
2756	Seibert Karl	cand. pharm.	Vilshofen	1870/72
2757	Seida Gustav v.	k. Oberförster	Wemding	1829/32
2758	Seidel Dr. Ludw.	Univ.-Professor	München	1843/44
2759	Seidl Jos.	cand. phil.	Göthesberg	1870/72
2760	Seiderer C.	Advokat	München	1826/28
2761	Seidt Robert	Rechtspraktikant	Reisbach	1869/71
2762	Seiffert Eduard	Telegraphenassistent	München	1843/44
2763	Seinsheim Max Graf	Privatier	München	1863/68
2764	Seitz Dr. Franz	Univ.-Professor	München	1830/34
2765	Seitz Friedrich	stud. philol.	Heilburg a/Lahn	1872
2766	Selb Wilhelm	cand. jur.	München	1871/72
2767	*Selenka Dr. Emil	Prof. u. Deput. d. Universität	Leyden	—
2768	Sell Joseph	cand. pharm.	Deggendorf	1871/72
2769	Sell Anton	Apotheker	Griesbach	1851/52
2770	Semon Felix	cand. med.	Berlin	—
2771	Simonsfeld Heinr.	cand. hist.	Mexiko	1870/72
2772	Semper Dr. C.	Professor	Würzburg	—
2773	Sendner Joh. Bapt.	cand. philol.	Höchstädt a/A.	—
2774	Sendner Theodor	Wechselbank-Direktor	München	1840/44
2775	Senger Franz	prakt. Arzt	München	1831/34
2776	Senger Joseph	cand. philos.	München	1869/72
2777	Senger Richard	Bergbeamter	München	1844
2778	Sensburg Melchior	Bezirkskommissär	München	1846/48
2779	Sepp Leonhard	stud. phil.	München	1872
2780	Sepp Simon	stud. phil.	München	1869/72
2781	Sepp Prof. Dr.	Abgeordneter	München	1834
2782	Sepp Bonifacius	k. Studienlehrer	Augsburg	1868/69
2783	Setzer Wilhelm	Dr. med.	Alsenz	1868/72
2784	Seuffert Dr. E. A.	Univ.-Professor	München	1845/50
2785	Seuffert Dr. Hermann	Univ.-Professor	München	1853/57
2786	Seuffert Joseph	stud. jur.	Bamberg	1870/72
2787	Seybold v.	Hofrath	München	1820
2788	Seydl Dr. Max	Ministerialaccessist	München	—
2789	Seyler Heinrich	Privatgelehrter	München	1839/42
2790	Siachos Joseph	cand. phil.	Griechenland	1870/71
2791	Sicherer v.	Oberstabsarzt I. Cl.	München	1826/31
2792	Sicherer Heinrich	Chemiker	München	1852/53
2793	Sicherer Dr. Hermann v.	Univ.-Professor	München	1857/61
2794	Sickenberger Friedr.	Oberberg-u. Salin.-R.	München	1838/39
2795	Sick Dr. Wilhelm	Apotheker	Neuulm	1857/59
2796	Sichling Jacob	cand. rer. natur.	Nürnberg	1871/72
2797	Siebold Karl v.	Univ.-Professor	München	—
2798	Sieber A.	cand. pharm.	Mühldorf	—
2799	Siegert Karl	k. Notar	Trostberg	1831/34
2800	Sigl Ignatz	Postoffizial	München	1851/55
2801	Silbernagl Isidor	Univ.-Professor	München	1850/53
2802	Silberhorn Corbinian	k. Offiziant	München	1836/40
2803	Silichner J. B.	k. Pfarrer	Großmehring	1842/46
2804	Simet Georg	cand. jur.	Vilshofen	1869/72
2805	Simmerbauer Theodor	cand. phil.	Landshut	1871/72
2806	Simmet Max	Dr. med.	München	1866/71
2807	Simon Gustav	cand. phil.	Neupfotz	1871/72
2808	*Simon Jacob	Prof. u. Deput. d. Gymnasiums	Schweinfurt	—

Nro.	Name	Stand	Wohnort	Hat an der Universit. München studirt
2809	Singer Sigmund	Dr. jur.	Wien	—
2810	Sing Karl	Bürgermeister	Neuburg a/D.	1845/49
2811	Singer Joseph	k. Bez.-Amts-Assessor	Viechtach	1848/52
2812	Sittig Julius	stud. med.	Culmbach	1872
2813	Sizzo Fr. Xav.	k. Stadt- u. Landger.-Assessor	Freising	1851/55
2814	Socher Alexius	cand. theol.	Waal	1869/72
2815	Söldner Max	Brauer	Straubing	1867/70
2816	Söllheim Georg	Rechtspraktikant	—	1866/70
2817	Söltl Friedrich	k. Bez.- u. Handelsgerichtsrath	—	1849 53
2818	Söltl Joh. Mich.	geh Hofrath	Neunburg v/W.	1818 19
2819	Sofleiß Joseph	Redacteur	Straubing	1849/54
2820	Solf Eduard	cand. med.	Würzburg	—
2821	Sommer Eduard	Regimentsauditor	München	1847
2822	Sonnenburg Karl	cand. jur.	Moosburg	1868 72
2823	Sonnenburg Karl v.	Apotheker	München	1854/55
2824	Sonnenkalb Guido	Dr. med.	Jena	—
2825	Sonner Alois	Apotheker	Dingolfing	1831 32
2826	Sonner Ludwig	Apotheker	Tittmoning	1856/57
2827	Sontheimer Otto	Pfarrer	Leitershofen	1853 55
2828	Soteriades Nicolaus	stud. jur.	Griechenland	1871/72
2829	Späth Anton	cand. philol.	—	1869/72
2830	Späth Franz	stud. phil.	Moosburg	1871/72
2831	Späth Mathias	Regierungsaceessist	München	1863 67
2832	Späth Joseph	Dr. med.	Passau	1866/72
2833	Späth Joseph	Fabrikbesitzer	Waldmünchen	1851/55
2834	Spätle Wilhelm	geh. Min.-Secretär	München	1848/52
2835	Spannraft	Pharmazeut	München	1864/66
2836	*Spandau Dr. Karl	k. Studienlehrer und Deput. d. Gymn.	Bayreuth	--
2837	Spanfehlner Joseph	k. Studienlehrer	Kempten	1848/51
2838	Spann Joh. Bapt.	k. Gymn.-Professor	Amberg	1846 51
2839	Spatzenecker Rupert	cand. jur.	Salzburg	1871/72
2840	Speiser Nicolaus	Landger.-Assessor	Mindelheim	1850 55
2841	Spengel Leonhard	cand. pharm.	München	1872
2842	Spengel Dr. A.	Studienlehrer	München	1855/59
2843	Spengel Leonhard	Univ.-Professor	München	—
2844	Spennemann Jul.	cand. phil.	Zürich	—
2845	Sperl Gustav	Assessor	München	1853/57
2846	Sperl Karl	k. Kreiskassier	Regensburg	1832/36
2847	Sperr Joh. Bapt.	k. Studienlehrer	Ingolstadt	1858 62
2848	Spieler Heinrich	stud. rer. nat.	Glarus	1871/72
2849	Spies Karl v.	k. Secondelieutenant	München	1867/71
2850	Spieß Dr. Joh. Caspar	Privatier	Bamberg	1851/54
2851	Spies Philipp	Staatsschuld.-Haupt-Kassier	München	1842 44
2852	Spitzer Max	qu. Bezirksamtmann	München	1827/31
2853	Spörl Joh. Bapt.	rechtsk. Controleur	München	1845/50
2854	Sprenger Joh. Nep.	Director d. Gefangenanstalt	Amberg	1826 30
2855	Sprengler Dr. Jos.	Oberarzt	Augsburg	1829/32
2856	*Springer Anton	Prof. u. Deput. d. Universität	Straßburg	—
2857	Springer Nathan	cand. jur.	Posen	—
2858	Stadelbauer Friedrich	stud. jur.	Regensburg	1871/72
2859	Stadelmayer Dr.	Oberstabsarzt I. Cl.	—	1835/40
2860	Stadelmayer	pens. Lieutenant	Landau	1866 70
2861	Stadler Cajetan	Intendanturassessor	München	1860/64
2862	Stadler Friedrich	qu. Landrichter	München	1837/41
2863	Stadlmayr Dr.	Militärarzt	München	1863/68
2864	Stahl Max	Bataillonsauditor	München	1860/64
2865	*Stahl Dr. Wilh.	Prof. u. Deput. d. Universität	Gießen	—
2866	Staimer Joseph	Apotheker	Geiselhöring	1864/65
2867	Stammler v.	cand. med.	Vilsbiburg	1868/70
2868	Stapf Wilhelm	k. Oberförster	Grünau	1843/46
2869	Stattenberger Jos.	cand. med.	Freising	1869 72
2870	Stauber Joh.	cand. jur.	Amberg	1867/72
2871	Staudinger Karl	Secondelieutenant	München	1865 69
2872	Stechele Max	stud. med.	Dinkelscherben	1870/72
2873	Stecher Friedr.	prakt. Arzt	München	1857/63
2874	Steckenbiller Franz	cand. theol.	Landshut	1870/72
2875	Stegmüller Al.	k. Landger.-Assessor	Immenstadt	1849/51
2876	Steigerwald Dr. A.	cand. chem.	Rabenstein	1858/60
2877	Steiger Joh.	Postassistent	München	1859/60
2878	Steigerwald Wilh.	Appellger.-Secretär	München	1847
2879	Steigenberger Franz	Gymn.-Professor	Augsburg	1857 62
2880	Stein Franz	Rechtsconsulent	München	1859/63
2881	*Steiner Heinrich	Prof. u. Deput. d. Universität	Zürich	—
2882	Stein S. Th.	Dr med. u. prakt. Arzt	Frankfurt a/M.	1859/61
2883	Steinberger Alphons	stud. phil.	—	1871 72
2884	Steinberger Andr.	Gymn.-Professor	Regensburg	1826/30
2885	Steinbrecher Oscar	Gerichtsschreiber	München	1856 60
2886	Steiner Paul	k. Secondelieutenant	Metz	1869 71
2887	Steinheil Dr. Adolph	Inhaber e. opt. Inst.	München	1853 55
2888	Steinhauser Georg	Premier-Lieutenant	Marienberg	1860/65
2889	Steininger Anton	Gerichtsvollzieher	München	1853/57
2890	Steininger Franz	Gymn.-Professor	München	—
2891	Steinmetz Georg	stud. phil.	Nürnberg	1871/72
2992	Steinsdorf Caspar v.	Bürgermeister a/D.	München	1817/19
2893	Stemmer Johann	cand. jur.	Bruck	1871/72
2894	Stenglein Melchior	Ministerialsecretär	München	1851/55
2895	Stenger C.	cand. med.	Würzburg	—
2896	Stengel P. Stephan	k. Gymn.-Professor	Augsburg	1857/60
2897	Stephan v.	General-Lieutenant	München	—
2898	Stephan R.	cand. jur.	Delitsch	1871/72
2899	Stephanides Eduard	Mediciner	Wien	—
2900	Steppe Edmund	Hauptmann	Landsberg	1856 60
2901	Stern Jos.	Forstcand.	Steinkirchen	1871 72
2902	Stetter Frz.	Rechtspraktikant	München	1866/70
2903	Stetter Ludw.	Reg.-Director	München	1829/32
2904	Stetter Ludw.	Rechtsprakt.	Kronach	1865/69
2905	Stettler Rud. v.	cand. jur.	Bern	1868/72
2906	Stettner Jos.	Bahnofficial	München	1858/59
2907	Steub Dr. Ludw.	Notar	München	1828/32
2908	Steuerl Ludw.	stud. med. vet.	Neukirch	1872
2909	Steyrer J. N.	pr. Zahnarzt	München	1864
2910	Stieler Dr. Karl	stud. jur.	München	1861 65
2911	Stieler Eugen	Rechtsprakt.	München	1864/68
2912	Stieler Ludw.	Dr. med.	München	1863 68
2913	Stieve Felix	Dr. phil.	München	1865/66
2914	Stifler Max	Dr. med.	Passau	1867 72
2915	Stiller Adolph	k. Hauptmann	Ingolstadt	1856/59
2916	Stindt Gg.	Gem.-Bevollm.	München	—
2917	Stobäus Albert	Legationsrath	München	1836/41
2918	Stobbe Frz.	cand. med.	Danzig	—
2919	Stockbauer Dr.	k. Professor	München	1870
2920	Stöcklhuber Jul.	Rechtspraktikant	München	1863 67
2921	Stöcklhuber Joh.	Assessor	Ebersberg	1829/33
2922	Stöcker Aug.	cand. med.	Erlangen	—
2923	Stöger Ludw.	Minist.-Funkt.	München	1845/50
2924	*Stöhr Karl	Magist.-Rath u. Dep.	München	—
2925	Stölzel Dr. C.	Professor	München	—
2926	Stohlmann Aug.	cand. med.	Gütersloh	1872
2927	Stoiber Jos.	Oberappellrath	München	1838/41
2928	Stollreiter Leonhard	Post-Assistent	Neuburg a/D.	1862/63
2929	Stolz O.	Prof. extraord.	Innsbruck	—
2930	*Stark Wilh.	Dr., Prof. u. Deput. der Universität	Münster	1850/51
2931	Sträß Daniel	cand. philol.	Würzburg	—
2932	Stransky Dr. v.	Assistenzarzt	München	1853 57
2933	Strasser Joh.	Bezirkskassaofficial	München	1853 58
2934	Stratzer Dr. Martin	Privatier	München	1828 32
2935	Strauß Dr.	Stabsarzt à la suite	München	1832 36
2936	Strauß Gg.	cand. math.	Wiedmarksschwge.	1871/72
2937	Strauß Reinhold	cand. jur.	Würzburg	—
2938	Streibl Joh. Nep.	Bezirksamtsassessor	Altötting	1850 54
2939	Streitberg Friedr.	Advocat	München	1845 47
2940	Strelin Karl	cand. med.	München	1869/71
2941	Streng Jos.	Apotheker	Pfarrkirchen	1841/43
2942	Striegl Karl	Forstamts-Assistent	Kranzberg	1859/60
2943	Strobl Otto	stud. med.	—	1870/72
2944	Strober Anton	Spiritusfabrikant	München	1826
2945	Strobel Franz	Pharmaceut	Lohr a/M.	1869 70
2946	Ströbel Gg.	Pfarrer	Großgrundbach	1860/66
2947	Ströll Joh. Bapt.	Dir. d. Hyp.- u. Wech.-Bank	München	1835 38
2948	Ströll Moritz	Rechtspraktikant	Landshut	1868/72

Nro.	Name	Stand	Wohnort	Hat an der Universit. München studirt
2949	Stromer Gottlieb v.	Lieutenant	Nürnberg	1868/70
2950	Struich Ignatz	cand. med.	Ukerath	1869 72
2951	Stubenrauch Adalb. v.	cand. jur.	München	1869 72
2952	Stubenrauch Franz v.	cand. med.	München	1871/72
2953	Stubenrauch Herm. v.	cand. jur.	München	1868 72
2954	Stubenrauch Ludw. v.	k. I. Staatsanwalt	Freising	1846 51
2955	Stubenrauch Joh. v.	Dr. jur.	Nantesbuch	1832/37
2956	Stubenvoll P. Beda O.S.B.	Präf. am k. Erzieh.-Institut	München	1864/69
2957	Stulberger Joh. Nep.	Kreiskasse-Offiziant	München	1846 50
2958	Stürmer Andreas	p. Oberförster	München	1828 30
2959	Stürzer Franz v.	Hauptmann	München	1852 53
2960	Stumpf Max	cand. med.	München	1870 72
2961	Stumpf Pleickhard	Landtagsarchivar	München	1826 31
2962	Stumpf Friedr.	Reg.-Accessist	München	1862/66
2963	Stumpf Karl	Hauptz.-Amtsassistent	München	1860/65
2964	Stumpf C. Ludw. Phil.	Apotheker	Aschaffenburg	1871/72
2965	Stumpf Dr.	Professor	Innsbruck	—
2966	Sturz Hektor	Polizeioffiziant	München	1838/43
2967	Stummerer Jos.	Rechtspraktikant	München	1866 69
2968	Sutner Severin	Pharmaceut	Freising	1871 72
2969	Sutner J. N. v.	Geh. Rath	München	1817/20
2970	Sutor Peter	Zolldienstadspirant	Berchtesgaden	1865/66
2971	Sutter Theodor	cand. phil.	Essingen	1871/72
2972	Suttner Dr. Adam	Dr. med.	Ochsenburg	—
2973	Swoboda Wolfgang	Rechtspraktikant	München	1863/67
2974	*Sybel v.	Prof. u. Deput. der Universität	Bonn	—
2975	Szymonski-Lubicz J. E.	Dr. med.	Husinka	1869 72
2976	Tambosi Alois	Rentier	München	1856/60
2977	Tambosi Antonio	cand. polyt.	Trient	1870/71
2978	Tattenbach Eugen Graf v.	k. b. Lieutenant und Adjutant	Augsburg	1863 67
2979	Taucher Heinrich	cand. jur.	Passau	1867/72
2980	Tauscheck Wolfgang	Studienrector	München	1825 28
2981	Tauscheck Ferd.	k. Eisenb.-Assistent	München	1857 63
2982	Tautphöus Rich Frhr. v.	Kammerjunker	München	1856/59
2983	Tautphöus Alb. Frhr. v.	expon. Assessor	Tegernsee	1846 50
2984	Tautphöus Gg. Frhr. v.	App.-Ger.-Dir. a. D	—	1813 14
2985	Teichlin Karl	Landrichter	München	1825 28
2986	Tempel R.	Rechtsprakt.	Winnweiler	1864 68
2987	Textor Karl	k. Univers.-Prof.	Würzburg	1839
2988	Thäter Dr. Franz Karl	prakt. Arzt	Sonthofen	1864 69
2989	Thaller Dr. Johann	prakt. Arzt	Rain	1854 60
2990	Thalhammer Joseph	cand. phil.	Thalham	1872
2991	Thalhofer Dr. Valentin	Univ.-Prof.	München	1845/48
2992	Thaller Joseph	Expositus	Baumgarten	1853/57
2993	Thaner Dr. Friedr.	Univ.-Prof.	Innsbruck	—
2994	Thelemann H.	cand. jur.	Aschaffenburg	—
2995	Then Karl	Ostbahn-Assistent	Eger	1870 71
2996	Thenn Joh.	p. Baurath	München	1833/35
2997	Thiersch Ludwig	Historienmal. u. Prof	München	1842/43
2998	*Thiersch Karl	Prof. d. Chir. u. Deput. der Univ.	Leipzig	1843/46
2999	Thoma Peter	cand. rer. nat.	Passau	1870 72
3000	Thomas Dr. Georg	Bibliothekar	München	1836 37
3001	Thomas Götz	Rechtspraktikant	Augsburg	1865 69
3002	Thraemer E.	cand. philol.	Dorpat	1872
3003	Thumbach Alois	cand. phil.	Schönleiten	1871 72
3004	Thurn Ferd.	k. Bez.-Amtmann	Königshofen	1841 44
3005	Tillmetz Eduard	Offizial	München	1853 58
3006	Timme Friedr.	cand. med.	Coblenz	1872
3007	Tischler Ignatz Ferd.	cand. med.	Landshut	1868/72
3008	Töplitz Leon	cand. jur.	Leipzig	—
3009	Tomasl Franz	Dr. med.	Wien	—
3010	Topp Rudolph	cand. jur.	Braunschweig	1872
3011	Trapp Georg	Rechtspraktikant	—	1866 70
3012	Trast Joh. Bapt.	Hauptz.-Amtsassistent	München	1848 51
3013	Traub Leopold	Postassistent	München	1859/60
3014	Trautmann Franz	Dr. philos.	München	1830 35
3015	Tretter Franz	k. geh. Minist.-Sec.	München	1851 54
3016	Treuberg Ferd. Graf v.	Gutsbesitzer	Schloßholzen	1864 67
3017	Triendl Franz Jos.	cand. phil.	Passau	1870 72
3018	Troeger Gg.	Studienlehrer	München	1865
3019	Trölsch Frhr. v.	Appellrath	Augsburg	1835/38

Nro.	Name	Stand	Wohnort	Hat an der Universit. München studirt
3020	Trogg Joh.	Staatsanwalt	Freising	1853/57
3021	Trollmann Jos.	Offiziers-Adspirant	Weiden	1867/68
3022	Troppmann Joh. Bapt	cand. jur.	Wurz	1869/72
3023	Trost Ludwig	Dr. phil., Ehrencanon.	München	1858 62
3024	Tscheppe Karl	Dr. med.	Constanz	1856 57
3025	Tucher Frhr. v.	Rechtspraktikant	Nürnberg	1867
3026	Tuppert Dr. Aug.	Bezirksarzt	Wunsiedel	1841 43
3027	Tutscheck Karl	cand. med.	München	1869/72
3028	Tutscheck Dr. Lorenz	Hofrath	Bayreuth	1838 45
3029	Tzetzes Joh.	cand. phil.	Jamina	1871 72
3030	Uhl Dr. Karl	prakt. Arzt	Augsburg	1861 66
3031	Uhlmann Heinr.	Bez.-Ger.-Secr.	München	1841/44
3032	Uhrig Dr. Adam	k. Lycealprof.	Dillingen	—
3033	Ullerich Adolph	Studienlehrer	Eichstädt	1856 61
3034	Ullersperger Ludw.	k. Bergwerkskassier	München	1837/42
3035	Ullmann Dr. Emanuel	Professor	Innsbruck	—
3036	Ullerich Georg	k. Gerichtsvollzieher	Vilshofen	1864
3037	Ullerich Dr. Valentin	k. Studienlehrer	Burghausen	1845/52
3038	Ulsamer Aug.	Telegraphenassistent	München	1854 55
3039	Urban August	cand. pharm.	Vilsbiburg	1870/72
3040	Urban Franz	cand. med.	Wolfrathshausen	1871 72
3041	Ustrich Dr. Ferd.	Institutsvorstand	München	1861/62
3042	Uth Friedr.	cand. math.	Fulda	1871/72
3043	Utz Christian	cand. med.	München	1867/72
3044	Utz Friedr.	Rechtsprakt.	München	1867/70
3045	Utzschneider Sebastian	cand. med.	Riedhausen	1868/72
3046	Utz Franz	Gem.-Bevollm.	München	—
3047	Utz Ludw.	Chemiker	München	1866/67
3048	*Vahlen Joh.	Prof. und Deput. der k. k. Akademie der Wissenschaften	Wien	—
3049	Vait Erwin	cand. med.	—	1871/72
3050	Valta Max	Mathematiklehrer	München	1861/63
3051	Valta Max von	Oberappellger.-Sec.	München	1830/35
3052	Vanino Georg	Rechnungscom.	Burglengenfeld	—
3053	Vanselow Clemens	Pharmazeut	München	1868/69
3054	Vanwerden Karl	Pharmazeut	Starnberg	1860/63
3055	Vecchioni Aug.	Redakteur	München	1848 49
3056	Veit Christoph	k. Kasse-Offizial	München	1846 48
3057	Velten Wilhelm	Dr. phil.	München	1872
3058	Veragut C.	cand. med.	Chur	—
3059	Verstl Michael	Corps-Intend.-Ass.	München	1849/53
3060	Verstl Georg	Rechtsconcipient	Eichstädt	1859/63
3061	Vincenti Aug. von	Rechtsprakt.	München	1860/64
3062	Vincenti Karl von	p. Oberauditor	München	1824 28
3063	Vincenti Karl von	Rechtspraktikant	—	1866 70
3064	Vischer Robert	Dr. phil.	München	1869
3065	Vitzthum Max	Cadett	München	1870 71
3066	Völderndorff Freih. v.	Minist.-Rath	München	1843/48
3067	Völderndorff Ed Bar. v	k. Advokat	München	1828/33
3068	Völk Wilhelm von	Minist.-Rath	München	1836 40
3069	Völk Dr. Jos.	k. Advocat	Augsburg	1838/43
3070	Vogel Aug.	Univ.-Professor	München	1837/39
3071	Vogel H. Karl	cand. jur.	München	1868/72
3072	*Vogel Alfred	k. Prof. und Deput. der Universität	Dorpat	1846/52
3073	Vogel Hermann	prakt. Arzt	Bichl	1847/53
3074	Vogel Karl	cand. jur.	München	1869/72
3075	Voget Hermann	Schriftsteller	Wien	1862/63
3076	Voggenreiter Ludw.	Rechtsprakt.	Erlangen	1864/68
3077	Voggenauer Wolfgang	Gerichtsschreiber	Ebersberg	1850/54
3078	Voggenreiter Otto	Rechtsprakt.	München	1867/71
3079	Vogl Hermann	cand. jur.	Nördlingen	1869/72
3080	Vogl Hans	cand. rer. nat.	Regen	1870/71
3081	Vogl Aug.	k. Rentbeamter	Pfarrkirchen	1859 61
3082	Vogt Wilh.	k. Studienlehrer	Weißenburg a./S.	1868/69
3083	Voigt Karl	cand. theol.	Jena	—
3084	Voit Karl	Univ.-Prof.	München	—
3085	Voit Erwin	Student	München	1871/72
3086	Voitenleitner Joh.	cand. phil.	Langenpreising	1871/72
3087	Voit Xaver v.	Hauptmann	München	1855/59
3088	Volhard J.	Univ.-Prof.	München	—
3089	Volk Jos.	cand. jur.	Landshut	1871/72
3090	Volpo Ritter von	Dr. med. u. Prof.	München	—
3091	Vorbruch Aug.	k. Advokat	München	1856/60

Nro.	Name	Stand	Wohnort	Hat an der Universit. München studirt
3092	Wachter E. von	cand jur.	Memmingen	1869/72
3093	Wachter Hans	cand. rer. nat.	Nordhalben	1869/71
3094	Wachter A. W.	k. Gerichtsschreiber	München	1840/45
3095	Wachter Joh.	k. Offizial	Bamberg	1851/54
3096	Wacker Karl	p Oberförster	Erbendorf	1835/38
3097	Wacker Karl	Apotheker	Ulm	1858/61
3098	Wagenbauer Max	Zollkassabeamter	München	1828/31
3099	Wagner Jos.	Brauereibes.	München	1838/43
3100	Wagner Sebastian	cand. med.	Landshut	1871/72
3101	Wagner Anton	Rentbeamter	Günzburg	1837/41
3102	Wagus Martin	cand. phil.	Tettling	1870/72
3103	Walch Anton	cand. jur.	München	1869/72
3104	Walcher Karl	qu. Oberförster	—	1835/38
3105	Walch Ignatz	Sprachlehrer	München	1839/41
3106	Waldenfels Ant. Frh. v.	Bez.-Ger.-Assessor	Bamberg	1852/55
3107	Waldenfels H. Freih. v.	stud. jur.	—	1869/72
3108	Waldenfels Wilh. Frh. v.	Rechtsprakt.	München	1866/70
3109	Waldschmitt Eugen	cand. phil.	Albersweiler	1871/72
3110	Waldenfels Alfr. Frh. v.	Rechtsprakt.	Hof	1864/68
3111	Waldmann Jos.	Landgerichtsass.	Dachau	1852/56
3112	Waldvogel Joh.	Prof. d. Mathematik	Ingolstadt	1867/71
3113	Wallner Andreas	stud. jur.	München	1867/72
3114	Wallner Dr. Jos.	Gym.-Prof.	München	1849/51
3115	Wallner Sebast.	k. Bezirksarzt	Vohenstrauß	1844/51
3116	Walzer Franz	Archivfunkt.	München	1845/50
3117	Walzer Max	cand. med.	—	—
3118	Waldenberger Georg	cand. theol.	Unterrammingen	1871/72
3119	Walser Franz	Archivfunkt.	München	1845/50
3120	Walter Jos.	cand. jur.	Curzberg	1871/72
3121	Walther Karl	Univ.-Fechtmeister	—	—
3122	Walter Albert	Gymn.-Lehrer	Winterthur	1856/60
3123	Walter Jul.	Dr. phil.	Dorpat	—
3124	Walther Theod.	cand. rer. nat.	Wendelstein (Mg.)	1871/72
3125	Warminski Dr. Theod.	Schullehrer	Paradies (Posen)	—
3126	Washeim Max	Pharmaceut	Amberg	1869/72
3127	Wasmuht Wilh.	Amtsrichter	Usingen	1852/53
3128	Wawra Aug.	Chemiker	Wien	—
3129	Weber Christian	Accessist	München	1866/70
3130	Weber Heinr.	cand. pharm.	Neuburg a/D.	1871/72
3131	Weber Heinr.	cand. jur.	Nürnberg	1871/72
3132	Weber Ludw.	Notar	Pirmasens	1840/45
3133	Weber Franz	Stadtger.-Assessor	München	1855/59
3134	Weber Joh.	cand. jur.	Aargau	1871/72
3135	Weber Franz	Rechtsprakt.	München	1864/68
3136	Weber Ernst	Gendar.-Premierleut.	München	1854/58
3137	Weber Max	Rechtsrath	München	1841/46
3138	Weber Jos.	k. Oberförster	Marktl a./Inn	1842/46
3139	Weber Michael	cand. med.	Augsburg	1869
3140	Wech Friedr. von	Archivrath	Karlsruhe	1856/60
3141	Wechs Max	k. Revisionsbeamter	Regensburg	1853/58
3142	Weckbecker-Sterneveld v.	gepr. Rechtsprakt.	München	1864/68
3143	Weckbecker-Sterneveld F.v	Dr. med.	München	1866/72
3144	Wecklein Nicol.	Studienlehrer	—	—
3145	Wegele Friedr. H.	cand. phil.	—	1871/72
3146	Wegelin Adolph	cand. med.	St. Gallen	1871/72
3147	Weh Georg	Privatier	München	1850/53
3148	Wehner Anton	cand. jur.	München	1871/72
3149	Wehner H.	cand. jur.	Heidelberg	—
3150	*Wehner	k. Gymn.-Profess. und Dep.d Studienanst.	Bamberg	—
3151	Wehrmann Oscar	Rechtsprakt.	München	1864/68
3152	Wehrle Heinr.	Ing. cand.	München	1869/70
3153	Weibel Jos. Franz	stud. jur.	Oberkirch	1871/72
3154	Weichhart Joh. Bapt.	Gerichtsschreiber	—	1838/40
3155	Weichselberger Karl	Rechtsprakt.	Regensburg	1867/71
3156	Weidert Jos. Karl	Kaufm u. Gem.-Bev.	München	—
3157	*Weierstraß Karl	k. Prof. u. Deput. der Universität	Berlin	—
3158	Weigel Max	Rechtsprakt.	—	1864/70
3159	Weigel Eduard	Telegraphenoffizial	München	1848/52
3160	Weigl Jos.	Anwaltsconcipient	München	1856/60
3161	Weil Adolph	cand. med.	München	1868/72
3162	Wein Emeran	Dr. med.	Landshut	1867/72
3163	Weinberger Jos.	cand. math.	Zwiesel	1871/72
3164	Weineck Leo	cand. med.	Schkenitz	—
3165	Weingartner Andreas	cand. phil.	Luzern	1871/72
3166	Weingärtner Hermann	k. Notar	Lauf (b. Nürnb.)	1847/49
3167	Weinreich Eduard	cand. med.	Straubing	1869/72
3168	Weinzierl Joseph	stud. med.	Neuburg v/W.	1869/72
3169	*Weishaupt Dr. Mathäus	k Gymn.-Prof. u. Dep b. Studienanstalt	Kempten	1828/31
3170	Weiß Andreas	cand. phil.	Aschheim	1871/72
3171	Weiß Joseph	cand. rer. nat.	Weihmühl	1871/72
3172	Weiß Dr. Otto	prakt. Arzt	München	1863/66
3173	Weiß Sigmund	cand. jur.	Amberg	1870/72
3174	Weiß Vitus	Hauptzollamtsassist.	München	1859/62
3175	Weiß Wolfgang	qu. Gerichtsschreiber	München	1839/40
3176	Weiß Theobald	cand. med.	München	1868/72
3177	Weiß Karl	k. Oberförster	Hohenlinden	1831/32
3178	Weith Heinrich	cand. phil.	Homberg	1872
3179	Weitz Wilhelm	cand. phil.	Fischbacherhütte	—
3180	Weitzenbeck Karl v.	Domänendirector	München	1841/45
3181	*Weizsäcker Dr. Julius	Prof. u. Deput. der Universität	Straßburg	—
3182	Welker Karl	cand. phil.	Wolfstein	1871/72
3183	Welsch Otto	Bezirksgerichtsrath	München	1840/45
3184	Weltz Friedrich	Hauptmann	München	1845/48
3185	Weltz	cand. med.	Speyer	1870/71
3186	Welz D. v.	Dr. med.	München	1830/33
3187	Welzhofer Heinrich	cand. hist.	München	1870/72
3188	Welzhofer Karl	Lehramtsassistent	München	1867/71
3189	Wenninger Johann	cand. math.	Straubing	—
3190	*Wentz Dr. Gustav	k. Director u. Dep der Centrallandwirthschaftsschule	Weihenstephan	—
3191	Wentz Karl	cand. jur.	Potsdam	1872
3192	Wenz Karl	cand. jur.	Weißenburg	1868/72
3193	Wenzel Heinrich	Apotheker	München	1858/59
3194	Wenzel Joseph	Philolog	München	1850/55
3195	Weppler Johann	cand. philol.	Bellheim	1871/72
3196	Werner Anton	Rechtsconcipient	Augsburg	1864/67
3197	Werner Max	k. Oberförster	Thierhaupten	1837/43
3198	Wertheimer Dr. Sigmund	prakt. Arzt	München	1846/50
3199	Wertheimber Dr. Adolph	prakt. Arzt	München	1851/55
3200	Wertmüller Moritz	Intendantur-Rath	München	1839/40
3201	Wessele Theodor	cand. jur.	Hannover	1871/72
3202	Westermeier Max	cand. rer. nat.	Kaufbeuern	1870/72
3203	Westerburg Eugen	cand. phil.	Weilburg	1872
3204	West Adolph	cand. jur.	Stuttgart	1872
3205	Westermeier Joseph	Rechtsanwalt	Kempten	1822/25
3206	Weveld Adalbert Frhr. v.	cand. jur.	München	1869/72
3207	Wicht A. v.	cand. theol.	Erlangen	—
3208	Widemann Anton	k. Studienlehrer	Regensburg	1855/60
3209	Widemann Xaver	k. Oberförster	Thierhaupten	1837/41
3210	Wiedenmayer Dr. Joh.	II. Bürgermeister	München	1856/60
3211	Wiedemann	cand. med.	Dorpat	—
3212	Widnmann Max	Prof. u. Dep. d. Acad. d. bild. Künste	München	
3213	Widnmann Adolph	Apotheker	München	1849/50
3214	Wiedemann Friedrich	Apotheker	Dietfurt	1859/60
3215	Wien Otto	cand. med.	Göttingen	—
3216	Wiesmeier Anton	cand. real.	München	1868/72
3217	Wieser Alexander	k Gerichtsvollzieher	München	1857/65
3218	*Wiesinger Dr. August	Univ.-Prof. u Deput. der Universität	Göttingen	—
3219	Wigart Max	Rechtspraktikant	Ansbach	1866/70
3220	Wihrler Martin	Theaterdirector	Regensburg	1840/45
3221	Wild Dr. Albert	Banquier	München	1853/57
3222	Wildner Dr. Franz	Univ.-Professor	Innsbruck	—
3223	*Wildhauer J.	Prof. u Deput. d. Univ.	Innsbruck	—
3224	Wildhauer J.	cand. jur.	Innsbruck	—
3225	Wildt Karl	cand. jur.	Zweibrücken	1871/72
3226	Wilke Ernst	cand. jur.	Berlin	—
3227	Wille	cand. med	Landshut	1870/72
3228	Will Karl	Advokat	München	1855/57
3229	Willemös-Suhm Rud. v.	Privatdocent	Holstein	1867/68
3230	Wille Xaver	k. Oberförster	Bayersried	1839/40
3231	Willibald Ferd. v.	cand. jur.	München	1870/72
3232	Willmann Leo v.	cand. oec. polit.	Dorpat	—
3233	Wimmer Otto	Accessist	München	1862/64

Nro.	Name	Stand	Wohnort	Hat an der Universit. München studirt
3234	Wimmer Johann	cand. med.	Aubing	1869/72
3235	Wimmer Johann	Rechn.-Commissär	Klebing	1852/53
2236	Wimmer Sebastian	cand. jur.	Würzburg	—
3237	Wimmer Dr. Anton	prakt. Arzt	Landshut	1823/27
3238	Wimmer Emil	k. Advocat	Aichach	1853/54
3239	Wimmer Joseph	k. Bezirksamtmann	Fürstenfeldbruck	1839/44
3240	Windisch Ernst	stud. jur.	Germersheim	1871/72
3241	Windscheid Dr. Bernh. v.	großh. bad. Geheimrath und Professor	Heidelberg	1857/70
3242	Windmüller Ludwig	cand. med.	Oelde	—
3243	Windweisinger Dr. Max	prakt. Arzt	Teisendorf	1831/39
3244	Winkler Benno	stud. jur.	Heidelberg	—
3245	Winklmair Dr. Ignatz	prakt. Arzt	Mühldorf	1849/55
3246	*Winkelmann Dr. Joh. v.	k. Rector, Prof. des Real-Gymn. u. Dep. des Gymnasiums	Augsburg	1849/52
3247	Winstel Theodor	Rechtspraktikant	Pforz	1861/65
3248	Winter Wilhelm	cand. math.	Neuburg a/D.	1869/72
3249	Winter Karl	cand. med.	Neuburg a/D.	1865/72
3250	Winter Georg	Procurator	Höchst a/M.	1830
3251	Wintrich Eugen	Notar	Eggenfelden	1835/39
3252	Wintrich Narc.	cand. jur.	München	1869/72
3253	Wirbser Benedict	Gemeindebevollmächt.	München	—
3254	Wirschinger Ludwig	Regierungsaccessist	München	1860/64
3255	Wirth Jacob	Zollpraktikant	München	1863/66
3256	Wirthmann Wilhelm	Rechtspraktikant	München	1867/71
3257	Wirth Julius	cand. theol.	Bosenbach	—
3258	Wispauer Dr. Otto	prakt. Arzt	München	1852/58
3259	Witt Johann	Apotheker	München	1851/53
3260	Wittmann Friedrich	Apotheker	München	1827/29
3261	Wittmann Pius	cand. hist.	Augsburg	1869/72
3262	Wittmann Georg	k. Advokat	Amberg	1852/56
3263	Wöhmann Ludwig	—	Eichstädt	1815/16
3264	Wöhrle Alois	Ingenieurcand.	München	1867/69
3265	Wöhrle Joseph	k. Bauamtmann	München	1836/40
3266	Wölzl Gotthard	cand. jur.	München	1870/72
3267	Wohlmuth Max	cand. med.	München	1869/72
3268	Wohlschläger Anton	Anwaltsconcipient	München	1855/59
3269	Wohnlich Johann	cand. jur.	Murnau	1871/72
3270	Wohnlich Jacob	Registrator	Murnau	1838/45
3271	Wohnlich Baron Gustav v.	Gutsbesitzer	Augsburg	1841/43
3272	Wolf Max	stud. jur.	München	1869/72
3273	Wolfanger Eduard v.	Ministerialdirector	München	1825/29
3274	Wolfinger Xaver	cand. med.	Miesbach	1868/72
3275	Wolf Mathias	Postassistent	München	1855/59
3276	Wolf Adolf v.	Oberstaatsanwalt	München	1829/33
3277	*Wolf Adam	Prof. u. Dep. d. Univ.	Graz	—
3278	*Wolf Joseph	k. Gymn.-Prof. u. Dep. d. Studienanstalt	Amberg	1838/43
3279	Wolf Eduard	Apotheker	Furth a/W.	1843
3280	Wolf Karl	k. Advocat	Pfarrkirchen	1848/52
3281	Wolf Joseph	k. qu. Landrichter	Grafenau	1824/27
3282	Wolff Dr. Karl	—	—	1828
3283	Wolff Anton	Kaufmann	Dillingen	1841/43
3284	Wolfram Georg	cand. jur.	—	1869/72
3285	Wolfrum F.	Apotheker	Augsburg	1869/71
3286	Wolfrum Karl	Pharmazeut	Augsburg	1867/69
3287	Worowcka Karl	cand. jur.	Prag	—
3288	Wroblewski Sigism. v.	cand. phil.	Grodno	1872
3289	Wülfert Karl	Staatsanwalt	München	1847/48
3290	Wüllner Franz	Hofkapellmeister	München	—
3291	Würdinger Joseph	Major	München	1839/43
3292	Würth Ludwig	cand. jur.	Leipheim	1872
3293	Würthmann Joseph	Stabsauditor	—	1827/30
3294	Wüstendörfer Eduard	Rechtsprakt.	München	1867/71
3295	Wulffen Karl Frh. von	Kämmerer	München	1840/45
3296	Wunderlich Friedr.	Pharmazeut	Culmbach	1871/72
3297	Wurm Dr. Alois	Oberstabsarzt a./D.	München	1826/27
3298	Wurmsee Conrad	k. Studienlehrer	Dillingen	1861/65
3299	Wurmschmied August	cand. med.	Kronach	1872
3300	Wurscher Johann	cand. med.	Wien	—
3301	Wurzer Bernhard	stud. jur.	Dillingen	1870/72
3302	Wutz Joseph	cand. med.	Schönthal	1871/72
3303	Yblagger Ernst	Rechtsconcipient	München	1864/68
3304	Yblagger Jos.	Oberrechnungsrath	München	1833/36
3305	Ysenburg und Büdingen Wilh. Friedr. Erbpr. zu	cand. jur.	Wächtersbach	1869/72
3306	Zabuesnig Anton von	Intendanturassist.	München	1863/67
3307	*Zängerle Dr. Max	Prof. u. Dep. d. Realg.	München	1853/55
3308	Zahn Albert	cand. pharm.	Regensburg	—
3309	Zambra Valentin	cand. philol.	Trento	1869/71
3310	Zasta Joseph	k. Bez.-Ger.-Assessor	Aichach	1851/55
3311	Zatler Karl	Lehrer	München	1831/35
3312	Zaubzer Dr. Otto	Krankenhausoberarzt	München	1853/59
3313	Zauser Ludw.	Magistr.-Officiant	München	1859/62
3314	Zauner Dr. Simon	Professor	Eichstädt	1827/32
3315	Zbyszewsky Leon.	cand. pharm.	Busk	1871/72
3316	Zech Friedr. Graf von	k. Bez.-Ger.-Rath	Straubing	1845/50
3317	Zechmeister Ludwig	Hütteningenieur	München	1855/60
3318	Zechmeister Dr. Josef	Magist.-Rath	München	1852/58
3319	Zeis Anton	Bezirksgerichtsrath	Donauwörth	1847/51
3320	*Zeiß Georg	Gymn.-Prof. u. Dep. des Gymnasiums	Landshut	1853/54
3321	Zeiser Adolf	Apotheker	Kleinlaufenburg	1855/56
3322	Zeiller	p. Assessor	München	1819
3323	Zeitlmann Karl	Regierungsrath	München	1853/57
3324	Zeitlinger Karl	cand. med	Einselthum	1867/72
3325	Zeitler Sigmund	k. Postoffizial	Nürnberg	1850/54
3326	Zellhuber Lorenz	Hoftheaterkassier	München	1856/61
3327	Zellner Michael	k. Bauamtmann	Eichstädt	1836/41
3328	Zemsch Fr.	Pharmaceut	Rothenburg	1871/72
3329	Zenetti Albert	Rittmeister	Freising	1848/49
3330	Zenetti Alfred	cand. phil.	Lauingen	1871/72
3331	Zenetti Arnold	cand. jur.	Neustadt	1871/72
3332	*Zenetti Arnold	Baurath u. Deput.	München	—
3333	Zenetti Karl	Privatier	Lauingen	1829/32
3334	Zenger Max	Hofmusikdirector	München	1855/56
3335	Zenker Julius	cand. med.	München	1871/72
3336	Zerreiß Joseph	Director	München	1828/32
3337	Zerreiß Max	Artillerie-Lieut.	München	1864/68
3338	Zerzog Ludwig	Ostbahnbeamter	Regensburg	1860
3339	Zettel Karl	Professor	Regensburg	1849/53
3340	Zeulmann Dr. Rudolph	Secretär	Redwitz	1863/65
3341	Zieger Bernhard	cand. jur.	Roßwein	1872
3342	Ziegenhaim Ferd.	k. Bauamtmann	Speier	1835/36
3343	Ziegler Leo	Studienlehrer	Aschaffenburg	—
3344	Ziegler Max	cand. phil.	Neuburg a./D.	1872
3345	Ziegler Anton	cand. jur.	Pfaffenhofen a/J.	—
3346	Ziegler Otto von	Regierungsaccessist	München	1864/68
3347	Ziegler Adolph	Rechtsprakt.	München	1868/72
3348	Ziegler Alois	Gymn.-Prof.	Freising	1848/58
3349	Zierhut Georg	k. Notar	München	1840/44
3350	Zillner Eduard	cand. med.	Würzburg	—
3351	Zimmermann Jacob	Gen.-Dir.-Assessor	München	1849/53
3352	Zink Eduard	cand. phil.	Straubing	—
3353	Zipperer Wilhelm	cand. philol.	München	1866/72
3354	Zirngiebl Dr. Eberhard	Secretär	München	1850/61
3355	Zittel Karl	Univ.-Prof.	München	—
3356	Zmigrodzki Michael	cand. phil.	Polen	1872
3357	Zöhnle Ad.	stud. jur.	München	1871/72
3358	Zöch Karl	Bezirksamtmann	München	1827/28
3359	Zöllner Martin	Rechtsrath	München	1841/44
3360	Zörkler Karl	cand. med.	Prag	—
3361	Zoller Ludwig Frh. v.	Accessist	—	1860/64
3362	Zollmann Dr. W.	städt. Schulrath	Regensburg	1853/58
3363	Zollner Adalbert	Rechtsprakt.	München	1867/72
3364	Zollner Franz	Dr. med.	Fürstenfeldbruck	1867/72
3365	Zorn Dr.	Rechtsprakt.	Ansbach	1867/72
3366	Zorn Eduard	Unteroffizier	Ansbach	1870/72
3367	Zottmann Max	cand. jur.	Aggersdorf	1870/72
3368	Zottmann E. Max	k. Oberförster	Aggersdorf	1835/40
3369	Zrenner Joh. Bapt.	Gymn.-Prof.	München	1839/42
3370	Zuckschwerdt Bernhard	cand. jur.	München	—
3371	Zündt Max Frh. v.	Rechtsprakt.	München	1866/70
3372	Zündt Xaver Frh. v.	Minist.-Secretär	München	1839/41
3373	Zürn Max	Stadtger.-Assessor	München	1848/52
3374	Zunner Adolf	cand. jur.	Landshut	1869/72
3375	Zwehl Theodor v.	Secondelieut.	München	1868/70
3376	Zweifel Joh.	Dr. jur.	Glarus	1865/68
3377	Zwerschina Jos.	cand. phil.	München	1869/72